Kreis-Anzeiger

für Wetterau und Vogelsberg

Digitale Kursbestimmung

Können die Grünen Kanzler? Darüber diskutiert derzeit die Partei um ihren Co-Chef Robert Habeck – erstmals digital.

▸ POLITIK

Fusionieren und bündeln

Das Hessische Kultusministerium hat den Entwicklungsplan für die Beruflichen Schulen im Wetteraukreis genehmigt.

▸ LOKALES · Seite 17

Samstag, 21. November 2020 | www.kreis-anzeiger.de | Nr. 272 · 2,40 € · D 4326

WETTER

Stark bewölkt

6°

1°

Südwind

▸ Fernsehen · Wetter

LOKALSPORT

Erfahrungsschatz

Interview: Albert Repp hofft als Trainer des Fußball-Kreisoberligisten SG Nieder-Mockstadt/Stammheim auf ein reguläres (Corona-)Saisonende.

▸ Seite 12

LOKALSPORT

Experte mit Zertifikat

Julien Schmittberger aus Nidda steht als Masterabsolvent „International Football Management“ in Diensten des Deutschen Fußball-Bundes.

▸ Seite 13

LOKALES

Trauern in Corona-Zeiten

Die Düdelsheimer Pfarrerin Christa Schubert-Jung bietet zum Ewigkeitssonntag Einzelandachten zur Trauerbewältigung an.

▸ Seite 20

LOKALES

Aufklärungsarbeit

Eine vielfach unterschätzte Krankheit ist die Herzschwäche. Deshalb standen Ortenberger Kardiologen für eine Telefonsprechstunde bereit.

▸ Seite 22

LOKALES

Überrumplungsgefühl

Der geplante Bau einer Bushaltestelle in Oberau erregt derzeit die Gemüter der Anwohner. Die Arbeiten sind deshalb unterbrochen.

▸ Seite 23

KONTAKT

Kreis-Anzeiger
Zeppelinstraße 11, 63667 Nidda-Borsdorf

Abonnenten-Service
Telefon 06 41 / 95 04- 76
www.vrm-abo.de/aboservice

Anzeigenabteilung
Telefon 0 60 43 / 502-0 Fax -40
anzeigen-ka@vrm.de

Redaktion
Telefon 0 60 43/502-50 Fax -20
redaktion-ka@vrm.de

Zeitung online:
www.kreis-anzeiger.de
www.facebook.com/DerKreisAnzeiger

4 190432 602401 60047

Wir sind VRM

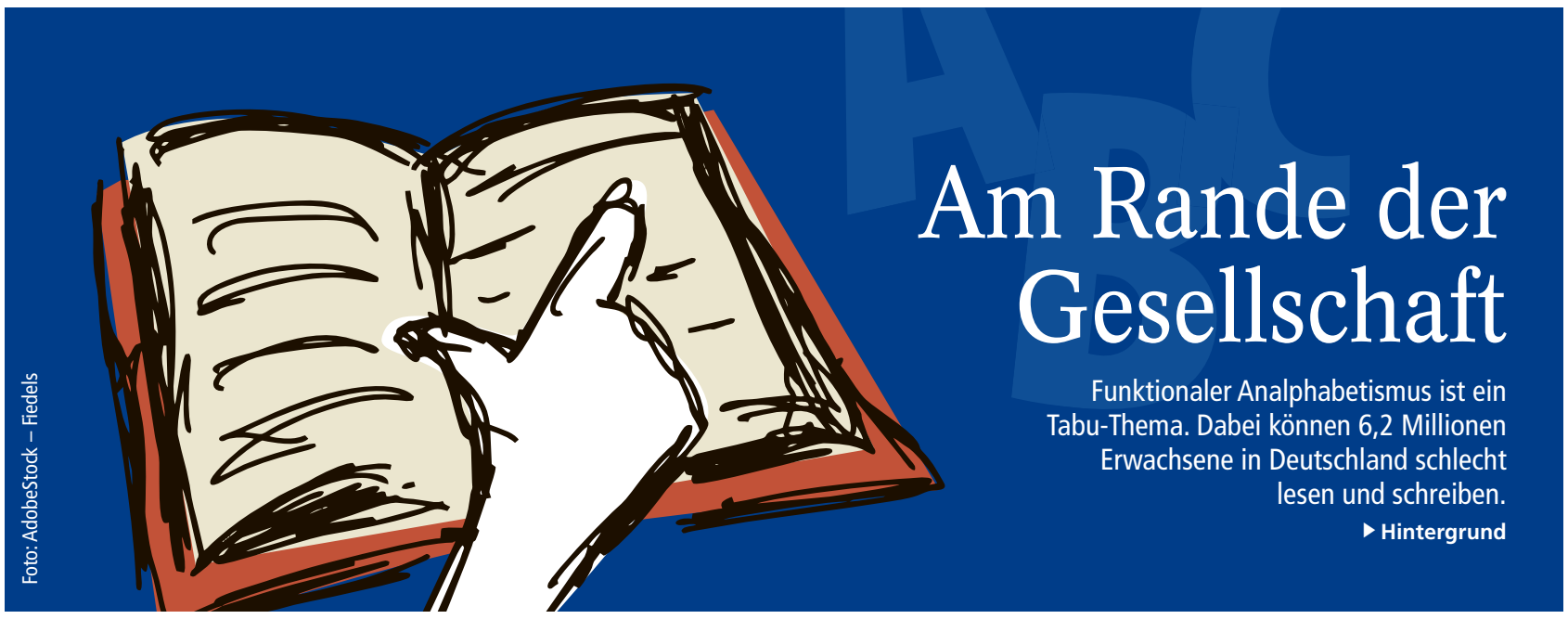


Foto: AdobeStock – Fiedels

Am Rande der Gesellschaft

Funktionaler Analphabetismus ist ein Tabu-Thema. Dabei können 6,2 Millionen Erwachsene in Deutschland schlecht lesen und schreiben.

▸ Hintergrund

Beim Impfstoff fast am Ziel

Während die Neuinfektionen auf Rekordhöhe steigen, rückt die Zulassung des Biontech-Vakzins näher

Von Karl Schlieker

MAINZ. Optimismus trotz neuer Höchstzahlen bei den Corona-Neuinfektionen in Deutschland: Die Mainzer Biontech und ihr US-Partner Pfizer haben als weltweit erste Unternehmen eine Notfallzulassung für einen Impfstoff in den USA gestellt. Das ist der letzte Schritt vor dem Startsignal für die Impfung von Patienten in Übersee, die noch in diesem Jahr beginnen kann. Aber auch in Europa schüren Politiker Hoffnung auf eine schnelle Lösung. Bereits in der zweiten Dezemberhälfte könnte ein erster Impfstoff in Europa zugelassen werden, sagte EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen nach Agenturberichten mit Verweis auf Informationen der Europäischen Arzneimittelbehörde (EMA). Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel sendete nach Video-Beratungen mit den EU-Regierungschefs ähnlich positive Signale. Biontech und Pfizer haben zwar bei der EMA noch keinen förmlichen Antrag gestellt, übermitteln aber bereits laufend Ergebnisse aus den klinischen Studien über die Wirksamkeit des Impfstoffs, um die Zulassung zu beschleunigen.

» Der Antrag einer Notfallzulassung in den USA ist ein entscheidender Schritt, um den Impfstoff der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen. «

Ugur Sahin, Vorstandschef Biontech

Vom Biontech-Sitz in Mainz geht Hoffnung für die Welt aus. Der Impfstoff BNT162b2 zeigt laut Biontech einen Impfschutz von 95 Prozent und das ohne schwerwiegende Nebenwirkungen. „Der Antrag einer Notfallzulassung in den USA ist ein entscheidender Schritt, um den Impfstoff so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen“, sagte Biontech-Vorstandschef Ugur Sahin. Und die Mainzer machen Mut. „Innerhalb weniger Stunden nach der Zulassung werden die Unternehmen für die Impfstofflieferung bereit sein“, heißt es. Noch in diesem Jahr sollen 50 Millionen Impfstoffdosen produziert werden, im nächsten Jahr dann bereits 1,3 Milliarden. Auch für den Vertrieb haben sich die Unternehmen gerüstet. Eigens entwickelte Transporteinheiten sollen die Kühlung des empfindlichen Impfstoffs garantieren. Dabei spielt das Vertriebsnetz von Pfizer eine entscheidende Rolle.

Biontech und Pfizer sind weltweit führend, aber nicht die einzigen Hoffnungsträger. Der US-Produzent Moderna meldete ebenfalls gute Ergebnisse einer klinische Studie in der entscheidenden Phase III. Im fortgeschrittenen Stadium arbeiten auch Pharmaunternehmen wie Johnson & Johnson, Astrazeneca, Curevac oder Sanofi-GSK an Impfstoffen. Doch trotz aller positiven Nachrichten von der Impfstoffentwicklung geben die Zahlen des Robert Koch-Instituts vorerst keinen Grund zur Entwarnung. Am Freitag meldeten die Gesundheitsämter jedenfalls mit 23 648 neuen Corona-Infektionen binnen 24 Stunden erneut einen Negativrekord. Nichts Gutes verheißen auch die Informationen über die Lage auf den Intensivstationen, wo die Zahl der Patienten auf 3615 gestiegen ist. Jeder Zweite von ihnen wird beatmet. Jeden Tag sterben 250 Menschen.

Angesichts der Zahlen verwundert es nicht, dass die Bundesländer bereits über eine Verlängerung des Teil-Lockdowns verhandeln wollen. Am Montag treffen sich die Länder untereinander, am Mittwoch folgen Beratungen mit der Bundeskanzlerin. Die Marschroute ist klar: Bis kurz vor Weihnachten sollen Gastronomie, Sportstudios und Schwimmbäder sowie Kinos, Museen und Theater geschlossen bleiben – aber auch nur, wenn sich die Bundesländer einigen können.

Kurzarbeit gegen die Corona-Krise

Bundestag: Bisherige Sonderregeln werden bis Ende nächsten Jahres verlängert

BERLIN (dpa). Mit ausgeweiteter Kurzarbeit soll auch im kommenden Jahr in Deutschland ein extremer Corona-bedingter Anstieg der Arbeitslosenzahlen verhindert werden. Der Bundestag beschloss am Freitag das sogenannte Gesetz zur Beschäftigungssicherung. Damit werden Sonderregeln zur Kurzarbeit über dieses Jahr hinaus bis Ende 2021 verlängert.

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) sagte, mit den Mitteln der Kurzarbeit habe man wie wenige Staaten auf der Welt Arbeitsplätze in der Krise gesichert. „Die Kurzarbeit ist im Moment unsere stabilste Brücke über ein tiefes wirtschaftliches Tal“, sagte Heil.

Konkret beschlossen wurde, dass das Kurzarbeitergeld auch im kommenden Jahr ab dem vierten Bezugsmonat von seiner üblichen Höhe, nämlich 60 Prozent des Lohns, auf 70 Prozent erhöht wird – für Berufstätige mit Kindern von 67 auf 77 Prozent. Ab dem siebten Monat in Kurzarbeit soll es weiterhin 80 beziehungsweise 87 Prozent des Lohns geben. Profitieren sollen davon alle Beschäftigten, die bis Ende März 2021 in Kurzarbeit geschickt werden. Minijobs bis 450 Euro bleiben bis Ende 2021 generell anrechnungsfrei.Im Oktober war bereits per Verordnung die Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge während der Kurzarbeit ins nächste Jahr verlängert worden, um die Arbeitgeber zu entlasten. Auch die maximal mögliche Bezugsdauer von Kurzarbeitergeld wurde auf bis zu 24 Monate verlängert.

Heil

Die zahlreichen Sonderregelungen zum Kurzarbeitergeld sollten ursprünglich zum Jahresende auslaufen. Die Regierung geht aber noch nicht von einer Entspannung der Situation aus.Auf dem Höhepunkt der ersten Corona-Welle im April waren knapp sechs Millionen Menschen in Kurzarbeit. Laut den aktuellsten Zahlen der Bundesagentur für Arbeit (BA) hatten Betriebe im August noch für 2,58 Millionen Menschen Kurzarbeit angemeldet.

Trump läuft die Zeit davon

WASHINGTON (dpa). Die Anwälte von Donald Trump tauchen in ihren Attacken gegen den Ausgang der verlorenen Präsidentenwahl immer tiefer in Verschwörungstheorien ab. Sie behaupten unter anderem, die Demokraten hätten die Wahl mit Hilfe von Kommunisten aus Venezuela manipuliert. In mehreren Bundesstaaten nähern sich die Termine zur amtlichen Bestätigung der Wahlergebnisse, und trotz zahlreicher eingereichter Klagen zeichnet sich für den Präsidenten kein Erfolgserlebnis ab: Bisher sammelten seine Anwälte mehr als 30 Schlappen vor Gericht ein. Biden nannte Trumps Blockadehaltung „völlig unverantwortlich“. Abgeschlossen ist inzwischen die Überprüfung der Stimmen in Georgia. Dort lag Biden vor Beginn der Neuauszählung mit rund 14 000 Stimmen vorn. Nun schrumpfte das Plus auf 12 284 Stimmen.

LEITARTIKEL

Friedrich Roeingh
zur Ungewissheit in der Pandemie

@ friedrich.roeingh@vrm.de

Was nun?

Nehmen Sie auch wahr, wie sehr diese Pandemie polarisiert? Und die mangelnde Aussicht auf Besserung in einem langen Winter polarisiert noch viel mehr. Wir können doch nicht alles lahmlegen? – sagen die einen. Verstehen die nicht, dass es einen harten Schnitt braucht, weil sonst alles noch viel schlimmer und langwieriger wird? – sagen die anderen. Und auf uns prasseln diese Positionen ja nicht nur ein. Wenn wir ehrlich sind, wüten sie in den meisten von uns selbst. Heute neigen wir zu der einen Seite, morgen zu der anderen. Wir sind im ständigen Selbstgespräch - ohne zu einem klaren Ratschluss zu kommen. Und häufig, ohne uns das selbst einzugestehen.
Wird der Gesundheitsschutz nicht verabsolutiert? Warum vermeide ich dann selbst, mit dem Bus zu fahren? Sterben die Alten an Corona oder mit Corona – und ist ihre Vereinsamung nicht viel schlimmer als das eine oder andere Opfer? Ach so, die Ärzte müssen tatsächlich bald entscheiden, wen sie retten und wen nicht? Verlieren wir mit den ganzen Verboten nicht das Wichtigste: Die Bereitschaft der Leute mitzumachen? Oder sind härtere Strafen und Kontrollen die einzige Form der Kommunikation, die manche Leute verstehen? Oder gilt etwa beides? Warum können sich Bund und Länder nicht endlich mal auf eine klare Linie einigen? Oder wäre es nicht zwingend, den Streit auch noch in den Parlamenten auszutragen? Machen die das in Taiwan, in Japan und in Südkorea nicht viel besser als wir? Oder liegt es eher daran, dass diese Gesellschaften ganz anders ticken? Müssen wir unsere individuellen Freiheitsrechte verteidigen? Oder sollen wir sie nicht besser ein einziges Mal hintanstellen?
Wir schwanken dabei nicht nur hin und her, wir überführen uns auch regelmäßig der eigenen Fehleinschätzungen. Was hat uns das Gefasel von der zweiten Welle genervt: „Angstmacherei!" Von wegen. Wir haben uns für eine Corona-Warn-App stark gemacht, die unsere Entscheidungsfreiheit nicht tangiert – jetzt schwant uns, dass ausgerechnet der Datenschutz das einzige Freiheitsrecht in der Pandemie ist, das wir fälschlicherweise zum absoluten Tabu erklärt haben. Wir haben aufgeschrien, als Theater und Museen geschlossen wurden. Inzwischen fragen wir uns, ob denn die Schulen offenbleiben können. Es ist allerdings leichter, sich aufzuregen, den anderen der überzogenen oder der sorglosen Position zu schelten, als die eigene Verunsicherung zuzugeben. Dabei ist in einer Situation wie dieser Demut besser als Zorn und Schlaumeierei. Ein wenig Achtung vor denen, die die Bürde der Entscheidungen auf sich nehmen, ist besser als der bequeme Ruf nach anderen, die es angeblich besser könnten. In jedem Fall ist das Schlüsse-aus-Fehlern-ziehen besser als das „Ich hab's doch gewusst". Das heißt nicht, dass wir uns fatalistisch unserem Schicksal ergeben sollten, dass wir das Suchen und den Streit um die wahrscheinlich richtigen Entscheidungen den anderen überlassen sollten. Gerade jetzt bitte nicht. Das heißt auch nicht, dass Medien nicht mehr Fehlentscheidungen ausleuchten sollen – auch wenn sie diese vorher selbst nicht erkannt haben. Das ist schlicht ihre Aufgabe. Grundsätzlich aber tun wir gut daran, uns den Imperativ der Selbstgewissheit abzutrainieren: Mehr Suchen und Zweifeln als eilfertige Ratschläge erteilen. Und sich engagierter für die Verlierer dieser andauernden Naturkatastrophe einsetzen – nicht nur politisch, nicht nur medial, sondern im eigenen Umfeld auch ganz persönlich.

Nächste Stufe? Karikatur: Luff

PRESSESCHAU

Der neue Tag

Die Zeitung aus Weiden schreibt zu AfD/Bundestag:

Dies sind alles keine Zufälle. Die Zweifler in der AfD sollten genau hinschauen, wen sie unterstützen und mit wem sie in einem Boot sitzen. Diese Partei bleibt auf Kollisionskurs mit der Demokratie und strebt deren Untergang an.

Angriff aufs Kanzleramt

Die Grünen diskutieren drei Tage digital über ein neues Grundsatzprogramm

Von Holger Möhle

BERLIN. Vor Annalena Baerbock nur die Kamera. Dahinter leere Zuschauerränge. Das Publikum der Grünen-Vorsitzenden sitzt jetzt Zuhause in den Wohnzimmern, an den Küchentischen oder Arbeitszimmern. Gleich schwört Baerbock ihre Partei auf drei gemeinsame Tage ein. Per Live-Stream. Gleich muss jedes Wort sitzen.

Eigentlich wären Baerbock, Co-Vorsitzender Robert Habeck und Bundesgeschäftsführer Michael Kellner jetzt in einer Halle in Karlsruhe mit rund 800 Delegierten – alle tatsächlich unter einem Dach versammelt. Ausgiebige Debatten, Rede und Gegenrede zu Änderungsanträgen, Applaus, Zwischenrufe – man kennt das, wenn die Grünen grundsätzlich diskutieren. Erst recht über ein neues Grundsatzprogramm. Doch die Parteispitze hatte schon im Sommer eine Vorahnung und plante wegen Corona um. Für den ersten Online-Bundesparteitag in der deutschen Parteiengeschichte.

Jetzt muss Baerbock statt in einer voll besetzten Halle allein vor der Kamera die Delegierten an ihren Rechnern erreichen. Das heißt: Ganz allein ist die Grünen-Chefin nicht. Im Berliner „Tempodrom", das bis zu 3500 Zuschauer fasst, sitzen noch rund 100 Mitarbeiter der Grünen an Einzeltischen vor ihren Laptops plus Techniker, die helfen, dass dieser Parteitag tatsächlich „viral geht", wie einer sagt.

Vom Berliner Tempodrom aus leiten Robert Habeck und Annalena Baerbock den ersten Online-Bundesparteitag. Foto: dpa

Parteitage sind emotionale Angelegenheiten. Normalerweise. Entsprechend schwierig ist eine digitale Großveranstaltung. Reaktionen kommen zeitverzögert. Es fühlt sich an wie eine Fahrt mit angezogener Handbremse. Doch wenn die Grünen in Zeiten einer Pandemie ihre künftigen politischen Leitplanken montieren, kann dies auch eine Chance sein, glaubt die Parteiführung. „Gerade jetzt, wo alles aus dem Lot ist und neu zusammengesetzt wird, ist der Moment, es richtig zu machen. (...) Machen wir 2021 zum Beginn einer neuen Epoche", ruft Baerbock den Delegierten und den Zuschauern im Live-Stream zu.

Über ein Wahlprogramm für 2021 werden sie an diesem Wochenende ebenso wenig entscheiden wie über eine Kanzlerkandidatur. Doch selbstredend kennt Parteichefin Baerbock die jüngsten Umfragewerte, als sie am Abend den Parteitag mit einer politischen Grundsatzrede eröffnet. Sie hat zuletzt im Vergleich mit Habeck in der K-Frage stark aufgeholt. Lag sie vor einem Jahr noch rund 30 Prozentpunkte hinter Habeck zurück, sind es aktuell nur noch etwa zehn Punkte. Zwischen beiden ist verabredet, dass die beiden Grünen-Vorsitzenden im Frühjahr unter sich entscheiden wollen, wer von beiden erste(r) Kanzlerkandidat(in) in der Parteigeschichte wird.

Aber jetzt erst einmal rein in drei Tage digitale Debatte über ein neues grünes Grundsatzprogramm – mit mehr als 1300 Änderungsanträgen.

Es liegt an uns Eltern

Schulen sollten der Zukunft zugewandte Tempel der Bildung sein, erinnern jedoch mehr an die Feuerzangenbowle

Von Nico Lumma

Eigentlich müssten alle Bildungspolitikerinnen und Bildungspolitiker dieses Landes zurücktreten. Denn sie haben auf ganzer Linie versagt. Wir haben 2020 und in der viertgrößten Volkswirtschaft der Welt sind die Schulen immer noch nicht in der Lage, die Möglichkeiten digitaler Bildungsformate zu nutzen. Trotz einer sich verschlimmernden Corona-Lage, bleiben Kinder in der Schule, denn hybrider Unterricht oder Homeschooling ist nicht flächendeckend möglich. Schule ist immer noch analog und hadert mit den digitalen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte.

Schule ist eine völlig anachronistische Institution geworden, die immer noch mehr an die Feuerzangenbowle als an eine der Zukunft zugewandte Einrichtung erinnert. Daran haben natürlich vor allem wir Eltern Schuld. Denn wir Eltern haben es seit Jahrzehnten zugelassen, dass zwar bei vielen Gelegenheiten immer wieder von Politikerinnen und Politikern jeglicher Couleur das Hohelied der Bildung gepredigt wird, aber in der Realität neoliberal begründete Sparzwänge dazu geführt haben, dass Bildung bei uns keinen Stellenwert mehr hat. Seit Jahrzehnten gucken wir neidisch auf die skandinavischen Länder und ihre flexible Herangehensweise an Bildung, denn nicht nur sind die Testergebnisse der Schülerinnen und Schüler dort besser als bei uns, sondern das Bildungssystem wird pausenlos verändert und verbessert. Wir hingegen hängen immer noch dogmatisch in Debatten wie G8/G9 oder Gesamtschule vs. Gymnasium fest, lediglich die Ganztagsschule wurde nach langem Ringen eingeführt. Aber wir Eltern sind eben auch alle Bildungsexpertinnen und -experten, die aufgrund der eigenen Schulerfahrung meinen zu wissen, wie sich Schule für die Kinder darstellen sollte. Daher stehen Bildungspolitikerinnen und -politiker immer vor der Herausforderung, aufgebrachte Vertreter der Elternschaft irgendwie besänftigen zu müssen, die gegen WLAN im Klassenzimmer wegen Angst vor Strahlung sind, die gegen die Cloud sind aus Angst vor Datenunsicherheit, oder die lieber Smartphones verbieten lassen wollen, als sie im Unterricht einzusetzen, weswegen immer noch teure Taschenrechner angeschafft werden müssen. Bevor man also seine Wiederwahl riskiert, macht man lieber nur das Minimale, damit der Schulbetrieb weitergeht.

UNSER GASTAUTOR

▸ Nico Lumma ist Managing Partner des next media accelerator in Hamburg und Mitgründer von D64 –Zentrum für digitalen Fortschritt e.V.
Foto: next media accelerator/nma.vc

Das frustriert alle. Kindergärten und Schulen sollten Tempel der Bildung sein, mit bestens ausgebildeten Erzieherinnen und Erziehern, die ordentlich bezahlt werden, mit Lehrerinnen und Lehrern, die ein herausforderndes Studium und Referat durchlaufen haben und einen Beruf so ausüben, dass sie ein hohes Ansehen in der Gesellschaft genießen. Und natürlich gehört in diese Tempel der Bildung auch das Nutzen digitaler Werkzeuge und digitaler Inhalte. Um da allerdings hinzukommen, müssen wir dafür sorgen, dass Schule nicht immer nur als ein großer dicker monolithischer Block angesehen wird, sondern als etwas Atmendes, was sich permanent verändern muss, um auf der Höhe der Zeit zu sein. Dazu gehören natürlich auch Lehrkräfte, die es nicht als anmaßend ansehen, dass man von ihnen erwartet, dass sie sich permanent fortbilden und neugierig bleiben, so wie man das von allen anderen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auch erwartet. Damit wir da hinkommen, muss man den Schulträgern genügend finanzielle Ressourcen zur Verfügung stellen, damit alle Schulen entsprechend ausgestattet werden.

Kurzum: Bildung muss eine ganz andere Priorität haben, damit wir in Deutschland weiterhin der Top-Standort in Europa sein können, mit bestens ausgebildeten jungen Menschen, die innovative Ideen für die Herausforderungen der Zukunft entwickeln und umsetzen können. Es liegt an uns Eltern. Wir müssen anspruchsvoller werden und dafür sorgen, das wir nicht aus vermeintlichen Sparzwängen die Zukunft unserer Kinder aufs Spiel setzen. Deutschland ist groß und wirtschaftlich stark, daher sollten wir für Schulen sorgen, die führend in Europa sind.

PERSONEN

Foto: dpa

Dass auch Corona Weihnachten nicht aufhalten kann, besingt **Robbie Williams** (46) in einem neuen Lied. Die Pop-Nummer „Can't Stop Christmas“ weckt mit weihnachtlichem Glocken-Sound Festtags-Gefühle und ist gleichzeitig eine Kampfansage an die Pandemie.

*

Foto: dpa

Bizarres Detail aus einer Pressekonferenz mit **Rudy Giuliani** (76): Während der persönliche Anwalt von US-Präsident Donald Trump im Scheinwerferlicht der Kameras Fragen beantwortete, tropfte plötzlich dunkle Farbe seine Schläfen hinunter. US-Medien spekulierten über Haarfärbemittel.

*

Foto: dpa

Stefan Mross (44) und seine Frau Anna-Carina Woitschack gehen im Wohnmobil auf Sendung. Vom 28. November an funkt das Promi-Paar beim Schlager Radio B2. „Immer wieder samstags machen wir unser Wohnmobil zum Radio-Studio.“ Der Sender hat ihnen das nötige technische Gerät zur Verfügung gestellt.

Versuchter Mord

Ein Mann kapert 2019 in Limburg einen Lkw – das Landgericht verurteilt ihn nun zu neun Jahren Haft

Von Sabine Maurer

LIMBURG. Der kleine, schmale Mann auf der Anklagebank vor der Schwurgerichtskammer hätte vor rund einem Jahr mitten im hessischen Limburg fast eine Katastrophe angerichtet. Dass bei seiner Fahrt mit einem gekaperten Lastwagen gegen etliche Fahrzeuge niemand starb, „war ein außergewöhnlich glücklicher Zufall“, wie es der Vorsitzende Richter am Freitag ausdrückte. Neun Jahre im Gefängnis und in einer Entziehungsanstalt stehen dem Syrer nun bevor, hauptsächlich wegen versuchten Mordes im Zustand verminderter Schuldfähigkeit. Das ist deutlich mehr als von Staatsanwalt und Verteidigung gefordert. Die Schwurgerichtskammer sah gleich zwei Mordmerkmale: Heimtücke und der Einsatz eines gemeingefährlichen Mittels.

Damit ist der Lastwagen gemeint, den der 33-Jährige am 7. Oktober 2019 mitten im Feierabendverkehr gekapert hatte. Berauscht von einem Joint und zutiefst frustriert über seine Lebensumstände – keine Arbeit, kein Geld, die Freundin hatte mit ihm Schluss gemacht – riss der im südhessischen Langen lebende Mann die Fahrertür eines 17,5-Tonners auf, der an einer roten Ampel stand. Er zerrte den Fahrer heraus und gab Gas.

Die Ampel zeigte mittlerweile Grün, er lenkte den Lkw um die Ecke, dort standen an einer weiteren Ampel etliche Fahrzeuge. Ohne zu bremsen, fuhr er mit Tempo 44 auf sie zu, rammte zwei Autos und einen Kleinlaster. In einer Kettenreaktion wurden weitere Fahrzeuge aufeinander geschoben. 18 Menschen wurden verletzt – wie sich später herausstellte, nur leicht. Doch die vergleichsweise harmlosen Folgen waren kurz nach der Tat noch nicht bekannt. Zunächst war von Schwerverletzten die Rede, die Angst vor einem möglichen Terroranschlag ging um. „Es gibt kein terroristisches Motiv“, betonte daher nun in der Urteilsbegründung der Richter. Doch die Frage nach dem Warum war für das Gericht nicht leicht zu beantworten.

Wegen der Corona-Pandemie und Abstandsregeln ist der Schwurgerichtsprozess nicht im Gebäude des Limburger Landgerichts verhandelt worden, sondern in einem Festzelt. Foto: dpa

Der Angeklagte hatte im ganzen Ermittlungsverfahren nichts gesagt, erst im Prozess brach er sein Schweigen. Sehr erkenntnisreich war seine Aussage nicht, er verwies auf Erinnerungslücken, traumatische Erlebnisse in seiner Heimat und eine extrem starke Wirkung des kurz zuvor gerauchten Joints. „Die verdammten Drogen“, meinte er im Gericht auch bei seiner letzten Möglichkeit, vor der Urteilsverkündung etwas zu sagen.

Dass die Drogen eine Rolle bei der Tat gespielt haben, da waren sich auch die Richter sicher. „Dadurch war er enthemmt“, so der Vorsitzende. Und deshalb habe er den Gedanken, mit dem er schon den ganzen Tag gespielt habe „ einen Lastwagen zu entführen und damit einen aufsehenerregenden Unfall zu verursachen „ kurz entschlossen in die Tat umgesetzt.

Zuvor, am selben Tag, hatte er noch auf seinem Handy mit einem Lkw-Simulator gespielt. Mit der Tat habe er auf sich aufmerksam machen und seiner Lebenssituation entkommen wollen, sagte der Richter. „Wer sich so verhält, dem ist es gleichgültig, ob jemand stirbt oder verletzt wird.“

Trauer um Starfriseur

BERLIN (dpa). Udo Walz war nicht nur ein Berliner Friseur, er war ein Promi. Er gehörte zum Gesellschaftsparkett. Frauen aus ganz Deutschland reisten mit Bussen an, um sich beim Meister am Kurfürstendamm die Haare machen zu lassen. Am Freitag kam dann die Nachricht, die nicht nur in Berlin Fans und Freunde traurig macht: Udo Walz ist gestorben, im Alter von 76 Jahren. Sein Ehemann Carsten Thamm-Walz sagte der „Bild“: „Udo ist friedlich um 12 Uhr eingeschlafen.“ Walz habe vor zwei Wochen einen Diabetes-Schock erlitten und sei danach im Koma gewesen. Patricia Riekel, ehemalige Chefin der „Bunten“, trauerte am Freitag um ihren „allerbesten Freund“. Großzügig und großherzig sei Walz gewesen – einer, der sich Zeit genommen habe, wenn die Leute ein Selfie wollten. Als Friseur sei er ein „großartiger Handwerker“ gewesen, sagte Riekel. Er sei authentisch gewesen, habe die kleinen Leute nicht vergessen und sich besonders um alte Damen gekümmert. Walz hatte sie alle vor dem Spiegel: Romy Schneider, Marlene Dietrich, Claudia Schiffer, Maria Callas, Julia Roberts, Jodie Foster. Er war für den Wandel von Angela Merkels Frisur verantwortlich. Heute macht sich kein Kabarettist mehr über die Haare der Kanzlerin lustig.

Udo Walz

Barbara Becker und Riekel waren Trauzeugen, als Walz 2008 seinen 26 Jahre jüngeren Freund Carsten Thamm heiratete.

– Anzeige –

ZdK fordert Offenlegung

BONN / KÖLN (epd). Im Konflikt um die Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch durch Kleriker im Erzbistum Köln wächst der Druck auf Erzbischof Rainer Maria Woelki. Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) forderte am Freitag die Veröffentlichung eines seit Monaten unter Verschluss gehaltenen Gutachtens. Auch der Hamburger Erzbischof Stefan Heße, früherer Personalchef im Erzbistum Köln, gerät zunehmend in die Defensive: Er lässt wegen Vertuschungsvorwürfen sein Amt als „Geistlicher Assistent“ des ZdK ruhen und kündigte an, nach dem Vorliegen eines neuen Gutachtens solle die Bischofskongregation in Rom mögliche Folgen für sein Amt als Erzbischof in Hamburg prüfen. „Aktuell sind wir Zeuginnen und Zeugen intransparenter Vorgänge im Erzbistum Köln“, erklärte die Vollversammlung des ZdK. „Wir fordern, diese vollständig offen zu legen und insbesondere die Ergebnisse aus dem Gutachten der Kanzlei Westpfahl Spilker Wastl zugänglich zu machen.“ Das Erzbistum hatte das seit Monaten vorliegende Gutachten in Auftrag gegeben, hält es aber wegen methodischer Mängel für „untauglich“ und will es deshalb nicht veröffentlichten. Stattdessen wurde beim Kölner Strafrechtsexperten Björn Gercke ein neues Gutachten in Auftrag gegeben, das im März vorgelegt werden soll.

„Keine Strafe groß genug“

Vor 75 Jahren mussten sich ranghohe Nazi-Kriegsverbrecher bei den Nürnberger Prozessen verantworten

Von Irena Güttel und Michael Donhauser

Ein Raum, in dem Geschichte geschrieben wurde: Der Saal 600 des Nürnberger Justizpalasts. Foto: dpa

NÜRNBERG. Vor 75 Jahren – vom 20. November 1945 an – geschah in Nürnberg Historisches. Eine Revolution nennt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier den Hauptkriegsverbrecherprozess, bei dem sich führende Nationalsozialisten ihrer Taten stellen mussten. Der Prozess „schrieb nicht nur Rechtsgeschichte, er schrieb Weltgeschichte“, sagt Steinmeier am Freitag bei einem Festakt zum Jahrestag der Nürnberger Prozesse. Die alliierten Siegermächte stellten damals 24 ranghohe Nazi-Kriegsverbrecher, darunter Adolf Hitlers Stellvertreter Rudolf Heß und Reichsmarschall Hermann Göring, vor ein internationales Gericht. Damit wurden erstmals überhaupt Politiker für ihre Machenschaften persönlich strafrechtlich zur Rechenschaft gezogen.

Unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs lag der Nürnberger Justizpalast in der Besatzungszone der Amerikaner, die Gefangenen konnten aus der benachbarten Untersuchungshaftanstalt direkt in den Gerichtssaal geführt werden. Und Nürnberg hatte als früherer Austragungsort von Adolf Hitlers Schau-Parteitagen auch noch jede Menge Symbolcharakter.

Moskau zögert

Moskau hatte nach Darstellung von Historikern eher einen „kurzen Prozess“ mit vorherbestimmten Todesurteilen im Sinn, stimmte nach erstem Zögern jedoch zu – unter der Bedingung, dass der offizielle Sitz des Internationalen Militärgerichtshofes Berlin sein musste, Nürnberg nur der Austragungsort. Was sich dann im Nürnberger Justizpalast – im historischen Saal 600 öffentlich und in mehr als 500 Büroräumen hinter verschlossenen Türen – vom 20. November 1945 an über ein Jahr abspielte, sollte zum größten Beispiel der internationalen Strafgerichtsbarkeit in der Geschichte werden.

„Das Völkerrecht war bis zur Eröffnung des Prozesses vor 75 Jahren eine Angelegenheit von Staaten, nicht von Individuen“, sagte Steinmeier. Damit habe dieser den Grundstein für ein universales Völkerstrafrecht und eine internationale Strafgerichtsbarkeit geschaffen. „Ohne den Hauptkriegsverbrecherprozess in Nürnberg gäbe es den Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag heute nicht“. Die Nürnberger Prinzipien, auf denen der Internationale Militärgerichtshof (IMG) aufgebaut war, wurden wenig später von den Vereinten Nationen geadelt.

Der Vorsitzende Richter Robert H. Jackson, ehemals Richter am Supreme Court der USA in Washington, hatte schon damals diese Vision: „Denn wir dürfen niemals vergessen, dass nach dem gleichen Maß, mit dem wir die Angeklagten heute messen, auch wir morgen von der Geschichte gemessen werden“, sagte er zum Auftakt des Prozesses. „Diesen Angeklagten einen vergifteten Becher reichen, bedeutet, ihn an unsere eigenen Lippen zu bringen. Wir müssen an unsere Aufgabe mit so viel innerer Überlegenheit und geistiger Unbestechlichkeit herantreten, dass dieser Prozess einmal der Nachwelt als Erfüllung menschlichen Sehnens nach Gerechtigkeit erscheinen möge.“

Heraus kamen am Ende zwölf Todesurteile. Zehn von ihnen wurden am 16. Oktober 1946 in der Sporthalle des Nürnberger Zellengefängnisses vom US-Henker John Woods vollstreckt. Der Leiter der NS-Parteikanzlei, Martin Bormann, war in Abwesenheit verurteilt worden und hatte – wie erst Jahrzehnte später endgültig geklärt werden konnte – ohnehin schon 1945 Suizid begangen. Göring vergiftete sich wenige Stunden vor seiner geplanten Hinrichtung. Sieben der Angeklagten erhielten langjährige, teils lebenslange Haftstrafen, die sie in Berlin-Spandau absaßen. Rudolf Heß war später jahrelang der einzige und letzte Häftling – er erhängte sich im Alter von 93 Jahren im Jahr 1987. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

So groß die Nachwirkung der Prozesse heute ist, so sehr herrschte einst unmittelbar nach dem letzten Richterspruch Katerstimmung. Eine gewisse „Leere“ sei nach dem Urteilsspruch eingetreten, Ernüchterung geradezu, notierte die berühmt gewordene US-Kriegsreporterin Martha Gellhorn, eine von Hunderten Prozess-Berichterstattern aus aller Welt, die nach Nürnberg gereist waren. „Natürlich musste es so sein, denn für solch eine Schuld war keine Strafe groß genug.“

INLAND

Nothilfe für Studenten

BERLIN (dpa). Wegen des Teil-Lockdowns legt die Bundesregierung ihre Corona-Nothilfen für Studenten wieder auf und weitet diese außerdem aus. Bundesforschungsministerin Anja Karliczek (CDU) sagte, Anträge auf die sogenannte Überbrückungshilfe könnten ab sofort wieder gestellt werden. Die Nothilfe war Ende September ausgelaufen. Sie soll nun erneut bis zum Ende des laufenden Wintersemesters gewährt werden. Die Leistung richtet sich an Betroffene, die zum Beispiel durch einen wegbrechenden Nebenjob in eine finanzielle Notlage geraten sind.

Einigung bei Frauenquote

BERLIN (epd). Die große Koalition will auch für Vorstände großer Unternehmen eine Frauenquote festschreiben. Nach langem Ringen hat die dafür eingesetzte Arbeitsgruppe der Koalition am Freitagabend eine Einigung erzielt, wie die zuständigen Bundesministerien für Justiz und Familie mitteilte. Demnach muss in Vorständen börsennotierter und paritätisch mitbestimmter Unternehmen mit mehr als drei Mitgliedern künftig ein Mitglied eine Frau sein.

AUSLAND

Orban zur Gesprächen bereit?

BUDAPEST (dpa). Nach einem EU-Videogipfel ohne Durchbruch im Haushaltsstreit mit Ungarn und Polen hat der ungarische Ministerpräsident Viktor Orban Bereitschaft zu weiteren Gesprächen bekundet. “Die Verhandlungen müssen fortgesetzt werden, am Ende werden wir uns einigen“, sagte der rechtsnationale Politiker am Freitag im staatlichen Radio. Orban gab dabei allerdings nicht zu erkennen, in welche Richtung sich die Gespräche bewegen müssten, um einer Einigung näher zu kommen. Ungarn und Polen hatten ihr Veto gegen einen zentralen Haushaltsbeschluss eingelegt.

AfD nach Störung unter Druck

Redner im Bundestag sprechen von „Demokratiefeinden“ / Gauland entschuldigt sich

Die AfD hat das Image des Reichstags beschädigt. Foto: dpa

BERLIN (dpa). Nach der Belästigung von Politikern im Bundestag durch Besucher haben sich die anderen Fraktionen geschlossen gegen die AfD gestellt, die diese Störer eingeladen hatte. CDU/CSU, SPD, FDP, Grüne und Linke brandmarkten die Rechtspopulisten in einer Aktuellen Stunde am Freitag als „Demokratiefeinde“.

Am Rande der Debatte über das neue Infektionsschutzgesetz waren am Mittwoch auf den Fluren der Bundestagsgebäude Abgeordnete von mehreren Besuchern bedrängt, belästigt, gefilmt und beleidigt worden. Besucher drangen auch in Abgeordnetenbüros ein. AfD-Fraktionschef Alexander Gauland räumte am Freitag ein, das Verhalten der Gäste sei „unzivilisiert“ gewesen und gehöre sich nicht. „Hier ist etwas aus dem Ruder gelaufen“, sagte er. „Dafür entschuldige ich mich als Fraktionsvorsitzender.“

Kontrollen durchlaufen

Die Besucher hätten allerdings die Sicherheitskontrollen durchlaufen. „Wir konnten nicht damit rechnen, dass so etwas passiert.“ Zuvor hatte die AfD-Fraktion entschieden, dass sich ihre Abgeordneten Petr Bystron und Udo Hemmelgarn wegen der Einladung der Gäste schriftlich bei Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU) entschuldigen sollen. Schäuble hatte zuvor an alle Abgeordneten geschrieben, dass er die Verwaltung gebeten habe, „alle rechtlichen Möglichkeiten zu prüfen, gegen die Täter und diejenigen vorzugehen, die ihnen Zugang zu den Liegenschaften des Bundestages verschafft haben“.

Als wolle er das Empörungsniveau im Plenarsaal hochhalten, holte schließlich der AfD-Abgeordnete Karsten Hilse für das am Mittwoch beschlossene Infektionsschutzgesetz wieder die schon in den Tagen zuvor scharf kritisierte Bezeichnung „Ermächtigungsgesetz“ hervor. Bis zum Ermächtigungsgesetz der Nazis von 1933 sei dies „ein üblicher Begriff“ gewesen. „Und wenn in einem Gesetz mehrmals von Ermächtigung gesprochen wird, dann kann man es mit Fug und Recht ohne diese negative Konnotation (Nebenbedeutung) so nennen.“

Der Schlusspunkt war es jedoch noch nicht. Den setzte der AfD-Abgeordnete Thomas Seitz, der mit einer offenkundig löchrigen Maske zum Rednerpult kam. Vizepräsidentin Claudia Roth untersagte ihm, damit zu seinem Platz zurückzugehen. Sie reichte ihm eine frische FFP2-Maske. Seitz beschwerte sich über den „Maulkorb“ , Roth drohte ihm ein Ordnungsgeld an.

„Armutsrisiko ist gestiegen“

BERLIN (dpa). Der Paritätische Wohlfahrtsverband befürchtet eine Verschärfung von Armut und sozialer Ungleichheit durch die Corona-Krise und fordert eine Anhebung der finanziellen Unterstützungsleistungen für arme Menschen. In seinem „Armutsbericht 2020“ verweist der Verband auf die gestiegene Armutsgefährdungsquote in Deutschland. Nach bereits im August veröffentlichten Daten des Statistischen Bundesamtes stieg diese im vergangenen Jahr auf 15,9 Prozent. Es handele sich um die „größte gemessene Armut seit der Wiedervereinigung“, heißt es im Bericht des Paritätischen. 2018 lag die Quote noch bei 15,5 Prozent.

Armut wird in reichen Ländern wie Deutschland nicht über direkte Not wie Hunger oder Obdachlosigkeit definiert, sondern über das Haushaltseinkommen und die daraus folgenden Möglichkeiten an gesellschaftlicher Teilhabe. Die Armutsgefährdungsquote gibt dabei den Anteil der Bevölkerung an, der mit weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens auskommen muss. Bei einem Einpersonenhaushalt lag diese Grenze in Deutschland im vergangenen Jahr bei 1074 Euro im Monat. Der Verband warnte vor einer Verschärfung der Armut durch die Corona-Pandemie. Besonders betroffen seien geringfügig Beschäftigte und junge Menschen. „Eine zunehmende Zahl von Erwerbslosen stößt auf ein soziales Sicherungssystem, das bereits vor Corona nicht vor Armut schützte und dessen Schwächen nun noch deutlicher zutage treten“, sagte Hauptgeschäftsführer Ulrich Schneider.

FDP fordert rasche Impfstrategie

Bis Mitte 2021 soll die Hälfte der Hessen gegen das Coronavirus immunisiert werden / Drei bis vier große Zentren

Von Christian Stang

WIESBADEN. Die hessische FDP hat die Landesregierung aufgefordert, rasch eine Impfstrategie gegen das Coronavirus vorzulegen. In der zweiten Dezemberwoche müsse der Landtag darüber beraten und beschließen, sagte der Fraktionsvorsitzende René Rock am Freitag in Wiesbaden. Hessen sollte am 15. Dezember impfbereit sein. Dann müssten die Impfzentren benannt sein, das erforderliche Personal bereitstehen und benötigte Materialien angeschafft sein. „Wir dürfen keine Zeit verlieren, denn es geht auch um Menschenleben“, meinte Rock. Die meisten anderen Bundesländer hätten bereits konkrete Planungen für die Einrichtung von Impfzentren vorgelegt.

Nach HR-Informationen haben Innen- und Gesundheitsministerium sich vorgenommen, möglichst schnell insgesamt etwa 3,8 Millionen Menschen impfen zu lassen. Das wären etwa 60 Prozent der hessischen Bevölkerung. Einen Zeitplan dafür gibt es offenbar noch nicht.

Yanki Pürsün, Gesundheitsexperte der FDP-Fraktion, schlug vor, in Hessen drei bis vier große Impfzentren einzurichten, beispielsweise am Flughafen oder auf dem Frankfurter Messegelände. Ziel müsse es sein, dass bis Mitte kommenden Jahres die Hälfte der Menschen im Land geimpft sei. Dafür müssten auch Hausärzte in den Zentren mitarbeiten und zudem in ihren Praxen Impfungen anbieten. Große Unternehmen forderte Pürsün auf, ihre Belegschaften von Betriebsärzten impfen zu lassen. Skeptisch äußerte sich der Freidemokrat zum Vorschlag der Kassenärztlichen Vereinigung (KV), in Hessen 30 kleinere Zentren mit einer Kapazität von jeweils 1000 Impfungen pro Tag einzurichten. Damit könne bis zum Sommer 2021 höchstens ein Drittel der Bevölkerung durchgeimpft sein. Zudem stelle der Transport des Impfstoffs in die Fläche wegen der erforderlichen Kühlung ein logistisches Problem dar. So benötige der Impfstoff des Mainzer Unternehmens Biontech eine Ultra-Tiefkühlung von bis zu minus 70 Grad. Pürsün wies darauf hin, dass 14 Bundesländer bereits Impfstrategien vorgelegt hätten. Hessen müsse dem Bund, der für die Verteilung des Impfstoffs zuständig ist, jetzt schnell seine Kapazitäten nennen, sagte Rock. „Wer sich jetzt nicht meldet, wird am Ende auch keinen Impfstoff erhalten“, mahnte der Fraktionschef.

Gegen Ende des Jahres könnten die Impfungen gegen das Virus starten. Foto: dpa

Bei den Impfungen sollten Pflegekräfte, medizinisches Personal, Polizeibeamte, Feuerwehrleute oder auch Bedienungen in der Gastronomie Vorrang haben, sagte Pürsün. Eine Impfpflicht lehne die FDP ab.

Land wartet auf Bund

Sozialminister Kai Klose (Grüne) erklärte, dass die Zahl und die Standorte der Impfzentren in Hessen noch nicht feststünden. Noch gebe es vom Bund keine Informationen zur Menge der Impfdosen und zum Beginn der Impfungen. Bei der Priorisierung der Impfungen wolle das Land sich an den Empfehlungen des Ethikrats und der ständigen Impfkommission des Robert Koch-Instituts orientieren.

Danach sollen Mitarbeiter von stationären oder ambulanten Einrichtungen der Gesundheitsversorgung und der Altenpflege Vorrang haben. Außerdem ältere Menschen oder Patienten mit einer Vorerkrankung sowie Mitarbeiter der Gesundheitsämter, der Polizei- und Sicherheitsbehörden, der Feuerwehr und Lehrer.

Kirchen bereiten Corona-Advent vor

FRANKFURT/LIMBURG (dpa). Dicht gedrängte Menschenmengen, die aus voller Kehle Kirchenlieder singen – das wird es in diesem Jahr wohl nicht mehr geben können. Die Kirchen stellen sich auf einen Advent und ein Weihnachtsfest unter Corona-Bedingungen ein. „Weihnachten findet statt, aber es wird sicherlich ganz anders sein, als wir das gewohnt sind“, sagt etwa der Sprecher des Bistums Limburg, Stephan Schnelle. Auf ihren Internetseiten sammeln die Bistümer und die evangelischen Kirchen derzeit Ideen, wie trotz Abstandsregeln festliche Stimmung erzeugt werden kann. Dazu gehören wandernde Krippen, die auf Traktor-Anhängern durch die Straßen gefahren werden und für kurze Stopps anhalten. Oder Weihnachtskonzerte im Innenhof von Pflegeheimen. Weitere Vorschläge sind Auto-Gottesdienste und mobile Andachten unter freiem Himmel, deren Ort mehrmals verändert werden könnte, um große Ansammlungen zu vermeiden. Bei Mitmach-Angeboten in den sozialen Medien werden die schönsten Weihnachtsbäume und Krippen gesammelt.

Strenge Regeln

Derzeit dürfen Gottesdienste nur in sehr beschränktem Maß stattfinden, es gelten wie andernorts strenge Hygieneregeln. Im Limburger Dom kann nach Angaben des Bistumssprechers derzeit mit 80 nur etwa ein Fünftel der Plätze belegt werden. Mit der Einhaltung der Regeln gebe es keine Probleme, sagt der Sprecher des Bistums. „Bisher ist noch keine Kirche zu einem Hotspot geworden.“

Die Pfarreien versuchten, für Menschen auch direkt erreichbar zu sein – etwa zu festen Zeiten in der Kirche oder per Telefon. Seelsorge finde weiter statt, auch als Besuch bei Betroffenen. Was fehle, sei das Erleben von Nähe und Gemeinschaft, das Zusammenstehen nach dem Gottesdienst, die direkte Zusammenarbeit in den Kirchengremien. Manche zögen sich zurück, andere sähen die Pandemie als Chance für Neues. So wisse er von Gläubigen, die selbst in höherem Alter nun stolze Besitzer von Tablet-Computern geworden seien, etwa um den Live-Stream aus der Kapelle des Bischofshauses verfolgen zu können, berichtet der Limburger Bistumssprecher Schnelle.

– Anzeige –

DER KAMPF MIT DEN BUCHSTABEN

▶ Deutschlandweit können 6,2 Millionen Erwachsene schlecht lesen und schreiben. Über die Hälfte sprechen Deutsch als Muttersprache. Sie werden als „funktionale Analphabeten" oder „gering Literalisierte" bezeichnet. Im Gegensatz zu Analphabeten können sie mindestens Buchstaben erkennen, scheitern jedoch dabei, einfachste Texte sinnhaft zu lesen und zu schreiben. Für Betroffene ist es schwierig, am gesellschaftlichen und politischen Leben teilzuhaben. Obwohl jeder achte Erwachsene betroffen ist, schämen sich viele vor Stigmatisierung.

6,2

Mio. Erwachsene in Deutschland können schlecht lesen und schreiben

» Wir können es uns als Gesellschaft noch immer nicht vorstellen, dass jemand nicht lesen und schreiben kann. «

Ralf Häder, Geschäftsführer Bundesverband für Alphabetisierung und Grundbildung

52,6%

der funktionalen Analphabeten sprechen Deutsch als Muttersprache

Das Leben mit der Lüge

Funktionaler Analphabetismus ist noch immer ein gesellschaftliches Tabu-Thema / Wie sich Betroffene aus der Region durch den Alltag tricksen

Fotos: wildpixel/ Getty Images/iStockphoto/ Häder privat/ P. Durillo

Von Philipp Durillo

REGION. Als Paul Walter im Wartezimmer beim Zahnarzt sitzt, wird ihm plötzlich mulmig zu Mute. Panik überfällt ihn. Doch nicht die bevorstehende, schmerzhafte Behandlung treibt dem Rheinhessen die Schweißperlen auf die Stirn. Sondern ein Formular mit Gesundheitsfragen, das ihm die Sprechstundenhilfe ausgehändigt hat. Walter wird das Formular erst am nächsten Tag vorbeibringen, ausgefüllt von seinem Bruder. Denn der 60-Jährige kann selbst nicht richtig lesen und schreiben.

Szenenwechsel: Im mittelhessischen Wetzlar sitzt Heidi Quanz in der Schule. Plötzlich fordert der Lehrer sie auf, eine Textaufgabe vorzulesen. Heidi wird unruhig, der Puls rast. Sekunden vergehen, Mitschüler drehen sich nach der 20-Jährigen um, ihr Gesicht läuft rot an. Irgendwie versucht sie, die Buchstaben auf dem Blatt zusammenzusetzen. Doch sie blockiert. „Ich kann das jetzt gerade nicht lesen", sagt sie. Für Paul Walter und Heidi Quanz gehören solche Momente zum Alltag. Denn sie sind funktionale Analphabeten.

Nicht richtig lesen und schreiben zu können, bedeutet für Paul, Heidi und 6,2 Millionen andere Betroffene in Deutschland eine große Einschränkung in praktisch jedem Bereich des Lebens. Paul Walter hat noch nie ein Buch gelesen, schreibt keine E-Mails, surft nicht im Internet, kann Briefe nicht beantworten und hat keinen Autoführerschein gemacht. Heidi Quanz kann sich keinen Einkaufszettel schreiben, im Supermarkt oder in der Drogerie Inhalte von Produkten nicht ablesen, sich in fremden Städten nicht zurechtfinden und im Restaurant nicht von der Speisekarte bestellen.

Wie kann es sein, dass in der Industrienation Deutschland, einem Land mit freiem Zugang zu Bildung und Schulpflicht, noch immer jeder achte Erwachsene nicht richtig lesen und schreiben kann?

Ralf Häder, Geschäftsführer des Bundesverbands für Alphabetisierung und Grundbildung, sieht dafür mehrere Gründe. Zum einen würden viele Kinder in Haushalten aufwachsen, in denen „die Kulturtechnik" Lesen keinerlei Rolle spiele. Zweitens richte sich das Schulsystem im Grundschulalter (zu) stark nach Kindern aus, die gut im Lesen und Schreiben sind. „Lehrer sind dann teilweise überfordert, die ein, zwei Schüler zu fördern, die damit noch Probleme haben", so Häder. Eine gefährliche Ausgangslage, die bei schlechtem Handling aus einem einfachen Lese- und Schreibproblem schnell etwas „Manifestes" machen könne, erklärt Sven Nickel, Professor für Bildungswissenschaft an der Uni Bozen.

Selbstbild kann im Kindesalter enormen Schaden nehmen

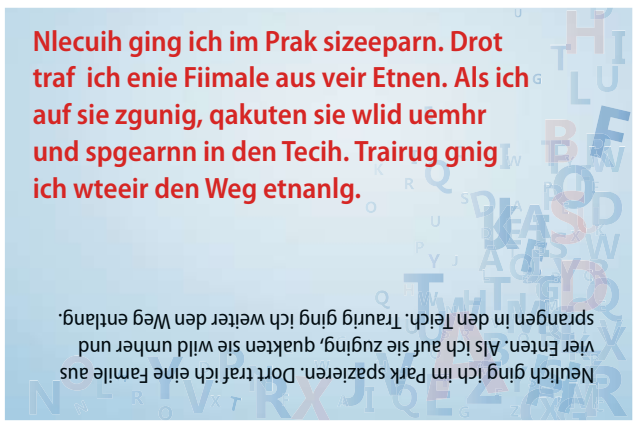
Kinder würden von Mitschülern ausgelacht, bekämen mit, wie Lehrer und Eltern über sie reden und gingen irgendwann davon aus, zu scheitern. Pädagogisch oder didaktisch könne man dann selbst mit den ausgefeiltesten Methoden wenig tun, sagt Nickel. „Dann ist schon Arbeit am Selbstbild des Kindes gefragt."

Das dritte Problem aus Sicht von Ralf Häder ist, „dass wir es uns als Gesellschaft noch immer nicht vorstellen können, dass jemand nicht lesen und schreiben kann." Als Betroffener könne man mit seinem Problem nicht in die Öffentlichkeit treten. Zu oft hätten Betroffene nach einem Outing in ihrem Lebensumfeld oder am Arbeitsplatz negative Erfahrungen gemacht.

Tatsächlich halten viele funktionale Analphabeten ihre Beeinträchtigung geheim. Oft versuchen sie, von vornherein Situationen zu vermeiden, in denen sie lesen oder schreiben müssen. Was es mit ihm macht, wenn eine solche Situation doch unerwartet eintritt, erklärt Paul Walter: „Es ist wie, wenn man nicht schwimmen kann und dann ins tiefe Wasser geschubst wird." Meist windet er sich beim Lesen dann mit Ausreden („Ich habe meine Brille vergessen") heraus oder delegiert das Schreiben an andere („Deine Schrift ist doch viel schöner.").

Walter selbst hat bis heute nur seine Geschwister über sein Defizit eingeweiht. Einer Berichterstattung hat Walter, der im richtigen Leben anders heißt, nur anonymisiert zugestimmt. Zu groß ist seine Scham, dass Bekannte von seiner Beeinträchtigung erfahren könnten, ihn dann als „dumm" und „behindert" abstempeln.

Lange ging es Heidi Quanz ähnlich. Das ständige Verbergen habe sie jedoch mit der Zeit „kaputtgemacht". Mittlerweile hat sie sich ihrem Umfeld anvertraut und spricht offen über ihr Problem mit den Buchstaben. Sie hat erkannt: „Ich brauche mich nicht zu schämen."



In diesem Buchstabensalat sind meist nur Anfangs- und Endbuchstabe eines Wortes am richtigen Platz. Im Gegensatz zu funktionalen Analphabeten können gut literalisierte Menschen Texte wie diese ohne große Schwierigkeiten verstehen. Grafik: VRM/sbi

Scannen Sie den QR-Code und sehen Sie sich ein Video über Heidi Quanz an!

„Der Lebenswirklichkeit nahekommen"

Die Zahl der Analphabeten sank zuletzt um 1,3 Millionen: Warum das kein Erfolg ist und was sich in der Grundbildung verbessern muss

Von Philipp Durillo

REGION. Die vom Bildungsministerium beauftragte und von der Uni Hamburg durchgeführte LEO (Level One)-Studie hat 2010 und 2018 erstmals belastbare Zahlen rund um das Thema geringe Literalität in der Bevölkerung geliefert. Waren es 2010 noch 7,5 Millionen Erwachsene im Alter von 18 bis 64 Jahren, die bundesweit nicht richtig lesen und schreiben konnten, ist dieser Wert bei der 2018er-Studie auf 6,2 Millionen gesunken. Eine Verbesserung? Nicht wirklich.

„Der Rückgang ist kein Erfolg, sondern ein statistischer Effekt", erklärt Bildungswissenschaftler Professor Sven Nickel. Das heißt: Schwächer alphabetisierte Personen, die in der 2010er-Studie am oberen Alterslimit waren, seien 2018 nicht mehr in der Studie erfasst worden, weil sie über der Altersgrenze von 64 Jahren lagen. Dafür seien nun jüngere Jahrgänge im unteren Altersspektrum ab 18 Jahren erfasst worden, die tendenziell stärkere Leistungen erbracht hätten, so Nickel.

Der Rückgang bedeutet also nicht, dass auf einmal 1,3 Millionen Menschen Lesen und Schreiben gelernt haben, sondern dass jüngere Jahrgänge grundsätzlich besser alphabetisiert sind als ältere. Was die LEO-Studie nämlich auch ermittelt hat: Nur etwa 0,7 Prozent der Betroffenen nehmen an Weiterbildungsangeboten aus den Bereichen Alphabetisierung und Grundbildung teil. Diese geringe Quote zu erhöhen, bleibt eine der wichtigsten Aufgaben für Politik und Organisationen, die sich das Thema Alphabetisierung auf die Fahnen geschrieben haben. Darunter die „Alpha-Dekade", die Bund und Länder von 2016 bis 2026 ausgerufen haben, um verstärkt auf Grundbildungsangebote aufmerksam zu machen.

Doch oftmals ist es schwer, gering Literalisierte zu erreichen. Das hat nicht nur mit Scham der Betroffenen zu tun. Ein intaktes Umfeld, ein Arbeitsplatz, ein geregeltes Einkommen: Viele gering Literalisierte würden ihr Defizit als nicht so gravierend beurteilen wie andere aus der Perspektive eines Bildungshorizonts, sagt Ralf Häder.

Diverse Volkshochschulen aus der Region bieten Kurse zur Alphabetisierung an. Auch der Paul Walter wurde vom Jobcenter in einen Kurs geschickt. Der ist jedoch kaum bis gar nicht ausgelastet. Vielen fehlen Zeit, Motivation oder finanzielle Mittel, um in der Freizeit einen Kurs zu belegen, dessen Teilnahme darüber hinaus längerfristig und verbindlich ist, dazu immer wieder Potenzial für Rückschläge birgt. Und darüber hinaus noch in einem Umfeld von „Schule" stattfindet, mit dem Betroffene oft Ängste, Rückschläge und Erniedrigungen aus ihrer Vergangenheit verbinden. „Kurse sollten so gestaltet werden, dass sie der Lebenswirklichkeit der Menschen nahekommen", fordert Häder.

Solche Angebote gibt es in Hessen und Rheinland-Pfalz bereits, etwa in sogenannten Lerncafés. Die finden meist einmal in der Woche statt, sind unverbindlich und individueller auf die Bedürfnisse der Einzelnen zugeschnitten. Hier kriegen Betroffene Hilfe im Alltag, etwa beim Ausfüllen eines Formulars. Viele Lerncafés sind in Mehrgenerationenhäusern angesiedelt, die vom Bund gefördert werden. Im Caritas-Mehrgenerationenhaus Wetzlar-Dalheim lernt Quanz einmal pro Woche das Lesen und Schreiben. Dabei übt sie nicht nur mit einer Betreuerin, sondern liest auch einem speziell trainierten Lesehund vor. Der hört ihr geduldig zu. Ganz egal, ob sie sich verhaspelt oder nicht. Das gibt Heidi Quanz das Selbstvertrauen, um eines Tages lesen und schreiben zu lernen.

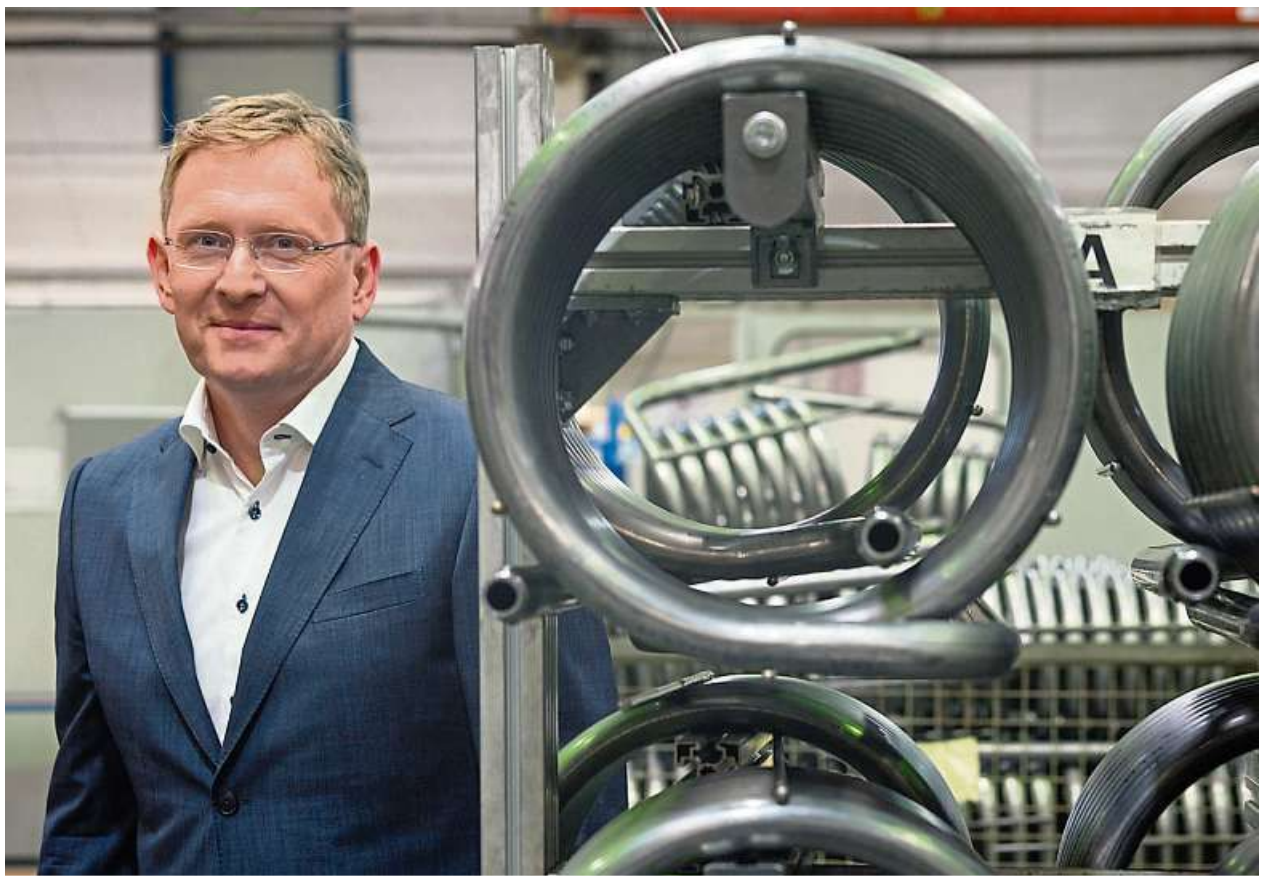
VRMStories

QR-Code scannen und multimediale VRM-Story zum Thema lesen!

KRUSCHEL ERKLÄRT'S

Stigmatisierung

▶ Nicht alle Menschen sind gleich. Manche haben besondere Merkmale. Etwa eine unterschiedliche Hautfarbe, eine andere Herkunft oder eine Beeinträchtigung. Manchmal werden Personen anhand dieses einen Merkmals negativ beurteilt – ganz gleich wie ihr Charakter oder ihre Bildung ist. Das bedeutet, dass Menschen stigmatisiert werden. Für Betroffene ist es schwer, etwas gegen diese Beurteilungen von anderen – dieses Stigma – zu tun. Viele versuchen daher, ihr Merkmal geheim zu halten.



Oliver Barta ist seit 2012 im Arbeitgeberverband Hessenmetall tätig. Foto: Hessenmetall

„Es gibt nichts zu verteilen“

Oliver Barta, Verhandlungsführer von Hessenmetall, warnt vor der Tarifrunde vor zu hohen Erwartungen

Von Lars Hennemann

FRANKFURT/WETZLAR. Im Dezember sprechen Arbeitgeber und IG Metall über mögliche Lohnzuwächse und andere Forderungen. Der IG Metall-Bezirk Mitte (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Thüringen) hatte kürzlich ein sogenanntes Tarifpaket vorgelegt. Oliver Barta, Verhandlungsführer auf Arbeitgeberseite, bezieht dazu Stellung.

INTERVIEW

Herr Barta, Sie haben kürzlich ausgeführt, dass die generelle wirtschaftliche Situation der Branche schlecht sei. Muss man dieses Bild trotz Corona nicht etwas differenzierter zeichnen?

Wenn man das dritte Quartal 2020 nicht unzulässigerweise mit dem zweiten, sondern mit dem dritten Quartal 2019 vergleicht, beträgt das Minus in der Produktion 17,8 Prozent. Das ist ein alarmierender Wert, denn 2019 war schon ein Jahr der Rezession. Zwar haben die IT-Branche, die Medizintechnik oder die baunahen Branchen wie zum Beispiel die Heizungstechnik ein durchaus ordentliches Jahr hinter sich. Aber im Maschinenbau, bei den Autozulieferern, der Luftfahrtindustrie oder in der Metallerzeugung, die alle in Hessen eine große Rolle spielen, sieht es eben ganz anders aus.

Sie sagen deshalb, dass in den anstehenden Tarifgesprächen schon eine Nullrunde ein Kompromiss wäre. Ist das wirklich eine haltbare Position, oder wird man sich nicht am Ende doch irgendwo treffen müssen wie etwa im Öffentlichen Dienst?

Die Tarifhistorie bei uns ist eine völlig andere als im Öffentlichen Dienst, weil wir uns auf klare Benchmarks verständigen. Es gibt dazu auch gemeinsame Positionen, auf deren Basis 2018 die letzte Entgelterhöhung zustande gekommen ist. Aber schon 2019, also vor Corona, hat sich die Lage gedreht. Jetzt haben wir eine negative Produktivitätsentwicklung und dazu eine Inflationsrate unter Null. Aber minus mal minus gibt in diesem Fall kein zu verteilendes Plus.

Die IG Metall hat flexiblere Arbeitszeitregelungen bei teilweisem Lohnausgleich ins Spiel gebracht.

Flexibilisierung ist grundsätzlich begrüßenswert, der Tarifvertrag ermöglicht auch heute bereits eine Arbeitszeitabsenkung. Insofern begrüßen wir auch, dass die IG Metall Beschäftigungssicherung in den Vordergrund stellt. Dann darf man aber auch nicht die Arbeit immer teurer machen, deshalb sind wir strikt gegen einen Teillohnausgleich. Wir hatten in den letzten zehn Jahren in Summe einen Produktivitätszuwachs von drei Prozent, aber einen Entgeltzuwachs von 30 Prozent.

Die Gewerkschaft hat ferner angeregt, sich zunächst nur über die nächsten zwölf Monate zu unterhalten. Sehen Sie dann hier Spielräume?

Da hat sie ja nur einen Zeitraum angegeben, dem sie ihre Entgeltforderung zuordnete. Eine Einschätzung für die Zukunft fällt nicht nur wegen Corona schwer. Wir stecken mitten im Strukturwandel Richtung Automatisierung und alternativen Antrieben. Der benötigt erhebliche Investitionen. Die Betriebe brauchen, um diesen gewaltigen Wandel stemmen zu können, Planungssicherheit, also eher eine längere Laufzeit von mindestens 27 Monaten.

Aber wäre nicht irgendein Hoffnungssignal angebracht? Anders gefragt: Wann könnte die Corona-Talsohle durchschritten sein? Welche Indikatoren liegen Ihrer Einschätzung zugrunde?

Wir haben bislang alle Krisen bewältigt, wenn wir gemeinsam angepackt haben. Aktuell ist in 85 Prozent der Unternehmen die Produktion nach wie vor durch die Pandemie eingeschränkt. Die Unternehmen kämpfen sich schrittweise aus dem historischen Umsatztief. Ein Viertel der Beschäftigten ist immer noch in Kurzarbeit. Zudem ist die Beschäftigtenzahl in Hessen schon vor Corona innerhalb eines Jahres um 10 000 zurückgegangen. Die Schwere der Krise zwingt immer mehr Unternehmen, auch über Arbeitsplatzabbau nachzudenken. Es muss aber unser oberstes Ziel sein, vor allem die Industriearbeitsplätze zu erhalten. Unsere Industrie hat einen großen Hebeleffekt auf Handel, Handwerk und Dienstleistungen. Der Strukturwandel wird nicht gelingen, wenn aus Industrie- Servicearbeitsplätze werden.

Noch mal gefragt: Wie lange wird Corona wirken?

Vor 2025 sehe ich keine Struktur, auf der wir eine gewandelte Industrie stabil aufbauen können. Laut unserer aktuellen Umfrage rechnen 25 Prozent unserer Unternehmen damit, die Lage vor der Krise erst ab 2022 wieder zu erreichen. Etliche gehen davon aus, dass dies erst später, teilweise erst Mitte des Jahrzehnts der Fall sein wird.

Wo stehen wir denn bei Digitalisierung und Automatisierung?

30 Prozent der Unternehmen investieren bereits heute mehr als 6 Prozent des Umsatzes in die Digitalisierung. Corona beschleunigt den Digitalisierungsprozess noch. Aber die Krise beschert niedrigere Einnahmen und die Bewältigung benötigt ebenfalls Geld. Eine schwierige Gemengelage für die Betriebe. Die digitale Transformation hat auch massive Auswirkungen auf die Beschäftigten: Wir brauchen nicht nur Spezialisten, sondern sehr gut ausgebildete Anwender. Umgekehrt erwarten wir von den Beschäftigten, dass sie sich fortbilden und beschäftigungsfähig halten. Ich denke, dass wir alle Chancen haben, wettbewerbsfähig zu bleiben. Jedes Unternehmen muss da ganz genau hinschauen und seine ganz eigene Balance finden.

Und wann wird es doch wieder Verteilungsspielräume für Lohn- und Gehaltssteigerungen geben?

Wenn wir das Vorkrisenniveau von 2018 wieder erreicht und echtes Wachstum haben: vielleicht nach 27 Monaten. Ich sehe Licht am Ende des Tunnels: Entscheidend ist für unser Land, dass wir in der Industrie vorankommen, die Zukunft einer digitalen Welt gestalten, unsere Wettbewerbsfähigkeit sichern und steigern, damit wir künftig nicht nur Krisengespräche führen.

Das Interview führte Lars Hennemann.

KURZBIOGRAFIE

- Oliver Barta (52) ist seit 2006 als Vice President Human Resources bei der Bosch Thermotechnik GmbH, Wetzlar, verantwortlich für die weltweite Personalarbeit für 14 000 Beschäftigte. 1967 geboren in Eschwege, startete er seinen Berufsweg in der Industrie 1996 als Director Industrial Relations and Human Resources bei der Mannesmann Rexroth AG. Bei Hessenmetall ist Barta seit 2012 ehrenamtlich als stellvertretender Vorsitzender der Bezirksgruppe Mittelhessen und seit 2014 im Mitgliederrat und Tarifpolitischen Ausschuss auf Landesebene aktiv. Im April 2018 wurde er zum Vorsitzenden der Bezirksgruppe und Mitglied des Vorstands von Hessenmetall gewählt und im August 2020 wieder gewählt.
- Am 10. September 2020 ist Oliver Barta vom Tarifpolitischen Ausschuss zum Verhandlungsführer von Hessenmetall gewählt worden. Aufgrund der Bedeutung dieser Funktion ist er damit satzungsgemäß zugleich stellvertretender Vorsitzender.

Rabattschlacht im Teil-Lockdown

In diesem Jahr gibt es einen ganz besonderen Black Friday

DÜSSELDORF (dpa). Rabattschlachten im Internet und Schnäppchenjagd in den Einkaufsstraßen: Der Black Friday hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der umsatzstärksten Verkaufstage im deutschen Einzelhandel entwickelt. Doch in diesem Jahr könnte alles ganz anders werden. In den Innenstädten droht der Teil-Lockdown die Lust an der Schnäppchenjagd zu torpedieren. Und auch im Internet könnte die Ausgabenbereitschaft in diesem Jahr aufgrund der Pandemie deutlich geringer sein als früher.

Eine aktuellen Umfrage der Unternehmensberatung Simon-Kucher & Partners ergab, dass in diesem Jahr gerade einmal die Hälfte der Verbraucher plant, am Black Friday oder dem folgenden Cyber Monday auf Schnäppchenjagd zu gehen. Vor einem Jahr hatten das noch zwei Drittel der Konsumenten vor. Und auch das eingeplante Einkaufsbudget ist in der Corona-Krise zusammengeschmolzen: Im Durchschnitt sind in diesem Jahr „nur“ noch 205 Euro für das Black-Friday-Shopping vorgesehen. Vor einem Jahr waren es noch 242 Euro.

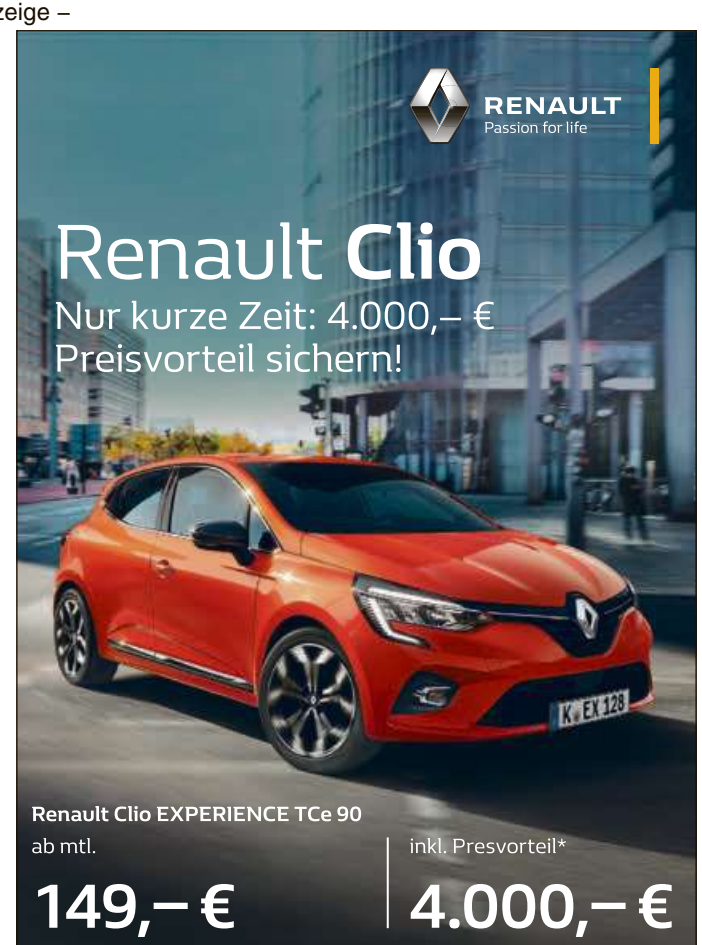
Auch eine Umfrage des Preisvergleichsportals Idealo verheißt nichts Gutes für den Rabatttag. Danach wollen zwei Drittel der Verbraucher in diesem Jahr nicht am Black Friday teilnehmen oder zumindest weniger Geld ausgeben als im Vorjahr. Doch nicht alle sind so pessimistisch. Der Handelsverband Deutschland (HDE) etwa rechnet in diesem Jahr für den Black Friday und den Cyber Monday sogar mit einem neuen Umsatzrekord von rund 3,7 Milliarden Euro. Das wäre ein Plus von rund 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Tatsächlich bemühen sich viele Händler in diesem Jahr noch mehr als in der Vergangenheit, die Kunden anzulocken. Der Startschuss für die Schnäppchenjagd fiel noch früher als sonst. Amazon lockt schon seit Ende Oktober mit „frühen Black Friday Angeboten“. Die Elektronikketten Saturn und Media Markt versprachen ihren Kunden gleich einen ganzen „Black November“.

Fakt ist: Gerade die Händler in den Innenstädten könnten ein bisschen zusätzlichen Rummel durch den Rabatttag gerade sehr gut brauchen. Zwar dürfen Modehändler, Schmuckgeschäfte und Buchhandlungen auch im Teil-Lockdown geöffnet bleiben. Doch vielen Kunden ist angesichts der gestiegenen Infektionszahlen und wegen der Schließung der Gastronomieangebote die Lust am Shoppingtrip vergangen.

Die Rabatttage Ende November werden in Deutschland traditionell vom Onlinehandel dominiert. „Dieser Trend wird sich in diesem Jahr, wenn die Rabattaktion in die Zeit des coronabedingten Teil-Lockdowns fällt, noch verstärken“, prognostizierte der PwC-Handelsexperte Christian Wulff.

– Anzeige –



• Fahrzeugpreis 14.843,50 €. Bei Finanzierung: Nach Anzahlung von 0,– € Nettodarlehensbetrag 14.843,50 €, 60 Monate Laufzeit (59 Raten à 149,– € und eine Schlussrate: 7.432,– €), Gesamtlaufleistung 50.000 km, eff. Jahreszins 2,49 %, Sollzinssatz (gebunden) 2,46 %, Gesamtbetrag der Raten 16.223,– €. Gesamtbetrag inkl. Anzahlung 16.223,– €. Ein Finanzierungsangebot für Privatkunden der Renault Bank, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Angebot gültig bei Fahrzeugübergabe bis 31.12.2020.

• Metallic-Lackierung • Vordersitze beheizbar • Klimaanlage, manuell • Audiosystem R&GO • Elektrisch einstell- und beheizbare Außenspiegel • Türgriffe und Außenspiegel in Wagenfarbe • Fahrersitz und Lenkrad höhenverstellbar

Renault Clio TCe 90, Benzin, 67 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 6,2; außerorts: 4,2; kombiniert: 4,9; CO_2-Emissionen kombiniert: 112 g/km; Energieeffizienzklasse: B. Renault Clio: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,7 – 3,6; CO_2-Emissionen kombiniert: 119 – 82 g/km, Energieeffizienzklasse: C – A+ (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007)

Abb. zeigt Renault Clio INTENS mit Sonderausstattung.

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

WAHL
AUTOHAUS WAHL HESSEN GMBH & CO. KG
An der Automeile 10, 35394 **Gießen**
0641 94432-0, renault.giessen@wahl-group.de
www.wahl-group.de · Firmensitz: Weidenauer Straße 223-225, 57076 Siegen

*4.000,– € Preisvorteil für alle kurzfristig verfügbaren Clio Experience TCE 90 bei Kaufvertrag und Lieferung bis 31.12.2020

Großer Schritt auf dem Weg zum Impfstoff

Nach dem Antrag auf Notfallzulassung in den USA hoffen die Mainzer Biontech und ihr US-Partner Pfizer auf schnelle Genehmigung

Von Karl Schlieker

MAINZ. Meilenstein auf dem Weg zum weltweit ersten Corona-Impfstoff. Die Mainzer Biontech und der US-Pharmakonzern Pfizer haben einen Antrag auf Notfallzulassung für einen Impfstoff bei der US-Arzneimittelbehörde FDA eingereicht. Eine Zulassung würde noch im Dezember den Start der Impfung bei Hochrisikopatienten in den Vereinigten Staaten ermöglichen. „Der Antrag einer Notfallzulassung in den USA ist ein entscheidender Schritt, um unseren Impfstoff so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen“, berichtete Biontech-Vorstandschef Ugur Sahin in Mainz. Bei der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) und Behörden in Australien, Kanada, Großbritannien und Japan werden laufend Testergebnisse zur Prüfung übermittelt, um die Zulassung zu beschleunigen. Weitere Anträge bei anderen Zulassungsstellen sind in den nächsten Tagen geplant.

> » Unsere Arbeit zur Bereitstellung eines sicheren und wirksamen Impfstoffs war noch nie so dringend wie heute, da die Zahl der Fälle von Covid-19 weltweit alarmierend ansteigt. «
> Albert Bourla, Vorstandschef Pfizer.

„Die beiden Unternehmen sind in der Lage, den Impfstoff innerhalb von wenigen Stunden nach der Zulassung auszuliefern“, teilte Biontech weiter mit. Das Versorgungsnetzwerk von Pfizer und Biontech ermögliche die Produktion von weltweit bis zu 50 Millionen Impfstoffdosen noch in diesem Jahr. Im nächsten Jahr könnten abhängig von Zulassungen und Genehmigungen der Behörden bis zu 1,3 Milliarden Dosen hergestellt werden. Wann die Notfallzulassung in den USA erfolgt, ist unklar. Es wird aber damit gerechnet, dass noch vor Jahresende eine Entscheidung fällt.

Die US-Arzneimittelbehörde FDA will noch dieses Jahr über die Notfallzulassung entscheiden. Foto: dpa

Für den weltweiten Vertrieb des Impfstoffes sehen sich Biontech und Pfizer gerüstet. Der US-Pharmakonzern Pfizer verfüge über eine etablierte Infrastruktur zur Lieferung. In dessen Vertriebszentren könnten die Vakzine bis zu sechs Monate gelagert werden. Aufgrund der eigenen Entwicklung von speziellen temperaturstabilen Versandeinheiten werden laut Biontech die Temperaturbedingungen für die Aufbewahrung des Impfstoffs von minus 70 Grad erfüllt. Diese könnten auch für die zeitweise Lagerung von bis zu 15 Tagen verwandt werden.

ede Versandeinheit sei mit einem GPS-fähigen Temperatursensor ausgerüstet, um Standort und Temperatur zu kontrollieren. Aufgetaut kann der Impfstoff den Angaben zufolge bis zu fünf Tage im Kühlschrank gelagert werden. Für die Produktion sollen Standorte von Pfizer und Biontech rund um den Globus genutzt werden. In Deutschland hat Biontech eine Pharmaproduktion von Novartis in Marburg übernommen. Bereits im ersten Halbjahr sollen dort dank der etablierten biotechnologischen Wirkstoffproduktion bis zu 250 Millionen BNT162b2-Impfstoffdosen gefertigt werden. Im vollen Ausbau können in Marburg bis zu 750 Millionen Dosen pro Jahr hergestellt werden. Biontech und Pfizer hatten als erste Unternehmen weltweit die entscheidende Studienphase III ihres Corona-Impfstoffes abgeschlossen. Die Ergebnisse waren besser als erwartet. Bei Studienteilnehmern ohne vorherige Infektion wurde ein 95-prozentiger Impfschutz erreicht. „Unsere Arbeit zur Bereitstellung eines sicheren und wirksamen Impfstoffes war noch nie so dringend wie heute, da die Zahl der Fälle von Covid-19 alarmierend ansteigt“, betonte Pfizer-Vorstandschef Albert Bourla.

Die Einreichung in den USA sei ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg, der Welt einen Impfstoff zur Verfügung zu stellen. „Wir haben jetzt einen guten Überblick über das Wirksamkeits- und Sicherheitsprofil unseres Impfstoffs und haben deshalb großes Vertrauen in sein Potenzial.“ 41 135 Probanden haben nach Angaben Biontechs bis Mitte November bereits die zweite Dosis erhalten.

Zweite Dosis erhalten

Der Impfschutz wurde laut Biontech sieben Tage nach der zweiten Dosis erzielt. Die Studienergebnisse basieren auf einer Gruppe von 38000 Studienteilnehmern, die nach der zweiten Dosis im Schnitt zwei Monate beobachtet wurden. Über 40 Prozent der Probanden sind im Alter von 56 bis 85 Jahren. Bislang wurden keine schwerwiegenden Nebenwirkungen festgestellt.

„Wir wollen weiterhin mit den Zulassungsbehörden zusammenarbeiten, um die schnelle globale Verteilung unseres Impfstoffs zu ermöglichen“, sagte Biontech-Gründer Sahin. Seit Beginn der Entwicklung zu Beginn des Jahres wurde der Impfstoffkandidat weltweit an mehr als 150 Studienzentren geliefert.

Börse Frankfurt

Börsendaten präsentiert von den Sparkassen und der Landesbank Hessen-Thüringen

M-DAX ↑ 28998,47 (+0,88%)

	Div.	20.11.	19.11.
Aareal Bank	-	19,01	18,95
Airbus (NL) °	-	88,60	89,41
Aixtron NA	-	11,06	10,80
Alstria Office	0,53	13,66	13,61
Aroundtown (LU)	0,07	5,49	5,52
Aurubis	1,25	63,54	62,26
Bechtle	1,20	182,00	180,00
Brenntag NA	1,25	63,82	63,24
Cancom	0,50	44,56	44,38
Carl Zeiss Meditec	0,65	118,90	116,90
Commerzbank	-	4,97	4,93
CompuGroup Med.	0,50	77,00	76,25
CTS Eventim	-	51,05	49,08
Dürr	0,80	27,80	28,02
Evonik Industries	0,58	23,94	23,63
Evotec	-	25,15	24,71
Fraport	-	46,18	45,86
freenet NA	0,04	17,20	17,06
Fuchs Petrolub Vz.	0,97	48,74	48,48
GEA Group	0,42	29,01	28,60
Gerresheimer	1,20	100,10	99,40
Grand City Prop. (LU)	0,22	20,06	20,14
Grenke NA	0,80	37,16	37,10
Hann. Rückvers. NA	5,50	145,40	144,80
Healthineers	0,80	37,88	37,28
Hella	-	46,56	46,76
HelloFresh	-	49,90	47,48
Hochtief	5,80	76,00	76,85
Hugo Boss NA	0,04	25,76	25,63
K+S NA	0,04	6,95	6,88
Kion Group	0,04	68,12	66,70
Knorr-Bremse	1,80	108,56	106,76
Lanxess	0,95	54,30	53,82
LEG Immobilien	3,60	118,56	118,12
Lufthansa vNA	-	9,45	9,48
Metro St.	0,70	8,03	8,05
MorphoSys	-	91,20	89,00
Nemetschek	0,28	65,20	63,90
Osram Licht NA	-	51,96	52,00
ProSiebenSat.1	-	12,52	12,53
Puma	-	84,62	83,96
Qiagen (NL)	-	40,20	40,00
Rational	5,70	746,00	721,00
Rheinmetall	2,40	76,50	75,38
Sartorius Vz.	0,36	373,00	370,20
Scout24 NA	0,91	64,25	64,70
Shop Apotheke (NL)	-	135,80	133,40
Siltronic NA	3,00	97,40	93,76
Software	0,76	36,94	35,90
Ströer & Co.	2,00	75,55	74,55
Symrise Inh.	0,95	106,55	105,20
TAG Immobilien	0,82	24,74	24,90
TeamViewer	-	39,52	38,35
Telefonica Deutschl.	0,17	2,34	2,33
thyssenkrupp	-	4,94	4,74
Uniper NA	1,15	28,50	28,08
United Internet NA	0,50	32,90	32,97
Varta	-	111,70	110,30
Wacker Chemie	0,50	93,94	93,22
Zalando	-	80,04	79,18

S-DAX ↑ 13450,56 (+0,93%)

	Div.	20.11.	19.11.
1&1 Drillisch	0,05	19,35	19,32
Adler Group (LU)	0,66	23,50	23,32
ADVA Optical Net.	-	7,10	6,99
Amadeus Fire	-	109,20	110,00
BayWa vNA	0,95	28,75	29,05
Befesa (LU)	0,44	40,25	39,75
Bilfinger	0,12	22,50	22,10
Borussia Dortmund	-	5,48	5,38
Ceconomy St.	-	4,24	4,19
CeWe Stiftung	2,00	91,90	90,20
Corestate Capital (LU)	-	16,88	16,75
CropEnergies	0,30	13,12	13,40
Dermapharm Holding	0,80	49,95	49,36
Deutsche Beteiligung	1,50	33,55	33,25
Deutz	-	5,21	5,23
DIC Asset NA	0,66	12,06	12,04
DMG Mori	1,03	41,05	40,95
Dr. Hönle	0,80	51,60	52,10
Drägerwerk Vz.	0,19	69,40	69,10
Dt. EuroShop NA	-	17,59	17,38
Dt. Pfandbriefbank	-	7,84	7,85
DWS Group	1,67	33,26	33,16
Eckert & Ziegler	0,43	42,52	41,50
Encavis	0,26	16,52	16,62
Fielmann	-	62,45	62,50
Global Fashion Grp. (LU)	-	7,30	7,20
Hamborner Reit	0,47	8,93	8,89
Hamburger Hafen	0,70	18,00	17,82
Hornbach Hold.	1,50	85,70	84,50
Hornbach-Baum.	0,68	37,10	36,25
Hypoport SE	-	444,00	436,50
Indus Holding	0,80	31,15	30,35
Instone Real	-	21,35	21,10
Jenoptik	0,13	25,90	24,72
Jost Werke	-	39,00	38,70
Jungheinrich Vz.	0,48	36,40	34,92
Klöckner & Co. NA	-	6,39	6,20
Koenig & Bauer	-	23,70	23,06
Krones	0,75	59,30	58,30
KWS Saat	0,67	63,50	62,60
Leoni NA	-	6,69	6,68
LPKF Laser&Electr.	0,10	21,65	20,95
Medios	-	30,10	29,60
New Work	2,59	243,50	240,00
Nordex	-	18,15	17,86
Norma Group NA	0,04	33,20	33,40
Patrizia	0,29	24,30	24,10
Pfeiffer Vacuum	1,25	157,80	158,40
RTL Group (LU)	-	38,54	38,84
S&T (AT)	0,09	18,99	19,06
SAF Holland	0,45	10,10	9,80
Salzgitter	-	14,99	14,54
Schaeffler Vz.	0,45	6,07	6,02
Secunet	1,56	255,00	250,00
Sixt St.	-	91,60	92,00
SMA Solar Techn.	-	48,22	47,12
SNP	-	56,00	53,10
Stabilus (LU)	1,10	57,85	58,30
Stratec	0,84	113,80	112,00
Südzucker	0,20	13,18	13,00
Takkt	-	10,00	9,95
Talanx NA	1,50	30,94	31,12
Tele Columbus NA	-	2,39	2,36
Traton	1,00	21,01	21,20
Vossloh	-	37,10	37,00
Wacker Neuson NA	-	15,65	15,58
Washtec	-	43,05	42,10
Wüstenr. & Württ.	0,65	16,56	16,32
Zeal Network	0,80	40,50	40,50
zooplus	-	166,40	166,60

WEITERE DEUTSCHE AKTIEN

	Div.	20.11.	19.11.
Adler Modemärkte	-	2,02	2,00
Adler Real Estate	-	12,88	12,96
Aumann	-	13,50	12,84
BB Biotech NA (CH)	3,40	62,00	61,60
BMW Vz.	2,52	54,90	54,65
Dialog Semic. NA (UK)	-	36,95	36,22
Elmos Semicond.	0,52	24,80	24,60
Fuchs Petrolub St.	0,96	38,70	38,65
GSW Immobilien	1,40	97,50	97,00
Hapag-Lloyd NA	1,10	59,40	58,20
Henkel & Co.	1,83	78,70	78,40
Homag Group	1,01	39,00	39,00
KUKA	0,15	37,00	36,50
Leifheit	0,55	38,20	38,10
MAN St.	5,10	44,80	46,95
Medigene NA	-	3,72	3,79
Porsche Vz.	2,21	55,96	56,60
RIB Software NA	0,12	24,40	24,98
Sartorius St.	0,35	341,00	348,00
Siemens Energy	-	24,86	24,27
TUI NA	0,54	4,93	4,80
Volkswagen St.	4,80	161,90	162,00
Westwing Group	-	26,24	25,94
Wirecard	0,20	0,58	0,57

WEITERE REGIONALE AKTIEN

	Div.	20.11.	19.11.
3U Holding	0,04	2,04	2,02
Akasol	-	64,84	66,40
B.R.A.I.N. Biotechn.	-	7,64	7,66
CeoTronics	-	3,10	3,08
Datron	0,10	8,25	8,20
Deufol	-	0,81	0,80
EDAG Engineer. (CH)	-	7,99	8,12
KSB St.	8,50	258,00	262,00
MAX21	-	0,47	0,47
MVV Energie NA	0,90	25,40	25,00
PVA TePla	-	13,12	13,10
Schwälbchen	0,60	42,20	42,80
Shareh. Val. B. NA o.N.	-	92,50	90,50
Simona	10,00	440,00	478,00

DAX 30

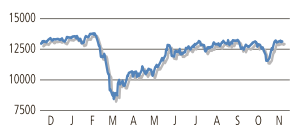
° = auch im Euro Stoxx 50

Name	Dividende	Div. Rend.	Schluss 20.11.	Vortag 19.11.	Veränderung % Vortag	KGV 2020	52 Wochen Hoch	52 Wochen Tief
Adidas NA °	-	-	280,50	282,00	−0,53	75,8	317,5	162,2
Allianz vNA °	9,60	4,9	195,40	194,84	+0,29	12,4	232,6	117,1
BASF NA °	3,30	5,7	57,65	57,78	−0,22	26,8	70,48	37,36
Bayer NA °	2,80	5,8	47,90	46,40	+3,23	10,2	78,34	39,91
Beiersdorf	0,70	0,7	97,10	97,10	±0,00	31,8	108,1	77,62
BMW St. °	2,50	3,4	74,15	74,00	+0,20	18,1	77,06	36,60
Continental	3,00	2,7	110,50	110,50	±0,00	61,4	124,1	51,45
Covestro	1,20	2,6	45,78	46,19	−0,89	-	48,82	23,54
Daimler NA °	0,90	1,6	55,52	55,07	+0,82	74,0	55,96	21,02
Deliv. Hero	-	-	101,10	99,50	+1,61	-	116,7	44,85
Dt. Bank NA	-	-	8,96	8,99	−0,34	-	10,37	4,45
Dt. Börse NA °	2,90	2,2	134,50	134,80	−0,22	21,3	170,2	92,92
Dt. Post NA °	1,15	2,9	39,88	39,10	+1,99	22,5	43,50	19,10
Dt. Telekom °	0,60	4,0	14,87	14,85	+0,10	14,9	16,75	10,41
Dt. Wohnen	0,90	2,1	42,62	42,48	+0,33	24,8	46,97	27,66
E.ON NA	0,46	5,1	9,10	9,05	+0,55	20,2	11,56	7,60
Fres. M.C.St.	1,20	1,7	71,28	71,24	+0,06	16,6	81,10	53,50
Fresenius	0,84	2,2	37,85	37,64	+0,56	11,5	51,54	24,25
Heidelb.Cem.	0,60	1,0	58,56	58,38	+0,31	16,5	70,02	29,00
Henkel Vz.	1,85	2,1	87,22	87,12	+0,11	21,0	96,90	62,24
Infineon NA	0,27	1,0	27,41	27,06	+1,29	45,7	28,33	10,13
Linde PLC °	3,59	1,7	213,60	211,60	+0,95	38,8	226,4	130,5
Merck	1,30	1,0	130,00	128,45	+1,21	31,7	140,4	76,22
MTU Aero	0,04	0,0	194,65	196,00	−0,69	49,9	289,3	97,76
Münch. R. vNA °	9,80	4,2	234,80	236,10	−0,55	17,3	284,2	141,1
RWE St.	0,80	2,3	35,00	34,06	+2,76	21,9	35,30	20,05
SAP °	1,58	1,6	98,80	99,42	−0,62	23,5	143,3	82,13
Siemens NA °	3,69	3,4	109,58	109,80	−0,20	21,1	119,3	55,59
Vonovia NA °	1,57	2,7	57,50	57,96	−0,79	14,7	62,74	36,71
VW Vz. °	4,86	3,2	152,14	152,52	−0,25	12,8	187,7	79,38

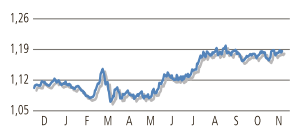
SDAX erreicht erneut Allzeithoch

(Dow Jones) - Am deutschen Aktienmarkt ist es am Freitag nach oben gegangen. Das Kursbarometer DAX legte um 0,4 Prozent auf 13.137 Punkte zu. Marktteilnehmer sprachen von einem vergleichsweise ruhigen Handel. Nicht einmal der kleine Verfalltermin am Terminmarkt konnte das Gleichgewicht zwischen Bullen und Bären an der Börse stören. Bereits seit Wochenbeginn notiert der Benchmark-Index mehrheitlich in einer sehr engen Spanne zwischen 13.050 und 13.250 Punkten. Dies kann dahingehend interpretiert werden, dass sich die Mehrheit der Marktteilnehmer mit diesem Kursniveau anfreunden kann. Sollte es zu einem harten Brexit kommen, könnte der DAX allerdings auch noch einmal unter die 13.000er Marke fallen. Als erstes Mitglied aus der DAX-Familie notiert der SDAX bereits wieder auf Allzeithoch.

DAX ↑ 13137,25 (+0,39%)



EURO IN DOLLAR ↑ 1,1863 (+0,26%)



EURO STOXX 50 ↑ 3467,60 (+0,45%)

	Div.	20.11.	19.11.
AB Inbev (BE)	0,50	54,75	55,32
Adyen (NL)	-	1599,00	1602,00
Ahold Delhaize (NL)	0,50	23,53	23,44
Air Liquide (FR)	2,70	139,70	139,35
Amadeus IT (ES)	0,56	58,58	59,38
ASML Hold. (NL)	1,20	358,60	354,05
AXA (FR)	0,73	18,83	18,88
Banco Santander (ES)	0,10	2,32	2,32
BNP Paribas (FR)	3,03	40,98	40,80
CRH (IE)	0,19	33,26	33,84
Danone (FR)	2,10	52,42	53,20
Enel (IT)	0,17	8,21	8,06
Engie (FR)	0,75	12,01	12,18
Eni (IT)	0,12	8,18	8,10
Essilor-Luxottica (FR)	2,05	114,95	115,65
Iberdrola (ES)	0,03	11,42	11,39
Inditex (ES)	0,35	26,84	26,94
ING Groep (NL)	0,24	7,70	7,70
Intesa Sanpaolo (IT)	0,20	1,86	1,86
Kering (FR)	4,50	615,00	616,20
Kone Corp. (FI)	1,70	71,12	70,82
L'Oréal (FR)	3,90	312,30	312,70
LVMH (FR)	2,60	492,70	489,95
Nokia (FI)	0,05	3,31	3,24
Pernod Ricard (FR)	1,18	156,05	161,10
Philips Elec. (NL)	0,85	43,53	43,52
Prosus (NL)	0,11	91,08	88,56
Safran (FR)	1,82	121,50	120,10
Sanofi S.A. (FR)	3,17	86,01	85,52
Schneider Electr. (FR)	2,55	119,45	118,60
Total (FR)	0,66	34,55	34,18
Unilever (NL)	0,41	50,00	49,69
Vinci (FR)	1,25	85,50	86,94
Vivendi (FR)	0,60	25,49	25,49

DOW JONES ↓ 29348,69 (–0,46%)

	Div.	20.11.	19.11.
3M (US)	1,47	145,10	144,08
American Express (US)	0,43	95,18	95,68
Amgen (US)	1,60	188,60	189,28
Apple Inc. (US)	0,21	99,52	99,53
Boeing (US)	2,06	170,04	171,62
Caterpillar (US)	1,03	145,94	144,64
Chevron Corp. (US)	1,29	70,96	70,81
Cisco Systems (US)	0,36	34,77	34,67
Coca Cola (US)	0,41	44,55	44,44
Disney Co. (US)	0,88	119,56	120,06
Dow Inc. (US)	0,70	45,84	46,48
Goldman Sachs (US)	1,25	186,80	189,56
Home Depot (US)	1,50	226,00	228,10
Honeywell (US)	0,93	170,34	169,76
IBM (US)	1,63	98,46	98,66
Intel (US)	0,33	38,43	38,23
Johnson&Johnson (US)	1,01	123,90	123,22
JP Morgan Chase (US)	0,90	96,53	96,73
McDonald's (US)	1,25	180,72	180,50
Merck & Co. (US)	0,61	67,40	67,40
Microsoft (US)	0,56	178,76	179,18
Nike (US)	0,25	111,44	110,90
Procter & Gamble (US)	0,79	117,98	117,60
Salesforce.com (US)	-	221,25	223,85
Travelers Comp. (US)	0,85	111,82	113,30
UnitedHealth (US)	1,25	280,00	286,50
Verizon (US)	0,63	50,65	50,80
VISA Inc. (US)	0,32	173,06	174,86
Walgreens Boots (US)	0,47	32,04	31,62
Walmart Inc. (US)	0,54	127,94	127,80

WEITERE AUSLANDSWERTE

Schweiz in CHF	Div.	20.11.	19.11.
ABB NA (CH)	0,80	24,25	24,54
Abbott Lab (US)	0,36	93,54	92,79
AbbVie Inc (US)	1,18	84,24	83,88
Alphabet Inc. A (US)	-	1490,00	1476,40
Altria Group (US)	0,86	33,65	33,99
Amazon (US)	-	2630,00	2630,00
BioNTech	-	85,59	79,50
BP PLC (UK)	0,05	2,74	2,75
China Mobile (HK)	1,53	5,15	5,12
Devoteam (FR)	1,00	97,40	97,40
Exxon Mobil (US)	0,87	31,17	31,38
Facebook (US)	-	228,45	229,85
Fiat Chrysler (NL)	0,65	13,01	12,64
Ford Motor (US)	0,15	7,39	7,45
General Electric (US)	0,01	8,14	8,11
General Motors (US)	0,38	36,24	36,23
Generali (IT)	0,50	14,01	14,13
Nestlé NA (CH)	2,70	103,68	104,12
Novartis NA (CH)	2,95	79,61	79,10
Novo-Nordisk AS B (DK)	3,25	56,79	57,44
Oracle (US)	0,24	47,36	47,00
Pfizer (US)	0,38	30,90	30,40
Raytheon Technol. (US)	0,48	60,00	59,00
Royal Dutch Shell A (UK)	0,17	14,15	13,87
Sony (JP)	25,00	75,51	75,36
Starbucks Corp. (US)	0,45	81,72	82,66
Tesla (US)	-	416,75	423,95
UniCredit (IT)	0,27	8,55	8,38
Vodafone (UK)	0,04	1,39	1,36
W.R. Grace (US)	0,30	45,40	44,40
WFD Unibail-Rod. (FR)	5,40	55,88	56,68

INVESTMENTFONDS

	Ausschüttung	Rücknahme 20.11.	Vortag
AGI Adifonds A	0,17	133,97	133,15
AGI Adiverba A	0,20	147,70	147,82
AGI All Stratfds Ba A	0,27	85,78	85,75
AGI Allianz Str.W. A2	0,26	67,49	67,47
AGI Concentra A	0,18	128,87	128,11
AGI CONVEST 21 VL	0,22	62,73	62,66
AGI Eur Renten AE	1,13	65,47	65,45
AGI Eur Renten K AE*	0,36	40,80	40,80
AGI Euro Bond A	0,04	12,55	12,54
AGI Europazins A	0,77	56,62	56,60
AGI F Alz EUR SRI A	1,38	138,17	137,50
AGI F Alz EurpValA	x	110,34	109,92
AGI Flexi Rentenf. A	0,82	93,48	93,34
AGI Fondak A	0,09	190,80	189,75
AGI Fondis	0,39	89,15	89,06
AGI France CB Geldm.Dt. IA	0,35	46,48	46,48
AGI Industria A	1,25	114,53	113,89
AGI Interglobal A	0,18	403,18	403,32
AGI InternRent A	0,40	49,37	49,38
AGI Kapital Plus A	0,36	68,32	68,16
AGI Lux A.Ad.InGlA	0,85	105,42	105,51
AGI Mobil-Fonds A	0,18	49,35	49,35
AGI Nebw. Deutschl.A	0,16	350,90	349,57
AGI Nümb. Eurold. A	0,07	134,61	133,75
AGI Pfandbriefdfonds AT	x	150,17	150,17
AGI Rentenfonds A	0,75	89,98	89,95
AGI Rohstofffonds A	0,88	62,96	62,61
AGI Thesaurus AT	x	1034,7	1028,4
AGI US Large Cap Gr. A	0,05	129,63	128,97
AGI Verm. Deutschl. A	1,25	178,26	177,63
AGI Verm. Europa A	1,57	41,79	41,64
AGI Wachstum Eurol A	0,36	141,84	141,22
AGI Wachstum Europa A	0,07	145,98	145,01
Alger SICAV Asset A*	x	113,06	112,02
Ampega Amp Rendite Renten	0,25	21,94	21,93
Amundi PI Akt.Rohstoffe	x	81,36	81,36
Amundi Pio Global Eq A€*	x	114,67	114,49
Amundi Top World	x	157,51	157,51
BNP PAM Euro M.T. Bd.*	x	186,88	186,86
BNP PAM Euro MM*	x	206,70	206,71
Commerz hausInvest	0,40	42,73	42,73
Deka AriDeka CF	1,42	67,97	67,53
Deka Deka GlbSel TF	0,11	220,53	220,23
Deka DekaLux-PharmaT.CF	0,17	338,96	339,38
Deka DekaLux-PharmaT.TF	0,16	322,29	322,68
Deka DekaStruk.2Chan.+	0,16	53,56	54,07
Deka DekaStruk.2Chance	0,15	46,58	46,89
Deka DekaStruk.2Wachs.	0,14	35,49	35,46
Deka DekaStruk.Chance	0,19	60,06	60,47
Deka DekaStruk.Ertrag+	0,16	40,98	40,96
Deka DekaStruk.Wachst.	0,15	38,65	38,61
Deka Digit Kommunik TF	0,05	92,53	92,20
Deka Euro Potential CF	0,08	166,77	165,89
Deka Euro Potential TF	0,07	151,61	150,76
Deka EuropaSelect CF	0,34	77,04	76,53
Deka Fonds CF	0,62	107,82	106,99
Deka Immo b Europa	1,25	47,38	47,37
Deka Immo b Global	1,00	54,94	54,94
Deka Immo WestInv. InterSel.	1,00	47,11	47,11
Deka MegaTrends CF	0,05	100,61	100,35
Deka Naspa-Ak.Gb NachCF	0,55	70,37	70,26
Deka Naspa-Ak.Gb NachTF	0,32	103,84	103,68
Deka Naspa-Fonds	0,72	42,13	42,03
Deka PrivatVorsorge AS	x	78,97	78,54
Deka RenditDeka	0,32	25,80	25,76
Deka Spezial CF	1,61	415,54	414,55
Deka Technologie CF	0,03	55,75	55,44
Deka Technologie TF	0,02	45,00	44,76
Deka Varioinvest TF	0,02	65,10	65,09
Deka Vrm Naspa Str.Chance	0,03	54,70	55,09
Deka Vrm Naspa Str.Wachstum	0,03	44,01	44,02
DJE-Div&Sub P	x	441,06	439,10
DWS Akkumula	x	1350,2	1348,2
DWS Akt.Strat.D	x	434,24	430,81
DWS Balance	x	115,71	115,46
DWS Biotech	x	250,45	250,84
DWS Cpt DJE GI Akt	x	354,23	351,86
DWS D.Akt.O	x	420,64	417,72
DWS Deutschland	x	225,70	223,91
DWS Dt Float R.Nts LC	x	83,74	83,74
DWS ESG EurBd(M)LC	x	2009,3	2008,7
DWS ESG Investa	0,09	175,34	174,08
DWS Europ. Opp LD	0,19	402,24	398,39
DWS Eurorenta	0,52	58,64	58,61
DWS Eurovesta	0,87	148,75	148,88
DWS Eurz Bds Flex LD	0,44	32,80	33,22
DWS Gb. grundb. europa RC	1,00	40,30	40,30
DWS Gb. grundb. global RC	1,15	52,32	52,32
DWS Glbl Growth	0,07	160,45	160,19
DWS Global Hyb Bd LD	1,47	39,86	41,27
DWS Gold plus	x	2192,1	2192,6
DWS Heal. C TypO	x	291,88	291,88
DWS I GE LD*	1,53	185,21	185,21
DWS Inter-Renta LD	0,18	13,40	13,58
DWS Qi LowVol Europe NC	x	288,47	287,36
DWS Rend.Opt.	0,05	72,65	72,65
DWS S.A CROCI US LC*	x	336,61	340,12
DWS Smart Ind Tech LD	0,07	145,08	144,94
DWS Strategic Bal	0,07	136,30	135,93
DWS Techn. Typ O	0,12	296,19	295,54
DWS Telemedia O ND	0,09	195,24	194,57
DWS Top Asien	x	201,56	200,67
DWS Top Dividen LD	3,

John Fogerty spielt mit seinen Kindern bewährte Songs ein

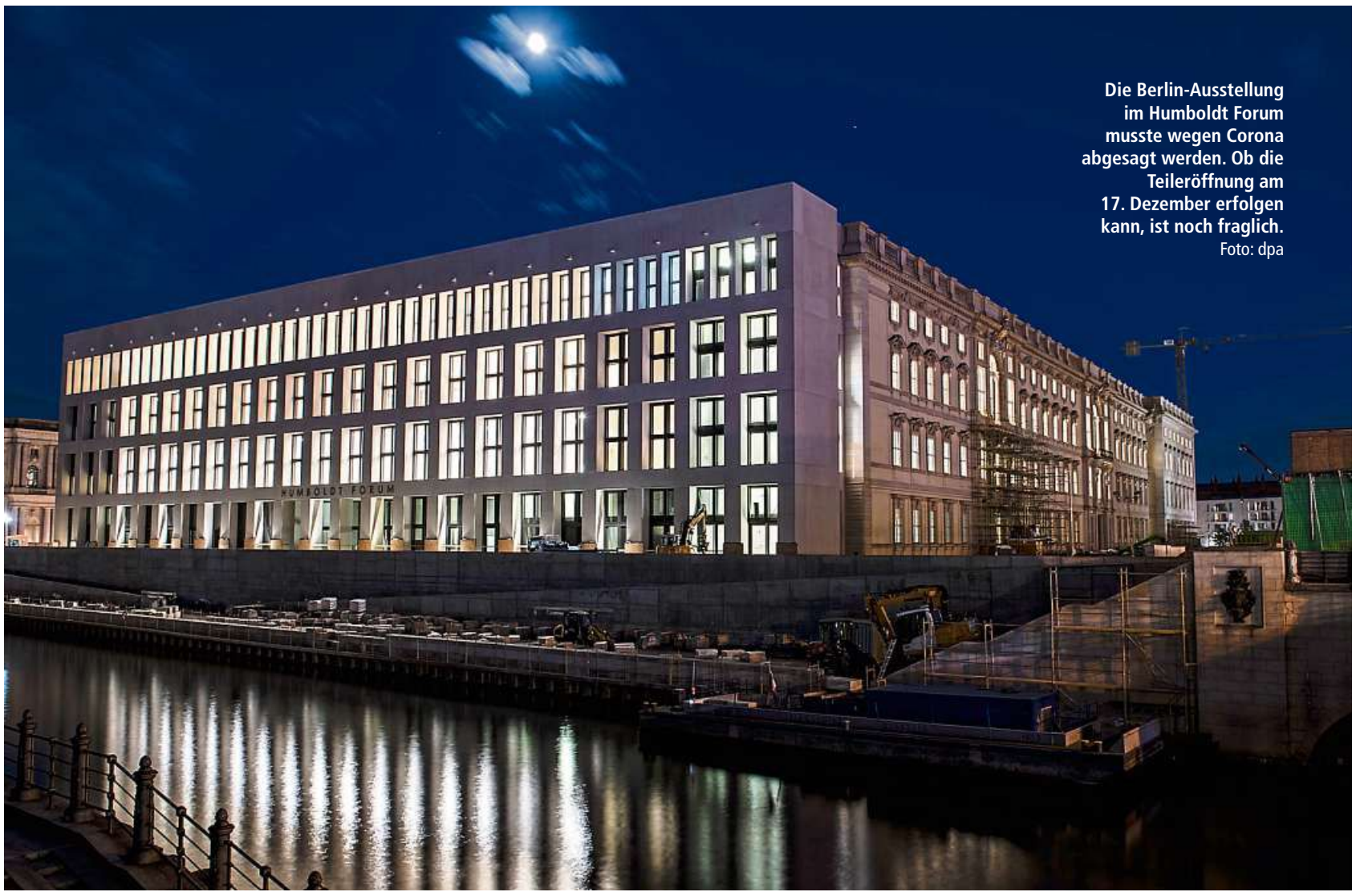
BERLIN (dpa). Seine Woodstock-Mitstreiter Jimi Hendrix und Janis Joplin sind seit 50 Jahren tot. Andere Teilnehmer des legendären Festivals wie Pete Townshend und Roger Daltrey (The Who), Neil Young und Carlos Santana genießen bis heute Weltruhm. Um John Fogerty, der im Mai ohne viel Brimborium seinen 75. Geburtstag feierte, war es indes lange sehr still. Und das, obwohl er mit seiner Band Creedence Clearwater Revival (CCR) im August 1969 zu den Zugpferden von „Woodstock Music & Art Fair“ gehörte und seither als eine der großen US-Rockikonen gilt. Jetzt liefert der im kalifornischen Berkeley geborene Gitarrist und Singer-Songwriter mit der berühmten Nebelhorn-Stimme ein sympathisches Lebenszeichen ab.

CD-TIPP

Das Album „Fogerty's Factory“ enthält zwar keine neuen Lieder, sondern bewährtes Material aus seiner glorreichen Zeit mit CCR („Have You Ever Seen The Rain“, „Bad Moon Rising“) und den Solojahren seit 1973, außerdem zwei Evergreens von Bill Withers („Lean On Me“) und Steve Goodman („City Of New Orleans“). Der Clou: Die zwölf Aufnahmen sind eine reine Familiensache aus dem Corona-Lockdown der Fogertys. In einer Quarantäne-Phase spielte der nette Patriarch John mit den Söhnen Shane und Tyler sowie Tochter Kelsy zuhause alte Songs ein. Fans konnten daran Anteil nehmen, denn jeden Freitag wurde aus dem Heimstudio ein neues Video bei Youtube veröffentlicht. Der „Rolling Stone“ zählt John Fogerty zu den besten Sängern und Songwritern aller Zeiten.

Neef will Oper neu aufstellen

PARIS (dpa). Der deutsche Musikmanger Alexander Neef (46) will als neuer Pariser Operndirektor das Wirtschaftsmodell der Opernhäuser Bastille und Garnier neu erfinden. Das Finanzierungsmodell sei angesichts der anhaltenden Krisen im Jahr 2020 an seine Grenzen gestoßen, sagte Neef. Der Verlust der Häuser wird auf 50 Millionen Euro beziffert, davon gehen 45 Millionen auf die coronabedingten Schließungen seit Beginn der Pandemie zurück, fünf Millionen auf die Streiks Anfang des Jahres. Die Pariser Oper finanziert sich zu 59 Prozent aus eigenen Einnahmen, der Rest wird durch staatliche Subventionen abgedeckt. Angesichts der Pandemie hat die französische Regierung für die Saison 2020-2022 Gelder in Höhe von 81 Millionen Euro in Aussicht gestellt. Das sei viel, helfe aber nicht aus den roten Zahlen, fügte der stellvertretende Generaldirektor Martin Ajdari hinzu.



Die Berlin-Ausstellung im Humboldt Forum musste wegen Corona abgesagt werden. Ob die Teileröffnung am 17. Dezember erfolgen kann, ist noch fraglich. Foto: dpa

Das Berliner Katastrophenstadtschloss

Laut Fahrplan des Stiftungsrats soll das Humboldt Forum ab Mitte Dezember für die Öffentlichkeit zugänglich sein – aber es gibt Zweifel

Von Roland Mischke

BERLIN. Es sei alles im Plan auf der derzeit prominentesten Baustelle der Bundesrepublik, hieß es bis vor Kurzem. Die Berlin-Ausstellung im Humboldt Forum musste zwar abgesagt werden wegen Corona, aber am 17. Dezember dieses Jahres soll die Schloss-Rekonstruktion eröffnet werden. Sie beinhaltet ein riesiges Museum mit einem hochkarätigen Sammlungsbestand. Wer's glaubt, wird selig, sagen die wenig frommen Berliner, die sich ohnehin wenig für die große Attraktion interessieren.

Die Medien sind zur Unzeit reingegrätscht in die Planwirtschaft des Stiftungsrats Humboldt Forum. Sie fanden heraus, dass vergangene Woche in einem virtuellen Baubericht – des 2. Quartals, also verspätet – die Betreiber und Hauptnutzer der Institution sowie die Berliner Politik eine krasse Expertenmeldung erreichte: „Die Teileröffnung am 17. Dezember 2020 bliebt weiterhin stark risikobehaftet“, heißt es darin. Die Teilübergabe bezieht sich vor allem auf den schönen Schlüterhof und die Passage.

Bisher ist bekannt geworden, dass der Bau des Projekts 677 Millionen Euro verschlungen hat, 33 Millionen mehr als angegeben zur Grundsteinlegung des wiederaufgebauten Stadtschlosses vor sieben Jahren. Und das ist noch nicht das Ende der Fahnenstange, wird gemunkelt. Fachleute fanden eine Reihe von Baumängeln heraus, sie warnen vor einer zu frühen Eröffnung des Stadtschlosses. Jetzt werden hektische Prüfungen und Nachprüfungen durchgeführt, die sich auf rund 2000 kritische Punkte beziehen. Dazu gehören sämtliche Außentüren, die offenkundig noch nicht abzuschließen sind, womit das „Zugangsmanagement“ irreal wird. Offiziell soll Ende November die Inbetriebnahme des „gesamten Sicherheitsmanagementsystems mit der Sicherheitsleitstelle“ abgenommen werden. Auch bei der Sicherheitsbeleuchtung sind bereits „Unzulänglichkeiten“ erfasst worden.

Der Zustand der Ausstellungsräume ist unerfreulich. Zwar werden sie erst Anfang 2021 für das Publikum zugänglich, doch es gibt Probleme wegen eines instabilen Raumklimas. Dabei geht es um noch zu starke und schwankende Feuchtigkeitswerte, es ist unklar wie sie zustande kommen. Der beanstandende Glykolaustritt bei einem Leck soll nach einer Havarie verdichtet worden sein. Dennoch soll das gesamte Sicherheitskonzept noch einmal gründlich hinterfragt werden, 150 sogenannte Wirkprinzipprüfungen seien noch durchzuführen. Dabei handelt es sich um ineinandergreifende technische Abläufe, mit denen das Sicherheitssystem kontrolliert wird. Für den 7. Dezember ist die Bauübergabe geplant.

> » Die Teileröffnung am 17. Dezember 2020 bleibt weiterhin stark risikobehaftet. «

Hans-Dieter Hegner will als Bauvorstand der Stiftung Humboldt Forum lieber keine konkreten Zahlen der noch zu bearbeitenden Maßnahmen nennen. Er habe aber auf „Risiken und Sollbruchstellen“ hingewiesen. Das umfangreiche Gebäude besitzt außerordentlich komplexe Anlagen, in der Zeit der Pandemie hätten wichtige Probeläufe nicht durchgeführt werden können, es fehlte an Programmierern. Das Land Berlin hat die Außenanlage mit Aufstellflächen für Rettungswagen korrekt fertiggestellt. Wenn die Baustelle über den vorgesehenen Termin noch weitergeführt werden müsste, wird das teuer. Jeder zusätzliche Monat würde zwei Millionen Euro kosten, aber Bauvorstand Hegner geht nicht davon aus.

Für Beginn 2021 waren drei Ausstellungen für Familien geplant, Mitte Januar soll die Berlin-Ausstellung des Stadtmuseums folgen. Im nächsten Sommer würden die Sammlungen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kultur präsentiert werden. Inzwischen ist im Stiftungsrat wegen der Pannenserie Unsicherheit aufgekommen, der 17. Dezember als Teileröffnungstag ist infrage gestellt. Dit is Berlin, kommentieren die Berliner.

Doppelgänger trifft Femme fatale

Im neuen „Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot“ wird Ulrich Tukur zum eingebetteten Ermittler im Leben eines Gebrauchtwagenhändlers

Von Stefan Benz

Und wieder ein Doppel für Ulrich Tukur: Vor fünf Jahren war er im „Tatort: Wer bin?“ er selbst und zugleich sein Kommissar Murot. Jetzt trifft der Mann vom hessischen Landeskriminalamt im Urlaub auf seinen Doppelgänger, den Gebrauchtwagenhändler Walter Boenfeld. Das ist wieder ein typischer Fall dieses untypischen Sondermittlers für außergewöhnliche Sonntage.

Mit Ulrich Tukur prüfen sie beim Hessischen Rundfunk ja seit 2010, was man auf dem traditionsreichen Sendeplatz so alles senden kann, um die Tradition zu brechen. Weniger zur Freude des orthodoxen Krimifreundes, aber dafür immer mal zum Vergnügen der Cineasten. Die „Ferien des Monsieur Murot“ spielt nun schon im Titel auf Jacques Tati an, dabei geht es in der Geschichte von Regisseur Grzegorz Muskala und seines Ko-Autors Ben Brauenlich nicht um Situationskomik im Stil des legendären Franzosen. Viel eher spielt diese Geschichte Motive der Schwarzen Serie durch: Doppelgänger trifft Femme fatale.

Der allzeit dezente Murot und der aufdringlich kumpelhafte Boenfeld durchzechen eine Nacht und tauschen dabei die Kleider. Als der Kommissar am nächsten Morgen aus seinem Rausch erwacht, ist der Gebrauchtwagenhändler tot – überfahren auf der Landstraße.

Murots Sekretärin Wächter (Barbara Philipp) trauert um ihren Chef, der derweil mit buntem Hemd und goldener Uhr inkognito das Leben des Anderen studiert. Boenfeld hatte noch gesagt, seine Frau wolle ihn umbringen. Und Anne Ratte-Polle spielt die frustrierte Klavierlehrerin Monika auch so unberechenbar, dass der Kommissar ihr Frühstück lieber an den Hund verfüttert. Dabei ist die Dame offenbar nur liebesbedürftig. Der eingefleischte Junggeselle Murot darf nun bei seinem Undercover-Einsatz als buchstäblich eingebetteter Ermittler studieren, was ihm als Ehemann zwischen Tisch und Bett so alles entgeht.

Kommissar Murot (Ulrich Tukur) ist der heimliche Doppelgänger des ermordeten Gebrauchtwagenhändlers Boenfeld (Ulrich Tukur) und schaut deshalb auch dessen Frau (Anne Ratte-Polle) tief in die Augen. Foto: ARD

Weil Tukur bei diesem Doppel, das bald zum einsamen Solo für den Ermittler wird, lange keinen kriminalistischen Ansprechpartner hat, muss sein Held mal wieder halluzinieren. Dann trifft er den Toten in der höllisch roten Sauna des Hauses Boenisch.

Die Affären und Intrigen mit Nachbarn und Freunden, die sich im Laufe der Geschichten herausschälen, sind dabei längst nicht so originell wie die Grundidee. Die Filmemacher interessieren sich ja auch gar nicht wirklich dafür, wer nun der Mörder ist. Der Kommissar soll hier vielmehr recherchieren, welches Leben er selbst verpasst hat. Das ergibt zwar keinen gescheiten Krimi, aber eine hübsche kleine Studie über Melancholie.

*

„Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot“, Sonntag, 22. November, ARD.

SPORT

Höhenflug

Rick Baumgart vom MSC Kefenrod ist Motocross-Hessenmeister der Evo-Klasse.

▸ Seite 12

MIT ADLERBLICK

von Björn Gauges

Richtungen

Sieben Spieltage sind durch und so langsam weiß der geneigte Fußballfan, woran er mit dieser ganz besonderen Bundesligasaison ist. Geboten werden fanfreie Stadien, eine 18-fache Quarantänelotterie und natürlich die ewigen Bayern, die wieder einsam ihre Kreise an der Spitze kringeln. Eine der immer weniger werdenden Fragen, die diese Spielzeit aufwirft, steht hinter dem weiteren Weg der Frankfurter Eintracht. Jenseits der alljährlichen und unter der Rubrik „eh egal" abzuhakenden Klatsche in München-Fröttmaning war bislang von allem etwas dabei. Spielkultur und Siegeswille ebenso wie Ratlosigkeit und Rumpelfußball. Ergo sortiert sich das Team irgendwo in der Tabellenmitte ein, dort, wo weder Glückshormone verteilt werden noch Verzweiflung und dicke Halsschlagadern drohen. Doch, und das macht den besonderen Charme des Fußballs aus, diese emotionale Gemengelage kann sich schon heute Abend nach nur 90 Minuten in beide Richtungen verschieben. Ein Sieg gegen einen sogenannten Großen, und der eigene Anspruch, ein Plätzchen an Europas Fleischtöpfen zu ergattern, wäre wieder mehr als nur eine fiebrige Fantasie. Eine Niederlage gegen die fraglos favorisierten Leipziger Dosen, und schon wird es für Adi Hütter und seine Mannen ungemütlich. Indizien finden sich für beide Möglichkeiten. Für die Eintracht spricht die Rückkehr Filip Kostics, ihres Besten, sowie ein Gegner, der lieber spielt als zu grätschen. Gegen die Adlerträger spricht der Ausfall des vielversprechenden Amin Younes und ein Gegner, der lieber spielt als zu grätschen. Ich tippe auf Unentschieden.

FUSSBALL

Bundesliga, 8. Spieltag

Bay. München – Werder Bremen	Sa., 15.30
Bor. M'gladbach – FC Augsburg	Sa., 15.30
Hoffenheim – VfB Stuttgart	Sa., 15.30
Schalke 04 – VfL Wolfsburg	Sa., 15.30
Arm. Bielefeld – Bayer Leverkusen	Sa., 15.30
Etr. Frankfurt – RB Leipzig	Sa., 18.30
Hertha BSC – Bor. Dortmund	Sa., 20.30
SC Freiburg – FSV Mainz 05	So., 15.30
1. FC Köln – Union Berlin	So., 18.00

1. Bayern München	7	6	0	1	27:11	18
2. RB Leipzig	7	5	1	1	15:4	16
3. Bor. Dortmund	7	5	0	2	15:5	15
4. Bayer Leverkusen	7	4	3	0	14:8	15
5. Union Berlin	7	3	3	1	16:7	12
6. VfL Wolfsburg	7	2	5	0	7:5	11
7. Bor. Mönchengladb.	7	3	2	2	12:12	11
8. VfB Stuttgart	7	2	4	1	13:9	10
9. SV Werder Bremen	7	2	4	1	9:9	10
10. FC Augsburg	7	3	1	3	9:10	10
11. Eintr. Frankfurt	7	2	4	1	10:12	10
12. Hertha BSC	7	2	1	4	13:13	7
13. 1899 Hoffenheim	7	2	1	4	11:12	7
14. SC Freiburg	7	1	3	3	8:16	6
15. Arminia Bielefeld	7	1	1	5	4:15	4
16. 1. FC Köln	7	0	3	4	7:12	3
17. FC Schalke 04	7	0	3	4	5:22	3
18. FSV Mainz 05	7	0	1	6	7:20	1

TV-TIPP

Samstag, 10.05, Eurosport: Ski alpin, Weltcup in Levi, Slalom Damen, erster Lauf.

13.00, ARD (teilweise auch Eurosport): Ski alpin, Weltcup, Slalom Damen, zweiter Lauf; ca. 14.10: Bob, Weltcup in Sigulda, Zweierbob; ca. 15.50: Skispringen, Weltcup in Wisla, Team Herren.

14.00, Sport1: Volleyball, Bundesliga, VfB Friedrichshafen – Berlin Recycling.

14.00, SWR: Fußball, Dritte Liga, 1. FC Saarbrücken – Wehen-Wiesbaden.

15.55, Sport1: Volleyball, Frauen-Bundesliga, VC Wiesbaden – SSC Schwerin.

18.00, Sport1: Basketball, Bundesliga, EWE Baskets Oldenburg – Frankfurt Skyliners.

Sonntag, 13.15, ARD (teilweise auch Eurosport): Ski alpin, Slalom Damen; ca. 15.15: Bob, Weltcup in Sigulda, Zweierbob, zweiter Lauf Herren; ca. 15.50: Skispringen, Weltcup in Wisla.

18.55, Pro7 MAXX: American Football, NFL, New Orleans Saints – Atlanta Falcons.

Den Ball auf dem Punkt genau zu platzieren wird von den Schützen regelrecht zelebriert – ob in der Bundes- oder Kreisliga. Foto: dpa

Auf den Punkt gebracht

In der Bundesliga wurden bislang schon 30 Elfer gepfiffen – so viel wie nie zuvor nach sieben Spieltagen

Von Ulrike John

FRANKFURT. Die Fans vor dem Fernseher halten die Luft an, die Spieler auf dem Platz drehen den Kopf Richtung Schiedsrichter – und dann geht meist das Gezeter los. Elfmeter oder nicht? Keine Frage sorgt für mehr Diskussionen im Fußball. Vor dem achten Spieltag gab es in der Bundesliga noch nie so viele Strafstöße – gleich 30. Und 28 davon gingen ins Tor. Nicht nur das Dauerthema Handspiel beschäftigt die Protagonisten. „Heutzutage heißt es, es gab einen Kontakt. Ich habe immer gedacht, es muss ein Foul geben, damit es auch ein Foul ist", schimpfte zuletzt Freiburgs Trainer Christian Streich.

> » Heutzutage heißt es, es gab einen Kontakt. Ich habe immer gedacht, es muss ein Foul geben, damit es auch ein Foul ist «
>
> Christian Streich, Freiburger Trainer

In der Saison 1965/66 zeigten die Schiedsrichter nach sieben Spieltagen 29 Mal auf den Punkt. Die derzeitige Flut der Penaltys verdeutlicht auch ein Vergleich mit der vergangenen Saison: Da gab es nur 16 zum gleichen Zeitpunkt und am Ende 73 – damit allerdings deutlich weniger als in den drei Runden zuvor (zwischen 91 und 98).

„Es werden viel zu viele Elfmeter gepfiffen. Sowohl bei Handspielen als auch bei angeblichen Fouls (Stichwort „Kontakt")", twitterte Ex-Weltmeister Mats Hummels von Borussia Dortmund. Eine weitere Statistik bekräftigt die Aussage des Top-Verteidigers: Nur am zwölften Spieltag 1971/72 wurden mit zwölf Strafstößen mehr verhängt als am vergangenen Spieltag mit zehn.

„Ich gebe Ihnen recht, dass das nach sieben Spieltagen eine überdurchschnittliche Zahl ist. Aber: Hätten wir dieses Gespräch vor dem siebten Spieltag und den zehn Strafstößen geführt, wären wir unter dem Schnitt gewesen", erklärte DFB-Lehrwart Lutz Wagner in einem „Kicker"-Interview zur Frage, was da in der Bundesliga los ist. Der 57-Jährige leitet daraus „noch keinen Trend ab". Entscheidend ist für den Regelexperten, wie viele davon berechtigt waren: „Sieben waren komplett berechtigt, zwei umstritten, einer falsch."

Bereits sechs Elfmeter musste der seit 23 Spielen sieglose FC Schalke 04 hinnehmen. Beim 2:2 in Mainz sah sich Königsblau wieder einmal benachteiligt. „Es reicht irgendwann mal. Es reicht jetzt!", wütete Sportvorstand Jochen Schneider im Sky-Interview in Richtung Video Assist Center. „Ich weiß nicht, was da in Köln in dem Moment los ist." Trainer Manuel Baum relativierte das aber zuletzt: „Wir machen zu viele Fehler aus Leidenschaft."

Lehrwart Wagner will nichts davon wissen, dass die Einmischung der Video-Assistenten mit den vielen Elfmetern zu tun habe: „Die Zahl der Eingriffe ist rückläufig. Aber unabhängig davon: Letztlich geht es trotz aller Regeln auch um subjektives Empfinden, um unterschiedliche Schwellen, wie und was jemand bewertet und ob und wann jemand einschreitet."

Strafbares Handspiel scheidet weiterhin die Geister

Von den bisher 30 Strafstößen wurden sieben wegen eines Handspiels verhängt. Diese Streitpunkte beinhalten – im Gegensatz zu strittigen Abseitssituationen, die mit der Technik aufgelöst werden können – immer eine „Grauzone", sagte Spitzenreferee Deniz Aytekin der „Main Post". „Hier kochen Situationen hoch und werden diskutiert." Daran ändern auch die neuen Regeln nichts.

Wagner sieht das so: „Wir sind eben nicht mehr an dem Punkt, dass nur noch „Absicht" entscheidend ist. Die unnatürliche Haltung des Arms oder der Hand ist hinzugekommen. Das ist aber immer noch besser, als generell jedes Handspiel mit Strafstoß zu ahnden."

Und bei der Frage Foul oder nicht im Strafraum? „Im Oberkörperbereich sind Kontakte von Impuls und Wirkung abhängig und auch oftmals nicht strafstoßwürdig, am Bein dagegen reicht manchmal schon ein kleines Touchieren", erklärte der DFB-Lehrwart. Dass die Angreifer oft schon bei einer zarten Berührung abheben, das gab es schon, als der 55 Jahre alte Christian Streich noch gar nicht geboren war. Und es hat sich auch mit dem Videobeweis kaum geändert.

Eulen stehen ohne Halle da

LUDWIGSHAFEN (dpa). Nach dem kurzfristigen Hallenentzug zugunsten eines Impfzentrums fühlt sich Handball-Bundesligist Eulen Ludwigshafen heimatlos und hilflos. Geschäftsführerin Lisa Heßler wählte drastische Worte, um ihre Enttäuschung auszudrücken. „Es sind nun Fragen über Fragen, die ich nicht beantworten kann. Es fühlt sich bildlich gesprochen danach an, von heute auf morgen das Dach über dem Kopf zu verlieren", schrieb sie in einem offenen Brief. Weil in der Friedrich-Ebert-Halle ab 1. Dezember ein Impfzentrum in der Corona-Krise entstehen soll, steht dem Bundesligisten keine Heimspielhalle mehr zur Verfügung.

„Ich möchte ganz klar betonen, und da gibt es in meinen Augen auch keine zwei Meinungen, dass Gesundheit unser aller oberstes Gut ist und wir als Club eine besondere gesellschaftliche Verantwortung dafür tragen", sagte Heßler. Man könne dieser Verantwortung aber nur gerecht werden, „wenn auch die Eulen Ludwigshafen diese Pandemie überstehen". Die Stadt hatte am Dienstag den Verein informiert. Der November-Spielbetrieb könne noch stattfinden, danach werden in der Halle die Impfungen gegen das Coronavirus „an erster Stelle" stehen, wie Kämmerer Andreas Schwarz zitiert wurde.

Die Notlösung könnte nun womöglich zehn Kilometer entfernt und auf der anderen Rhein-Seite in Mannheim liegen. Dort befindet sich die SAP-Arena, in der Ligarivale Rhein-Neckar Löwen seine Heimspiele bestreitet. „Wir versuchen zu helfen. Ich habe mit Lisa gesprochen, und ich leide da auch ein Stück weit mit ihr", sagte Löwen-Geschäftsführerin Jennifer Kettemann. Sie könne eine Entscheidung über Eulen-Heimspiele in Mannheim aber nicht treffen, stellte Kettemann klar. „Das müssten Lisa und die Arena-Betreiber auch untereinander besprechen."

FUSSBALL

Frauen-Bundesliga

VfL Wolfsburg – Eintracht Frankfurt 3:0

BASKETBALL

Euroleague

Alba Berlin – Zenit St. Petersburg 66:73

TENNIS

ATP Finals in London

Vorrunde, Gruppe A: A. Zverev (Hamburg) – Djokovic (Serbien) 3:6, 6:7. – **Tabelle:** 1. Medwedew (Russland) 2 Spiele/4:0 Sätze/2:0 Siege; 2. Djokovic 3/4:2/2:1; 3. A. Zverev 3/2:5/1:2; 4. Schwartzman (Argentinien) 2/1:4/0:2.

Gruppe B: Nadal (Spanien) – Tsitsipas (Griechenland) 6:4, 4:6, 6:2. – **Tabelle:** 1. Thiem (Österreich) 3/4:3/2:1; 2. Nadal 3/4:3/2:1; 3. Tsitsipas 3/4:5/1:2; 4. Rubljow (Russland) 3/3:4/1:2.

Ohne Rode, aber wieder mit Kostic

Eintracht gegen Leipzig erneut mit „Oldie" Hasebe im Mittelfeld? / Alle Nationalspieler gesund zurück

FRANKFURT (pep). Am Freitagmorgen vor dem Training hat Adi Hütter Inventur gemacht. Ergebnis: Dem Trainer der Frankfurter Eintracht stehen im Heimspiel an diesem Samstag (18.30 Uhr) gegen RB Leipzig die allermeisten Spieler zur Verfügung. Wichtig ist vor allem, dass neben Amin Younes, der sich im häuslichen Umfeld angesteckt hat, keine weiteren Corona-Fälle hinzugekommen sind. Die letzten Tests waren alle negativ, die Eintracht-Profis haben bei den Länderspielreisen also gut auf sich aufgepasst oder einfach Glück gehabt. „Ich kann fast aus den Vollen schöpfen", sagt Hütter, „mit den Länderspielreisen ist man als Vereinstrainer ja nicht wirklich happy." Die Einschränkung bezieht sich neben Younes noch auf den langfristig verletzten Ragnar Ache und auf Sebastian Rode. Der Mittelfeldspieler fällt wegen einer Sehnenverletzung weiter aus, soll – so Hütter – nächste Woche in Berlin wieder zur Verfügung stehen.

Bei der großen Auswahl an Spielern hat der Frankfurter Trainer wie immer wieder ein Geheimnis um Aufstellung und taktische Einstellung gemacht. Aus der einen oder anderen Aussage auf der Pressekonferenz sind freilich auch die eine oder Änderung gegenüber dem Stuttgart- Spiel herauszulesen. Danach ist mit Evan Ndickas Rückkehr in die Anfangself zu rechnen. So hat der Hütter explizit vorm linken Leipziger Außenverteidiger Angelino gewarnt. Hütter wird also seine rechte Abwehrseite stärken. Nicht mit Almamy Touré, bei dem Frankfurts Trainer nach dessen jüngsten Patzern der Geduldsfaden gerissen ist. Wahrscheinlicher ist, dass Danny da Costa spielen wird und David Abraham in der Dreier-Abwehr dahinter.

Herauszuhören war auch, dass sich Hütter gut vorstellen kann, auf einen kleinen Kniff zurückzugreifen, der schon beim 3:1-Pokalsieg im Februar gegen die Leipziger gut funktioniert hat. Damals hatte Makoto Hasebe im Mittelfeld gespielt und seine Sache gut gemacht. Hütter traut dem ältesten Bundesligaspieler durchaus zu, dass er diese Rolle gegen die flinken Sachsen auch diesmal wieder ausfüllen kann. „Hase kann ein Spiel gut lesen, er hat eine unglaubliche Antizipation und erkennt Situationen früher als andere", lobt er den bald 37 Jahre alten Japaner, „er kann diese Position spielen." Vielleicht nicht mehr dauerhaft, aber von Fall zu Fall. Und gerade gegen Leipzig. Hasebes Defizite in punkto Schnelligkeit könnten ja vom gesamten Team ausgeglichen werden, erklärt der Frankfurter Trainer, „da müssen wir es halt insgesamt enger gestalten."

Auch mit bald 37 Jahren noch ein wirkungsvoller Antizipierer und Ballverteiler im Eintracht-Mittelfeld: Makoto Hasebe (rechts der Mainzer Karim Onisiwo). Archivfoto: dpa

Hasebe wird also wohl für Rode im Mittelfeld spielen. Neben Stefan Ilsanker? Oder doch neben Dominik Kohr? Da ließ sich der Eintracht-Coach nichts entlocken. Und nannte auch Djibril Sow als Teil seiner Gedankenspiele. Klar ist dagegen, dass Filip Kostic ins Team zurückkehren wird. Noch sei der Flügelflitzer nach seiner Verletzung zwar nicht in „absoluter Topverfassung", aber die Trainingsleistungen würden schon stimmen. Auf Kostics Geschwindigkeit kann die Eintracht gegen Leipzig schwerlich verzichten.

Mit mentaler Stärke zum Gipfel in Tokio

MOSKAU (dpa). Hinter den obligatorischen Gesichtsmasken lassen sich bei den deutschen Kletterinnen doch noch Vorfreude und Tatendrang erahnen. Zum Abschluss des vermaledeiten Corona-Jahres 2020 haben die vier Athletinnen bei der EM in Moskau von diesem Wochenende an die Chance, sich den letzten Startplatz für Olympia in Tokio zu sichern. Nur ein Ticket für Japan wird in Russland noch vergeben – und die Titelkämpfe sind vor allem eine mentale Herausforderung für das Quartett mitten in der Pandemie. Bundestrainer Urs Stöcker spricht deshalb von einer „sehr angespannten Geschichte“. Da ist zum einen der Gesundheitsaspekt und die Gefahr durch das Reisen. Deutsche Männer treten in Moskau nicht an, weil die ihre zwei möglichen Olympia-Startplätze durch Alexander Megos und Jan Hojer bereits sicher haben. Für die Frauen aber wollte der Deutsche Alpenverein (DAV) die letzte Chance auf ein Tokio-Ticket nutzen.

Kein Spaß mehr

Alma Bestvater, Afra Hönig, Lucia Dörffel und Hannah Meul müssen sich nun unter Corona-Bedingungen beweisen. „Man muss die ganze Zeit die Maske aufhaben“, erklärt Dörffel. „Man hat wenig Zeit zum Aufwärmen, damit nicht viele Leute in dem Bereich sind. In der Disziplin Lead muss jeder sein eigenes Seil mitbringen.“ Nach Spaß klingt das alles nicht. Corona sorgt für Verzerrungen. Gute Nationen wie die Österreicher schicken aus Infektionsschutzgründen keine Athleten nach Russland, obwohl sich noch je ein Mann und eine Frau hätten qualifizieren können. „Das ist dann kein fairer Wettkampf“, meint Alma Bestvater. Die Weimarerin, die inzwischen in München lebt, ist im deutschen Team die erfolgreichste Athletin – und hatte durch Corona sogar Glück. Wegen einer Ellbogenverletzung hätte Bestvater (24) bei einer EM im Frühjahr nicht antreten können. Die Verschiebung eröffnete ihr doch die Chance. Die größte Herausforderung war für alle Kletterinnen die Motivation in dem sich immer länger ziehenden Jahr. „Ich glaube, dass wir vom Kopf her langsam müde sind, dass es zehrt“, beobachtet Coach Stöcker.

Das war's

Zverev verliert gegen Djokovic und verabschiedet sich aus einem komplizierten Tennis-Jahr

Foto: dpa

Von Kristina Puck

LONDON. Alexander Zverev beendet ein kompliziertes Tennis-Jahr ohne die erhoffte Chance auf das Endspiel bei den ATP Finals. Nach einem Fehlstart verlor Deutschlands bester Tennisspieler am Freitag in London das entscheidende Gruppenspiel gegen den serbischen Weltranglisten-Ersten Novak Djokovic 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit das Halbfinale. „Ich habe sehr schlecht angefangen. Wenn man die ersten drei Spiele wegnimmt, fand ich, dass ich eigentlich ein gutes Match gespielt habe und auch Chancen hatte“, bilanzierte Zverev: „Ich habe gutes Tennis gezeigt nach 0:3.“

2018 hatte der Weltranglisten-Siebte mit einem Finalerfolg gegen Djokovic bei der inoffiziellen Tennis-WM seinen größten Titel gefeiert, nun blieben die angepeilten sportlichen positiven Schlagzeilen zum Saisonabschluss nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen aus. Für seine bessere und mutige Leistung im zweiten Satz belohnte sich Zverev nicht mit dem Satzausgleich.

Dennoch war der 23-Jährige mit seinem Jahr sportlich sehr zufrieden, mit einem Lachen bilanzierte er: „Aus meinem Jahr kann man eigentlich einen Film machen.“ So viel habe er erlebt. Zu Beginn der Saison hatte er bei den Australian Open sein erstes Grand-Slam-Halbfinale erreicht, bei den US Open verpasste er nach der langen Turnierpause aufgrund der Coronavirus-Krise nur knapp den Titel. Zuletzt verdrängten private Schlagzeilen das sportliche Geschehen: Kurz nach der Nachricht, dass Zverev Vater wird, ging seine frühere Freundin Olga Scharipowa mit Gewalt-Vorwürfen gegen ihn an die Öffentlichkeit.

Für Zverev steht nun Urlaub an, er kündigte eine Reise auf die Malediven an. Der fünfmalige Sieger Djokovic spielt dagegen am Samstag gegen den österreichischen US-Open-Sieger Dominic Thiem um den Einzug ins Endspiel. Im anderen Halbfinale treffen der spanische Weltranglisten-Zweite Rafael Nadal und der formstarke Russe Daniil Medwedew aufeinander. Wie für Zverev war für das deutsche Doppel Kevin Krawietz und Andreas Mies das Turnier bereits am Donnerstag nach der Gruppenphase vorbei.

> » Aus meinem Jahr kann man eigentlich einen Film machen. «
>
> Alexander Zverev

„Ich werde ein perfektes Match brauchen, um gegen ihn zu gewinnen“, hatte Zverev zuvor gesagt und war sich wie Djokovic der Ausgangssituation bewusst, dass nur der Sieger dieses Duells vom Freitag noch eine Titelchance hat. Doch Zverev verpatzte den Start: Nur 2 der ersten 14 Punkte gingen an ihn, mit einem Doppelfehler schenkte der Hamburger dem Serben das Break. Dabei hatte er noch darauf hingewiesen, wie wichtig ein guter Start in das Match sei.

Doch der Weltranglisten-Siebte fand nicht in die Partie und machte es der Nummer eins der Welt anfangs zu einfach. Nach dem schnellen 0:3 steigerte sich die deutsche Nummer eins zwar, seinen Fehlstart in den ersten Satz konnte Zverev aber nicht mehr wettmachen.

Wenige Punkte entscheiden

Der zweite Satz war umkämpfter. Zverev wurde aggressiver, machte deutlich mehr direkte Punkte als sein Kontrahent, konnte Möglichkeiten bei den nun engeren Aufschlagspielen des Australian-Open-Siegers aber nicht nutzen. Noch nie hatte sich in den fünf Duellen zuvor der Sieger einen Satzverlust geleistet – und dabei blieb es auch diesmal. „Novak hat unglaublich gut aufgeschlagen, das war sehr schwierig. Ein paar Punkte haben den Satz entschieden“, sagte Zverev. Zum Auftakt des Saisonabschlusses der Topstars hatte Zverev klar gegen Medwedew verloren – der Sieg gegen Diego Schwartzman aus Argentinien war zu wenig für den Halbfinal-Einzug.

Sieben DSV-Adler in Wisla im Wettkampf

WISLA (dpa). Der deutsche Skisprung-Meister Markus Eisenbichler hat seine starke Form zum Start in den neuen Weltcup-Winter bestätigt. Bei der Qualifikation belegte der Bayer am Freitag im polnischen Wisla den dritten Platz (129,5 Meter). „Ich bin ganz gut reingekommen auf der Schanze und bin ganz zufrieden“, kommentierte Eisenbichler seinen ersten Wettkampftag. „So kann es mal losgehen.“ Hinter dem Dreifach-Weltmeister von Seefeld lösten auch die sechs weiteren deutschen Starter ihr Ticket für den Wettkampf an diesem Sonntag (16 Uhr). Auch bei Karl Geiger (5.), Pius Paschke (15.), Constantin Schmid (18.) und Martin Hamann (21.) lief es ordentlich. Routinier Severin Freund und Andreas Wellinger müssen nach den Quali-Rängen 37 und 38 noch zulegen, um beim Start am Sonntag die ersten Weltcup-Punkte des Winters zu holen. Der Sieg in der Quali ging an Lokalmatador Kamil Stoch, der 132 Meter sprang. Am Samstag steht ein Teamwettbewerb an.

STENOGRAMM

Michael Roth: Der langjährige Bundesliga-Coach ist nicht mehr Trainer der bahrainischen Handball-Nationalmannschaft. „Unter den momentanen Umständen finde ich es unangebracht, munter durch die Welt zu fliegen oder sich länger außerhalb von Deutschland aufzuhalten“, wird Roth zitiert. „Die Corona-Pandemie ist sehr gefährlich, mal ganz abgesehen davon, dass ich nach meiner Krebserkrankung auch ein leichter Risikopatient bin.“

Nordische Kombination: Der Weltcup im estnischen Otepää ist frühzeitig abgesagt worden. Die für 2. und 3. Januar geplanten Wettkämpfe können wegen finanzieller Probleme und steigender Corona-Fallzahlen nicht stattfinden, wie der Weltverband Fis am Freitag mitteilte.

Golf: Tiger Woods nimmt erstmals gemeinsam mit seinem Sohn an einem offiziellen Turnier teil. Der 44 Jahre alte Woods spielt am Wochenende vor Weihnachten mit dem elf Jahre alten Charlie. Insgesamt 20 Golf-Profis treten mit jeweils einem Verwandten an, darunter auch Deutschlands Golf-Legende Bernhard Langer. Er hatte das Turnier bereits vier Mal mit seinen Söhnen gewonnen.

Skeleton: Die deutschen Damen haben einen Fehlstart in die Weltcup-Saison hingelegt. Weltmeisterin Tina Hermann kam im lettischen Sigulda nur auf Rang sieben. Die Olympia-Zweite Jacqueline Lölling landete auf Rang acht. Weltcup-Debütantin Hannah Neise kam auf Rang 13.

FUSSBALL

Zweite Bundesliga, 8. Spieltag

Fort. Düsseldorf – SV Sandhausen	Sa., 13.00
Holstein Kiel – 1. FC Heidenheim	Sa., 13.00
Etr. Braunschweig – Karlsruher SC	Sa., 13.00
SC Paderborn 07 – FC St. Pauli	Sa., 13.00
Hamburger SV – VfL Bochum	So., 13.30
Erzgeb. Aue – Darmstadt 98	So., 13.30
Greuther Fürth – Jahn Regensburg	So., 13.30
Würzburger Kick. – Hannover 96	So., 13.30
VfL Osnabrück – 1. FC Nürnberg	Mo., 20.30

1. Hamburger SV	7	5	2	0	16:8	8	17
2. VfL Osnabrück	7	3	4	0	11:7	4	13
3. Spvgg. Gr. Fürth	7	3	3	1	13:7	6	12
4. Holstein Kiel	7	3	3	1	8:6	2	12
5. SC Paderborn 07	7	3	2	2	12:7	5	11
6. VfL Bochum	7	3	2	2	9:8	1	11
7. Hannover 96	7	3	1	3	11:8	3	10
8. Jahn Regensburg	7	2	3	2	10:10	0	9
9. Erzgebirge Aue	7	2	3	2	7:8	-1	9
10. SV Darmstadt 98	7	2	3	2	12:15	-3	9
11. 1. FC Heidenheim	7	2	2	3	10:9	1	8
12. SV Sandhausen	7	2	2	3	8:11	-3	8
13. Fort. Düsseldorf	7	2	2	3	7:10	-3	8
14. Eintr. Braunschweig	7	2	2	3	8:14	-6	8
15. Karlsruher SC	7	2	1	4	10:9	1	7
16. 1. FC Nürnberg	7	1	4	2	10:11	-1	7
17. FC St. Pauli	7	1	4	2	12:14	-2	7
18. Würzburger Kickers	7	0	1	6	6:18	-12	1

Dritte Liga, 11. Spieltag

SV Meppen – Türkgücü München	**abges.**
MSV Duisburg – SC Verl	**0:4**
1860 München – KFC Uerdingen	Sa., 14.00
Hallescher FC – 1. FC K'lautern	Sa., 14.00
1. FC Saarbrücken – SV Wehen Wiesb.	Sa., 14.00
Hansa Rostock – Dynamo Dresden	Sa., 14.00
FSV Zwickau – Waldhof Mannheim	Sa., 14.00
VfB Lübeck – Bay. München II	So., 13.00
Unterhaching – Viktoria Köln	So., 14.00
FC Ingolstadt – 1. FC Magdeburg	So., 15.00

1. 1. FC Saarbrücken	10	7	1	2	19:9	10	22
2. 1860 München	10	5	2	3	21:12	9	17
3. FC Ingolstadt	10	5	2	3	14:12	2	17
4. SC Verl	9	5	1	3	18:10	8	16
5. Hansa Rostock	9	4	4	1	15:9	6	16
6. Türkgücü München	9	4	4	1	17:13	4	16
7. Dynamo Dresden	10	5	1	4	11:10	1	16
8. Viktoria Köln	10	5	1	4	14:16	-2	16
9. SV Wehen Wiesb.	10	4	3	3	16:13	3	15
10. KFC Uerdingen 05	10	4	2	4	10:12	-2	14
11. Waldhof Mannheim	9	3	4	2	19:15	4	13
12. Bay. München II	9	3	3	3	15:13	2	12
13. VfB Lübeck	10	3	2	5	13:16	-3	11
14. Hallescher FC	9	3	2	4	11:18	-7	11
15. FSV Zwickau	9	3	1	5	11:13	-2	10
16. 1. FC K'lautern	10	1	6	3	9:13	-4	9
17. Unterhaching	8	3	0	5	7:11	-4	9
18. MSV Duisburg	11	2	3	6	10:19	-9	9
19. 1. FC Magdeburg	10	2	2	6	10:18	-8	8
20. SV Meppen	8	2	0	6	9:17	-8	6

Warum Sport für die Psyche wichtig ist

„Ausdauersport im Freien hat ähnliche Effekte wie Antidepressivum“: Sportpsychologin zu Lockdown, Krisenmanagement und Olympia

MAINZ. Der Corona-Lockdown hat viele Auswirkungen. Auch auf die Psyche. Therapeutin Karin Steurenthaler, die am Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz Sportlerinnen und Sportler als Psychologin unterstützt, spricht über Sport gegen Depression, Athleten als Krisenmanager und Kinder in Bewegung.

Frau Steurenthaler, wie sportlich überstehen Sie als zehnmalige Ironman-Finisherin den Corona-Lockdown?

Mit dem Triathlon-Sport habe ich es ja gut getroffen. Radfahren ist erlaubt, Laufen auch, Schwimmen zwischendurch ebenfalls, jetzt gerade nicht. Aber: Irgendwas geht immer. Und das würde ich auch jedem empfehlen: Das, was geht, weitermachen. Und möglichst nicht auf dem Ergometer, sondern an der der frischen Luft.

Wie wichtig ist Sport für die Psyche?

Es gibt genügend Studien, die belegen, dass zum Beispiel Laufen oder Nordic Walking sehr gut für die Psyche ist. Die Landeszentrale für Gesundheit, Gesundheitsministerium, Landespsychotherapeutenkammer, Techniker Krankenkasse und Rheinhessischer Turnerbund haben 2015/2016 das Modellprojekt „Der Depression Beine machen“ durchgeführt. Es gibt sehr viele Hinweise, dass zwei- bis dreimal pro Woche moderater Ausdauersport an der frischen Luft ähnliche Effekte hat wie ein leichtes Antidepressivum. Sport stabilisiert die Psyche. Aber es gibt ja auch noch andere Gründe: Zum Beispiel als Ausgleich zum Arbeitsleben, zum Stressabbau.

Was fehlt Sportlerinnen und Sportlern aus Ihrer Sicht im Lockdown am meisten?

Die sozialen Komponenten spielen sicher eine große Rolle. Mannschaftssportarten fördern das Miteinander. Gerade Jugendlichen ist im Lockdown im Frühjahr sowohl die Schule als auch der Verein genommen worden – mit Sicherheit ist es langfristig nicht besonders gesund, wenn die Kinder dauerhaft aus ihren sozialen Kontakten herausgerissen werden.

Interview

Karin Steurenthaler
Psychologin

Sie plädieren wie andere also auch dafür, dass im Lockdown zumindest Kindern der Sport ermöglicht werden sollte?

Klar ist es gut, wenn Kinder sich an der frischen Luft bewegen. Da spielen ja auch andere präventive Faktoren für die Gesundheit eine Rolle, wenn man überlegt, dass wir uns immer mehr in Richtung einer übergewichtigen Gesellschaft entwickeln. Aber: Man muss natürlich auch akzeptieren, dass die Pandemie etwas noch nie Dagewesenes ist und wir die Gesundheit der Bevölkerung nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. Da muss man schon genau prüfen. Man sollte dann aber auch genau hinschauen und entscheiden, wo und unter welchen Bedingungen Sport weiterlaufen kann. Schließlich hilft Sport uns ja auch dabei, unsere Routine aufrechtzuerhalten. Und das wiederum stabilisiert die Psyche in turbulenten Zeiten.

Mannschaften dürfen nicht trainieren, Vereine pausieren: Wie groß ist die Gefahr einer Sportverbot-Depression?

Das ist etwas übertrieben. Zumal es ja kein Sportverbot gibt, man darf sich an der frischen Luft bewegen. Man muss nur manchmal etwas von dem abweichen, was man in normalen Zeiten macht. Wer den Wettkampf-Hunger stillen will oder sich messen will, für den gibt es online viele Angebote. Gefahren, dass es einem nicht gut geht, sehe ich eher durch die fehlenden sozialen Kontakte, auch die fehlenden Kollegen wegen Homeoffice, höhere Belastung durch finanzielle Sorgen, Neuorganisation von Familie und Beruf. Aber auch wegen der eingeschränkten Erholungsmöglichkeiten.

Sie sind als Sportpsychologin am Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saarland tätig: Wie sehr belastet die Athletinnen und Athleten die Ungewissheit, ob Olympia in Tokio stattfinden wird?

Ich kann nicht sagen, dass reihenweise Athleten bei mir anklopfen, weil sie damit Probleme haben. Sportler kennen es, langfristig zu planen. Weitblick gegenüber Faktoren, die man nicht in der Hand hat – das gehört dazu. Trotzdem sollte man in der Kommunikation mit den Athleten die Aussichten realistisch und ehrlich einschätzen. Ich persönlich finde es etwas unglücklich zu sagen: Olympia findet im nächsten Jahr auf jeden Fall statt. Ich hoffe es für alle. Aber das kann man jetzt noch nicht absehen.

Sportlerinnen und Sportler sind also gute Krisenmanager?

Sie kennen es zumindest, mit Höhen und Tiefen zu leben. Mehr vielleicht als jemand, der ein planbareres Leben hat. Sie sind mit solchen Situationen vertraut. Sie trainieren auf Olympia hin. Ob sie sich aber dafür qualifizieren, ist ja nicht sicher. Und selbst dann weiß man nicht, ob man am Tag X wirklich fit ist, von Verletzungen ganz abgesehen. Leistungssportler sind es gewohnt, mit lang-, mittel- und kurzfristigen Zielen zu arbeiten. Da machen auch die Trainer gerade einen Riesen-Job, alle bei Laune zu halten. Die Ungewissheit kann einem aber leider niemand nehmen.

Es gibt die AHA-Regel zum Schutz vor dem Corona-Virus. Haben Sie eine Kurzformel zum Schutz vor Stimmungsschwankungen?

Das ist schon ein Unterschied: Die AHA-Regel des Virologen passt für alle. Die Psychologie ist nicht so einfach. Leider habe ich keinen Feenstaub, der Glückseligkeit verspricht. Jeder sollte sich seine Trickkiste selbst bauen, mit vielem, was wir schon besprochen haben. Und man sollte einfach auch zulassen, dass eine solche Krise Stimmungsschwankungen mit sich bringt. Jeder sollte auf sich schauen und ehrlich zu sich sein, was er braucht, um möglichst stabil durch die Situation zu kommen.

Das Interview führte Peter Schneider.

SPORTWOCHE UNTER DER LUPE

Von Andreas Wagner

@ andreas.wagner@vrm.de

Künstler

Was ist eigentlich ein moderner Abwehrspieler? Um sich dieses Attribut zu verdienen, kann der ebenso erwartungsfrohe und wissbegierige Nachwuchs-Mannschaftssportler getrost in die Lehre bei keinem Geringeren gehen als Ruwen Filus. Als Defensivkünstler der Extraklasse, der schon so manchem Angriffslustigen mit seinen akrobatischen und mit traumhafter Sicherheit präsentierten Rückschlägen aus schier unglaublicher Distanz nicht nur den Schweiß auf die Stirn, sondern auch die Tränen in die Augen getrieben hat, wird der Routinier in die Bundesliga-Geschichte eingehen: Aus der scheinbar devoten Abwehrhaltung blitzschnell umschalten und zum schmetternden Angreifer werden – das ist der Stoff, aus dem der moderne Abwehrspieler Ruwen Filus aus Florstadt ist und ihn in Diensten des Tischtennis-Bundesligisten TTC Rhönsprudel Fulda-Maberzell zu einem allerorten gefürchteten Widerpart an den grünen Tischen avancieren ließ. Der 32-jährige dreifache Familienvater ist als zweifacher Europameister und Vize-Weltmeister eine Bank an der Platte der Osthessen. Schon vor 15 Jahren betrat er die Beletage der Zelluloidkünstler und sorgte beim Bundesligisten TTV Gönnern für Furore, wechselte vier Jährchen später nach Hanau, von dort nach Ochsenhausen, wieder zurück nach Hanau, dann nach Grenzau und schließlich zur Saison 2012/13 an seine jetzige Wirkungsstätte nach Osthessen. In der widrigen Corona-Zeit wird die Phrase „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel" oft nur durch das Prinzip Hoffnung auf den nächsten Einsatz ersetzt. Dank der Tischtennis-Ausnahmeregelung dürfen die Bundesligisten trainieren, im Falle des Filus-Clubs wird auf das Hessen-Derby am 28. November gegen Bad Homburg hingearbeitet. Als bekannt war, dass im November der Teil-Lockdown durchgesetzt wird, war auch klar, dass es Ausnahmen für den Profisport gibt. Nun hat die Stadt Fulda vor einigen Tagen entsprechend reagiert und die Wilmingtonhalle gemäß den behördlichen Vorgaben für das Mannschaftstraining des TTC freigegeben. „Bei olympischen Sportarbeiten gilt das für die ersten drei Ligen", sagt Präsident Stefan Frauenholz. Entsprechend kann auch die zweite Mannschaft trainieren, die in der dritten Liga aber bis Ende November Pause hat. Danach entscheidet der Deutsche Tischtennisbund, wie es weitergeht, während in Hessen bis Jahresende der ganze Spielbetrieb ruht. Im Match gegen Bad Homburg vor leeren Rängen soll das Personal des Hessische Rundfunks zum Filmen vorbei. Quadri Aruna ist aktuell noch in China, aber besonders Ruwen Filus ist nach seinem ersten Sieg in dieser Bundesliga-Saison gegen Saarbrückens Shang Kun heiß. „Er ist sehr engagiert und will da nahtlos anknüpfen", berichtet Maberzells Präsident Stefan Frauenholz freudig.

*

Wie bitter es für die Fitness-Studio-Betreiber in Pandemie-Zeiten ist, darüber war im Kreis-Anzeiger-Sportteil zur Wochenmitte ausführlichst zu lesen. Nun hat sich der Hessische Landessportbunds-Präsident Rolf Müller zu Wort gemeldet. In einem offenen Brief an Ministerpräsident Volker Bouffier fordert der Landessportbund (lsb h) die „Rückkehr zum verantwortbaren Sportbetrieb in den Vereinen". Dazu gehöre die Ermöglichung des Trainingsbetriebs im Kinder- und Jugendsport – selbstverständlich unter Einhaltung der Hygienekonzepte. Schwimmbäder sowie Gesundheits- und Fitnessstudios sollten in der hessischen Corona-Verordnung den Sportstätten gleichgestellt und deren Öffnung damit möglich werden. „Die 7600 hessischen Sportvereine werden ausbluten, wenn es für sie keine Perspektiven geben wird", so Müller. Doch dieser Appell nutzt den Fitness-Tempel-Chefs derzeit wenig, denn gestern hat der Hessische Verwaltungsgerichtshof in Kassel nämlich einen Eilantrag gegen die Schließung von Fitnessstudios abgelehnt. Eine Betreiberin von sage und schreibe 400 Studios bundesweit (darunter auch Betriebe im Hessenland) hatte den Antrag mit der Begründung gestellt, die Beschränkungen griffen in ihre Grundrechte ein und seien zudem unverhältnismäßig. Laut Verwaltungsgerichtshof sei die Maßnahme bezüglich der Eindämmung der Corona-Pandemie verhältnismäßig, da ein Betrieb von Fitnessstudios nicht ohne eine Mehrzahl von Kontakten möglich sei. Der Beschluss ist übrigens unanfechtbar.

„Warten alle auf grünes Licht von oben"

Albert Repp, Fußball-Trainer der SG Nieder-Mockstadt/Stammheim, hält nichts von Saison-Abbruchs-Szenarien

Albert Repp blickt in Diensten des Büdinger Fußball-Kreisoberligisten SG Nieder-Mockstadt/Stammheim in eine (noch) ungewisse Zukunft und hofft, dass die Runde ordnungsgemäß mit allen Partien beendet werden kann. Foto: Scheiber

NIEDER-MOCKSTADT (fs). Seit Saisonbeginn ist Albert Repp Trainer des Büdinger Fußball-Kreisoberligisten SG Nieder-Mockstadt/Stammheim. Der frühere Hessenligaspieler, bald 57 Jahre alt, trat bei der Florstädter Spielgemeinschaft die Nachfolge des langjährigen Spielertrainers Sascha Bingel (jetzt TSV Dorn-Assenheim an) und ist erstmals in Büdingens höchster Spielklasse tätig.

Zuvor trainierte der Nidderauer unter anderem Viktoria Kahl und die SG Bruchköbel, fungierte aber auch schon auf Kreisebene bei Vereinen wie dem SV Kilianstädten, dem SV Breitenborn oder dem SV Altenmittlau als Coach. Ein Engagement beim damaligen Gruppenligisten Viktoria Nidda war vor einigen Jahren nur von kurzer Dauer. Im Gespräch mit dem Kreis-Anzeiger zieht Repp eine erste Zwischenbilanz.

Interview

mit Albert Repp (Trainer der SG Nieder-Mockstadt/Stammheim)

Hallo Herr Repp, nach einer mehrmonatigen Pause sind Sie im Sommer als Trainer bei der SG Nieder-Mockstadt/-Stammheim eingestiegen. Wie ist Ihr erster Eindruck?

Ich bin sehr überrascht über das Engagement in beiden Vereinen. Gerade was in der Corona-Zeit in Bezug auf Hygienevorschriften bei der SG professionell auf die Beine gestellt worden ist, hat mich beeindruckt. Der Vorstand um Matthias Rychly ist mit viel Herzblut bei der Sache und lässt mir als Trainer im sportlichen Bereich freie Hand. Das ist übrigens das, was ich wollte und was in einem Verein auch richtig ist.

Wie bewerten Sie das Niveau in der Kreisoberliga Büdingen?

Die Qualität der Mannschaften ist schon einen Tick schlechter als beispielsweise im Kreis Hanau. In den Vereinen im Kreis Büdingen herrscht ein anderes Flair – und das meine ich absolut nicht negativ. Für mich ist das hier eine neue Erfahrung. Meine Intention zur SG Nieder-Mockstadt/Stammheim zu wechseln war es ja, etwas Neues kennenlernen zu wollen.

Ihr Team tat sich zu Saisonbeginn schwer, arbeitete sich dann ins Tabellenmittelfeld vor. Sind Sie unter dem Strich mit dem Erreichten zufrieden?

Wir wussten ja, dass es keine einfache Runde werden wird. Stammspieler haben den Verein verlassen und es gab kaum Neuzugänge. Es macht Spaß mit der Mannschaft zu arbeiten, denn die Trainingsbeteiligung ist hoch und alle Spieler sind bemüht. So langsam fruchten auch gewisse Dinge. Wir wollen beispielsweise mehr Fußball spielen, anstatt die Bälle nur hoch und weit nach vorne zu schlagen. Mit 14 Punkten kann man zufrieden sein. Es hätten auch mehr sein können, denn in einigen Spielen hat einfach das Quäntchen Glück gefehlt. Richtig chancenlos waren wir eigentlich in keinem Spiel.

Welches Ziel haben Sie sich mit Ihrer Mannschaft bis Rundenende gesteckt?

Die Vorgabe vor der Saison hieß einstelliger Tabellenplatz und es gibt auch keinen Grund, das Ziel jetzt zu ändern.

Was zeichnet Ihr Team aus und wie sehen Sie mittelfristig die sportliche Perspektive der SG Nieder-Mockstadt/-Stammheim?

Ganz klar die Gemeinschaft. Da ist einer für den anderen da, das ist sehr ehrenwert. Außerdem gefällt mir, dass meine Spieler gut zuhören und auch bereit für neue Sachen sind. Eine mittelfristige Perspektive zu formulieren, ist in der derzeitigen Lage sehr schwer. Generell muss man sehen, wie es im Vereinssport nach Corona weitergehen wird. Natürlich kann man immer mal nach oben schielen. Warum soll man nicht irgendwann mal mit ein, zwei Verstärkungen einen Aufstieg in die nächst höhere Liga ins Auge fassen. Aber das ist alles Zukunftsmusik.

Können Sie sich denn überhaupt ein längerfristiges Engagement bei der Florstädter Spielgemeinschaft vorstellen?

Da habe ich mir wirklich noch keine Gedanken gemacht. Es geht jetzt erstmal darum, die aktuelle Saison zu Ende zu spielen. Klar ist aber auch, dass ich nicht ewig bei einem Verein sein will, nur um dazubleiben. Die Perspektive muss schon stimmen, das ist für mich ein entscheidender Punkt.

Sie arbeiteten zuletzt bei Ihren Ex-Vereinen Viktoria Kahl und SG Bruchköbel auf der Ebene der Verbandsspielklassen. Wie unterscheidet sich konkret die Trainerarbeit dort im Vergleich zu der bei einem Kreisoberligisten ?

In den höheren Ligen setzen sich die Mannschaften meist zu über 70 Prozent aus Qualitätsspielern zusammen, die entweder in der Jugend gut ausgebildet worden sind, oder schon höherklassig gespielt haben. Da gibt es dann natürlich im technischen und taktischen Bereich nicht so viel Aufholbedarf. In den unteren Ligen muss man kleiner anfangen, um irgendwann da hinzukommen, wo man als Trainer bei einem Gruppen- oder Verbandsligisten sofort angefangen hätte. Aber auch auf der Kreisebene gibt es sehr engagierte Fußballer. Und oftmals tragen in diesen Vereinen auch die Spieler selbst viel zum Vereinsleben bei.

Die SG Bruchköbel führt aktuell die Tabelle der Gruppenliga Frankfurt Ost an. Überrascht Sie das und halten Sie weiterhin Kontakt nach Bruchköbel?

Kontakte bestehen immer zu ehemaligen Vereinen, aber meine Zeit bei der SG Bruchköbel ist Vergangenheit, weswegen ich mich zur aktuellen Situation der SGB auch nicht äußern möchte. Dass sie derzeit in der Gruppenliga vorne stehen, freut mich natürlich.

Die Corona-Pandemie hat den Amateurfußball fest im Griff. Rechnen Sie mit einem regulären Saisonende?

Ich würde es mir zumindest sehr wünschen. Doch es dreht sich im Leben nicht alles um den Fußball, derzeit gibt es wichtigere Dinge. Die Gesundheit ist das Entscheidende und es bringt nichts, irgendetwas erzwingen zu wollen.

Wie könnte es alternativ weitergehen?

Das ist eine schwierige Frage. Ich persönlich bin der Meinung, dass man die Saison auf jeden Fall zu Ende spielen sollte, wann auch immer das sein wird. Notfalls wird dann eine kommende Saison etwas kürzer. Von Abbruchszenarien und Wertungen von Auf- und Abstieg über Quotienten-Regelungen halte ich wenig. So etwas ist nicht gut für den Fußball.

Wie halten Sie eigentlich in diesen Tagen Kontakt zu Ihrem Team? Nimmt Ihre Mannschaft, sofern die Politik es erlaubt, ab Dezember das Training wieder auf, oder ist die Winterpause bereits eingeläutet?

Man schreibt untereinander und die Jungs halten sich selber fit. Viele gehen beispielsweise zu zweit laufen. Wir alle warten auf Grünes Licht von oben, denn ohne Training und Spiel fehlt einem schon einiges. Ich würde daher gerne wieder mit dem Team trainieren. Sollte dies jedoch nur in einzeln oder in kleinen Gruppen möglich sein, stellt sich die Frage, inwieweit der Aufwand für die Vereine und die Spieler in den Wintermonaten überhaupt lohnenswert ist.

Baumgarts Höhenflug

Wagemutig, schnell und rasant über Stock und Stein ist Rick Baumgart vom Motorsportclub (MSC) Kefenrod zur Hessen-Cup-Meisterschaft der Motocrosser in der Evo-Klasse gedüst. Der 27-jährige Polizeibeamte machte den Titelgewinn mit einem Sieg im abschließenden Wettbewerb in Aarbergen perfekt. Rick Baumgart, der – wie es das Reglement fordert – eine mehr als 30 Jahre alte Maschine pilotiert, dominierte auch alle übrigen Durchgänge des Hessen-Cups in Sechshelden, Moorgrund und Langgöns und erntete verdient das Punkte-Maximum. Baumgarts 65 Pferdestärken leistende Honda CR 500 ist übrigens schon 32 jahre alt und früher schon einmal in Besitz von Vater Hartmut Baumgart gewesen, der das Zweitakt-Schmuckstück nach dem Verkauf vor vielen Jahren wieder erworben und seinem erfolgreichen Sohn zur Verfügung gestellt hat. *(aw)/Fotos: Hofacker*

IN QUARANTÄNE

Es lebe Papier

Eine Woche Urlaub in Corona-Zeiten, gepaart mit einer Knie-Verletzung. Eher suboptimale Voraussetzungen für eine angenehme, entspannte und erholsame Zeit. Ok, eine berufliche Tätigkeit galt es auch im Urlaub noch zu erledigen, nämlich das Verfassen dieses „IQ". Ansonsten aber war Abschalten von sportjournalistischen Gedankenroutinen angesagt. Dachte ich zumindest. Denn nach dem späten Bewältigen der Steuererklärung hatte ich mir endlich das Aufräumen des privaten häuslichen Arbeitszimmers auf die Fahnen geschrieben. Quasi als „aktive Entspannung". Doch was sich dabei fand, ließ mich viele Jahre im Job noch einmal durchleben. Die Sortierung mehrer Ordner brachte zahlreiche alte, von mir verfasste Artikel aus den 1980er- und 1990er-Jahren auf Papier zum Vorschein und begeistert stürzte ich mich in mein Archiv. So auch das erste Interview, das der spätere Handball-Weltstar Staffan Olsson zu Zeiten seines Gastspiels beim TV Hüttenberg hier gab. Das führte ich mit ihm im Gießener „Bitchen". Seine damalige Freundin musste übersetzen, er konnte kein Wort Deutsch. Und dann fand sich da die Frage eines ausländischen Handball-Trainers an mich, als sein Frauen-Team im Europapokal in der Gießener Osthalle auflief, ob es immer so unerträglich heiß in der Halle sei. Der trickreiche „Doc" Gerlach ließ als Trainer des TV Lützellinden meist mächtig einheizen, wenn es gegen Ostblock-Teams ging. Nur gut, dass ich dies und viel mehr Sachen auf Papier aufbewahrt habe. Denn wie ich beim Aufräumen mit Entsetzen feststellen musste, sind einige CDs mit den archivierten Beiträgen von Anfang des neuen Jahrtausends nur noch Metallschrott leider. Es lebe das schier unverwüstliche Papier!

Dirk Ortmann

Saisonstart mit Fragezeichen

GIESSEN (vsch). Michael Koch nahm das Ganze am Dienstag mit ein bisschen Galgenhumor. Auf die Frage, wie komisch es sei, dass fast alle Konkurrenten bereits in die neue Basketball-Bundesliga-Saison gestartet wären und sein Club noch immer nicht, antwortete der Sportdirektor: „Och, die Tabelle zeigt für uns: Platz zehn. Das ist doch cool." Da hat der ehemalige Nationalspieler nicht unrecht, denn ein zehnter Rang wäre am Ende dieser von Corona geprägten Spielzeit ein gutes Resultat für die Gießen 46-ers. Aber sowohl Koch als auch das Trainerteam um „Chef" Ingo Freyer sowie die Spieler um Kapitän Brandon Thomas haben sich den Start in die neue Runde bestimmt anders vorgestellt. Weil es eben erst am Samstag (20.30 Uhr) in der Sporthalle Ost gegen ratiopharm Ulm aus Sicht der Lahnstädter die ersten Punkte zu holen gibt. Wenige Tage vor dem eigentlich geplanten ersten Bundesliga-Auftritt gegen den Mitteldeutschen BC machte ein positiver Test eines 46ers-Akteurs dem eigentlichen Plan einen dicken Strich durch die Rechnung. „Wir sind richtig gut drauf. Dann müssen wir für 14 Tage in Quarantäne und machen erst mal nur jeder für sich zu Hause Training", blickt Ingo Freyer zurück – und dann schnell aufs Jetzt. „Wir sind alle auf einem Level, es gibt keine Chance zu vergleichen, wer besser oder schlechter durch die Zwangspause gekommen ist. Das Wichtigste ist, dass wir seit Mittwoch wieder zusammen in der Halle sind. Ich bin froh, es macht Spaß. Aber wir müssen in Windeseile auf Touren kommen, das ist nicht gerade leicht", erklärt der 49-Jährige. Der Einsatz von Spielmacher Bjarne Kraushaar (erkältet) ist fraglich.

HSG Wetzlar im Dauerstress

WETZLAR (red). Dauerstress für die Bundesliga-Handballer der HSG Wetzlar, die am Donnerstag einen 29:11-Heimsieg gegen die Eulen aus Ludwigshafen landeten. Bereits am Sonntag (16 Uhr) gastiert die HSG bei FA Göppingen, ehe am Donnerstag die Fahrt zu den Rhein-Neckar Löwen ansteht. Der Erfolg gegen die Eulen war übrigens der höchste Sieg der Wetzlarer Bundesligageschichte.

Experte mit Zertifikat

Julien Schmittberger schafft es nicht ganz pünktlich. 15 Minuten zu spät erscheint der für den Deutschen Fußball-Bund (DFB) tätige 25-Jährige zum vereinbarten Redaktionsgespräch. Aber nicht, weil die Uhren beim DFB – wie viele frustrierte Ehrenamtler und Amateurklub-Vorstände oftmals ketzerisch behaupten – anders ticken. Ein Telefonat mit Kathrin Peter, Trainerin der U 19-Frauen-Nationalmannschaft, ist schuld. Seit knapp drei Monaten gehören solche Gespräche zu seinem Alltag. Der in Nidda lebende und beim Büdinger Kreisoberligisten FSG Ober-Schmitten/Eichelsdorf kickende Hobbyfußballer arbeitet im Bereich Sportliche Leitung Nationalmannschaften, die unter anderem für alle weiblichen und männlichen U-Teams verantwortlich zeichnet.

Von Torben Frieborg

Julien Schmittberger aus Nidda spielt bei der FSG Ober-Schmitten/Eichelsdorf, berät Hessenligist Türk Gücü Friedberg und arbeitet für den Deutschen Fußball-Bund.

„Wir sind erster Ansprechpartner für Trainer, Trainerinnen, Spieler und Spielerinnen. Da kommt es nicht selten vor, dass abends das Handy klingelt", sagt Schmittberger, der sich deshalb einige Sprüche seiner Freundin Caro anhören muss. „Sie nimmt mich gerne auf den Arm, unterstützt mich aber bei allem, was ich tue."

Im Blickpunkt

Julien Schmittberger
(DFB-Mitarbeiter aus Nidda)

Angefangen hat alles vor fünf Jahren: Der Schalke-Fan wählte den Bachelor-Studiengang „International Sports Management" an der accadis Hochschule Bad Homburg, studierte zwischendurch einige Monate in China und absolvierte außerdem ein Praktikum bei der Spielerberateragentur Rogon in Ludwigshafen. 2018 hängte er als hessenweit erster Student den Master im „International Football Management" dran. „Es war ein Pilotprojekt der Universität, an dem ich zusammen mit einem Kommilitonen teilgenommen habe. Dementsprechend wurde sich um meinen Kollegen aus Mannheim und mich bemüht", berichtet Schmittberger. „Wobei wir natürlich nicht nur zu zweit waren. Wenn es um allgemeine Themen ging, wurden wir zu anderen Management-Studenten gesteckt."

Während dieser Zeit bekam er dank guter Dozenten, gestellt vom DFB oder Adidas, noch tiefere Einblicke in den globalen Markt des Fußballgeschäfts. „Es ging unter anderem um Sporthandel, Kommunikationsmanagement sowie digitale Strategien. Und das alles zwei Jahre lang, ausschließlich auf Englisch."

Julien Schmittberger belegt mit der FSG Tabellenplatz zwei in der Kreisoberliga Büdingen. Foto: sen/Archiv

Deutsch wurde wieder während seines Praktikums beim Deutschen Fußball-Bund gesprochen. Sechs Monate lang arbeitete Schmittberger im Teammanagement für die weiblichen U15- und U17-Auswahlmannschaften. „Wir planten Lehrgänge, reisten mit den Teams und waren vor Ort für Sportplätze, Busfahrten, Termine bei den Physiotherapeuten sowie Gespräche mit den Platzwarten und dem Hotelmanagement verantwortlich. Wir organisierten quasi den kompletten Tagesablauf." So erlebte er beispielsweise zehn intensive Tage in Bayern und eine anspruchsvolle Trainingslager-Woche in der Schweiz, „weil du ein Teil vom Team und Ansprechpartner für alle bist".

Ebenfalls reizvoll, aber durch Corona ausgebremst, war sein zweites Einsatzgebiet im Bereich Sportliche Leitung Nationalmannschaften des DFB. Und nicht nur, weil er mit Oliver Bierhoff zu tun hatte. „Ich bekam Einblicke in das ‚Projekt Zukunft' des DFB, in dem Maßnahmen entwickelt werden, die die Ausbildung unserer Spieler und Trainer weiter verbessern sollen."

Seit September gehört der Masterabsolvent fest zum DFB-Team. Und zwar als angestellter Assistent von „Joti" Chatzialexiou, dem Sportlichen Leiter Nationalmannschaften. Schmittberger und seine Kollegen kümmern sich beispielsweise um Scouting, Spielanalyse, Talentförderung, Torhüterweiterbildungen sowie Trainerfortbildungen. Zudem handeln sie tagesaktuelle Themen ab und informieren Joti Chatzialexiou über sämtliche Entwicklungen.

Aktuell sind die Aufgabenbereiche aufgrund der neuesten Corona-Einschränkungen etwas verschoben. „Wir begleiten unsere U-Nationalspielerinnen durch die Zwangspause, entwickeln individuelle Programme und stimmen diese mit den Athletik- und Vereinstrainern ab. Zudem vereinbaren wir Termine mit Sportpsychologen. Die Spielerinnen leben teilweise im Internat, ihre Kontakte sind wie bei uns allen stark eingeschränkt. Das ist keine einfache Zeit für sie."

Noch aktiv war zuletzt das U21-Nationalteam. „Hier war unser Bereich in enger Abstimmung mit dem Trainerstab, besprach relevante Themengebiete rund um die Spiele. Wir gingen sämtliche Corona-Szenarien durch", erklärt der 25-Jährige, dessen Abteilung mit den Kollegen der DFB-Akademie zusammenarbeitet sowie in die Planungen des DFB-Campus involviert ist.

Trotz aller Aufgaben bleibt noch genügend Zeit für das aktive Fußballgeschäft. Schmittberger spielt regelmäßig beim Kreisoberligisten FSG Ober-Schmitten/Eichelsdorf. Bevorzugt in der Innenverteidigung. „Das ist mein sportlicher Ausgleich. Obwohl sich dort auch alles um den Fußball dreht, holt mich das auf den Boden der Tatsachen zurück. Dort geht es um ganz andere Themen wie einen neuen Satz Trikots, platte Bälle oder Hygienekonzepte auf dem Dorfsportplatz." Dass der Kick mit seinen Kumpels zuletzt Spaß gemacht haben muss, verrät ein Blick auf die Tabelle. Seine FSG belegt in einer laut Schmittberger „nicht ganz so starken Kreisoberliga" Platz zwei. Eine ordentliche Zwischenbilanz. Und nun? „Eine sportliche Qualifikation für die Gruppenliga" würden Schmittberger und seine Kollegen „nicht ablehnen".

Als ob das alles nicht schon genug wäre, steht der DFB-Angestellte auch noch dem Hessenligisten Türk Gücü Friedberg beratend zur Seite. „Ich spiele mir mit Trainer Carsten Weber Themen zu, was die Kaderplanung und die zukünftige Ausrichtung des Vereins betrifft. Zudem unterstütze ich die internationalen Spieler im Kader individuell und nach Bedarf bei der Wohnungssuche, Behördengängen, der Sprachschule oder Jobsuche." Das alles funktioniere auf Zuruf. Eine fixe Zeit pro Monat widme er den Friedbergern nicht.

Sicherlich kein stressfreies Leben für den 25-Jährigen. „Aber genau das, wofür ich studiert habe. Mit Sport Geld zu verdienen ist wirklich toll." Und dann noch beim DFB. „Das ist aktuell auf jeden Fall mein Traumjob." Dabei wollte Schmittberger früher immer Spielerberater werden. Absolvierte sogar ein Praktikum. „Ich sah damals verständlicherweise nie Verträge. Das war ein Schaben an der Oberfläche." In naher Zukunft will er erstmal „viel von Chatzialexiou und dessen Stabsleiter Kai Krüger lernen". Und dann? „In zehn Jahren kommt vielleicht der nächste Schritt. Möglicherweise auch in der Sportlichen Leitung eines Profiverein." Schmittberger hat genaue Vorstellung, mit wem er in Zukunft telefonieren möchte. *Foto: DFB*

„AUSBILDUNGSSYSTEM HINTERFRAGEN"

Julien Schmittberger beantwortet Fragen zur aktuellen Saison und zu Problemen im Nachwuchsbereich.

Sollte das Virus den Amateurfußballern auch im kommenden Jahr noch Probleme bereiten, wie könnten hinsichtlich des Spielbetriebs die Alternativen aussehen?

Vielleicht sollten wir nur eine Einfachrunde spielen und dann die Spielklassen teilen. Die obere Tabellenhälfte spielt eine Play-off-Runde um den Aufstieg, die untere eine Play-down-Runde gegen den Abstieg. Das wäre sicherlich attraktiv und lukrativ. Das alles muss aber der Hessische Fußball-Verband vorgeben.

Bundesligaspiele mit oder ohne Zuschauer – zu welcher Fraktion gehören Sie?

Es ist definitiv richtig, die Spiele aktuell ohne Fans stattfinden zu lassen. Alles anderen kann man den Menschen aufgrund der aktuellen Probleme und Sorgen rund um die Pandemie nicht verkaufen. Dennoch bin ich als glühender Schalke-Anhänger natürlich auch wieder froh, wenn Zuschauer zugelassen sind. So ein bisschen sind die Fans dann doch das Salz in der Suppe.

Verschärft Corona die qualitativen und quantitativen Probleme im Nachwuchsbereich?

Die Aussteigerquote im Amateur-Nachwuchsbereich ist da. Es gibt so viele Freizeitaktivitäten und digitale Angebote. Da ist Corona mit seinen Einschränkungen leider ein Multiplikator. Wir müssen Angebote schaffen, um den Nachwuchs wieder auf den Platz zu holen. Da geht es um Mindesteinsatzzeiten für ambitionierte Nachwuchsspieler in ihren Vereinsmannschaften und vieles mehr. Was die Talentförderung betrifft, ist diese Zeit natürlich eine große Herausforderung: Spieler und Spielerinnen haben derzeit keinen Rhythmus und teilweise im kompletten Kalenderjahr keine zehn Spiele auf höchstem Niveau bestreiten können. Und das in einer Phase, in der wir unser Ausbildungssystem kritisch hinterfragen und uns andere Nationen überholen. Derzeit sind Nachwuchsspieler aus anderen Nationen häufig besser als deutsche Nachwuchstalente. Aktuell haben wir noch genügend gute Nationalspieler mit Entwicklungspotenzial. Aber wie sieht die Mannschaft 2028 aus? *(tf)*

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN . ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNGEN

Wirtschafts- und Versorgungsbetriebe der Stadt Schotten

Amtliche Bekanntmachung

http//: www.schotten.de
E-Mail: info@schotten.de

Bekanntgabe der Wasserhärtebereiche sowie der Nitratwerte in den einzelnen Stadtteilen

Stadtteil	Härtegrad °dH	Härtebereich	Nitrat mg/l[1]
Betzenrod	5,3	1	14,5
Breungeshain	3,4	1	8,8
Hoherodskopf	3,4	1	8,8
Burkhards	5,3	1	5,9
Busenborn	3,4	1	8,8
Eichelsachsen	5,4	1	10,0
Einartshausen	8,0	1	12,0
Eschenrod	4,9	1	8,3
Götzen	5,3	1	14,5
Kaulstoß	4,7	1	10,4
Michelbach	3,4	1	4,6
Rainrod	6,0	1	6,8
Rudingshain	3,4	1	4,6
Schotten HD 1[2]	5,2	1	14,5
Schotten HD 2[3]	3,4	1	4,6
Schotten ND[4]	7,7	1	15,3
Sichenhausen	4,7	1	10,4
Wingershausen	5,3	1	10,4

[1]) Laut derzeit gültiger Trinkwasserverordnung beträgt der max. zulässige Grenzwert 50 mg/l

[2]) Schotten Hochdruckzone 1: Alte Str. ab Rosenrondell bis Ende, Am Bockzahl ab Nidda-Brücke bis Ende, Am Alten Markt, Am Schießhorst, An der Drachenwiese, Auf der Au, Buchenweg, Erwin-Mengel-Str., Dr. Heinrich-Dambmann-Str., Dr. Otto-Günther- Str., Gartenstr., Goethestr., Hermann-Römer-Str., Jahnstr., Julie-Herold-Str., Kastanienweg, Karlstr., Karl-Weber-Str., Kuhweg, Laubacher Str., Lessingstr., Lindenweg, Märzwiese, Pfarrgalle, Saazer Str., Schillerstr., Sonnenstr., Theodor-Scriba-Str., Vogelsbergstr. ab Abfahrt Stadtverwaltung, Vor der Warte, Zum Alten Feld, Zur Sonnenau

[3]) Schotten Hochdruckzone 2: Albert-Maurer-Weg, Am Krämersrain, An der Atzelhecke, Dr.-Adolf-Schindler-Str., Robert-Grünewald-Weg, Rudolf-Fendt-Str.

[4]) Schotten Niederdruckzone: Altenburg, Alte Str. Beginn bis Rosenrondell, Am Bockzahl Beginn bis Nidda-Brücke, Am Hohenwiesenweg, Campingplatz, Erbsengasse, Gederner Str., Kirchstr., Kleine Mühlgasse, Lohgasse, Ludwigstr., Marktstr., Mühlgasse, Neuer Weg, Neugasse, Otto-Müller-Str., Parkstr., Petersiliengasse, Residenz am Nidda-Stausee, Schlossgasse, Seestr., Vogelsbergstr. Beginn bis Abfahrt Stadtverwaltung, Taubenweg,

Schotten, den 17. November 2020

Wirtschafts- und Versorgungsbetriebe
der Stadt Schotten

Stadt Schotten

Amtliche Bekanntmachung

http//: www.schotten.de
E-Mail: info@schotten.de

Am **Mittwoch,** dem **25.11.2020,** um 20:00 Uhr, findet im **Mehrgenerationenhaus Eschenrod** die 10. Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Landwirtschaft, Forsten und Energie der Stadt Schotten statt.

Tagesordnung:

TOP	Drucksache	Betreff
1.		Bekanntgaben
2.	DS 240/2020	Waldwirtschaftsplan 2021
3.	DS 231/2020	Holzvermarktung ab Januar 2021
4.		Verschiedenes

Schotten, den 18.11.2020

Mit freundlichen Grüßen
gez. Hans-Ulrich Schmidt
Ausschussvorsitzender

Amtliche Bekanntmachung der Stadt Gedern

eMail: info@gedern.de - Internet: www.gedern.de

Verbandsversammlung des Feldwegeverbandes Vogelsberg am 26. November 2020

Die nachstehende Einladung zu einer öffentlichen Sitzung der Verbandsversammlung des Feldwegeverbandes Vogelsberg wird hiermit in dessen Auftrag öffentlich bekannt gemacht.

63688 Gedern, 12.11.2020

DER MAGISTRAT DER
STADT GEDERN
gez. Kempel
Bürgermeister

Einladung

Zu einer öffentlichen Sitzung der Verbandsversammlung des Feldwegeverbandes Vogelsberg lade ich hiermit für

Donnerstag, den 26. November 2020 um 18:00 Uhr
in dem Bürgerhaus Nidda Raum: Großer Saal
Hinter dem Brauhaus 15 in 63667 Nidda

Bei dem Sitzungsort ist sichergestellt, dass durch die Sitzplatzanordnung ausreichend Sicherheitsabstand eingehalten wird. Außerdem weise ich darauf hin, dass alle Sitzungsteilnehmer beim Betreten des Gebäudes eine Mund-Nasen-Schutz tragen müssen (Hygienekonzept).

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Niederschrift über die letzte Sitzung am 28.11.2019
3. Beschlussfassung über den geprüften Jahresabschluss und das Jahresergebnis für das Wirtschaftsjahr 2019 sowie über die Entlastung des Vorstandes
4. Unterrichtung über den bisherigen Geschäftsverlauf im zu Ende gehenden Wirtschaftsjahr 2020 und die wiederum getätigten Fahrzeug- und Maschinenanschaffungen
5. Beratung und Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2021 mit Erfolgsplan, Vermögensplan und Stellenübersicht
   - Beschlussvorlage –
6. Bestellung eines Abschlussprüfers gemäß § 5 Nr. 13 Eigenbetriebsgesetz (EBG) zur Prüfung der Jahresabschlüsse für die Wirtschaftsjahre 2020 und 2021
7. Erlass eines 4. Nachtrages zur Verbandssatzung vom 05.04.2005
8. Mitteilungen
9. Anfragen

63688 Gedern, 12.11.2020

DER MAGISTRAT DER STADT GEDERN

gez. Kempel
Bürgermeister

STADT NIDDA

Wilhelm-Eckhardt-Platz • 63667 Nidda • Tel.: 06043/8006-0
E-Mail: info@nidda.de • Internet: www.nidda.de

Amtliche Bekanntmachung

Am Mittwoch, 02.12.2020, findet um 20:00 Uhr im Bürgerhaus Nidda, Kleiner Saal, die 46. Sitzung des Ausschusses für Bauen, Planen, Klimaschutz, Umwelt sowie Land- und Forstwirtschaft statt.

Tagesordnung:

1. Beratung und Beschluss des Entwurfes der Haushaltssatzung 2021
   Drucksache 221/2020 2. Ergänzung
2. Ortsumfahrung Nidda - Borsdorf
   Vorstellung der Machbarkeitsstudie
   Drucksache 207/2020 2. Ergänzung
3. Investitionsplan 2021 für den Bereich Abwasserbeseitigung
   Drucksache 211/2020 1. Ergänzung
4. Bauleitplanung der Stadt Nidda
   Bebauungsplan Nr. BS 1.1 „Im Seefeld, 1. Änderung“ im Stadtteil Bad Salzhausen
   Beschluss zur Aufstellung gem. § 2 BauGB in Verbindung mit § 13 a BauGB
   Drucksache 239/2020 1. Ergänzung
5. Änderung des Flächennutzungsplans zur Erweiterung der Sonderbauflächen bei den Kliniken Rabenstein und Asklepios im Stadtteil Bad Salzhausen
   1. Beschluss über die Abwägung in den Bauleitplanverfahren gem. § 3 Abs. 2 und § 4 Abs. 2 BauGB
   2. Feststellungsbeschluss
   Drucksache 267/2020
6. 1. Änderung des Sachlichen Teilplans Erneuerbare Energien (TPEE) 2019 des Regionalplans Südhessen / Regionalen Flächennutzungsplans (RPS/RegFNP) 2010
   Beteiligung nach § 6 Abs. 2 HLPG in Verbindung mit § 9 Abs. 2 ROG
   Drucksache 277/2020
7. Informationen und Aussprache

Die Sitzung ist öffentlich.

Nidda, 19.11.2020

gez. Sebastian Döll
Vorsitzender

Öffentliche Ausschreibung für den Vogelsbergkreis

Offenes Verfahren gemäß VgV und VOB
Ersatzneubau Gesamtschule Schlitzerland, 36110 Schlitz

Der Kreisausschuss des Vogelsbergkreises, Goldhelg 20, 36341 Lauterbach, schreibt die nachfolgend aufgeführte Leistung für das Bauvorhaben: Ersatzneubau Gesamtschule Schlitzerland, Schlesische Straße/Pestalozzistraße, 36110 Schlitz, EU-weit aus:

Lüftungsinstallation
eHAD-Ref.-Nr.: 16/8835 - Vergabenummer: VG-110-20

Heizungsinstallation
eHAD-Ref.-Nr.: 16/8819 - Vergabenummer: VG-111-20

Sanitärinstallation
eHAD-Ref.-Nr.: 16/8853 - Vergabenummer: VG-112-20

Die Angebotsabgabe erfolgt ausschließlich auf elektronischem Wege über die Online-Plattform der eHAD. Informationen (direkter Link zur HAD/Ausschreibungsunterlagen) finden Sie auch auf der Internetseite des Vogelsbergkreises www.vogelsbergkreis.de (Rubrik Ausschreibungen).

Interessierte Unternehmen können sich telefonisch bei der Submissionsstelle des Vogelsbergkreises, Hersfelder Straße 57, 36304 Alsfeld (06631-792-808) oder per Mail unter submission@vogelsbergkreis.de informieren.

Lauterbach, 16. November 2020

Der Kreisausschuss des Vogelsbergkreises
Görig, Landrat

Öffentliche Bekanntmachung für den Vogelsbergkreis

Der Kreisausschuss des Vogelsbergkreises — Lauterbach, 13.11.2020

EINLADUNG

Die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses werden hiermit zur Sitzung am

Montag, 30. November 2020, 17 Uhr
in die Aula der Sparkasse Oberhessen
Am Graben 92, 36341 Lauterbach

eingeladen.

Kester, Vorsitzender

1. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 04.12.2019
2. Benennung der 4 Praxisvertreter/-innen an der Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik der Vogelsbergschule Lauterbach
3. Änderungssatzung über die Höhe des Tagespflegegeldes und die Erhebung von Kostenbeiträgen in der Kindertagespflege in der Fassung ab 01.01.2021
4. Konzept „Sozialpädagogische Pflegestellen im Vogelsbergkreis“
5. Vorstellung DEXT-Stelle sowie Vorstellung der externen Fach- und Koordinierungsstelle „Demokratie leben“
6. „Wie sind wir bisher durch Corona gekommen“ – Auswirkungen auf die Jugendhilfe
7. Kurzberichte aus den Bereichen, Unterhaltsvorschuss, Schulalltagsbegleitung und Bundesteilhabegesetz
8. Bericht aus der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII
9. Anfragen und Mitteilungen

Gemeinde Ranstadt

Hinweis Bekanntmachung

Die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde Ranstadt

1. Einladung Haupt- und Finanzausschuss am 25.11.2020

sind auf der Internetseite
www.amtsblatt.ekom21.de/ranstadt
einzusehen. Jeder hat das Recht, während der Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung die Bekanntmachungen in Papierform einzusehen sowie gegen eine Kostenerstattung einen entsprechenden Ausdruck zu erhalten.

Stadt Ortenberg

Amtliche Bekanntmachung

E-mail: stadt@ortenberg.net
Internet: http://www.ortenberg.net

Auf der Internetseite der Stadt Ortenberg (www.ortenberg.net) stehen seit dem 19.11.2020 nachfolgende Amtliche Bekanntmachungen zur Einsicht bereit.

- „Änderung der Wasserversorgungssatzung“

https://www.ortenberg.net/bekanntmachungen/index.php

Ortenberg, den 19.11.2020

Der Magistrat der Stadt Ortenberg

gez.
Pfeiffer-Pantring, Bürgermeisterin

Auf diesem Flohmarkt regnet's nie!

Gebrauchte Dinge verkauft man in der Fundgrube.

Auf Nummer sicher.

Die Chiffre-Nummer nennt uns den Empfänger. Also denken Sie bitte daran wenn Sie auf eine Chiffre-Anzeige antworten: Anzeige antworten: Die Chiffre-Nummer gehört deutlich sichtbar links unten auf den an den Verlag adressierten Umschlag. Nur so können wir Ihren Brief pünktlich und ohne Umwege weiterleiten. Der Verlag ist nicht verpflichtet,erkennbare Werbesendungen weiterzuleiten.

VRM
Wir bewegen.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN . ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNGEN

HESSEN

Amtsgericht Büdingen

Zwangsversteigerung

7 K 26/19

Montag, 07. Dezember 2020, 12.30 Uhr, Willi-Zinnkann-Halle, Eberhard-Bauner-Allee 16, 63654 Büdingen

Einfamilienhaus
Hof- und Gebäudefläche (56 m²) in

Schotten

Lage: Schlossgasse 19, 63679 Schotten, Schotten Blatt 2487 Flur 1 Flurstück 529

Historisches Fachwerkhaus, beidseitig angebaut, Denkmalschutz im Rahmen einer Gesamtanlage, keine Heizung, Modernisierungsstau

Verkehrswert: 43.000,00 Euro

Erwerb unter Schätzwert möglich!

Bieter müssen auf Antrag i.H.v. mind. 10 % des Verkehrswertes Sicherheit leisten (Bundesbankscheck, Verrechnungsscheck eines Bankinstituts, selbstschuldnerische Bankbürgschaft).

Die Sicherheitsleistung in Höhe von 10% des festgesetzten Verkehrswertes kann vor dem Termin auf das Konto der Gerichtskasse Frankfurt, IBAN DE73 5005 0000 0001 0060 30, BIC HELADEFFXXX, zu dem Kassenzeichen 0189 5850 4025 überwiesen werden.

Sicherheitsleistung durch Barzahlung ist ausgeschlossen!
Weitere Informationen finden Sie auch unter www.zvg-portal.de

HESSEN

Amtsgericht Büdingen

Zwangsversteigerung

7 K 19/19

in der Willi-Zinnkann-Halle, Eberhard-Bauner-Allee 16, 63654 Büdingen, wird am 07. Dezember 2020, um 10 Uhr ein

Ackerland
versteigert. Lfd. Nr. 1 Flurstück 11, Ackerland am Wingertsberg, mit 1083 m² in

Nidda

Verkehrswert: 700,00 Euro

Erwerb unter Schätzwert möglich!

Bieter müssen auf Antrag i.H.v. mind. 10 % des Verkehrswertes Sicherheit leisten (Bundesbankscheck, Verrechnungsscheck eines inländischen Bankinstituts, selbstschuldnerische Bankbürgschaft).

Die Sicherheitsleistung kann auch vor dem Termin auf das Konto der Gerichtskasse Frankfurt am Main: Landesbank Hessen-Thüringen, IBAN: DE73 5005 0000 0001 0060 30, BIC: HELADEFFXXX, zu dem Kassenzeichen 0189 5810 4027 überwiesen werden.

Sicherheitsleistung durch Barzahlung ist ausgeschlossen!
Einsicht der Schätzungsunterlagen mit Fotos: Zimmer 206

Amtsgericht Büdingen

HESSEN

Amtsgericht Büdingen

Zwangsversteigerung

7 K 49/18

In der Willi-Zinnkann-Halle, Eberhard-Bauner-Allee 16, 63654 Büdingen wird am 07. Dezember 2020 um 15:00 Uhr ein

Einfamilienhaus
und landwirtschaftliches Grundstück

versteigert. lfd Nr.6 Flur 6 Flurstück 11/6 Hof und Gebäudefläche Taunusstraße 16 mit 625 m² Verkehrswert 146.000,00 €

lfd Nr.7 Flur 3 Flurstück 24 Landwirtschaftliche Fläche Vierzehn Morgen mit 8902 m² Verkehrswert 10.200,00 €

in

Rodenbach

Gesamtverkehrswert: 156.200,00 Euro

Erwerb unter Schätzwert möglich!

Bieter müssen auf Antrag i.H.v. mind. 10 % des Verkehrswertes Sicherheit leisten (Bundesbankscheck, Verrechnungsscheck eines inländischen Bankinstituts, selbstschuldnerische Bankbürgschaft).

Die Sicherheitsleistung kann auch vor dem Termin auf das Konto der Gerichtskasse Frankfurt am Main: Landesbank Hessen-Thüringen, IBAN: DE73 5005 0000 0001 0060 30, BIC: HELADEFFXXX, zu dem Kassenzeichen 0184 9440 4026 überwiesen werden.

Sicherheitsleistung durch Barzahlung ist ausgeschlossen!
Einsicht in Schätzungsunterlagen mit Fotos: Zimmer 206

Amtsgericht Büdingen

Kahlert Selfstorage
Lagerräume in allen Größen
Zugang 24/7 • beheizt • videoüberwacht
Feldbergstraße 9, 61231 Bad Nauheim
info@kahlert-selfstorage.de www.kahlert-selfstorage.de

Immobiliengesuche:
allgemein

Lampas-Immobilien – Ortenberg
Suche laufend Häuser und Grundstücke.
Mobil: 01 71/2 27 00 25
lampas-immobilien@gmx.de

Genau Ihr Thema?
Da sollten Sie nicht fehlen!
Ihre Angebote in unseren thematischen Umfeldern – die ideale Ansprache für Ihre Kunden.
VRM Wir bewegen.

Geschäftsanzeigen

Jäger MEISTER FENSTER
Durch und durch Natur.
Planung, Fertigung und Montage.
Ständige Ausstellung.
Holzfenster
Fensterbau Jäger GmbH & Co. KG
Enzheimer Straße 15
63695 Glauburg-Glauberg
Telefon (0 60 41) 7 23
Telefax (0 60 41) 7 30

DC ABFALL LÖSUNGEN
Containerdienst
Abriss · Entrümpelung
Gedern
06045/950542
www.dcabfall.de

Hansjörg Schneider, Hunkeler in der Wildnis: Der zehnte Fall
© 2020 Diogenes Verlag, Zürich

Folge 8

Er stellte sich an das Ufer des Talbachs und pisste in die Brennnesseln, die dort wuchsen. Welch freundliches Plätschern. Der zweitgrößte Luxus des Menschen, dachte er, ist die Freiheit, nicht immer in diesen weißgekachelten Räumen in klinisch saubere Toilettenschüsseln urinieren zu müssen, sondern unter freiem Himmel ins Kraut.

Er lauschte auf weitere Geräusche der Nacht. Ein Rascheln, vielleicht von einer Maus. Das Aufheulen eines Motorradmotors oben auf der Hohen Straße. Das war der junge Raser aus Jettingen, der in den Mondnächten das ganze Hundsbachtal unsicher machte. Man erzählte sich, er fahre ohne Nummernschild, um die Polizeiwagen unerkannt abhängen zu können.

Dann war wieder Stille. Kein Sternenrauschen, keine Sphärenklänge aus dem All. Nur das leise Rieseln des Baches. Alles dunkel wie in einem Kuhbauch. Er grinste, diese Redewendung aus seiner Jugend erheiterte ihn. Überhaupt fühlte er sich plötzlich froh und zufrieden. Denn eigentlich, fand er, ging es ihm gut. Was sollte ihm die Stadt Basel? Die konnte ihm den Buckel runterrutschen. Er war ein Landmensch. Hier hatte er alles, was er brauchte. Wenn er sich ein bisschen betrinken wollte, konnte er zu Nicole gehen. Am Abend zur Zeit des Melkens zur Nachbarin in den Stall. Und wenn er Heimweh hatte, konnte er seine Freundin Hedwig anrufen und zum Essen einladen bei Scholler in Knoeringue.

Er kam an der Zimmerei von Felix Schmidt vorbei, der ihm das Dach neu gedeckt hatte. Eine riesige Fläche, Ziegel an Ziegel, alle aus Ton gebrannt. Das würde halten, solange er lebte, bei Schnee, Regen und Sturm.

Er roch das Holz, das Felix zu drei Meter hohen Stapeln aufgeschichtet hatte, Bretter verschiedener Dicke, alle aus der Umgebung. Buche und Eiche vorwiegend, ein bisschen Kirschbaum. Kein Nadelholz, Fichten und Tannen wuchsen hier keine. Er sah diese Stapel nicht genau, er ahnte sie eher.

Dann blieb er plötzlich stehen. Ein Rascheln war zu hören, ein Scharren, dann ein verzweifeltes Quietschen. Etwas huschte auf den Weg, ein wildes Tier. Ratte oder Marder? Ein Schatten folgte ihm, dunkel und böse. Fuchs oder Wolf? Der Schatten packte das wilde Tier und schüttelte es hin und her. Wieder das Quietschen. Dann war Ruhe. Der Schatten stand starr, regte sich nicht, mehrere Sekunden lang, fast eine Ewigkeit. Bis Hunkeler aus der eigenen Erstarrung erwachte und sich vorsichtig bewegte, auf die beiden Tiere zu. Das eine war ein Hund, das erkannte er gleich. Schwarz mit hellen Flecken, spitze Ohren, blutige Schnauze. Er hob den Kopf, sah Hunkeler und schlich knurrend Richtung Bretterstapel, den Schwanz eingezogen. Das andere Tier war eine Bisamratte, mit klaffender Wunde im Nacken. Hunkeler schob sie mit der Fußspitze in die Brennnesseln. Er hörte es vom Kirchturm her ein Uhr schlagen. Ein kurzer, trockener Schlag, in einer gewöhnlichen, schönen Nacht. Und doch hatte er soeben einem Kampf auf Leben und Tod beigewohnt. Er machte ein paar leise Schritte zum Bretterstapel hin. Ein scharfes Knurren stoppte ihn.

»Entschuldigung«, sagte Hunkeler, »ich will nicht stören. Aber scher dich zum Teufel in die Hölle, wo du hingehörst.«

Er ging weiter den Bach entlang Richtung Brücke, dort war das Licht einer Straßenlaterne zu sehen. Hinein ins Helle, dachte er, wo er nicht mehr vor diesem grausigen Schatten zittern musste. Einmal drehte er sich kurz um. Er glaubte, etwas Dunkles zu erkennen, das ihm folgte.

Bei der Brücke setzte er sich auf den Steinsockel des verwitterten St.-Imber-Kreuzes, das mehrere Jahrhunderte alt war. Es war das einzige Relikt aus jener Zeit. Alles andere hatten die Schweden im Dreißigjährigen Krieg zerstört. Die Dörfer verbrannt, die Bewohner getötet. Die Gegend hier, die nach Westen zur Burgundischen Pforte hinführte, war durch die Jahrhunderte ein beliebter Kriegsschauplatz gewesen. Den Bauern die Köpfe abschneiden, die Frauen aufschlitzen, setzt aufs Dach den roten Hahn.

Er wartete reglos. Bis im Licht der Straßenlaterne der Hund auftauchte, mit kurzen Beinen und spitzer Schnauze. Eine Promenadenmischung. Er bleckte die Zähne, die weiß aufleuchteten. Er knurrte leise. Dann begann er zu jaulen.

»Komm her«, sagte Hunkeler.

Das Tier legte sich auf den Bauch und kroch langsam heran. Das linke Hinterbein zog es hinter sich her.

»Hör endlich auf zu jaulen. Du hast ja gesiegt.«

Das Tier erreichte Hunkelers ausgestreckte Hand und begann, sie zu lecken.

»Lass das, du machst dich lächerlich. Zeig dein Bein.«

Hunkeler betrachtete den linken Hinterlauf. Die Bisamratte hatte kräftig zugebissen.

»Ich bin zwar kein Hundefreund, aber mit dir mache ich eine Ausnahme. Weil du kriegsversehrt bist. *Un mutilé de guerre*, so heißt das auf Französisch. Ich weiß das, weil früher in der Pariser Métro in jedem Wagen ein Platz frei blieb, eben für die *mutilés de guerre*.«

Fortsetzung folgt

Wir sind VRM

Erweitern Sie jetzt Ihr Abo um zusätzliche digitale Produkte:
Lesen Sie das E-Paper auf einem neuen Apple iPad oder Samsung Galaxy Tab A7!

E-Paper + Tablet

Vorabend-Ausgabe bereits ab 20.30 Uhr lesen

Artikel zoomen, speichern, teilen oder sich vorlesen lassen

Entdecken Sie unsere Digital-Produkte!

Top-Tablet inklusive: Apple iPad oder Samsung Galaxy Tab A7

Mit Kreuzwort- und Sudoku-Rätsel

Gönnen Sie Ihrem Abo ein Upgrade!

Mit dem Vorabend E-Paper lesen Sie die Zeitung von morgen schon heute ab 20.30 Uhr. Für nur 18,50 Euro mehr im Monat erhalten Sie das Paket "Print & Web plus" inklusive einem Top-Tablet nach Wahl.*

Genießen Sie Ihre Zeitung zukünftig in allen Formaten:
gedruckt, als E-Paper, online im Web und als News-App auf Ihrem Smartphone.

Direkt online oder telefonisch bestellen:

kreis-anzeiger.de/tablet-aktion

0641 950476

*Gilt für Kunden, die auf ein neues Abonnement im Paket „Print & Web plus" mit einer Mindestlaufzeit von 24 Monaten umsteigen und ein neues Tabletmodell mit einer einmaligen Zuzahlung, die zwischen 0,- € und 289,- € liegt, bestellen. Der monatl. Bezugspreis liegt bei Abschluss des neuen Angebots bei max. 58,90 Euro inkl. MwSt., ggf. abweichender Preis bei Postbelieferung. Ein Angebot der Verlag Wetterau und Vogelsberg GmbH, Zeppelinstraße 11, 63667 Nidda.

OBERHESSEN

Für Tiere in Not

Ob Hund, Schwein, Pferd: Samtpfötchen und Co. ackert, um Lösungen für Tiere in Not zu finden.

▸ Seite 27

GEMOIJE

von
Franz Maywald

Komfortzone

Finnland ist der Staat mit der geringsten Corona-Infektionsrate in der EU – Finnland hat keine zweite Welle. Eine solche wäre auch sehr unfinnisch: In Finnland regt man sich nicht so leicht auf. Der Finne ist von Natur aus Stoiker, die finnische Gleichmut soll ja nicht ohne Grund ins Weltkulturerbe aufgenommen werden, sagen aufmerksame Beobachter. Dass Finnland so gut durch die Krise kommt, ist einerseits ein Verdienst der sehr offen kommunizierenden Regierung. Und es ist auch die logische Folge der finnischen Lebensweise. Die Finnen leben schon aus geografischen Gründen (viel Gegend, wenig Finnen) sozial distanziert. Sie brauchen eine soziale Komfortzone von mindestens einem Meter. Sonst fühlen sie sich unwohl. Zudem sind Finnen sehr schweigsam, verbreiten daher keine Aerosole. Fragt ein Finne einen anderen im Frühjahr, wie spät es ist, bekommt er erst im Herbst Antwort. Außerdem sollen Temperaturen eine Rolle spielen. Entweder sei es dem Virus in Finnland zu kalt (Tundra) oder zu heiß (Sauna)...

SUDOKU

▸ Seite 29

GEDERN

Von Maschinen und vielen Mäusen

Das Jahr des Bauern: Der Gederner Landwirt Markus Oberheim schickt Schlepper und Maschinen in die Winterpause und sorgt sich wegen der wachsenden Feldmauspopulation.

▸ Seite 24/25

REDAKTION

E-Mail redaktion-ka@vrm.de
Telefon 06043/502-50
Telefax -20

Lokalredaktion

Holger Sauer -hks-, Leitung -21
(Schotten, Vogelsbergkreis)
Myriam Lenz -myl- -28
(Nidda, Echzell, Reichelsheim)
Christian Berg -bg- -22
(Gedern, Hirzenhain, Florstadt)
Carsten Woitas -cwo- -27
(Ortenberg, Ranstadt)
Björn Leo -leo- -17
(Büdingen, Kefenrod)
Judith Seipel -jub- -25
(Altenstadt, Glauburg, Limeshain)

Sport
E-Mail: sport-ka@vrm.de
Andreas Wagner -aw- -16
Torben Frieborg -tf- -15

Zeitung online:
www.kreis-anzeiger.de
www.facebook.com/DerKreisAnzeiger
www.twitter.com/KAgezwitscher

Die Berufliche Schule in Büdingen wird zur Nebenstelle des Standorts Nidda. Foto: Leo

Fusion gebilligt

Entwicklungsplan für Berufliche Schulen im Wetteraukreis genehmigt / Bündelung von Berufen und Bildung von Kompetenzzentren

BÜDINGEN/NIDDA (pdw). Fusion der Beruflichen Schulen in Büdingen und Nidda, Kompetenzzentren bilden, Ausbildungsberufe stärker bündeln: Das sind die Ziele für die Beruflichen Schulen im Wetteraukreis, die im Schulentwicklungsplan enthalten sind. Im Kreistag war der Schulentwicklungsplan Berufliche Schulen im Mai 2019 beschlossen worden, nun ist die Genehmigung vonseiten des Hessischen Kultusministeriums eingegangen.

Landrat und Schuldezernent Jan Weckler (CDU) freut sich über die Genehmigung durch Kultusminister Prof. Dr. Alexander Lorz (CDU): „Mit dem Erlass werden wir mit unseren Zielen und der Strategie für die Beruflichen Schulen im Wetteraukreis unterstützt und gestärkt."

Die Zustimmung zur Fusion der Beruflichen Schulen in Nidda und Büdingen zu einer Schule mit zwei Standorten sei besonders wichtig, zumal es eine Auflage des Landes bei der Genehmigung des Schulentwicklungsplans von 2011 war. Entsprechend des nun genehmigten Konzepts wird der Standort Nidda künftig Haupt- und der Standort Büdingen Nebenstelle der Schule. „Das ist ein wichtiger Schritt, um dauerhaft den Erhalt aller Berufsschulstandorte im Wetteraukreis zu sichern", wird der Landrat in einer Pressemittelung aus dem eigenen Haus zitiert. Durch die seit Jahren sinkenden Schülerzahlen im beruflichen Bereich stünden die Beruflichen Schulen vor besonderen Herausforderungen. Dieser landesweite Trend lasse sich auch an der Entwicklung der Wetterauer Schulen ablesen, kreisweit sind die Schülerzahlen seit dem Schuljahr 2015/16 um mehr als 800 gesunken.

Auch der Kreistag hatte in seinem Beschluss des Schulentwicklungsplans deutlich gemacht, dass eine möglichst wohnortnahe berufliche Beschulung befürwortet wird. Bei der Ansiedlung neuer Berufsfelder und bei der Bildung von Kompetenzzentren sollen dabei besonders die Standorte in Nidda und Büdingen in den Blick genommen werden.

Vor dem Hintergrund der kontinuierlich sinkenden Schülerzahlen stünden auch die Bündelung von Berufen und die Bildung von Kompetenzzentren weiter im Fokus. Auch im nun eingegangenen Erlass des Ministeriums werden entsprechende Auflagen gemacht: „Die Schulform Berufsschule [ist] an allen Beruflichen Schulen des Wetteraukreises einer erneuten differenzierten Analyse zu unterziehen". In 41 von 64 Ausbildungsberufen liege die Schülerzahl unter der für die Bildung einer Klasse zulässigen Schülermindestzahl von 15.

Dass viele der angebotenen Ausbildungsberufe keine auskömmliche Schülerzahl haben, liegt auch daran, dass zum Teil Berufe mehrfach im Kreis beschult werden. Selbst wenn alle Berufe nur einmal im Wetteraukreis angeboten würden, hätten immer noch 35 von insgesamt 64 Berufen eine zu geringe Schülerzahl. So die Berechnung aus dem Friedberger Kreishaus. Diese Tendenz habe ihre Ursache vor allem auch durch eine zunehmende Spezialisierung und Ausdifferenzierung der Ausbildungsberufe und dem ungebrochenen Trend in Richtung Abitur und Hochschulen.

Nidda wird zur Hauptstelle der Beruflichen Schulen. Foto: Potengowski/Archiv

Mit der nun vorliegenden Genehmigung vonseiten des Landes könnten die Planungen weitergehen. Landrat Jan Weckler erläutert das weitere Vorgehen: „Wir werden zunächst das Gespräch mit den Schulleitungen der Beruflichen Schulen sowie dem Staatlichen Schulamt suchen." Ziel sei es, einen Prozess zu initiieren, um die Potenziale der Bündelung zu identifizieren. „Ganz konkret müssen wir im Sinne des Genehmigungs-Erlasses des Hessischen Kultusministers klären, wo Berufsfelder, die derzeit noch an zwei Standorten im Kreisgebiet beschult werden, zusammengeführt werden können. Darüber hinaus soll ausgelotet werden, an welcher Schule welche Schwerpunkte wie zum Beispiel Metall, Elektro oder Bau ausgebaut werden können." Auch die Gespräche mit den Nachbarkreisen sollen fortgesetzt werden, um sich zur möglichen Bildung von schulträgerübergreifenden Klassen bei Berufen mit zu geringer Schülerzahl abzustimmen.

Jan Weckler glaubt, dass mit dieser Strategie die fünf Beschulungsstandorte gesichert werden können. „Die Genehmigung unseres Schulentwicklungsplans ist dafür ein wichtiger Schritt. Die Beruflichen Schulen im Wetteraukreis leisten nach wie vor einen wesentlichen Beitrag zur beruflichen Qualifizierung und zur Integration junger Menschen in die Arbeitswelt."

MASKENREGELUNG IN KITAS: APPELL AN ELTERN

Seit Donnerstag gilt laut neuer Allgemeinverfügung des Wetteraukreises eine Maskenpflicht auch für Lehrkräfte in Grundschulen, ebenso wie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kindertagesstätten, Kinderhorten, Krippen und Kindertagespflegestellen. Erste Kreisbeigeordnete und Sozialdezernentin Stephanie Becker-Bösch appelliert nun an die Eltern: „Aus Gründen des gegenseitigen Schutzes vor Ansteckung ist das Tragen des Mund-Nasen Schutzes sicherlich angemessen. Dennoch müssen wir auch daran denken, welche Folgen bestimmte Maßnahmen auf uns und insbesondere auf unsere Kinder haben. Dass nun auch Lehrkräfte, Erzieher und Erzieherinnen und Kindertagespflegepersonen eine Maske tragen müssen, stellt gerade die Kleinen vor eine große Herausforderung." Andrea Rosenberger, Leiterin der Fachstelle Familienförderung im Wetteraukreis, erklärt: „Mimik und Gestik sind für Kinder, und insbesondere für Kinder, die über Sprache noch nicht zu erreichen sind, sehr wichtig. Sie sind Mittel der Kommunikation, weil die Kinder dadurch Gefühle und Botschaften erkennen und deuten können. Das vermittelt Sicherheit."

„Aus pädagogischer Sicht wären anderweitige Regelungen, wie beispielsweise die Weiterführung offener Konzeptstrukturen angemessen. Die aktuellen Maßnahmen geben hierfür allerdings keinen Raum", sagt Becker-Bösch. Und weiter: „Es ist in der momentanen Lage ganz wichtig, offen mit den Kindern zu sprechen und sie auch gleichzeitig zu sensibilisieren. Kinder haben ein Recht darauf zu erfahren, was in der Welt vor sich geht. Wir Erwachsene haben die Verantwortung, sie zu schützen, sie aber auch ernst zu nehmen und ihnen offen und ehrlich gegenüber zu treten." (pdw)

Bilder der Woche

Man mag es kaum glauben: Das Schicksal von Wilhelm, dem vielleicht ältesten Storch Deutschlands, beschäftigt nicht nur die Lindheimer Vogelschützer um Wilhelm Fritzges, sondern Tier- und Vogelfreunde auf der ganzen Welt. Corona ist und bleibt das Thema. Im Haus am Landgrafenteich der Behindertenhilfe Wetterau in Bad Salzhausen gibt es 28 Infektionsfälle. Der Wohntrakt ist unter Quarantäne gestellt. Das gilt auch für das Haus Höhenblick der Behindertenhilfe in Gedern. Dort sind zwei Infektionsfälle aufgetreten. Am Mittwoch fiel das Wort „historisch". Gemeint war damit das einhellige Votum aller elf Oberhessen-Kommunen vom Dienstagabend pro Landesgartenschau-Bewerbung für 2027.

(hks) / Fotos: www.vogelschutz-lindheim.de/storchenkamera / Maresch / Conrads

Kommunalwahl: Liste der Grünen verabschiedet

BÜDINGEN (red). Auf der Kandidatenliste, mit der Büdingens Grüne zur Kommunalwahl am 14. März 2021 antreten, sind politische Neulinge und langjährige Aktive zu finden. Mit Joachim Cott, Susanne Cott und Sylvia Klein stehen drei Personen an der Spitze, die in den vergangenen Jahren als Stadtverordnete beiziehungsweise im Magistrat die politische Arbeit der Grünen in den Gremien leisteten.

Foto: Ihm-Fajhle

Cott

Auf Platz vier folgt Uwe Knecht, auf fünf Sabine Skrypzak. Matthias Kalkhof, Arno Remmers und Daniel Gottmann belegen die Plätze sechs bis acht. Tobias Steinmann, Max Klein und Marcus Kelley wurden auf Platz neun, zehn und elf gewählt. Die folgenden Plätze nehmen Vanessa Stanzione, Yvonne Zednik, Corinne Müller-Brac, Monika Scheddel-Pfaff, Alexandra Klingmann und Jürgen Nettelbeck ein.

„Insgesamt eine spannende Liste mit acht Frauen und neun Männern, die für die Grünen für die Stadtverordnetenversammlung beziehungsweise den Ortsbeirat in der Kernstadt kandidieren. Neue Personen bedeuten neue Impulse und werden die politische Arbeit noch umfassender und intensiver gestalten lassen", betont Joachim Cott, Vorsitzender der Grünen. Für den Ortsbeirat der Kernstadt werden Uwe Knecht, Monika Scheddel-Pfaff, Corinne Müller-Brac, Matthias Kalkhof, Susanne Cott und Joachim Cott antreten, um auch in diesem Gremium grüne Ideen für die Weiterentwicklung Büdingens einzubringen.

Weitere Infos im Internet: www.gruene-buedingen.de

LAND, LEBEN, LEUTE

Auf den eigenen Hof kommt's alleine nicht an

Von Holger Sauer

@ holger.sauer@vrm.de

Oberhessen hat ein Gesicht. Zuerst hat man da natürlich die Landschaft vor Augen. Viel Natur und (noch) viel Ursprüngliches. Und dann sind das natürlich die Menschen, die Oberhessen ausmachen mit ihrem ganz eigenen Charme. Und die unzähligen Akteure, die der Region zwischen Schotten und Büdingen ein Gesicht geben. In Politik, Kultur, Wirtschaft, Kirche – im gesellschaftlichen Leben. Seit dieser Woche aber hat Oberhessen auch eine Stimme. Eine bemerkenswerte Entwicklung, die nicht gering geschätzt werden sollte.

*

Die Frage der Bewerbung um die Ausrichtung der Landesgartenschau 2027 hat etwas zutage befördert, was auch in der „großen" Weltpolitik gottlob weitgehend als praktikabel angesehen wird (trotz Trumpismus und nationaler Egoismen, trotz rechter Populisten, trotz dumpfer Marktschreier und Spalter). Die Erkenntnis, dass gemeinsames Handeln mehr erreichen kann, als der einfältige Blick auf den eigenen Hof. Denn nicht immer reicht es heutzutage aus, wenn der möglichst sauber gekehrt ist. Egal, wie es drumherum aussieht. Um im Bild zu bleiben.

*

Elf Gemeinden und Städte haben an einem einzigen Abend unabhängig voneinander den Beschluss gefasst, zusammen etwas auf die Beine stellen zu wollen, wovon sie selbst und damit auch die ganze Region profitieren können. Das ist der Leitgedanke. Nicht nur jeder für sich, sondern alle für das Ganze. Harald Steinke, FWG-Fraktionschef in Glauburg, hat etwas gesagt, was einen gewissen Geist widerspiegelt: Er empfände es gegenüber den anderen Kommunen als unsolidarisch, wenn sich Glauburg aus dem Projekt ausklinken würde, um dann bei einer möglichen Ausrichtung der Landesgartenschau von ihr zu profitieren.

*

Bei aller Euphorie, die bei den Befürwortern einer interkommunalen Landesgartenschau in sieben Jahren jetzt zurecht herrschen mag (so denn der Zuschlag überhaupt erteilt wird): Die oft einstimmigen oder mit sehr großen Mehrheiten gefassten Beschlüsse dürfen nicht dazu führen oder verleiten, dass jene Stimmen, die eben nicht das allgemeine „Hurra" ausgerufen haben, fortan ungehört bleiben. Bedenken, vor allem in Hinblick auf Kosten, sollten nicht einfach vom Tisch gewischt werden. Sie haben ihre Berechtigung. Ebenso Warnungen vor Risiken. Sie sind ernst zu nehmen, will man möglichst viele Oberhessen mit ins Boot nehmen. Das ist unabdingbar, wenn eine Gartenschau auch in der Bevölkerung eine breite Zustimmung finden soll. Ohne gesunde Basis geht da nichts.

*

In Ranstadt hat Unions-Vormann Christian Loh die Frage aufgeworfen, ob es im Moment nicht wichtigere Fragen beziehungsweise Themen gebe, als eine Landesgartenschau. Auch das ist berechtigt. Kommunen haben ihre spezifischen Probleme. Dazu kommt die Corona-Krise, die alles überschattet. Es ist schwierig, jetzt schon urteilen zu müssen über eine Großveranstaltung, die in ein paar Jahren laufen soll und nicht einzig und allein entscheidend sein wird für das Wohl und Weh' einer Gemeinde. Der Zeitpunkt, sich mit dem Thema befassen zu müssen, war sicherlich ein ungünstiger. Das galt auch für den Vorlauf unter Corona-Bedingungen. Normalerweise hätte eine Bürgerbeteiligung breiter ausfallen müssen mitsamt eines intensiven Diskussionsprozesses über etwaige Projekte, die in einer Machbarkeitsstudie auftauchen sollen oder nicht. Manch Wundersames, was sich dort findet, wäre vielleicht nicht aufgetaucht und hätte hier und da auch nicht für Kopfschütteln gesorgt. Aber Pandemie lässt sich nicht planen. Eine Gartenschau schon. Entweder Jahre im Voraus oder gar nicht. Wie gesagt. Der Zeitpunkt ist ein ungünstiger.

*

In der Begrifflichkeit vergriffen hat sich der Grüne Heiko Gläsel in Ranstadt. Er sprach von einer „Monstershow" und stellte eigenes Empfinden voran. Ruhe und Idylle, die er in Oberhessen gesucht hat, würden durch die Besuchermassen gestört. Dazu Flächen versiegelt für Parkplätze. Die Folgen für Natur und Landschaft seien unabsehbar. „Monstershow"?? Eine Gartenschau in Oberhessen will das gerade nicht sein. Das ist auch kein Hessentag mit Halligalli und Party rund um die Uhr. Die Verantwortlichen setzen nachdrücklich auf ein ganz anderes Konzept. Erhalt, Nachhaltigkeit, Ökologie und Verbesserung der Infrastruktur, die vor allem nach einer Schau auch den Menschen hier direkt an Ort und Stelle zugutekommen soll. Rad- und Wanderwegeausbau, E-Mobilität, die Zusammenarbeit mit Aktiven aus dem Umwelt- und Naturschutz – alles eine „Monstershow"? Im Ernst?

Dabei könnte wirklich etwas bewegt werden. In Ranstadt sind doch schon mal die Dauernheimer Felsenkeller genannt worden als drängendes Problem. In Schotten ist das auch erkannt worden. Hier haben die Akteure klug gehandelt, als sie auf Vorschlag der CDU beispielsweise ein Verkehrsleitsystem mit der Lösung der leidigen Parkplatzproblematik auf dem Hoherodskopf mit in ihr Programm aufgenommen haben. Das sind alles keine Luftschlösser.

Man kann natürlich auch alles belassen, wie es ist. Schön ruhig und beschaulich. Fehlt nur noch ein großer Deckel für den ländlichen Raum. Und ein ebenso großes Schild: „Achtung: Museumsdörfer".

*

PS: Wer mal – nur so als Tipp - wirklich eine Monstershow sehen will. Im und rund um den Dannenröder Forst im Vogelsbergkreis (dort, wo die A 49 weitergebaut werden soll) läuft so eine. Müssten die Grünen doch sehr wahrscheinlich genauso sehen – oder…?

Baumschutz und „Bürger-Geld"

BÜDINGEN (leo). Der Haupt- und Finanzausschuss tagt wieder am Montag, 30. November. Das Gremium kommt im kleinen Saal der Willi-Zinnkann-Halle (Eberhard-Bauner-Allee 18) zusammen. Sitzungsbeginn ist um 19.30 Uhr. Auf der Tagesordnung steht unter anderem der Bauhofbericht 2019. Zudem geht es um die Änderung der Friedhofsordnung der Stadt Büdingen und um den Erlass einer kommunalen Baumschutzsatzung (Anträge der Grünen). Ein Antrag der CDU beschäftigt sich mit der Feuerwehrrente, einer der FWG mit dem Büdinger „Bürger-Geld". Thema des Ausschusses ist zudem die südliche Altstadt.

GELBE TONNE WIRD VERTEILT

Die Sammlung des Verpackungsabfalls wird im Wetteraukreis neu organisiert. Statt in Säcken wird dieser Abfall künftig in Gelben Tonnen gesammelt. In Büdingen, Gedern, Kefenrod, Ortenberg, Hirzenhain, Limeshain, Glauburg, Nidda und Ranstadt sei die Verteilung der Tonnen bis zum 23. November abgeschlossen, teilt die Firma Remondis der Wetterauer Abfallwirtschaft mit. Remondis ist von dem Dualen System Zentek mit der Sammlung des Verpackungsabfalls im Wetteraukreis beauftragt worden. Bis zur 50. Kalenderwoche werden die Gelben Tonnen in Echzell, Florstadt, Friedberg, Niddatal, Karben, Rosbach und Wöllstadt verteilt. Im Anschluss folgen die Städte Bad Nauheim, Butzbach, Münzenberg, Ober-Mörlen, Reichelsheim, Rockenberg und Wölfersheim, berichtet Remondis. Im Januar werden die Gelben Tonnen erstmals geleert. Die Termine sind dem Abfallkalender der jeweiligen Kommune zu entnehmen. Bis Ende Dezember erfolgt die Sammlung noch über die Gelben Säcke. Alle Haushalte erhalten zunächst 240-Liter-Tonnen für den Verpackungsabfall. Wer mehr Verpackungsmüll hat, könne eine zusätzliche Tonne ordern. Änderungswünsche nimmt Remondis ab dem 1. Februar 2021 unter 0800/1223255 entgegen. Weitere Infos im Internet: Gelbe-Tonne-Wetterau.de. *(red)*

Beilagenhinweis

Wir bitten um Beachtung der Prospektwerbung (ohne Postauflage) in unserer heutigen Ausgabe:

Bodelschwinghsche Stiftung Bethel
Fahrradladen Rückenwind
Möbel Höffner

Kreis-Anzeiger
FÜR WETTERAU UND VOGELSBERG

Verlag: Verlag Wetterau und Vogelsberg GmbH, Zeppelinstraße 11, 63667 Nidda-Borsdorf (zugleich ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen)
Geschäftsführung: Michael Raubach, Wetzlar, Michael Emmerich, Wetzlar
Chefredakteur: Dr. Uwe Röndigs (verantwortlich)
Stellv. Chefredakteur: Frank Kaminski
Anzeigen: Frank Kaiser (verantwortlich)
Vertrieb: Harald Dörr
Druck: Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG, Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen

www.kreis-anzeiger.de

LESERBRIEF

Leserbriefe sind persönliche Äußerungen, für die die Redaktion nicht die inhaltliche, sondern nur die presserechtliche Verantwortung übernimmt. Leserbriefe werden bis zu einer Länge von 50 Zeilen veröffentlicht. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

„Trauerspiel“

Zum Gewerbegebiet Reichardsweide („Alle Grundstücke verkauft“, Kreis-Anzeiger vom 18. November):

Es scheint immer das gleiche Trauerspiel zu sein, doch manchmal ist es wirklich irre. Gewerbegebiete werden „entwickelt“, Arbeitsplätze sollen entstehen, Gewerbesteuern sprudeln. Doch dann liegen sie rum, die Flächen, die Nachfrage hält sich in Grenzen, die Vorleistungen drücken. Nun könnte man sie ja einfach liegen lassen, die Flächen, bis irgendwann doch vernünftige Angebote kommen. Irgendwas Innovatives vielleicht, mit Wertschöpfung und Arbeitsplätzen. Aber nein, sie müssen vermarktet werden. Und so bekommt Büdingen nun wohl einen 80 000 Quadratmeter großen Parkplatz für Gebraucht- und Unfallfahrzeuge. Doch eines ist sicher: Den nächsten Acker zum Plattmachen finden wir schon. Denn wir brauchen Gewerbegebiete – für Arbeitsplätze und sprudelnde Gewerbesteuern.

Daniel Gottmann
63654 Büdingen

Mehr Parkplätze am Freibad

Acker neben der Straße „In den Jägerwiesen“ wird hergerichtet / Wegen Wohnmobilstellplätzen ist größeres Areal weggefallen

Von Paulina Schick

BÜDINGEN. Ab kommendem Sommer wird es in Büdingen einen neuen Behelfsparkplatz am Freibad „Hinter der Meisterei“ geben. Als Ausgleich für die zuvor genutzte Wiese neben dem Hauptparkplatz, auf der sich seit Anfang des Jahres ein Wohnmobilstellplatz befindet, soll im kommenden Frühjahr der Acker gegenüber des Parkplatzes hergerichtet werden. Das beschlossen die Büdinger Stadtverordneten in ihrer jüngsten Sitzung fast einvernehmlich und ohne Debatte, nachdem das Thema im Bau- und Planungsausschuss behandelt worden war. Dem Vorhaben liegt ein Antrag der FWG-Fraktion zugrunde.

Es ist Hochsommer, die Sonne brennt. Um die Hitze erträglicher zu machen, zieht es viele ins Freibad, wo das erfrischend kühle Nass die rettende Abkühlung verspricht. In Büdingen sind die Parkplätze dort meist überladen. Nicht nur auf der asphaltierten Parkfläche, auch auf der in Richtung Innenstadt angrenzenden Wiese fahren Autos im Kreis und suchen vergebens nach einer freien Parklücke.

Zudem befindet sich seit diesem Jahr ein Wohnmobilparkplatz auf der Wiese, die in der Vergangenheit im Sommer als Ausweichparkplatz gedient hatte. In diesem Jahr gab es keine Parkprobleme, da die Freibadsaison coronabedingt verkürzt und durch Hygieneauflagen und Regeln zum Ticketverkauf stark eingeschränkt war. Für 2021 rechne man nach aktuellem Stand allerdings wieder mit dem gewohnten Betrieb, wie Büdingens Bürgermeister Erich Spamer (FWG) im Gespräch mit dem Kreis-Anzeiger erklärt. Bis dahin muss also Abhilfe in Sachen Parkplatz geschaffen werden. Angeboten habe sich dafür die Fläche auf der anderen Seite des Parkplatzes, gegenüber der Straße „In den Jägerwiesen“, die von der Landesstraße 3010 zu den Tennisplätzen führt. „Das Grundstück gehört ohnehin der Stadt und ist momentan verpachtet“, so Spamer. Etwa die Hälfte des Ackers soll dazu hergerichtet werden, auch der Pächter sei über das Vorhaben bereits informiert worden. „Zurzeit wachsen auf einem Teil der Fläche Roteichen, die jedoch bald bereit zum Auspflanzen sind.“

Aktuell wird die Fläche noch als Baumschule genutzt und ist eingezäunt. 2021 wird sie als Behelfsparkpatz für das Freibad dienen. Foto: Schick

Die Variante eines Schotterplatzes sei von den Stadtverordneten wieder verworfen worden, da sie bedeutend teurer gewesen wäre, wie der Bürgermeister schildert. So sollen circa 1850 Quadratmeter des Ackers zunächst gewalzt und dann mit Gras angesät werden, um den etwa 4500 Quadratmeter großen asphaltierten Hauptparkplatz zu ergänzen. Weil die Fläche als Acker bewirtschaftet wird, ist sie momentan nicht verdichtet genug, um als Parkplatz genutzt zu werden. Daher muss sie zunächst ausreichend gefestigt werden, wie Spamer sagt. Zudem müsse die Zufahrt entsprechend hergerichtet werden, da der Acker bisher tiefer als die angrenzende Straße liege. Damit die neue Parkfläche bis zum Sommer nutzbar ist, soll im kommenden März mit den Arbeiten begonnen werden.

Bankettarbeiten in Richtung Gründau

BÜDINGEN (red). Autofahrer müssen mit kleineren Ausbesserungsarbeiten in den Bereichen Büdingen, Gründau und Gelnhausen rechnen. Sie beginnen in der kommenden Woche und dauern voraussichtlich bis Mitte Dezember an. Betroffen sind die Bundesstraße 457 zwischen Büdingen und Gründau, die Landesstraße 3202 zwischen Gelnhausen und Hailer sowie die beiden Kreisstraßen 862 zwischen Hailer und der A 66 und 904 zwischen Hailer und Lieblos. Hessen Mobil, das Straßen- und Verkehrsmanagement des Landes, führt auf den Straßen Bankettarbeiten durch. Ampeln gibt es keine. Autofahrer werden an den Tagesbaustellen unter Einengung der Straße an den Arbeiten vorbeigeleitet.

Weitere Infos im Internet:
www.mobil.hessen.de

Änderungen auf Buslinie FB-44

DIEBACH AM HAAG (red). Wegen Straßenbauarbeiten wird die Ortsdurchfahrt Diebach am Haag vom kommenden Montag, 23. November, an bis voraussichtlich zum 28. November gesperrt. Das hat Auswirkungen auf die Buslinie FB-44. Während der Bauarbeiten können die Haltestellen Herrnhaager Straße und Dorfgemeinschaftshaus nicht bedient werden. Fahrgäste werden gebeten, auf die Ersatzhaltestelle in der Talstraße auszuweichen. Das teilt die Verkehrsgesellschaft Oberhessen (VGO) mit.

Weitere Infos im Internet:
www.vgo.de

Kandidatenliste für Ortsbeirat

BÜCHES (leo). Die Liste Bücheser Bürger (LBB) will auch bei der Kommunalwahl am 14. März 2021 wieder antreten. Zur Aufstellung und Verabschiedung einer Kandidatenliste für den Ortsbeirat lädt die LBB für kommenden Montag, 23. November, ins Dorfgemeinschaftshaus (Bergstraße 6) ein. Beginn der Versammlung ist um 20 Uhr.

– Anzeige –

Trauern in Zeiten von Corona

Pfarrerin Christa Schubert-Jung bietet am Ewigkeitssonntag Einzelandachten an / Wenn in der Kirche, auf dem Friedhof und in der Gemeinschaft nichts mehr so ist, wie es war

Von Monika Eichenauer

DÜDELSHEIM. Der Ewigkeitssonntag ist der letzte Sonntag im Kirchenjahr. An ihm wird besonders der Verstorbenen in diesem Zeitraum gedacht. Normalerweise kommen die engsten Angehörigen der Verstorbenen zum Totensonntag beim Gottesdienst in der Kirche zusammen, wo der Pfarrer oder die Pfarrerin unter Glockengeläut die Namen der Toten vorliest. In der Regel sind die Kirchen an diesem Tag voll besetzt. Aber was ist in diesen Tagen schon normal, was ist die Regel? Ein Gedenken in dieser Art macht Corona unmöglich. In den Gotteshäusern dürfen aus Gründen der Eindämmung der Infektionsgefahr nur wenige Menschen bei viel Abstand und mit Maske zusammenkommen. Was also tun, um der Verstorbenen auch im religiös-kirchlichen Rahmen ein würdiges und ehrenvolles Andenken zu geben?

Die Düdelsheimer Pfarrerin Christa Schubert-Jung hat sich nach langem Überlegen dazu entschlossen, kurze Einzelandachten zu halten, bei denen jeweils in kleinen Gruppen der engsten Angehörigen drei oder vier Menschen gedacht wird, die in diesem Jahr gestorben sind. Bei den telefonischen Vorgesprächen mit Hinterbliebenen erfuhr sie, „dass dieses Gedenken in der Kirche an das liebe verstorbene Familienmitglied den Angehörigen ganz wichtig ist“. Die Gefühle seien stark, berichtet die Seelsorgerin. „Der Totensonntag ist für die Menschen, die ein Familienmitglied, einen Freund oder eine Freundin verloren haben, schon immer ein schwerer Tag, aber dieses Jahr ganz besonders. Bei einigen auch deshalb, weil sie aufgrund der Pandemie und dem damit einhergehenden Besuchsverbot in Kliniken und Seniorenwohnheimen während des Lockdowns die Sterbenden nicht begleiten, sie nicht besuchen, ihnen nicht so oft zu Seite stehen konnten, wie es ihnen wichtig war. Sie mussten loslassen, ohne noch einmal festhalten zu können“, erläutert die Pfarrerin, der die schwierige Situation auch zu Herzen geht.

Darüber hinaus durften – und dürfen – die Beerdigungen nur unter „sparsamen“ Bedingungen stattfinden. In der Düdelsheimer Kirche sind jetzt bei Gottesdiensten einschließlich der Pfarrerin und der Organistin maximal knapp 30 Personen erlaubt, und zwar nur im Raum selbst. Die Stühle stehen im vorgeschriebenen Abstand auseinander. Die Empore ist gesperrt, da dort der Abstand nach vorne, wo es heruntergeht, zu gering ist. Am morgigen Sonntag, 22. November, hält Pfarrerin Christa Schubert-Jung zunächst ab 10 Uhr den regulären Gottesdienst, „da der Ewigkeitssonntag auch für Menschen, aus deren Mitte in früheren Jahren ein Angehöriger gestorben ist, wichtig ist“. Am Eingang des Gotteshauses steht ein kontaktloser Desinfektionsspender, die Besucher müssen Mund-Nasen-Schutz tragen, ihre Kontaktdaten ebenso auch die der Teilnehmer der späteren Andachten werden notiert. Nach dem Gottesdienst muss die Kirche gründlich gelüftet werden, ebenso wie auch nach jeder Andacht. Geheizt werden darf das Gotteshaus ohnehin nicht, da durch die Wärme vermehrte Luftwirbelung entsteht. Deshalb wird immer nur vor den Gottesdiensten kurz die Heizung angestellt.

Pfarrerin Christa Schubert-Jung hält morgen nach dem Gottesdienst auch kurze Einzelandachten für die in diesem Kirchenjahr verstorbenen Düdelsheimer. Foto: Eichenauer

» Menschen mussten loslassen, ohne noch einmal festhalten zu können. «

Christa Schubert-Jung, Pfarrerin

Nach dem Gottesdienst beginnen die jeweils etwa 20-minütigen Andachten, bei denen nur die engsten Hinterbliebenen anwesend sein werden, „selbstverständlich ebenfalls mit Maske und Abstand“. In diesem Kirchenjahr waren es 30 Verstorbene. So werden sich die Andachten über den späten Vormittag und den Nachmittag verteilen, bis 16 Uhr, damit die Hinterbliebenen danach noch vor Einbruch der Dunkelheit ans Grab gehen können, um dort die Kerze zu platzieren, die während der Andacht für den Verstorbenen angezündet wird. In den Andachten wird an den Menschen erinnert, „er wird so noch einmal vergegenwärtigt“. Die Pfarrerin liest den Trauerspruch noch einmal vor, es wird ein Gebet gesprochen und die Organistin spielt leise die Orgel. Die Vorbereitung für die Andachten ist jetzt etwas umfangreicher als bei einem großen Gottesdienst zum Totensonntag, da mehr auf den Einzelnen eingegangen wird.

Für die Angehörigen war es aber nicht nur schwierig, dass sie in vielen Fällen den Sterbenden nicht begleiten konnten, denn nur noch die wenigsten sterben zuhause, sondern auch die Trauerfeiern und Beerdigungen liefen seit Mitte März aufgrund der Pandemie unter schwierigen Bedingungen: nur wenige Teilnehmer erlaubt, kein tröstender Händedruck, keine tröstende Umarmung, kein Gesang, kein Erdwurf ins Grab, weil die kleine Schaufel nicht von mehreren angegriffen werden darf. Die Düdelsheimer Geistliche hat zu den Worten „Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zu Staub“ mit der Hand die Erde über dem Sarg oder der Urne ausgestreut. Auch das Blütenstreuen ist nicht erlaubt, weil dann mehrere Hände in dasselbe Gefäß greifen. „Es darf auch keinen Trösterkaffee geben. Der ist für die Trauergemeinde wichtig, denn er führt wieder ein Stück ins Leben, man ist eingebunden in die Dorfgemeinschaft, das hilft weiter“, macht die Pfarrerin deutlich.

Seit Mitte März haben sich die Verordnungen, wie viele Personen zu einer Trauerfeier und anschließender Beerdigung zugelassen sind, häufig geändert. Maßgeblich dafür waren und sind nach wie vor die Fallzahlen der an Covid-19 Erkrankten und die Sieben-Tage-Inzidenz, aber auch Anweisungen der Kommunen. „Anfangs war die Beerdigung nur mit den engsten Familienangehörigen am Grab zugelassen, das war eine schlimme Situation für die Trauernden und insgesamt sehr traurig“, beschreibt Christa Schubert-Jung diese Zeit. Auch jetzt dürfen nur wenige Personen bei einer Beerdigung anwesend sein, mit Mund-Nasen-Schutz und Abstand. Im Sommer, bei niedrigen Inzidenzen, waren mehr Personen, bis zu 50 und sogar bis zu 100 Personen, auf dem Friedhof gestattet, was dort dann auch mit dem vorgeschriebenen Abstand zueinander möglich war. Auch die sonntäglichen Gottesdienste konnten im Sommer unter freiem Himmel stattfinden, auf der Wiese bei der Kirche oder unter dem großen Baum. Doch das ist in der dunklen, kalten Jahreszeit nicht möglich.

„Wir wissen auch noch gar nicht, wie wir für Weihnachten planen können, es kommt auf die weitere Entwicklung der Fallzahlen an. Eins ist sicher: Wir müssen absolut vorsichtig sein“, hält die Pfarrerin fest.

Weitere Infos im Internet: www.ev-kirche-duedelsheim.ekhn.de

„Fühlen uns nicht ernst genommen“

Im Konflikt um IT wollen Gemeindevertreter rechtliche Schritten ergreifen und wenden sich ans Verwaltungsgericht

Von Paulina Schick

KEFENROD. Im Konflikt, den die Debatte um die Erneuerung der IT in der Verwaltung der Gemeinde Kefenrod nach sich zog, wird es in näherer Zukunft voraussichtlich zu keiner Einigung kommen. Der zur Klärung der Sache gebildete Ausschuss entschied während seiner zweiten Sitzung in dieser Woche, rechtliche Schritte zu prüfen. Damit nahm die Angelegenheit eine unerwartete Wendung, nachdem Kefenrods Bürgermeisterin Kirsten Frömel zunächst einen Schritt auf die politischen Vertreter zugemacht hatte.

Die Situation spitzt sich somit weiter zu: Nachdem die Gemeindevertreter sich durch Äußerungen eines Verwaltungsmitarbeiters in der Debatte um die Delegation des IT-Systems beleidigt sahen, pochen sie auf eine Verständigung mit der Gemeinde und fordern das Dokument, das die besagten Äußerungen („Hobbypolitiker“) enthält. In der ersten Sitzung eine Woche zuvor hatte der Streitpunkt bei der Frage gelegen, ob Kopien des Schreibens lediglich in den Verwaltungsräumen eingesehen oder an die Gemeindevertreter ausgehändigt werden dürfen. Einvernehmlich baten die Mitglieder des Ausschusses deshalb um Aushändigung des vollständigen und originalen Dokuments bei der Bürgermeisterin (der Kreis-Anzeiger berichtete). Während Frömel die vergangene Sitzung frühzeitig verlassen hatte, kam sie der Forderung der Gemeindevertreter nach einer Entschuldigung zwischenzeitlich nach und veröffentlichte einen entsprechenden Text im aktuellen Amtsblatt.

Zu Beginn der jüngsten Sitzung teilte sie den Ausschussmitgliedern außerdem erneut Kopien des Dokuments aus. „Bevor wir jetzt wieder zu endlosem Durchlesen übergehen, ist es für alle in Ordnung, dass wir das Schreiben wieder nur für die Sitzung vorgelegt bekommen?“, meldete Gemeindevertretervorsitzender Richard Trunk (CDU) Beschwerde an. FWG-Fraktionsvorsitzender Mario Kröll stimmte zu und erklärte, dass er mit diesem Vorgehen nicht einverstanden sei. Nachdem die drei Fraktionen bis zu diesem Punkt zusammengearbeitet hatten, schaltete sich SPD-Mann Volkmar Heil ein und argumentierte dagegen: „Ich habe mich da mal schlaugemacht. Normalerweise dürften wir nicht einmal Kopien bekommen, sondern lediglich das Original in der Verwaltung einsehen. Wir sollten froh sein, dass wir die Dokumente überhaupt so vorgelegt bekommen, und die Sache gut sein lassen.“

Bei den Fraktionen von FWG und CDU zeigte man sich damit nicht zufrieden. „Es geht um das Vertrauensverhältnis. Das wird nicht besser, wenn man sich nur penibel an Paragrafen hält. Wir müssen das Schreiben in den Fraktionen sichten und darüber sprechen“, befand Daniel Deckenbach, Fraktionsvorsitzender der Union. Die Bürgermeisterin entgegnete, sie habe ihren Diensteid geleistet und geschworen, sich an die Rechte und Gesetze in Hessen zu halten. „Das mag für einige überzogen sein, aber wenn ich das Dokument nicht in Ruhe durchstudieren kann, sehe ich keine Basis für ein vertrauensvolles Verhältnis“, sagte Richard Trunk, der die Sitzung leitete, und stellte die Ausschussmitglieder nach einer Debatte von nur einer Viertelstunde vor die Wahl, die mit drei gegen zwei Stimmen für das Ergreifen von rechtlichen Schritten ausging.

Man müsse auf verlässliche und vollständige Informationen von der Gemeinde zählen können, fordert Gemeindevertretervorsitzender Richard Trunk. Foto: Schick

„Man kann nur Vertrauen aufbauen, wenn man aufeinander zugeht, wie ich finde“, sagte Kirsten Frömel im Gespräch mit dem Kreis-Anzeiger. „Das habe ich getan, soweit es mir im Rahmen des Gesetzes möglich war.“ Man fühle sich nicht ernst genommen, jegliche Versuche zur Klärung hätten nichts genützt und das Problem beziehe sich nicht nur auf diese Sache, machte Trunk später auf Nachfrage deutlich: „Auch in anderen Angelegenheiten haben wir häufig das Gefühl, zu spät, nicht vollständig oder korrekt informiert zu werden.“ Daher solle jetzt das Verwaltungsgericht prüfen, wie die Vorlage der Dokumente auszusehen habe.

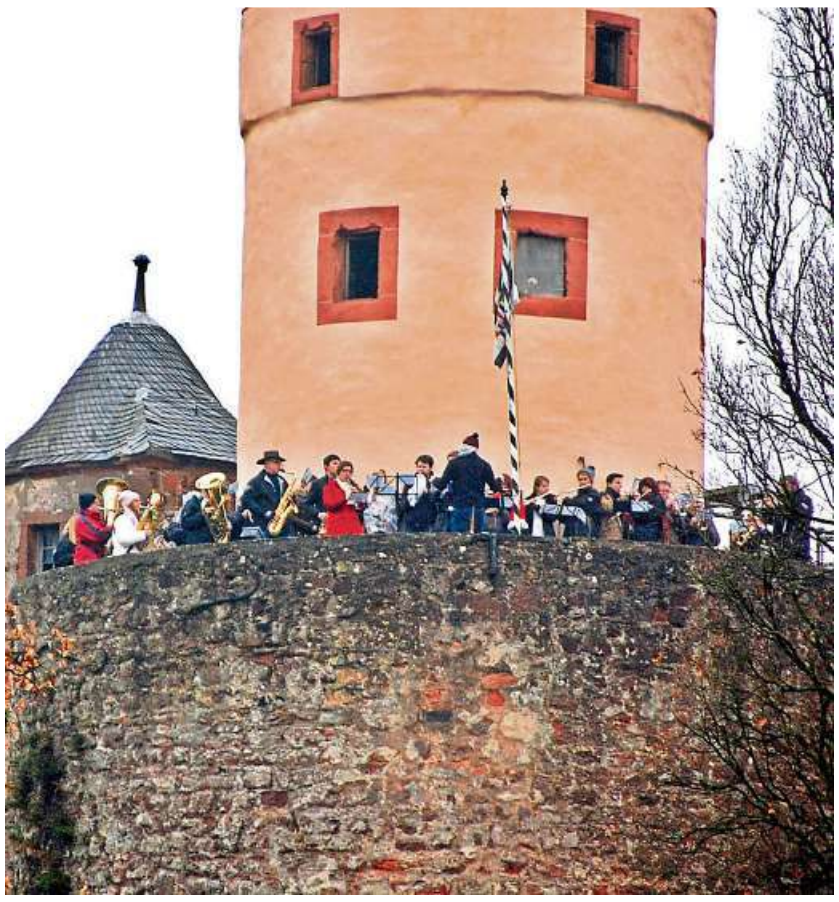
Kinderkirche erst im Dezember

BÜDINGEN (red). Aufgrund der Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie kann die für nächsten Samstag, 28. November, geplante Kinderkirche nicht stattfinden. Das teilt Sandra Hämmerle, Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde Büdingen, mit. Das Kinderkirchenteam bereitet jedoch bunte Tüten vor, die eine Geschichte und kreative Ideen beinhalten, die sich die Kinder in der Marienkirche abholen und mit nach Hause nehmen können. Die Pfarrerin kündigt an, dass die Kinderkirche wieder am Samstag, 12. Dezember, ab 15 Uhr in der Marienkirche stattfindet. Mit einem Weihnachtsfilm stimmt sich die Gruppe dann auf die Festtage ein.

Weitere Infos im Internet: www.buedingen-evangelisch.de

Andachten auf Friedhöfen

BÜDINGEN (red). Andachten mit namentlichem Gedenken der Verstorbenen sind am Totensonntag, 22. November, auf einigen Friedhöfen geplant. Sie beginnen in Aulendiebach um 9.30 Uhr, in Wolf um 10 Uhr, in Rohrbach um 10.45 Uhr und in Büches um 14 Uhr. Gottesdienste in den Kirchen beziehungsweise in den Gemeindesälen finden in den Dörfern keine statt.



Zeitreise mit dem Musikzug (im Uhrzeigersinn): beim Turmblasen auf dem Bergfried des Schlosses (2018), das erste offizielle Foto beim Landesfeuerwehrtag in Büdingen (1953), beim internationalen Musikfest in Büdingen (1969), mit Hans Joachim Kulenkampff im Saalbau Schäfer (1952), mit Rufus Beck bei „Tabaluga" in Frankfurt (2003) und am Nationalfeiertag in Tinley Park (1992). Fotos: Eichenauer (1), Feuerwehr (5)

Wie eine große Familie

Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Büdingen besteht seit 70 Jahren / Erstes Konzert am Totensonntag 1950 mit 15 Musikern

Von Monika Eichenauer

BÜDINGEN. Der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Büdingen hat ein breit gefächertes Repertoire und ist aus der musikalischen Landschaft der Stadt nicht wegzudenken. Dieses Jahr wird er 70, ein stolzes Alter für ein Orchester, dessen Musik stets jung geblieben und das ein ausgezeichneter Botschafter der Stadt ist – bis in die US-amerikanische Partnerstadt Tinley Park und nach Chicago, wo der Musikzug schon große Begeisterung hervorrief. Das Orchester wirkte bei Peter Maffays Musical „Tabaluga" in der Frankfurter Festhalle mit und bereichert seit Jahrzehnten viele Feste in und um Büdingen.

Im Sommer 1950 wurde die Feuerwehrkapelle als Musikcorps der Freiwilligen Feuerwehr Büdingen gegründet. Erster Dirigent und Geschäftsführer war Obermusikmeister Ferdinand Knaf. Einer der Initiatoren war Helmut Wagner, der bis kurz vor seinem Tod im Februar 2015 immer dazu gehörte und dem über all die Jahre die Ausbildung des Nachwuchses am Herzen lag. Am Totensonntag 1950 hatten die damals 15 Musiker in der Marienkirche ihren ersten Auftritt. Diese Tradition ist seither ungebrochen fortgesetzt worden, aber dieses Jahr aufgrund der Pandemie nicht möglich – genauso wenig wie ein Jubiläumskonzert. Auch das Turmblasen auf dem Bergfried des Schlosses zum Ausklang des Jahres am Silvesternachmittag und jede Menge Konzerte und Auftritte gehören seit 1950 dazu. Das 60-jährige Bestehen vor zehn Jahren konnte mit mehreren Konzerten übers Jahr verteilt groß gefeiert werden. Damals war Horst Diefenbach, Ehrenvorsitzender der Feuerwehr, und 40 Jahre lang Stabführer des Spielmannszuges, gemeinsam mit Holger Kuhl, Helga Schenk und weiteren Mitgliedern im Organisationsteam. Auch wenn jetzt nicht gefeiert werden kann – eine Würdigung für sieben Jahrzehnte Musik muss sein.

Zwischen der Umrahmung des Feuerwehrballs Anfang Januar bis zum Turmblasen an Silvester liegt im Jahreslauf eine vielfältige Reihe an Auftritten und Konzerten sowohl des Musikzuges als auch des Jugend- und Nachwuchsorchesters. Auf die Ausbildung des Nachwuchses, zu dem außer Kindern und Jugendlichen auch erwachsene Späteinsteiger gehören, legen die Feuerwehrmusiker großen Wert – seit Langem in Kooperation mit der Musik- und Kunstschule (Muks), deren früherer Leiter, Musikdirektor Arno Dittrich, viele Jahre den Musikzug dirigierte. Die Leitung des Nachwuchses hat derzeit Jaroslav Zakoucky, Dirigent des Musikzuges ist Alexander Gröb. Geschäftsführer ist Thomas „Charly" Appel, Trompeter im Orchester.

Vor einem Jahr, im November 2019, präsentierten beide Feuerwehr-Ensembles bei einem Konzert in der Marienkirche wieder einmal ihr Können. Das Nachwuchsorchester ließ eine Melodienfolge bekannter Mozart-Kompositionen erklingen. Mit sinfonischer Blasmusik hatte Alexander Gröb eine abwechslungsreiche Auswahl getroffen, bei der die Präzision, das gute Zusammenspiel der einzelnen Orchesterabteilungen und das hohe Niveau des 30-köpfigen Ensembles ebenso offenkundig wurden wie die Vielfalt des Repertoires. Anfang Januar folgten noch die Auftritte beim Feuerwehrball, ab Mitte März war gezwungenermaßen Schluss mit Proben und Auftritten, lediglich zwei Platzkonzerte vor den Büdinger Seniorenheimen im September konnten 2020 gespielt werden.

Das erste große Konzert präsentierte der Musikzug anlässlich der Feuerschutzwoche im Herbst 1952 im Saalbau Schäfer in der Düdelsheimer Straße. Es fand großen Anklang bei der Bevölkerung, Conférencier war kein Geringerer als Hans Joachim Kulenkampff vom damaligen Radio Frankfurt. Ab 1952 folgten Auftritte über die Stadtgrenze hinaus, etwa in Bad Orb, bei Feuerwehrfesten und die Teilnahme an den Frankfurter Karnevalsumzügen von 1958 bis 1962. Ab Mitte der 1950er Jahre lud die Büdinger Feuerwehr zum Feuerwehrball ein, der Musikzug lieferte den musikalischen Schwung, zunächst im heutigen Heuson-Museum und ab 1964 im neugebauten Bürgerhaus. Der Ball ist nach wie vor ein gesellschaftliches Ereignis. Auch dieses Jahr füllte er wieder die Willi-Zinnkann-Halle.

Silke Rullmann, im Vorstand gemeinsam mit Appel für die Musikabteilung zuständig, listet auf, was bisher in einem „regulären" Jahreslauf alles auf dem Plan für den Musikzug stand. Dazu gehörte außer dem Feuerwehrball der Faschingsumzug, der Tag der offenen Tür am Brandschutzzentrum, die Froschparade, die Fronleichnamsprozession, der Düdelsheimer Markt, der Gallusmarkt, der Weihnachtsmarkt in Büdingen und auf dem Rauhen Berg genauso wie Umzüge und Auftritte bei landesweiten Festen. Hinzu kommen Ständchen bei Familienfeiern. Große Konzerte unter bestimmten Themen in der Zinnkann-Halle, der Wolfgang-Konrad-Halle in Lorbach und in der Marienkirche – auch unter Mitwirkung von Chören – kommen beim Publikum stets prima an.

Großer Zapfenstreich

Einen besonderen Stellenwert nimmt immer der Große Zapfenstreich des Musikzuges gemeinsam mit dem Spielmannszug der Feuerwehr Steinau am Pfingstsamstagabend im Schlosshof zum Schützenfest ein. Gerhard Wagner, seit 1960 beim Musikzug und Bruder von Helmut Wagner, erinnert an den Zapfenstreich im Schlosshof 1969, anschließend ging es wie immer zum Feiern in die Schützenhalle. Doch die wurde jäh unterbrochen, weil die Feuerwehrleute in der Nacht zum Brand des Okal-Werkes ausrücken mussten. Vor fünf Jahren kam eine besondere Aufgabe auf den Musikzug zu, wie Silke Rullmann berichtet: „Der Große Zapfenstreich wird von kaum einem Feuerwehrorchester gespielt. So hatten wir die Ehre, ihn zusammen mit den Steinauern bei der Verabschiedung des langjährigen stellvertretenden Stadtbrandinspektors von Frankfurt aufzuführen." Ebenfalls eine feste Größe ist die musikalische Verabschiedung des alten Jahres an Silvester vom Bergfried des Schlosses aus – zum ersten Mal 1950 auf Einladung des damaligen Fürsten Otto Friedrich zu Ysenburg und Büdingen. Hinterher gab es vom Fürst immer ein Schnäpschen und gute Wünsche fürs neue Jahr. „Die Tradition des Turmblasens ist bis heute ungebrochen, ebenso der Umtrunk mit der Familie zu Ysenburg und Büdingen", berichtet Wagner, „nur wird das dieses Jahr leider nicht möglich sein", fügt er mit Bedauern hinzu. Unvergesslich ein anderes Ereignis: „1976 wurden wir in der Rheingold-Halle in Mainz Deutscher Meister der Amateur-Musikorchester. Dirigiert wurde der Musikzug damals von Karl Kaltenschnee", erzählt Wagner. Die Deutsche Meisterschaft hat sich auch beim damaligen Ensemblemitglied Thomas „Charly" Appel fest eingebrannt. Später pausierte er jahrelang und ging eigene Musikerwege, bis er vor einigen Jahren wieder dazu kam. Bestes hessisches Feuerwehr-Orchester wurde der Musikzug 2011 beim Landeswertungsspielen in Bad Hersfeld. Chef war damals Patrick Günther.

Bedeutende Auftritte hatte der Musikzug auch bei zwei Reisen in Büdingens amerikanische Partnerstadt Tinley Park: 1989 zur offiziellen Verschwisterungsfeier und noch einmal 1992. In Tinley Park gab es auch einen konzertanten Auftritt gemeinsam mit dem Orchester der High School, fürs dortige Oktoberfest lieferte der Musikzug „dicke-Backe-Musik", so Gerhard Wagner schmunzelnd, marschierte bei der Parade zum Nationalfeiertag am 4. Juli mit und präsentierte sich bei einem Platzkonzert in Downtown Chicago, bei dem er im Nu von Hunderten Zuhörern umringt war. Auch bei Besuchen aus der bretonischen Partnerstadt spielte der Musikzug und bei der Besiegelung der Städtepartnerschaft mit Bruntál in Tschechien gestaltete er die Feier. Musik verbindet international.

Unvergessen ist die Mitwirkung des Musikzuges bei allen 28 Aufführungen von Peter Maffays Musical „Tabaluga und das verlorene Glück" in der Frankfurter Festhalle im Oktober 2003 und März 2004. „Dabei kamen wir hautnah ins Gespräch mit Konzertveranstalter Fritz Rau und Schauspielern wie Heinz Hönig, Rufus Beck und Maffay selbst. Die waren alle locker und haben sich mit uns unterhalten", freut sich Helga Schenk, Tochter von Helmut Wagner, noch heute darüber. Sie kam schon als Kind zur Feuerwehrkapelle und erzählt, ihrem Vater sei es damals wichtig gewesen, dass jedes Orchestermitglied einmal mit Maffay und den anderen Stars auf der Bühne stand. Auf Helmut Wagner gehen auch die „Almdudler" mit den Alphörnern zurück, die dieses Jahr Zehnjähriges haben. Er war selbst mit dabei, Tochter Helga und weitere Bläser sind es nach wie vor.

Der Musikzug wird außer von der Musik vom Zusammenhalt seiner Mitglieder getragen. Auch mehrere Generationen oder mehrere Mitglieder einer Familie sind dabei, manche über Jahrzehnte. „Wir sind wie eine große Familie", berichten sowohl Helga Schenk als auch Silke Rullmann. Gefestigt wurden diese Bande auch durch Ausflüge und Mehrtagesreisen unter anderem nach Wien, nach Zell am See und nach Mallorca „mit Kind und Kegel". Auch dort waren die Instrumente immer dabei und sowohl auf der Wiener Internationalen Gartenschau 1974 als auch in Mallorca wurden Platzkonzerte aufgeführt. Für die Jugendlichen des Nachwuchsorchesters lassen sich die Verantwortlichen auch immer etwas einfallen, das nichts mit Proben und Musik zu tun hat: Das reicht vom gemeinsamen Plätzchenbacken bis zu lustigen Ausflügen. Denn auch das schweißt zusammen.

Weitere Infos im Internet:
www.ffw-buedingen.de

Wenn das Herz schwächelt

Ortenberger Zentrum für Kardiologie und Angiologie beantwortet in Kooperation mit dem Kreis-Anzeiger Fragen zur Herzinsuffizienz / Ärzte ziehen positives Fazit

Von Carsten Woitas

ORTENBERG. Rund vier Millionen Menschen in Deutschland leiden an einer Erkrankung, die besonders in ihrem Anfangsstadium meist eher schleichend daherkommt und damit vielfach von den Betroffenen übersehen oder nicht als dramatisch eingeschätzt wird – die Herzschwäche. Jedes Jahr müssen 465 000 Patienten ins Krankenhaus, weil sich ihre Herzschwäche dramatisch zugespitzt hat, 40 000 Betroffene sterben daran. Aus diesem Grund und als Vorbeugemaßnahme, um eine Herzschwäche schneller zu erkennen und richtig zu behandeln, bot das Zentrum für Kardiologie und Angiologie in Ortenberg gemeinsam mit dem Kreis-Anzeiger eine Telefonsprechstunde an.

Betroffene und Interessierte hatten hier die Möglichkeit, ihre Fragen zu stellen. Zwei Stunden lang beantworteten Dr. Michaela Schmidt und Dr. Stefan Lehinant vom Zentrum für Kardiologie und Angiologie, unterstützt von Dr. Dr. Matthias Rademann, Oberarzt der Herzinsuffizienzambulanz der Bad Nauheimer Kerckhoff-Klinik, Fragen, gaben Hinweise zum Erkennen von Symptomen oder empfahlen weitere Untersuchungen.

Nach der Sprechstunde ziehen die Ärzte eine positive Bilanz der Telefonaktion. Vielen Anrufern habe man in der Zeit der Sprechstunde beratend zur Seite gestanden. „In der Hauptsache waren es Personen, die sich mit konkreten Symptomen an uns wandten, sowie Anrufer mit entsprechenden Vorerkrankungen. Es waren auch Personen darunter, die bereits eine erste Untersuchung absolviert hatten und nun eine Zweitmeinung einholen wollten“, beschreiben die Ärzte die Intensionen der Anrufer. Personen, die sich „einfach nur mal über das Thema informieren wollten“, hätte es dagegen keine gegeben. „Die Teilnehmer hatten schon sehr konkrete Fragen“, berichtet die Kardiologin Michaela Schmidt. Auch geht sie davon aus, dass sich alle Teilnehmer der Telefonsprechstunde bereits in einem fortgeschrittenen Alter befunden hätten, also zur Risikogruppe in Bezug auf die Erkrankung Herzschwäche gehörten.

Dr. Stefan Lehinant, Dr. Dr. Matthias Rademann und Dr. Michaela Schmidt (v.l.) stehen Anrufern in einer Telefonsprechstunde zwei Stunden lang für alle Fragen rund um das Thema Herzschwäche kompetent zur Verfügung. Foto: Baumann

In der Hauptsache wollten die Anrufer wissen, ob sich bei ihnen selbst eine beginnende oder ausgeprägte Herzschwäche erkennen lasse. „Viele unserer Gesprächspartner stellten bei sich selbst unterschiedliche Symptome fest, die auf eine Herzschwäche hindeuten können. Sie wollten nun Klarheit, nach dem Motto ‚Bin ich nur älter geworden oder habe ich eine Herzschwäche?‘“, teilten die Kardiologen mit. Bei drei bis vier Anrufern habe man in der Tat einen schnellen Termin für eine weitere Untersuchung der Symptome vermittelt.

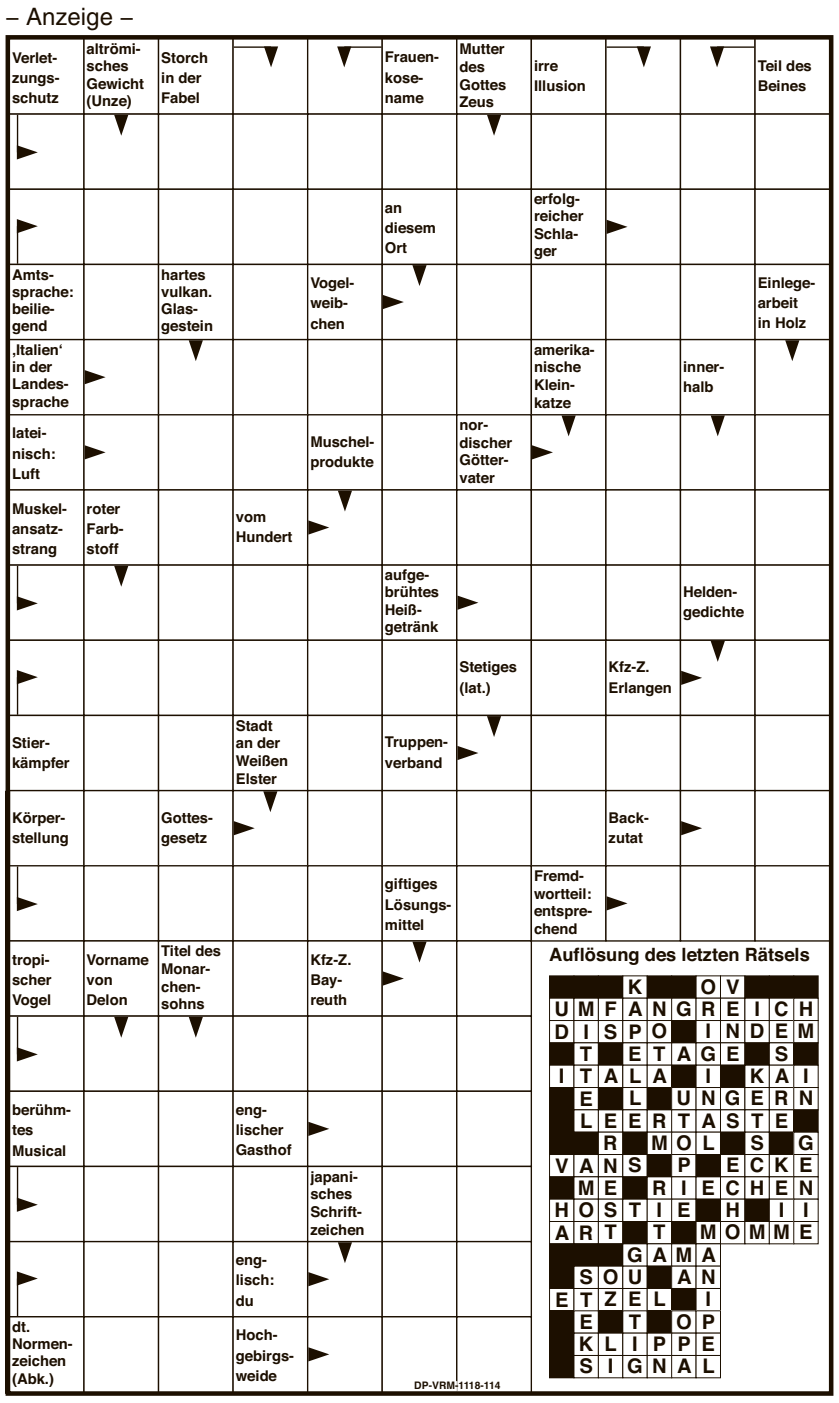
Dies sei auch insofern wichtig, als die Herzschwäche verschiedene Ursachen haben kann. „Es handelt sich hier nicht um ein klar umrissenes Krankheitsbild. Denn unterschiedliche Gründe beziehungsweise Vorerkrankungen können eine Herzschwäche zur Folge haben. Diese reichen von Bluthochdruck über Diabetes und Herzrhythmusstörungen bis zu angeborenen genetischen Veränderungen des Herzmuskels. Eine Herzmuskelschwäche kann Folge von Herzinfarkten oder anhaltend schlechter Blut- und Sauerstoffversorgung des Herzmuskels sein. Hochgradig undichte oder verengte Herzklappen können den Herzmuskel ebenfalls stark schwächen. Auch eine Herzmuskelentzündung kann ein Auslöser der Herzmuskelschwäche sein. Vielen Patienten ist das Phänomen des „versteiften Herzens“ als Ursache einer Herzschwäche nicht bekannt. Hierbei erschlafft der Herzmuskel nicht mehr ganz, das Herz wird nicht mehr weich. Im Ultraschall kann man dann zwar sehen, dass das Herz ordentlich pumpt. Aber weil der Herzmuskel nicht mehr ganz erschlafft, füllt er sich nicht mehr ausreichend mit Blut und die Pumpleistung ist somit vermindert“, erklärt Stefan Lehinant. Häufig ist diese Form der Herzschwäche Folge von Übergewicht, Bluthochdruck und Diabetes.

Doch was sind die Symptome einer chronischen Herzschwäche? Auf was muss man achten, um im Zweifelsfall rechtzeitig einen Arzt zu konsultieren? Matthias Rademann erklärt: „Eine chronische Herzschwäche zeigt sich in der Regel durch Atemnot und eine Abnahme der Leistungsfähigkeit. An den Fußgelenken bilden sich Wassereinlagerungen, sogenannte Ödeme, die wie Schwellungen aussehen. Man erkennt sie daran, dass nach einem Druck mit dem Finger eine bleibende Delle zurückbleibt. Vor allem bei auftretender Atemnot oder einer Leistungsabnahme sollte man umgehend einen Arzt aufsuchen.“

Ist erst einmal die Diagnose Herzschwäche gestellt, geht es an die passende Form der Behandlung. Eines stellt Michaela Schmidt aber unmissverständlich klar: „Die Herzschwäche ist meist nicht heilbar. Bei einer Behandlung besteht das Ziel darin, ihr Fortschreiten zu stoppen oder zumindest zu verlangsamen. Damit soll Lebensqualität erhalten oder sogar verbessert werden, um mögliche Krankenhauseinweisungen zu verhindern. Als Erstes müssen die Ursachen der Herzschwäche behandelt werden, beispielsweise durch eine Verbesserung der Herzmuskeldurchblutung oder den Austausch defekter Herzklappen. Die Auswirkungen der Herzschwäche kann man meist medikamentös eindämmen. Bei Medikamenten setzt man auf eine Kombination von herzentlastenden Präparaten (ACE-Hemmer, Sartane oder ARNI), das Stresshormon Adrenalin blockierende Betablocker und den Körper entwässernde Diuretika. Darüber hinaus gibt es auch spezielle Herzschrittmacher, die eingesetzt werden können, um das Herz zu unterstützen, sowie ebenfalls einsetzbare Defibrillatoren, die lebensbedrohliche Herzrhythmusstörungen erkennen und mittels Stromstößen auszugleichen versuchen.

Ergänzend zur Medikamenten- oder Implantatbehandlung wird auch die Lebensweise der Patienten überprüft und zur Gewichtsnormalisierung und moderatem Sport geraten. „Man kann bereits im Vorfeld durch einen entsprechenden Lebenswandel die Gefahren, an Herzschwäche zu erkranken, deutlich reduzieren. Risikofaktoren sind hierbei Rauchen, übermäßiger Alkoholgenuss, Bewegungsmangel oder Übergewicht“, erklärt Michaela Schmidt.

– Anzeige –



GEDANKEN ZUM SONNTAG

Wie eine Feder im Himmel

Von Gert Holle

„Alles hat ein Ende und einen Anfang. Nur die Ewigkeit nicht.“ Ob das so stimmt? – Ich muss gestehen, ich weiß es nicht. Einige Male habe ich bereits zum sogenannten Ewigkeitssonntag in dieser Rubrik meine Gedanken mitgeteilt. Geschichten erzählt. Versucht, Ihnen Tröstliches weiterzugeben, Hoffnung gemacht auf ein „Danach“. Und ich habe versucht, den Blick auf unser Leben zu lenken, auf das Hier und Jetzt. Darauf, wie wir mit Tod und Sterben umgehen – und zugleich Zuversicht gewinnen können. Im Laufe des Lebens hat sicher jeder von uns schon Begegnungen mit dem Tod gehabt und wird sie auch weiterhin haben. Deswegen erscheint es mir so wichtig, sich Gedanken zu machen, wie man in so einer Situation leichter bestehen kann. Wie wir den Tod nicht einfach ausblenden und wie wir auch nicht einfach die Kunst des Trostes den „Profis“ überlassen: Geistliche, Trauerbegleiter, Therapeuten.

Im vergangenen Jahr haben viele von uns einen oder mehrere geliebte Menschen verloren. Traurige und schmerzhafte Abschiede mussten wir erleben – von Menschen, die uns sehr nahe standen. Und manchmal hatten wir das Gefühl, dass ein Teil von uns selbst gestorben ist. Vieles war und ist nach wie vor seit Beginn der Pandemie erschwert. Als Trauernde konnten wir, sofern wir nicht zu den engsten Verwandten zählten, nicht in gewohnter Weise von Verstorbenen Abschied nehmen. Auch am morgigen Ewigkeitssonntag, an dem evangelische Christinnen und Christen ihrer verstorbenen Angehörigen und Freunde in Gemeindegottesdiensten gedenken, wird manches anders sein. Die Zugänge sind eingeschränkt beziehungsweise oftmals nur nach vorheriger Anmeldung möglich. Und dennoch werden sich bei vielen von uns die Erinnerungen wieder ganz intensiv einstellen: Der Weg des Sterbens, die Hilflosigkeit und Ohnmacht, die Tage danach, das Gefühl, allein zu sein, die Fragen nach dem Sinn des Todes, das Leid, das einem die Kehle zuschnürt, die Tränen in der Dunkelheit, der schwere Gang zum Grab, der Abschied …

Es gibt viele Vorstellungen, was nach dem Tod passieren wird. Zum Beispiel: das Licht am Ende des Tunnels, die Wiedergeburt, die Begegnung mit den Liebsten, die vor einem gegangen sind, und vieles mehr. Ich kenne auch Menschen, die sagen, dass nach dem Tod gar nichts mehr sein wird. Aber wäre das nicht viel zu deprimierend? Ist es nicht viel tröstlicher, sich vorzustellen, dass die Seele unsichtbar und gleich einer Feder zum Himmel emporsteigt und einen leblosen Körper zurücklässt? Ich stelle mir vor, dass der Tod lediglich die Seele vom Körper trennt, welcher vielleicht schon eine lange Zeit Schwierigkeiten und Schmerzen erleiden musste. Der eine Teil wird für immer an einem schönen Ort sein – im Himmel. Der andere Teil bleibt bei denen, die die Verstorbene geliebt haben und auch weiterhin lieben werden. Vielleicht hat sie ihnen etwas Besonderes hinterlassen, das sie weitergeben möchten. Erinnerungen, Geschichten. Etwas, das in ihren Herzen weiterlebt. Wie gesagt, ich weiß nicht, wie es sich mit der Ewigkeit verhält. Als Christ darf ich aber darauf vertrauen, was die Bibel sagt. So kündigt der Beginn des 21. Kapitels in der Offenbarung des Johannes ein neues Leben nach dem Tod an: „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen.“ Tröstlich, nicht wahr? Was ich weiß ist, dass die Zeit der Trauer zum Leben dazugehört. Dass sie dauert – aber sie sollte nicht alles überdauern. Die Zeit geht weiter, mischt sich mit Dankbarkeit über die Zeit, die wir mit den verstorbenen Verwandten und Freunden verbringen durften. Dankbarkeit über die Menschen, die einem in den schweren Tagen zur Seite standen. Dankbarkeit, dass Gott uns hält. Und dann könnte etwas Neues geschehen, dass man glaubt, man sei bereits im Himmel. Ein neues Leben kommt, denn der Tod ist nicht das Ende. Für Sie nicht, für mich nicht und nicht für die, um die wir trauern. „Die Tränen rannen herab, und ich ließ sie ungehindert fließen, wie sie wollten, und machte aus ihnen ein Ruhekissen für mein Herz. Auf ihnen ruhte es.“ Mit diesen Worten des Kirchenvaters Augustinus wünsche ich Ihnen einen gesegneten Ewigkeitssonntag.

*

Gert Holle, Theologe und Öffentlichkeitsreferent im Evangelischen Dekanat Büdinger Land

Autos stoßen frontal zusammen

ALTENSTADT (red). Zu einem schweren Verkehrsunfall auf der Landstraße 3189 kam es am Donnerstag gegen 12.35 Uhr. Der Fahrer eines Land Rover kam von Rommelshausen und bog am Höchster Kreuz nach links in Richtung Höchst ab. Dabei übersah der 55-Jährige offenbar den entgegenkommenden VW Scirocco eines 27-Jährigen. Es kam zum Zusammenstoß beider Fahrzeuge bei dem sich beide Fahrer verletzten. Rettungswagen brachten sie in Krankenhäuser, wo man leichtere Verletzungen diagnostizierte. Die nicht mehr fahrbereiten Fahrzeuge holten Abschleppdienste von der Unfallstelle. Es entstand an jedem Wagen etwa 5000 Euro Sachschaden. Hinweise nimmt die Polizei in Büdingen unter der Telefonnummer 06042/9648-0 entgegen.

Sitzung des Abwasserverbands

ORTENBERG (red). Am Mittwoch, 25. November, findet um 19 Uhr im Bürgerhaus in Ortenberg eine Sitzung der Verbandsversammlung des Abwasserverbands Oberes Niddertal statt. Die Tagesordnung umfasst unter anderem die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts 2019 sowie die Beratung über und Beschlussfassung des Wirtschaftsplans 2021. Beim Betreten des Bürgerhauses sind die aktuellen Abstands- und Hygieneregeln zu beachten, während der gesamten Sitzungszeit müssen die Teilnehmer zudem einen geeigneten Mund-Nasen-Schutz tragen.

Kreis-Anzeiger bei Facebook

Jetzt Fan werden!
facebook.com/DerKreisAnzeiger

In Oberau soll eine neue Bushaltestelle gebaut werden. Die Anwohner sehen den gewählten Standort allerdings skeptisch und machen dagegen mobil. Foto: Schinzel

Überrumplungsgefühl

In Oberau formiert sich großer Widerstand gegen den Bau einer Bushaltestelle / Bürgermeister Syguda stoppte die Umsetzung vorerst

OBERAU (asl). Eine Bushaltestelle direkt vor dem eigenen Garten. Das möchte eigentlich niemand. Doch wenn der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) auch attraktiv sein soll, sind wohnortnahe Bushaltestellen unabdingbar. Das wissen auch die Anwohner „Am Pfahlgraben“ im Altenstädter Ortsteil Oberau. Dennoch fühlten sie sich überrumpelt, als sie Ende Oktober die Mitteilung der Gemeinde erhielten, dass angrenzend an ihre Gärten an der Straße „Am Waldfriedhof“ zu beiden Seiten Haltestellen errichtet werden sollen, damit auch die Bürger im nahe gelegenen Neubaugebiet Oberau Süd Teil III einen Nutzen haben.

Auch die weitere Linienführung direkt am Kindergarten und damit an einer kurvigen Stelle vorbei, stieß auf wenig Verständnis. Da das Vorhaben so großen Widerstand in der Bevölkerung hervorrief, stoppte Altenstadts Bürgermeister Norbert Syguda die Umsetzung der Maßnahme vorerst. Jetzt will er noch einmal mit den zuständigen Behörden, wie Hessen Mobil, der Straßenverkehrsbehörde des Wetteraukreises, dem Regierungspräsidium (RP) und der Verkehrsgesellschaft Oberhessen (VGO), unter Einbeziehung des Ortsbeirats reden. „In der Hoffnung auf saubere Alternativvorschläge und im Einverständnis aller Behörden und Bürger“, wie er auf Nachfrage dieser Zeitung erklärte.

Doch so einfach ist das nicht. Denn wie bei allen Vorhaben im öffentlichen Bereich sind Vorschriften einzuhalten. „Eine Haltestelle benötigt eine gewisse Länge, damit der Bus vollumfänglich am Bordstein stehen kann und ein problemloser Ein- und Ausstieg gewährleistet ist“, schrieb die VGO dem Kreis-Anzeiger auf Anfrage. Auch sei es notwendig, eine Aufstellfläche eventuell mit Bushäuschen vorzuhalten. Die Zuwegung zur Haltestelle sei ebenfalls zu berücksichtigen. Unter Berücksichtigung unter anderem dieser Punkte sei die Entscheidung für den jetzigen Standort gefallen. Der von der Gemeinde Altenstadt ursprünglich angedachte Standort an der Trauerhalle habe aus den genannten Gründen nicht umgesetzt werden können. Es habe im Vorfeld auch Planungen gegeben, die eine Haltestelle an der sogenannten Kochstraße, die parallel zur Straße „Am Waldfriedhof“ verläuft, vorsahen, sagte Syguda. Die wiederum habe das RP wegen ihrer Nähe zum Naturschutzgebiet verworfen. Damit habe man eigentlich gleichzeitig eine Linienführung durch das Neubaugebiet ausschließen wollen, so Syguda.

Dennoch brennt der Gemeinde die Umsetzung der Bushaltestelle in Oberau unter den Nägeln. Denn bis 2022 müssen Bushaltestellen barrierefrei ausgebaut sein. Dafür gebe es außerdem Fördermittel.

Bislang gibt es in Oberau die Haltestelle „Beim Zehnmorgenfeld“. Sie ist einseitig und es müsse innerörtlich gewendet werden. Eine weitere Haltestelle gibt es an der „Landesstraße“ bei der Waldsporthalle. Zur Erschließung Oberaus könne aber lediglich die Haltestelle „Beim Zehnmorgenfeld“ gesehen werden, schreibt die VGO. Um zur Haltestelle „Landesstraße“ zu kommen, müsse die L 3189 überquert werden. Oberau wird von zwei Linien, FB-41 an Werktagen und FB-42 (Wochenendverkehr mit Anruf-Linien-Taxi) bedient, teilte die VGO weiter mit.

Rückzug vom Runden Tisch

ALTENSTADT (red). Der Landestierschutzverband Hessen mit Sitz in Altenstadt hat seine Mitarbeit am Runden Tisch Tierwohl der Hessischen Landesregierung niedergelegt. Als Grund für den Rückzug nennt der Verband die Rodung großer Teile des 250 Jahre alten, intakten Mischwaldes für den umstrittenen Ausbau der A 49, wie es in einer Pressemitteilung heißt. „Es ist niemandem zu vermitteln, dass die hessische Umweltministerin einerseits Maßnahmenpakete für einen klimastabilen Wald und die Erweiterung des Nationalparks Kellerwald-Edersee ausruft, und sich ihr in Hessen für Wirtschaft und Verkehr zuständiger Parteikollege gleichzeitig hinter vermeintlich demokratischen Prozessen und Zuständigkeiten des Bundes verschanzt“, begründet der Verbandsvorsitzende Dr. Hans-Jürgen Kost-Stenger den Schritt. Dem Beispiel anderer Bundesländer folgend, hatte Hessen den Runden Tisch Tierwohl im März 2015 ins Leben gerufen, um der wachsenden öffentlichen Kritik an der Nutztierhaltung zu entsprechen. Tagten die einzelnen Arbeitsgruppen bis Mitte 2019 noch regelmäßig, habe die Frequenz der Treffen zuletzt merklich nachgelassen. Die letzten Einladungen seien im Januar 2020 an die Teilnehmer/innen rausgegangen. Auch darin sieht der Landestierschutzverband Hessen die mangelnde Wertigkeit des Tierwohls in Hessen widergespiegelt: „Wenn selbst Bundesparteitage digital stattfinden können, lassen sich die derzeitigen Pandemiebeschränkungen kaum als Grund anführen, die Arbeitstreffen auszusetzen“, kritisiert Kost-Stenger.

Rentensprechtage

Versichertenberater bietet Service im Limeshainer Rathaus

LIMESHAIN (red). Die Gemeinde Limeshain möchte auf die nächsten Sprechtage des Versichertenberaters Bernd Knepper im Rathaus der Gemeinde, Raum 20 im Erdgeschoss, hinweisen. Um sich für eine Rentenbeantragung die notwendige Zeit nehmen zu können, sollten die Sprechzeiten nach Terminvereinbarung erfolgen. Die nächsten Sprechstunden finden jeweils dienstags, von 14 Uhr bis 15.30 Uhr, an folgenden Terminen statt: 19. Januar, 16. Februar, 16. März, 20. April, 18. Mai und 22. Juni. Einen Beratungstermin kann man unter der Telefonnummer: 06048/9611-37 vereinbaren. Am Telefon werden die Verhaltensregeln erläutert, die bei dem Termin unbedingt eingehalten werden müssen. Ein Nasen-Mundschutz ist beim Betreten des Rathauses zu tragen. Man wird auch informiert, welche Dokumente mitzubringen sind.

– Anzeige –

– Anzeige –

Von Maschinen und Mäusen

Das Jahr des Bauern: Jetzt ist die Gelegenheit, all das zu erledigen, was im Frühling und Sommer liegen geblieben ist oder wofür die Zeit sowieso nie reicht. Außerdem bringt Markus Oberheim seinen großen Fuhrpark in Ordnung. Die meisten Schlepper und Maschinen wird er nämlich in den nächsten Monaten nicht brauchen. Wider Erwarten hat er doch einige Absetzer verkaufen können, freilich zu einem Preis, der ihn schmerzt. Das Jahr 2020 so viel weiß er schon jetzt, wird sich in seine Erinnerung brennen. Nicht nur wegen der Trockenheit, die auch den November bestimmt, und der Folgen von nunmehr drei Dürresommern hintereinander. Auch die wachsende Population der Feldmäuse bereitet ihm Sorgen.

Von Judith Seipel

Der letzte große Arbeitseinsatz auf den Ländereien von Markus Oberheim in diesem Jahr: Hecken schneiden. Meter um Meter frisst sich das

Der November ist ungewöhnlich mild. Beinahe frühlingshaft sind die Temperaturen. Auf der Wiese vor dem Stall der Oberheims in Gedern stehen drei Kühe mit ihren über den Sommer groß gewordenen Kälbern und grasen in der Herbstsonne. Ein idyllisches Bild. Doch die Tage der Kühe sind gezählt. Sie werden bald geschlachtet. Ihre letzten Tage sollen sie so lange wie möglich draußen und nicht im Stall verbringen. Weil Markus Oberheim ihnen noch etwas Gutes tun will, ehe sie im Kochtopf landen? Er lächelt: „Na ja, man hat schon eine Beziehung zu den Tieren, gerade zu den Mutterkühen, die jahrelang auf dem Hof leben."

Diese Beziehung lässt sich nicht leugnen. Man muss es erlebt haben, wenn er im Sommer raus auf die Weide zu seiner Herde fährt, um nach dem Rechten zu sehen. Die Rinder erkennen seinen Traktor am Motorengeräusch, noch ehe er überhaupt zu sehen ist, und veranstalten am Zaun zur Begrüßung ein großes Spektakel. Tag für Tag.

Mit der Zeit, gibt der Bauer zu, falle es ihm immer schwerer, zu entscheiden, welches Tier er als Nächstes zum Schlachter fährt. „Darüber gerate ich schon manchmal nachts ins Grübeln."

Seine Rinder bringt er übrigens grundsätzlich selbst zum Schlachten nach Bermuthshain. „Ich versuche, das so stressfrei wie nur möglich zu machen. Die Tiere vertrauen mir." Einmal, am Anfang seiner Selbstständigkeit, habe er eine Kuh von einem Viehhändler abholen lassen. „Die stand dann noch eine ganze Nacht in dem Anhänger. Wenn ich daran denke, belastet mich das heute noch. Das würde ich nie wieder so machen."

Die Weideschlachtung, eine tierfreundliche Alternative, die Biobetriebe vermehrt praktizieren, „muss man sich auch leisten können", räumt Markus Oberheim ein. Für den Kugelschuss auf der Weide müsste er ein Mehrfaches dessen bezahlen, was ihn die Schlachtung beim Metzger kostet. „Das ist einfach zu teuer für mich."

Die drei Kälber, die mit den Mutterkühen grasen, bleiben auf dem Hof. Die wird Markus Oberheim bis zur Schlachtreife in ungefähr einem Jahr selbst mästen und dann das Fleisch vermarkten. Zehn weitere Absetzer hat er in den vergangenen Tagen verkauft – „schweren Herzens", wie er mit einem Seufzer gesteht. Wie erwartet bekam er 500 Euro pro Tier. Das ist etwa die Hälfte des Preises, den er für angemessen hält. Andererseits hatte er vor wenigen Monaten noch befürchten müssen, vielleicht gar keine Abnehmer für seine im Frühjahr geborenen Kälber zu finden.

Die schönen Herbsttage nutzt Markus Oberheim auf dem Hof und bringt seinen Fuhrpark in Schuss. Vier Schlepper und 24 landwirtschaftliche Maschinen gehören zu seinem Betrieb. Nach und nach spritzt er alle Gerätschaften mit dem Hochdruckreiniger ab und macht sie winterfest. „In den nächsten Wochen brauche ich nur einen Schlepper, meinen Radlader und den Miststreuer, der Rest kommt in die Halle bis zum nächsten Jahr."

„Na, Markus, ist großes Saubermachen angesagt?", ruft eine Nachbarin ihm zu, die gerade mit ihrem Hund vorbeischlendert. „Bevor mir später die Finger abfrieren, schaffe ich das jetzt schnell weg. Es gibt nämlich nichts Ekligeres, als bei Eiseskälte einen Traktor zu waschen", gibt er zur Antwort. Reparaturen an den Fahrzeugen, falls erforderlich, erledigt er bei dieser Gelegenheit gleich mit. Dass er eine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker abgeschlossen hat, kommt ihm dabei zugute. „In die Werkstatt muss ich eigentlich nur zu Inspektionen oder wenn wirklich mal etwas Großes kaputt sein sollte. Alles andere mache ich selbst."

Wenn die Tage kürzer werden, ist die Gelegenheit, all das zu erledigen, wofür während des Frühlings und Sommers kaum oder nur wenig Zeit war. Überall auf dem Hof gibt es Baustellen. Pflasterarbeiten hier, ein halb fertiger Carport dort. Es braucht eine große Portion Gelassenheit und viel Geduld, um nicht damit zu hadern, dass man irgendwie nie fertig wird. „Ich arbeite an diesen Dingen weiter, wie es halt gerade passt", sagt der Biobauer.

Das konzentrierte Arbeiten an nur einer Sache lässt ein landwirtschaftlicher Betrieb selten zu. „Man muss flexibel sein, man hat es schließlich mit Lebewesen zu tun", findet Markus Oberheim, der mehr Vor- als Nachteile in seiner Art des Broterwerbs sieht.

> „Bevor mir später die Finger abfrieren, schaffe ich das jetzt schnell weg. Es gibt nämlich nichts Ekligeres, als bei Eiseskälte einen Traktor zu waschen.
>
> *Markus Oberheim, der die sonnigen Novembertage nutzt, um seinen Fuhrpark in Ordnung zu bringen.*

Langweilig wird es auf dem Hof nie, vor allem aber ist da niemand, der ihm reinredet oder vorschreibt, wann er was wie zu erledigen hat. Selbstbestimmt zu sein, das ist ihm wichtig. So enden seine Arbeitstage auch jetzt kaum vor 20 oder 21 Uhr, obwohl es da schon seit Stunden dunkel ist. Seine Frau Anne und sein Sohn Elias tragen das mit, vielleicht nicht immer mit Begeisterung, aber mit Verständnis.

Auf den Feldern sind die Arbeiten für dieses Jahr abgeschlossen. Das Zurückschneiden einiger Hecken entlang der Äcker war der letzte große Einsatz in dieser Saison. Jedes Jahr werden ein paar Meter Hecke gestutzt, denn das Gestrüpp wuchert mit der Zeit Meter um Meter in die Wiesen und Felder hinein und die Nutzfläche wird immer kleiner. Ausragendes Astwerk erschwert außerdem die Bewirtschaftung und kann Maschinen beschädigen. „Und wenn das Landwirtschaftsamt Luftaufnahmen meiner Wiesen macht, dann wird der Streifen Hecke von der Fläche abgezogen und aus dem Zuschuss herausgerechnet." Die Heckenpflege ist eine der wenigen Arbeiten, für die Markus Oberheim keine Maschine besitzt. Damit beauftragt er einen landwirtschaftlichen Lohnunternehmer.

Das Jahr 2020, soviel weiß der Gederner Landwirt schon jetzt, wird sich ihm einprägen – wegen der Trockenheit, die sogar jetzt im November noch ein Thema ist, und wegen der Folgen von drei Dürresommern hintereinander. Eine Auswirkung könnte die große Feldmauspopulation sein, die er beobachtet. „Mir ist das noch nie so aufgefallen wie in diesem Jahr", sagt er. Schon im Sommer hätten die Mäuse großen Schaden in dem ausgetrockneten Boden angerichtet. Und jetzt stechen ihm schwarze Flecken auf einem ansonsten grünen Feld ins Auge. „Die Mäuse fressen das Grün, ein Viertel ist schon weg."

Feldmäuse pflanzen sich in rasantem Tempo fort. Rein rechnerisch kann ein Mäusepaar vom Frühjahr bis zum Herbst 2000 Nachkommen zeugen. „Es gibt keine richtigen Winter mehr mit Frost, sodass die Mäuse erfrieren. Und so viel Niederschlag, dass die Mäusebauten geflutet werden, fällt auch nicht mehr."

Jetzt ist Gelegenheit für all die Dinge, die im Frü
im Winter endet der Arbeitstag von Markus Oberh

Hungrige Feldmäuse haben schon im Sommer Sch
tet und fressen nun das frisch gekeimte Grün.

s Gehölz mit den Jahren in die Wiesen. Mit Folgen für die Subventionen. Fotos: Seipel

Zurück im Offenstall: Für die meisten Rinder ist die Weidesaison beendet. Nur drei Mutterkühe und ihre Kälber stehen noch auf der Wiese am Hof.

hling und Sommer liegen geblieben sind. Auch
heim selten vor 20 Uhr.

DIE SERIE

Im Wetteraukreis gibt es 970 landwirtschaftliche Betriebe, Tendenz sinkend. 65 davon wirtschaften ökologisch, Tendenz leicht steigend. Einer dieser Bauern ist Markus Oberheim, der sich 2008 in Gedern mit einem Mutterkuhbetrieb selbstständig gemacht hat, den er nach Bioland-Richtlinien bewirtschaftet. 80 Rinder und 150 Hektar Land gehören zu seinem Betrieb. Der Kreis-Anzeiger begleitet Markus Oberheim und seine Familie ein Jahr lang und fragt jeden Monat: Wie geht‘s dem Bauern? *(jub)*

häden in den ausgetrockneten Äckern angerich-
Foto: picture alliance/Arno Burgi/dpa-Zentralarchiv/dpa

Keine Landwirtschaftsausstellung, sondern ein Blick in den Hof von Markus Oberheim. Vier Schlepper besitzt der Biobauer, mit denen er seine Wiesen und Felder rund um Gedern bearbeitet.

Viele helfende Hände

KA-Serie „Neue Ideen in alten Häusern“: Familie Boudalfa/Timme renoviert eine alte Hofreite in Dauernheim – und erlebt eine große Unterstützung ihrer neuen Nachbarn

Von Inge Schneider

DAUERNHEIM. Immer wenn am Wochenende der bunt bemalte Pickup mit dem Gießener Kennzeichen in Dauernheims kleinster Straße parkt, wissen die Nachbarn: Jetzt geht es weiter mit den Sanierungs- und Umbaumaßnahmen in der ehemaligen Hofreite Müller und Winter. Im März 2020 haben Katharina Timme und Yacin Boudalfa, unterstützt von ihren Familien und Freunden, zunächst mit groß angelegten Entrümpelungsarbeiten begonnen. Inzwischen sind lokale und regionale Handwerker involviert, ist notwendiges Werkzeug und Gerät vor Ort, gibt es bereits einen modernen Heizungsraum für den Einsatz von Pellets und Holzscheiten, schreiten die Innenarbeiten im modernen Anbau voran, den die Boudalfas als erstes beziehen möchten, um von dort aus schrittweise das gesamte Anwesen denkmalschutzgerecht und nach ihren Wünschen umzugestalten.

Die beiden Kinder Liya, vier Jahre alt, und Noah, zwei, spielen mit Familienhund Kapdu auf der einst betonierten Zufahrt, die inzwischen freigelegt ist. Auch hat man bereits damit begonnen, das Fachwerk des Wohnhauses unter Schindeln hervorzuholen und wieder zur Geltung zu bringen.

Dass noch ein weiter Weg vor den Boudalfas liegt, ist für jeden erkennbar, der sich jemals den Umbau und Bezug eines historischen Hauses vorgenommen hat.

Doch die Unterstützung von Nachbarn und Freunden ist ihnen sicher und unter den Alteingesessenen der Umgebung freut man sich, dass ein weiteres Fachwerkgebäude vom Leerstand befreit, mit neuem Leben und frischen Ideen erfüllt wird.

„Wir sind mit offenen Armen aufgenommen worden“, betont Yacin Boudalfa, der mit seiner Frau über Kontakte zur den Familien Kristen und Rupprecht in das Dorf an der Nidda gefunden hat. „Dieser Ruf der Offenheit eilt Dauernheim ja quasi schon voraus – und wir haben ihn nur bestätigt gefunden: Hier leben total hilfsbereite Menschen, jeder Nachbar stellt zur Verfügung, was er hat, von Wasserpumpen über Radlader und zusammengepuzzelte Gerüste aus verschiedenen Haushalten.“ Einen Architekten hat das Paar nicht hinzugezogen, speziell Yacin Boudalfa ist seit Jahren als Teil des Offenbacher Künstlerkollektivs YRD.Works mit groß angelegten Außen- und Inneninstallationen und -aktionen von der Planung bis zur praktischen Umsetzung – zum Beispiel in Kooperation mit dem Senckenberg-Museum, dem Mousonturm, dem Frankfurter Kunstverein und der Stadt Offenbach – vertraut und allein von daher handwerksaffin, geschult im Umgang mit den unterschiedlichsten Materialien. Hinzu kommen die notwendige Kreativität und visionäre Kraft, die notwendig sind, um die Zukunft für ein historisches Anwesen zu planen.

Katharina Timme ist zurzeit als Assistenzärztin in Gießen tätig und absolviert gleichzeitig ihre fachärztliche Ausbildung. Ob ihre neue Heimat in der kleinen Straße „Am Berg“ einmal Teil eines künstlerischen Planungsbüros und Ateliers sein oder eine fachärztliche Praxis beherbergen wird, steht noch nicht fest und liegt mutmaßlich auch noch zu weit in der Zukunft. „Erst einmal muss der Anbau von innen her bezugsfertig sein, damit wir mit den Kindern hier eine wirkliche Bleibe finden“, sagt Timme, die ebenso wie ihr Mann froh ist, auf halbem Wege zwischen den beiden Lebenspolen Gießen und Offenbach ein Domizil auf Dauer gefunden zu haben. „Yacin treibt hier mit unglaublichem Einsatz das Handwerkliche voran. Wenn wir eingezogen sind, ist der nächste Schritt, hinter der großen Scheune, Richtung Blumenstraße, ebenfalls die Erde unter der Betondecke hervorzuholen und einen Garten anzulegen.“ Mit Nachbars Hühnern haben sich Liya und Noah schon angefreundet, ein eigenes kleines Gartenbeet wäre sicher auch nicht zu verachten. „Vorerst wird neben unserem Wohnbereich eine Werkstatt unter Sanierungs- und Umbauaspekten entstehen. Eventuell wird später, wenn wir das frühere Wohnhaus beziehen können, im jetzigen Anbau eine Ferienwohnung untergebracht“, wagt Yacin Boudalfa einen Blick in die Zukunft. Vielseitige und spannende Perspektiven für eine Hofreite, die zuvor lange leer stand, lediglich der Anbau war noch bewohnt.

Die Balken im Haus weisen unterschiedliche Jahreszahlen auf, können auch aus anderen Bauwerken stammen und wiederverwendet worden sein. Aufgrund des Krüppel- oder Schopfwalmdaches der Scheune schätzt Boudalfa deren Alter auf etwa 250 Jahre und liegt damit exakt richtig, wie Nachbarn bezeugen. Tatsächlich entstand das Bauwerk um 1776, wurde im vergangenen Jahrhundert nacheinander von Heinrich Appel, dessen Tochter Else Müller, ihrem Ehemann Erwin Müller und der gemeinsamen Tochter Lieselotte bewohnt. Die Landwirtschaft betrieb man da schon im Nebenerwerb, denn Erwin Müller arbeitete bei der Firma Hassia in Ranstadt – doch gab es Rinder und Schweine, Hühner und Ziegen auf dem Hof. Lieselotte Müller heiratete den Dauernheimer Albrecht Winter, der als Berufsschullehrer in Offenbach arbeitete. Die Landwirtschaft betrieb man noch eine ganze Weile weiter. Doch da Nachkommen fehlten, stand das Leben auf dem Hof schließlich still, nur der Anbau, den nunmehr Familie Boudalfa beziehen wird, war noch eine Zeit lang vermietet.

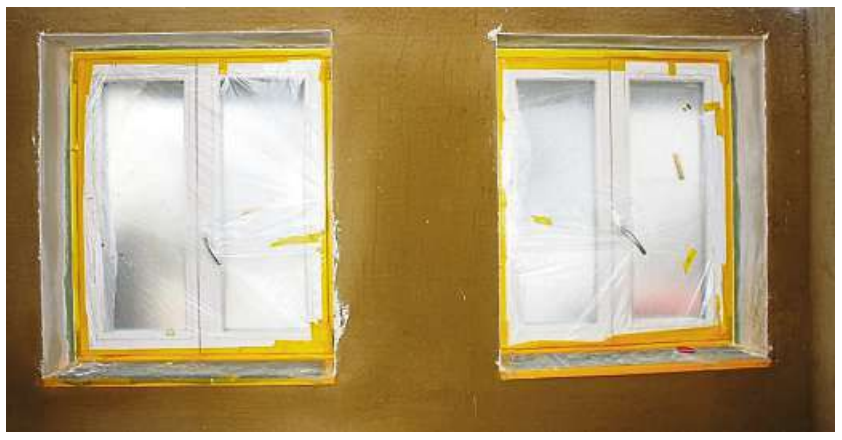
Katharina Timme stammt aus der ländlichen Gegend um Paderborn, ihr Großvater wuchs noch auf einem Bauernhof auf. „Für das Medizinstudium bin ich damals nach Gießen gezogen. Jetzt freue ich mich darauf, mit meinen Kindern wieder auf dem Land zu leben.“ Yacin Boudalfa lernte sie über gemeinsame Freunde auf einer Party in Offenbach kennen. Der gebürtige Frankfurter studierte nach seinem Schulabschluss an der renommierten Hochschule für Gestaltung in Offenbach und legte seine akademische und künstlerische Ausbildung bewusst breit in Richtung Architektur, Skulptur, Installation und Aktion an. Gemeinsam mit seinen ehemaligen Schulfreunden und Studienkollegen Ruben Fischer und David Bausch begründete er das Künstlerkollektiv YRD.Works, das die Vornamen des Künstlertrios im Namen trägt.

Kennzeichen von YRD.Works ist die Schaffung von Räumen, Begegnungs- und Aktionsfeldern, die nur kurzzeitig existieren. Ein wichtiges Aktionsfeld ist das Areal um den Hafen Offenbach, das seit einigen Jahren einem radikalen Strukturwandel, von einem Industriehafen zu einem neuen Stadtquartier, unterliegt. Seit 2016 betreiben Bausch, Boudalfa und Fischer in diesem Gebiet unter anderem die Kressmann-Halle, eine für die Rhein-Main-Region einmalige professionelle Ausstellungshalle, die das Künstlertrio aus einer grundsanierten ehemaligen Montagehalle erschaffen hat. Von Herbst 2016 bis Sommer 2018 realisierten YRD.Works zusammen mit dem Künstlerhaus Mousonturm im Rahmen des Fonds Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes die Arbeiten Messerschmiede (2017, Mousonturm Lokal), „1. Offenbacher Seefestspiele“ (2017, Nordring Offenbach), „Inside Out“ (2018, Mousonturm) und „Oper Offenbach“ (2018, Hafen Offenbach). Eine aktuelle Arbeit der drei Künstler ist eine architektonische Intervention als Teil der Ausstellung „Edmonds Urzeitreich – Eine Dinograbung“, eine Kooperation mit dem Senckenberg Museum Frankfurt und dem Frankfurter Kunstverein.

„YRD.Works lassen sich nicht auf ein einzelnes künstlerisches Medium festlegen“, betont Yacin Boudalfa. „Für jedes Projekt suchen wir nach neuen Materialien, Techniken und Arbeitsweisen, um es im besten Sinne umzusetzen.“ Erfahrungen, die der Familienvater vor Ort bestens gebrauchen kann. Eine Aktion in der Gemarkung Dauernheim hat YRD.Works bereits im Sommer 2020 realisiert: Im Rahmen des Projekts „Logis“ transportierten die Künstler vorgefertigte Holzplatten aus recyceltem Material in die Wetterau und bauten sie vor Ort zu einem fünf Meter hohen Schlafhaus mit 20 Kabinen zusammen. Die Übernachtungsgäste waren aktiv in den Aufbau der weithin sichtbaren Skulptur involviert, in der sie anschließend eine einzige Nacht verbrachten – dank der offenen Seiten des Bauwerks mit großartigem Ausblick in die weite Landschaft der Wetterau. Solche Projekte lassen neue Ideen und vielfältige Möglichkeiten entstehen, um Kulturprojekte im ländlichen Raum zu realisieren. Aktuell sind diese Überlegungen aber noch Zukunftsmusik für die Boudalfas. Die Familie ist gerade erst dabei, in Dauernheim Fuß zu fassen.

HINTERGRUND

▶ Sie haben ihren Traum vom Leben auf dem Land bereits vor Jahrzehnten verwirklicht oder sitzen aktuell in den Startlöchern. Sie waren die ersten Städter in ihrer neuen Heimat oder angestammtes Dorf-Urgestein mit Rosinen im Kopf. Sie stehen vor oder bereits nach ihrer beruflichen Karriere, sind im Umbruch oder erfinden sich selbst wieder einmal neu. Sie schufen einen Platz zum Wohnen, Arbeiten, Leben, gründeten ein Foto- oder Grafikatelier, ein orientalisches Tanzstudio oder eine Krimischmiede, eröffnen gerade ein Seminarhaus mit Ferienwohnungen, eine Schnapsbrennerei, eine Feier- und Kulturscheune. Eines ist ihnen allen gemeinsam: Sie bringen neue Ideen in alte Häuser, frisches Leben in traditionsreiches Fachwerk und historische Bausubstanz und setzen dem Schreckgespenst „Leerstand der dörflichen Bausubstanz“ jede Menge Mut, Zeit, Energie, Fantasie, Innovation und Investition entgegen. Von ihnen handelt unsere Serie „Neue Ideen in alten Häusern“.



Noch viel gibt es für Yacin Boudalfa und Katharina Timme zu tun, damit ihre Hofreite in Dauernheim zu ihrem neuen Zuhause für sie und ihre beiden Kinder wird. Aktuell bauen sie den neuen Anbau mit viel Naturmaterial, wie etwa Lehm, aus und holen die alte Fachwerkfassade Stück für Stück wieder ans Licht. Ob nachher eine Praxis, Katharina Timme ist Ärztin, oder ein Atelier des Künstlers Yacin Boudalfa in die Räume einziehen wird, steht noch nicht fest. Eine erste Kunstaktion hat Boudalfa mit seinem Künstlerkollektiv YRD.Works im Sommer auf dem Fauleberg bereits realisiert. Fotos: Schneider(4)/Dresel/YRD.Works (1)

Wenn das Knuddeltier zur Last wird

Ob Hund, Schwein, Pferd, Schlange: Der Tierschutzverein Samtpfötchen und Co. ackert und jongliert, um Lösungen für Tiere in Not zu finden

Von Elfriede Maresch

Es weihnachtet sehr im Samtpfötchen-Second Hand-Laden und die Kunden haben die Qual der Wahl.

EICHELSDORF. Der alte Herr war ein Tierfreund. Drei Laufenten, drei Zwerghühner, ein Haushuhn lebten in seinem Garten, im Haus drei Siamkatzen. Auch als sich die Krebserkrankung des Tierhalters immer mehr bemerkbar machte, fühlte er sich der Aufgabe noch gewachsen, lehnte die Hilfe eines Verwandten ab. Dann kam er ins Krankenhaus – wohin mit all den Tieren? Es ist nicht selten, dass dann der Niddaer Tierschutzverein Samtpfötchen und Co. um Hilfe gebeten wird. Die Vorsitzende Sylvia Wittner erzählt: „Das Tierwohl steht bei uns oben an und in solchen Fällen müssen wir uns viel einfallen lassen. Enten und Hühner konnten wir auf einem Erlebnishof unterbringen. Für die junge Siamkatze und den Kater fanden wir schnell ein artgerechtes neues Zuhause. Aber die achtjährige Katzenmutter?“ Sie wirkte abgemagert, wollte nicht richtig fressen. Als der Tierarzt sie untersuchte, stellte er extrem entzündetes Zahnfleisch fest. Einige Zähne mussten gezogen werden und die Entzündung hatte sich bis in die Zahnhälse, ja, in den Kieferknochen ausgebreitet. Die Katze lebt jetzt vorübergehend in einer der Pflegestellen. „Wir hoffen, dass alles ausgeheilt werden kann und dass dann Vermittlungschancen für die Katze bestehen.“ Die Tierarztrechnung in Höhe von 650 Euro übernimmt notgedrungen der Samtpfötchen-Verein.

Es sind ganz unterschiedliche Sorgenfälle, für die das Samtpfötchen-Team Lösungen finden muss. Eine Familie in Trennung suchte ein neues Zuhause für ihren Landseer-Hund, den sie sich vor Jahren als süßen Welpen angeschafft hatte. Solche großen kräftigen Hunde, den Neufundländern ein wenig verwandt, brauchen viel Bewegung im Freien – die fehlte. Inzwischen war aus dem Knuddelhund ein 40-Kilogramm-Tier geworden, das sich daran gewöhnt hatte, zu machen, was es wollte. Ratlosigkeit bei den bisherigen Besitzern: „In der neuen Wohnung dürfen wir keine Haustiere mitbringen – wohin mit dem Hund, der kaum zu bändigen ist?“

Das Samtpfötchen-Team gab das Tier für drei Monate zur bekannten Hundeforscherin und Trainerin Kathrin Scholz in ihr Grünberger Trainingszentrum. „Der Hund musste seinen Platz im Rudel kennenlernen und akzeptieren, dass der Mensch Ranghöchster ist, der die Regeln vorgibt“, berichtet Sylvia Wittner. „Nach dem Trainingsaufenthalt konnten wir einen Interessierten finden, der bereits Erfahrung mit der Haltung von Landseer-Hunden hat. Er kann mit der kraftvollen Wesensart des Tieres umgehen, bietet dem Hund auch viel Auslauf und Naturaktivitäten.“

Der Verein Samtpfötchen ist mit 40 Mitgliedern klein, das Aufgabenfeld ist riesengroß. Welche Tiere mussten für kürzer oder länger in Obhut genommen werden? „Wir hatten schon fast alles“, berichtet die stellvertretende Vorsitzende Hiltrud Stier. „Ein Schwein, ein Pferd, Reptilien, Schildkröten, Meerschweinchen, Kaninchen, Ratten, Kanarienvögel, Wellensittiche. Aber die größte Gruppe sind doch Hunde und Katzen.“

Es leuchtet ein, dass der Verein hohe Ausgaben für Futter, Impfungen, Akutbehandlungen beim Tierarzt und auch für Operationen hat. Vermittelt werden nur Tiere in stabilem Gesundheitszustand und nur zu solchen Haltern, die ihnen ein artgerechtes Zuhause bieten können. Sylvia Wittner: „Ohne Überprüfung vermitteln wir nicht.“ Der Verein verfügt über fünf Pflegestellen für Akutaufnahmen von Tieren.

Das Geld für all die genannten Maßnahmen wird im Second-Hand-Markt Eichelsdorf in der Eichköppelstraße verdient. Bei den Transport-, Sortier- und Verkaufsarbeiten machen rund zehn Aktive in unterschiedlichem Zeitumfang mit. In der Scheune von Erhard und Ute Schäfer hat das Samtpfötchen-Team seit Jahren einen großzügigen Verkaufsraum. Selbst jetzt unter Pandemiebedingungen dürfen sich nach Absprache mit der Stadt acht Kunden darin aufhalten. Schon auf dem Hof sind Körbe aller Art zu sehen. Ein Mitglied hat ein Händchen fürs Kunsthandwerkliche, fertigt Herbst- und Weihnachtsgestecke, präsentiert die Waren besonders geschickt. In den Weihnachtsregalen stehen vom Engelchen bis zum Weihnachtsbaumständer, von Leuchtern bis zu Decken für den Festtagstisch. Geschenke gesucht? Spiele aller Art für Kinder, Jugendliche und Erwachsene stehen bereit, ebenso Bücher und viel Dekoratives. Es gibt zahlreiche Elektro-Kleingeräte, Heimtextilien, Tierpflegezubehör, Kleidung, Schuhe, Modeschmuck, Taschen und Koffer – hier wird jeder fündig.

„Wir sind froh über jede Unterstützung unserer Arbeit“, betont Sylvia Wittner. „Stundenweise Mitarbeit im Second-Hand-Markt oder neue Pflegestellen für die Tiere helfen uns weiter.“

INFO

▶ Das Second-Hand-Flohmarkt-Lager in Eichelsdorf, Eichköppelstraße 17, ist jeden Donnerstag auch an Feiertagen, wieder geöffnet. Aufgrund der Corona-Pandemie dürfen nur sechs bis acht Personen eingelassen werden. Im Lager müssen Sie den Pfeilen auf dem Boden folgen. Deshalb öffnet das Flohmarktlager schon ab 15 bis 18 Uhr. Am Samstag, 6. Dezember, ist wie gewohnt von 11 bis 16 Uhr geöffnet. An diesen Tagen werden keine Flohmarktspenden angenommen.

Kontakt: Tierschutzverein Samtpfötchen und Co.: Wasserfallweg 14, 63667 Nidda, Telefon: 06043/984762 oder 0175/7231562, Fax: 06043/801790; E-Mail: tsv-samtpfoetchenundco@web.de. Die Spenden auf das Konto DE 14 5066 1639 0007 3047 90 sind steuerlich absetzbar. *(em)*

„Dass die Tiere wieder ein artgerechtes Zuhause finden, ist unser wichtigstes Ziel“, meint Sylvia Wittner. Fotos: Maresch

TSV Geiß-Nidda: Keine Sitzung

GEISS-NIDDA (red). Die für nächste Woche Freitag, 27. November, geplante Jahreshauptversammlung des TSV 1921 Geiß-Nidda fällt Corona-bedingt aus. Das bezieht sich auf den Haupt- sowie den Förderverein. Vorsitzender Thomas Künzl teilt dies mit. Eine neue Versammlung wird im nächsten Jahr, sobald es wieder geht, durchgeführt. Ebenso hofft Vorsitzender Künzl darauf, im kommenden Jubiläumsjahr zum 100. die Feier mit dem Kreispokalendspiel am 13. Mai 2021 sowie den Feierlichkeiten im Oktober 2021 durchführen zu können.

Überfall

NIDDA (red). In der Kaiserstraße in Friedberg, Ecke Saarstraße, kam es am Donnerstag gegen 0.30 Uhr zu einem Überfall auf einen 31-Jährigen aus Nidda. Zwei dunkel gekleidete Männer sollen den Mann von hinten zu Boden gerissen und ihm sein Handy und etwas Geld abgenommen haben. Die Polizei Friedberg, Rufnummer 06031/6010, sucht Zeugen.

„Gelbe Tonnen verschärfen Problem“

Niddaer Unternehmer Peter Schuster beklagt sich über die Umstellung: Keine Möglichkeit, die Mülleimer aufzustellen

NIDDA (jog). Gelbe Tonne statt Gelber Sack für Umverpackungen. Ab Januar erfolgt die Umstellung. Hintergrund ist Entscheidung des Wetteraukreises und der Kommunen, Verpackungsmüll in Zukunft über das „Duale System“ der Firma Zentek zu entsorgen. Die Firma Remondis ist mit dem Aufstellen der Gelben Tonnen beauftragt.

Über die Umstellung beklagt sich Peter Schuster, Inhaber des Schreibwarenladens Henrich in der Schillerstraße. Er spricht von einer mangelhaften Kommunikation seitens der Kommune und der Firma Remondis. „Sowohl private als auch gewerbliche Hausbesitzer haben keine Informationen bekommen, dass überhaupt neue Tonnen aufgestellt werden“, sagt Schuster. „Wir haben schon mit der Entsorgung des Papiermülls zu kämpfen, den der Recyclinghof nur in begrenzter Menge annimmt. Die Gelben Tonnen werden das Problem leider noch verschärfen.“

Die Stadtverwaltung Nidda macht allerdings deutlich, in den sozialen Medien und über Pressemitteilungen über die Gelbe Tonne informiert zu haben. Entsprechende Hinweise finden sich zudem auf der Homepage der Stadt.

Ein paar Klicks und eine Rückfrage bei der Kreisverwaltung in Friedberg ergeben zudem, dass die Firma Remondis zur Aufklärung über die Einführung der Gelben Tonne eine eigene Website online geschaltet hat. Auf dieser steht, dass für Gewerbetreibenden die gleiche Anzahl an gelben Tonnen ausgeliefert werden, wie die jeweilige Kommunen Restmülltonnen aufgestellt hat.

Für Peter Schuster ist das keine akzeptable Lösung: „An der Schillerstraße können zumindest wir keine gelben Tonnen aufstellen, daher müsste ich den Plastikmüll auf private Kosten zum Spielwarencenter an der Heugasse fahren, wo Remondis immerhin zwei zusätzliche Tonnen zur Verfügung stellt“. Einen solchen Mehraufwand hätte man sich, so Schuster, sparen können, würde man nicht Privathaushalte und Gewerbetreibende über einen Kamm scheren. „Leider kommt die Kommune dem Gewerbe nur wenig entgegen, zumal uns bei hohen Corona-Infektionszahlen auch wieder ein harter Lockdown drohen kann. Der Handel wird so Stück für Stück in die Enge getrieben, da nutzen auch neue Gewerbegebiete wenig, wenn gleichzeitig die Innenstädte veröden.“

Für die Zukunft wünscht sich Schuster daher eine stärkere Unterstützung des Gewerbes durch die Politik, gerade in Corona-Zeiten. „Auch wenn jetzt viele Läden geschlossen sein müssen, dürfen wir nicht nur während der Pandemie die lokale Wirtschaft verstärkt unterstützen. Beispielsweise können die Kommunen noch stärker auf regionale Dienstleister zurückgreifen, etwa bei der Anschaffung von Büromaterial.“

Und wenn die Pandemie hoffentlich bald vorüber ist, denkt Schuster auch an eine Stärkung des „Buy Local“-Gedankens. „Wenn wir auf umfangreiche Online-Bestellungen verzichten und lieber wieder bei den lokalen Läden einkaufen, sparen wir nicht nur Verpackungsmüll, sondern stärken auch die heimische Wirtschaft“. Foto: Giar

Netzwerken früher und heute

Die Pflege von Kontakten ist ein wichtiger Baustein in der Spurensuche für die Regionalgeschichte: Drei erfolgreiche Beispiele

NIDDA (det). Networking, also Netzwerken, klingt fast wie das Zauberwort der Gegenwart. Wie funktioniert Netzwerken bei der Spurensuche in der Regionalgeschichte? Oder ist es nur ein trendiger Begriff für das, was Historiker schon vor 100 Jahren umsetzten?

Schriftliche Quellen sind oft schwer auffindbar, verblasst oder fehlen ganz, lokale Ereignisse sind nur lückenhaft dokumentiert. Legenden haben sich gebildet, die oft wenig mit der historischen Realität zu tun haben. Was kann die Recherche der Vergangenheit erleichtern? Ist die Bildung von Netzwerken die Strategie der Wahl?

„Unser Ortsfamilienbuch wäre ohne solch solidarische Zusammenarbeit nie entstanden“, sagt Günter Stahnke, Vorsitzender des Geschichtsvereins Ulfa-Stornfels. Für die Orts- und Familiengeschichte fotografierte er Tausende Seiten aus Kirchenbücher ab, trug die Daten in eine Excelliste ein. Wichtiges Connecting, also einen wertvollen Kontakt, fand er im Laubacher Dr. Wolf-Dieter Schulz, inzwischen zum Vorsitzenden der Hessischen Familiengeschichtlichen Vereinigung gewählt. Schulz war Diplom-Biologe, musste beruflich lange Auslandsflüge machen und nutzte die Zeit im Flieger, Stahnkes Daten in die Spezialsoftware Gen-Plus einzutragen, die zur Grundlage des Manuskripts wurde. Innerhalb eines Jahres kamen 40 000 Datensätze zu rund 13 000 Personen zusammen. Ende 2013 war es soweit: Das Ortsfamilienbuch von Ulfa und Stornfels mit 670 Seiten für die Zeit von 1636 bis 1950 war gedruckt.

Etliche Familienforscher haben sich schon an Stahnke gewandt, und konnten das Buch nutzen. Die Suche ging auf Facebook, dem größten „Sozialen Netzwerk“ weiter: Der US-Bürger John Zimmer nahm den Ursprung seiner Familie in Eichelsdorf an, suchte über Facebook Kontakt nach Nidda, wurde an Stahnke verwiesen. Er fand seine Vorfahren mithilfe des Ortsfamilienbuches in Stornfels, kam in die alte Heimat zu Besuch, wurde durch das Dorf und in die Kirche geführt. Als Pfarrer Isheim zu seiner Begrüßung die Kirchenglocken läuten ließ, brach er in Tränen aus. Auch Verknüpfungen zur Ortsgeschichte haben sich ergeben. Ein Nachfahre des Ritters Guntram Schenk zu Schweinsberg, der im 13. Jahrhundert Grundherr in Ulfa war, nahm Mail-Kontakt mit Stahnke auf, interessierte sich für die Geschichte des Jagdhauses Wolfslauf, des Edelhofes in Ulfa, und revanchierte sich mit der Übersendung von Stammbäumen, die für Ulfa relevant sind. Ebenso ergaben sich Kontakte mit dem Burgverein Kronberg. Guntrams Ehefrau war eine geborene Kronbergerin. Stahnke: „Solche Begegnungen, real oder digital, sind absolut anregend. Ich will Netzwerke nicht idealisieren. Man muss die übermittelten Daten genau überprüfen, damit sich keine Fehler einschleichen.“ Infos geben, Infos entgegennehmen – das Verhältnis ließe sich nicht beziffern, in einem Gespräch ging es oft hin und her. Wolf-Dieter Schulz sagt: „Wenn Du einmal vom Spurensuche-Virus befallen bist, kommst Du nie mehr los.“

Netzwerke, die sich in Freundschaft verwandelten: Dr. Wolfgang Stingl vor dem Bild von Fred Strauß, dem Förderer des Jüdischen Museums Nidda. Forschen, Dokumentieren, Bewahren: der stellvertretende Vorsitzende des Geschichtsvereins Ulfa, Klaus Martin (l.) und der Vereinsvorsitzende Günter Stahnke mit der Fahne des einstigen Turnvereins vom Turnfest 1922. Spurensuche verschiedener Generationen: (v. l.) Martin Röhling, Reinhard Pfnorr und Gerhard Erk bei der Einrichtung des Migrationszimmers. Fotos: Maresch

Netzwerken war und ist für Reinhard Pfnorr selbstverständlich, schon in seiner beruflichen Lebensphase als Leiter des Fachbereichs Geschichte am Gymnasium Nidda. Er motivierte etliche Jugendliche dazu, beim Geschichtswettbewerb des deutschen Bundespräsidenten (Körber-Stiftung) mitzumachen. Etliche Schülerinnen und Schüler haben Preise ergattert, manchmal mit interessanten Gruppenreisen ins Ausland verbunden.

Der Aufbau des Heimatmuseums Nidda war nur mit einem großen, sehr motivierten Team zu schaffen. Vorsitzender Pfnorr: „Zur Netzwerkarbeit gehört für mich auch immer Interdisziplinarität. Menschen mit unterschiedlicher Berufsqualifikation und Vorerfahrung können gemeinsam große Aufgaben lösen.“ Es sind Handwerker, Historiker, ehemalige Lehrkräfte, eine frühere Hauswirtschaftsleiterin, Leute der Verwaltung, Senioren, die ein Stück erlebte Stadtgeschichte verkörpern, und Jugendliche in den Reihen des Heimatmuseum-Vereins.

Selbstverständlich prallen in einem solchen Team manchmal verschiedene Interessenschwerpunkte, unterschiedliche Sichtweisen aufeinander und müssen ausdiskutiert werden. Wie beim elektrischen Strom sei dies die „Arbeitsspannung“, aus der Projekte entstehen, die über das Museum hinaus auch für Außenstehende nützlich seien, meinen Pfnorr und sein Stellvertreter Martin Röhling.

Seit Jahren wird an der digitalen Inventarisierung der Museumsbestände samt Eingangsbuch gearbeitet, um auf lange Sicht einen schnellen Zugriff und Austausch zu ermöglichen. Da die spezielle Software hessen.invent noch nicht im Museumsintranet nutzbar ist, werden zunächst Inventariatskarten erstellt. Das mittelfristige Ziel ist die digitale Erfassung des kompletten Bestandes.

> „Menschen mit unterschiedlicher Berufsqualifikation und Vorerfahrung können gemeinsam große Aufgaben lösen.
>
> *Reinhard Pfnorr, Vorsitzender des Heimatmuseum-Vereins*

Information nach außen sei ebenso wichtig wie die Zusammenarbeit mit Gremien und Anbietern des historischen Themenspektrums, meint Pfnorr als weitere Aufgabe und zählt einige Elemente auf, die Museumsbesuche immer wieder attraktiv machen: Aktuelle Angebote auf der Homepage, drei bis fünf Sonderausstellungen pro Jahr dank Kontakt zu anderen Institutionen, die Mitarbeit in Arbeitsgemeinschaften wie der „Heimatgeschichtlichen Vereinigung für Wetterau, Vogelsberg und Kinzigtal“ – das alles erleichtert durch den „kurzen Draht der Elektronik“.

Aber wie mögen Spurensucher in der Regionalgeschichte vor der umfassenden Digitalisierung und der Zeit sozialer Netzwerke vorgegangen sein? Dr. Wolfgang Stingl, katholischer Theologe, veröffentlichte „Fragmente jüdischen Lebens“ (1995), dann seine Dissertation „Jüdisches Leben in Nidda im 19. und 20. Jahrhundert“ (2001) und war ein wichtiger Helfer des Autors Arnold Spruck. Am 11. Dezember jährt sich Stingls fünfter Todestag.

Stingl kam als zweijähriges Kind mit seiner heimatvertriebenen Familie aus dem Sudetenland nach Nidda. Vielleicht hat das Phänomen „Heimatverlust – Aufbau einer neuen Heimat“, das seine Kindheit prägte, ihn besonders sensibel für das Erinnern und Bewahren von Geschichte gemacht. Der Kontakt mit der Nachbarin Liesel Kaschmieder, die als Jüdin 1944 in das KZ Theresienstadt gekommen war, ein Schild an einem Baugeschäft mit dem Namen des Vorbesitzers, der „verschollen“ war – als Jugendlicher merkte Wolfgang Stingl, dass hinter der Aufbruchstimmung der Wirtschaftswunderjahre eine dunkle Vergangenheit lag. Diese Beobachtung weckte sein Interesse für Zeitgeschichte, vor allem für das Verhältnis zwischen Christen und Juden. Als Auszubildender in der Stadtverwaltung entdeckte er auf dem Dachboden des Rathauses Kultgegenstände der ehemaligen Synagoge, die ein Niddaer Bürger gerettet hatte. Ob schon damals in Stingl der Wunsch aufkam, ein jüdisches Museum aufzubauen?

Bei der Recherche für die „Fragmente“ war es anfangs nicht leicht, Zeitzeugen zu finden, die ihre Erinnerungen preisgaben. Stingls bedächtige Art, die Tatsache, dass er in Nidda aufgewachsen und mit vielen gut bekannt war, halfen ihm. Nach der Veröffentlichung der „Fragmente“ kam er in anregenden Kontakt mit etlichen Kirchenhistorikern. Das geschah brieflich, telefonisch, in Seminaren – aufwendiger als heute, vielleicht aber auch persönlicher als ein Mail-Austausch.

Einer von ihnen, Professor Dr. Dr. Klaus Wittstadt, wurde sein Doktorvater. Stingl nutzte Archive, arbeitete alle Ausgaben des Kreis-Anzeiger-Vorläufers von 1843 bis 1940 durch. Bewegend waren für ihn die wachsenden Kontakte mit den Nachfahren von Niddaer Juden, die nach Israel oder in die USA emigrieren konnten. Zu einer echten Freundschaft entwickelte sich der Kontakt zu dem gebürtigen Niddaer Fred Strauß, der rechtzeitig in die USA auswandern, auch seine Eltern und seine Schwester hinüberholen konnte und dort zu einem vermögenden Mann wurde.

Die Freundschaft zwischen Strauß und Stingl nützte beiden Teilen, was heutzutage als klassische Win-Win-Situation beschrieben wird: Der US-Bürger blieb in Kontakt mit der alten Heimat, der katholische Theologe bekam ideelle und materielle Unterstützung für sein Projekt Jüdisches Museum Nidda, das er seit Jahren anstrebte und 2001 eröffnen konnte.

REGIONALGESCHICHTE VERNETZT

▶ Den Begriff „Networking“ – Netzwerke bilden – hört man fast täglich. Aus gutem Grund wird dieser Austausch mit Gleichgesinnten so wertgeschätzt. Es geht um Inspiration für die eigenen Aufgaben wie für die des anderen, um Geben und Nehmen, um eine Win-Win-Situation für beide Partner oder auch größere Gruppen, sei es im Beruf, sei es im Ehrenamt. Tipps zum Aufbau solch solidarischer Beziehungen sind: strategisches Vorgehen, Aufsuchen von Kontaktforen, sei es in der Realität oder im Netz, und gezieltes Knüpfen wichtiger Kontakte sowie das Entwickeln von Geduld und aktivem Zuhören. *(det)*

BUND BEANTRAGT BAUSTOPP FÜR LOGISTIKHALLE IN ECHZELL

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland in Hessen (BUND) hat am 19. November einen Antrag auf aufschiebende Wirkung gegen die Baugenehmigung des Wetteraukreises für die Amazon-Logistikhalle im Ortsteil Grund-Schwalheim in Echzell beim Verwaltungsgericht (VG) Gießen gestellt. Bauherr der Halle ist die „77. Logimac Logistik Grundbesitz GmbH“ in Hamburg. Ziel des BUND Hessen sei es, den Bau dieser 14 Meter hohen Halle zu verhindern, steht in dessen Pressemitteilung. „Die Halle steht schlicht an der aus Naturschutzsicht schlechtesten Stelle, die man sich vorstellen kann“, sagt BUND Landesvorstandsmitglied Dr. Werner Neumann. „Direkt angrenzend liegen ein Vogelschutzgebiet, das FFH-Gebiet Horloffaue und ein Landschaftsschutzgebiet. Auf der für den Bau der Halle vorgesehenen Fläche haben früher Kraniche gerastet.“ Die rechtlichen Schritte des BUND werden von der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) mit Sitz in Echzell fachlich und finanziell unterstützt. Die HGON hatte bereits im Frühjahr dieses Jahres die Fachbehörden darauf hingewiesen, dass erhebliche Störungen für die Vogelwelt in der Horloffaue zu befürchten sind. Werner Neumann: „Planungsrechtlich steht das Vorhaben mit den massiven Betonpfeilern auf schwachen Beinen. Denn beim Bebauungsplan aus dem Jahr 1997 wurde die erforderliche FFH-Verträglichkeitsprüfung für den Naturschutz nicht durchgeführt.“ Jan Dietrich Hempel, Geschäftsführer von Logimac Logistik Grundbesitz, wundert sich über den Zeitpunkt. Denn auf der Baustelle stehen bereits Pfeiler für die Hallen. „Unsere Grundhaltung zum Naturschutz ist die, dass wir dessen Anliegen respektieren und ernst nehmen und bei allen unseren Projekten stets sehr darauf achten, dass wir innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Regeln planen und bauen. Das haben wir auch in diesem Fall getan. Das Genehmigungsverfahren wurde von den Behörden positiv beschieden, das Projekt folgt ganz strikt dem Bebauungsplan. Wir halten uns an die Spielregeln.“ *(myl)*

Betrüger und Corona: Neue Masche

WETTERAUKREIS (P). Aus aktuellem Anlass warnt die Wetterauer Polizei erneut vor Betrügern, die sich am Telefon als Polizeibeamte oder Bekannte ausgeben mit dem Ziel, ihre Gesprächspartner am anderen Ende der Leitung um Geld oder Wertsachen zu erleichtern. In dieser Woche habe man eine Vielzahl solcher Anrufe im Kreisgebiet registriert, berichtet die Wetterauer Polizei am Freitag. Die Wetterauer seien den Gaunern jedoch nicht auf den Leim gegangen: Alle hätten die Betrugsmaschen sofort erkannt und das Gespräch zügig beendet.

Da die Ganoven mittlerweile nicht mehr so häufig Beute mit dem Trick machten, sich als Polizeibeamte auszugeben, entwickelten sie immer neue Maschen, um Menschen übers Ohr zu hauen, stellt die Polizei fest. Dabei versuchten sie aktuell, sich die Corona-Pandemie zunutze zu machen, wie ein Fall aus Bad Vilbel zeige. Am Donnerstag habe gegen 13.30 Uhr ein Mann bei einer Bad Vilbelerin angerufen und sich als Bekannter ausgegeben. Er sei in einer Notlage, liege im Krankenhaus und sei an Corona erkrankt, berichtete er. Dringend müssten besondere Medikamente eingesetzt und bezahlt werden. Der Betrüger erweckte den Anschein, es gehe um Leib und Leben, und bat die Seniorin darum, ihm Geld zu geben. Trotz des aufgebauten Drucks und der geschickten Taktik des Betrügers kamen der Bad Vilbelerin Zweifel. Sie beendete das Telefonat und rief anschließend bei dem richtigen Bekannten an, der ihr sagte, er erfreue sich bester Gesundheit und habe sie nicht um Geld gebeten.

„Im medizinischen Notfall wird immer ärztlich versorgt. Medikamente oder Behandlungen werden über die Krankenkassen abgerechnet oder per Rechnung im Nachhinein beglichen“, sagt die Polizei dazu. Sie rät, misstrauisch zu sein, sich am Telefon nicht unter Druck setzen zu lassen und nicht einfach Geld oder Wertsachen herauszugeben. Und macht außerdem deutlich: „Die Polizei ruft niemanden an, um persönliche Lebensumstände zu erfragen oder um sich nach Wertgegenständen und deren Sicherung zu erkundigen.“

Weitere Infos im Internet:
www.polizei-beratung.de
www.polizei.hessen.de/Prävention

Lob und Kritik

Gegen die Stimmen der Grünen verabschieden die Florstädter Stadtverordneten den Haushalt für 2021

Gegen die Stimmen der Grünen haben die Florstädter Stadtverordneten während ihrer jüngsten Sitzung den Haushalt für 2021 verabschiedet. Symbolfoto: magele-picture – stock.adobe

FLORSTADT (ten). Gegen die Stimmen der Grünen haben die Florstädter Stadtverordneten während ihrer jüngsten Sitzung den Haushalt für 2021 verabschiedet. Bei geplanten Ausgaben in Höhe von rund 18,4 Millionen Euro weist er einen Überschuss in Höhe von 315 100 Euro aus. Im Investitionshaushalt sind Ausgaben in Höhe von 3,2 Millionen Euro vorgesehen.

Christel Schmidt (CDU) nutzte die Debatte über den Haushalt für ein Lob der Entschuldungsprogramme der Landesregierung für die Kommunen. Im Juni 2018 habe Florstadt beschlossen, am Programm „Hessenkasse“ teilzunehmen. Dadurch seien die Kassenkredite abgelöst worden. Im Gegenzug müsse die Stadt seit 2019 jährlich 220 000 Euro an die Hessenkasse zahlen. „Die Hessenkasse war ein Schritt in die richtige Richtung“, erklärte Schmidt. „damit wurden wir von den Kassenkrediten befreit. Das unkalkulierbare Zinsrisiko, das über uns schwebte, wurde uns genommen.“

Dank der Hessenkasse habe der Kassenkredit auf seinen ursprünglichen Zweck, die kurzfristige Liquiditätssicherung, zurückgeführt werden können und liege stabil bei drei Millionen Euro. Sie kritisierte, dass die SPD im Jahr 2012 die Möglichkeit, dass Florstadt am kommunalen Schutzschirm des Landes Hessen teilnehmen konnte, abgelehnt habe. „Sie, meine Damen und Herren der SPD, haben unseren Bürgern die Möglichkeit zum damaligen Schuldenabbau von 4,2 Millionen Euro genommen“, warf Schmidt der Fraktion vor. Immerhin habe die SPD daraus gelernt. Sie forderte, dass die Einnahmen erhöht und „die hohen Ausgaben der Stadt endlich gestoppt“ werden müssten. Zugleich lobte sie aber, dass die Gemeindesteuern im nächsten Jahr unverändert bleiben. Dass die Personalkosten vor allem im Kindergartenbereich weiter steigen, führte Schmidt auf eine „natürliche Ursache“, die tariflichen Lohnerhöhungen, zurück.

Schmidt wies auch auf stetig steigende Schulden der Stadt hin. Im nächsten Jahr seien 18,7 Millionen Euro zu erwarten „Wo soll das noch hinführen? Die Stadt muss endlich aus eigener Kraft ihr Haushaltsdefizit reduzieren“, forderte sie.

Torsten Trupp (SPD) betonte, dass die Stadt die Entschuldung durch die Hessenkasse nicht geschenkt bekomme, sondern ihren regelmäßigen Beitrag zahlen müsse. Er erläuterte, dass der Haushalt auch im nächsten Jahr keine Spielräume lasse, um Wünsche zu erfüllen, sondern ausschließlich Pflichtaufgaben finanziert würden.

Zwar könne man damit rechnen, dass die Gewerbesteuereinnahmen stabil bleiben, jedoch seien bei der Lohn- und Einkommensteuer Einbrüche als Folge der Corona-Pandemie zu erwarten. Diese könne sich letztlich auch auf den Einzelhandel und die Gastronomie auswirken und zu Schließungen führen. Es sei fraglich, ob das Konjunkturpaket des Bundes ausreiche, die Einnahmeausfälle der Kommunen auszugleichen. Trupp sprach als einen der größten Investitionsposten den Kindergartenneubau an. Leider habe die Kinderbetreuung den größten Anteil am Defizit der Stadt. Die Kommunalpolitik habe darauf jedoch keinen Einfluss, weil sie einen gesetzlichen Auftrag erfüllen müsse. Er kritisierte CDU und Grüne, die zwar eine Verbesserung der Haushaltslage beziehungsweise Investitionen einforderten, aber Vorschläge schuldig blieben, wie das konkret umgesetzt beziehungsweise finanziert werden solle.

> » Die Hessenkasse war ein Schritt in die richtige Richtung. «
> Christel Schmidt, CDU

Damit sprach er auch Gudrun Neher an, die zuvor begründet hatte, warum ihre Grünen-Fraktion den Haushalt ablehnt. Das geschehe nicht wegen der darin enthaltenen finanziellen Festlegungen, sondern wegen einer grundsätzlichen Kritik an der politischen Ausrichtung. Weder die Energie- noch die Verkehrswende schlügen sich im städtischen Handeln nieder. Weder sei ein Fahrzeug mit Alternativantrieb für den Bauhof noch Pedelecs für die Verwaltung angeschafft worden. Florstadt habe in den vergangenen Jahren keine Radwegeverbindungen alleine vorbereitet. In den vergangenen fünf Jahren sei keine Photovoltaikanlage auf städtischen Gebäuden installiert worden. Auch würden die meisten städtischen Liegenschaften noch mit fossilen Brennstoffen beheizt.

Ebenso gebe es Defizite beim nachhaltigen Bauen einschließlich der Gesamtöko-Bilanz und der Gestaltung gemeindeeigener Flächen. Neher kritisierte auch die Anhebung der Kita-Gebühren, wodurch es für Eltern mit geringem Einkommen weniger attraktiv sei, nach der Geburt der Kinder wieder in den Beruf zurückzukehren.

„Angebot mit Erfahrung“

Wetterauer FDP geht mit Peter Heidt als Spitzenkandidat in die Kreistagswahl 2021

WETTERAUKREIS (red). Mit dem Wetterauer Bundestagsabgeordneten Peter Heidt (Bad Nauheim) als Spitzenkandidat wird die FDP Wetterau in den Kreistagswahlkampf ziehen. Das beschloss der Listenparteitag, bei dem unter Corona-Bedingungen etwa 40 Mitglieder aus dem Wetteraukreis in der Wolfgang-Konrad-Halle in Lorbach zusammenkamen. Kreisvorsitzender Jens Jacobi freut sich: „Wir machen der Wetterauer Bevölkerung ein hervorragendes Angebot mit Bewerbern aus dem gesamten Kreisgebiet, die breite kommunalpolitische Erfahrung vorweisen können.“

Mit großer Mehrheit wurde Peter Heidt, Bundestagsabgeordneter, Fraktionsvorsitzender im Kreistag und Stadtverordneter in Bad Nauheim, als Spitzenkandidat gewählt. Der Landtagsabgeordnete, Kreistagsabgeordnete und ehrenamtliche Dezernent in Bad Vilbel, Dr. h.c. Jörg-Uwe Hahn, wurde auf Platz zwei gewählt. Auf dem dritten Platz tritt der ehrenamtliche Kreisbeigeordnete und Büdinger Stadtverordnete Wolfgang Patzak an.

Auf Platz vier geht die Kreistagsabgeordnete Regine Feyl aus Karben ins Rennen. Auf dem fünften Platz befindet sich die Vorsitzende des Ortsverbands der FDP Wetterau Nord, Julia Raab aus Wölfersheim. Auf den sechsten Platz wurde Andrea Nöchel-Jacobi, Magistratsmitglied aus Rosbach, gewählt. Aus der Kreisstadt Friedberg kandidiert auf Platz sieben Roger Götzl. Die Büdinger Stadtverordnete Andrea Rahn-Farr belegt Platz acht, Julia Russmann für die Jungen Liberalen tritt auf Platz neun an und auf Platz zehn findet sich die Kreistagsabgeordnete und Rosbacher Stadtverordnete Elke Sommermeyer. Die Kreistagsliste der Freien Demokraten umfasst 81 Bewerber. Derzeit wird die FDP im Kreistag von den vier Abgeordneten Peter Heidt, Jörg-Uwe Hahn, Regine Feyl und Elke Sommermeyer vertreten.

„Ich freue mich auf einen engagierten Kommunalwahlkampf und die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Mitbewerbern“, sagt Heidt. Und Hahn ergänzt: „Es ist mir wichtig, meine landespolitische Kompetenz weiter im Kreistag einzubringen und dabei auch die kommunalpolitischen Wurzeln im Kreis und in der Stadt Bad Vilbel nicht zu vernachlässigen.“ Patzak freut sich, erneut als Spitzenkandidat für den östlichen Teil des Kreises zur Verfügung stehen zu dürfen. „Ich hoffe auf ein gutes persönliches Wahlergebnis für Andrea Rahn-Farr und mich, besonders aus Oberhessen“, sagt der Büdinger.

Die Spitzenkandidaten Jörg-Uwe Hahn, Andrea Nöchel-Jacobi, Wolfgang Patzak, Julia Raab, Peter Heidt und Regine Feyl mit Parteichef Jens Jacobi (v.l.) Foto: FDP

		6				4	7	1
5		7						9
8			4	2	7			
				5	9		6	2
9	1	5						8
	3		1		8			
1	6	9				7		
			9	7	3	8		
			2	1		5	9	

VRM-TZ_2020_11_21 - (c) DEIKE PRESS

Die Spielregeln:

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen.

Auflösung des letzten Sudokus

3	6	2	7	5	4	1	9	8
9	1	4	6	8	2	3	7	5
5	7	8	9	1	3	4	2	6
1	2	7	4	9	5	6	8	3
8	9	5	3	6	1	2	4	7
6	4	3	8	2	7	9	5	1
7	3	1	2	4	8	5	6	9
4	5	6	1	7	9	8	3	2
2	8	9	5	3	6	7	1	4

Mitglieder der Schreibwerkstatt während der letztjährigen Weihnachtsfeier mit Signierstunde – Ereignisse, die in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie ausfallen. Trotzdem hat die Gruppe jetzt ihr achtes Lesebändchen veröffentlicht. Es fehlt Gerda Crone. Foto: Bieger

Rund ums Essen und Trinken

„Gederner Allerlei": Schreibwerkstatt veröffentlicht achten Leseband / 33 Geschichten und dazu passende Rezepte

GEDERN (mü). Seit 2013 gibt es die Schreibwerkstatt unter dem Dach des Kulturkreises Gedern. Etwa zehn Begeisterte treffen sich regelmäßig im Bergwirthshaus, geleitet wird die Runde von der Germanistin und Japanologin Gothild Thomas, die zugleich Gründerin des literarisch begeisterten Zirkels ist. Soeben hat man das achte Lesebändchen mit eigenen Werken vollendet und stellt es der Öffentlichkeit vor: „Gederner Allerlei" – das sind 33 Geschichten rund ums Essen und Trinken, versehen mit jeweils passenden Rezepten sowie Illustrationen der Weningser Künstlerin und Mitautorin Christine Kunz-Bauer. Die Zeichnungen sind ebenso ein Novum innerhalb der Reihe wie die Kombination aus Geschichten und Rezepten.

„Auch das Zustandekommen und die Vorstellung des Lesebändchens sind geprägt von den außergewöhnlichen Zeiten, die wir gerade durchleben", erläutert Gothild Thomas. „Wir mussten auf unsere regelmäßigen Zusammenkünfte im inspirierenden Ambiente des Bergwirthshauses verzichten, der Austausch über Geschichten im Werden konnte nur auf Distanz stattfinden, ebenso müssen wir in diesem Jahr corona-bedingt auf die übliche feierliche Übergabe des neuen Lesebändchens an die Kulturkreis-Vorsitzende Gabi Bieger und Bürgermeister Guido Kempel verzichten." Auch die gewohnte Weihnachtsfeier als krönender Abschluss des Jahres entfällt.

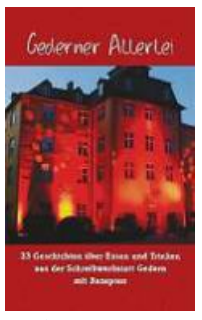
Doch deshalb in Schwermut zu verfallen oder das neue Schreibprojekt gar auf halbem Wege aufzugeben, kam weder für die Mitglieder der Schreibwerkstatt noch für ihre Leiterin in Frage. „Wir haben die besten Voraussetzungen, mit solchen äußeren Widrigkeiten fertig zu werden", sagt Gothild Thomas. „Wer einen wachen Geist hat, kann denken, sich erinnern, Schätze aus der Vergangenheit heben und zu Papier bringen, sich in der Fantasie Geschichten, Figuren und ganze Welten ausdenken, die es so nie gegeben hat, und Leser und Zuhörer animieren, die Reise ins Unbekannte anzutreten."

Seit einigen Jahren erscheinen die Lesebändchen der Schreibwerkstatt unter einem bestimmten Motto. Während Gothild Thomas das Lektorat übernimmt, kümmert sich Dr. Thomas Dittrich um die Ausgestaltung und die technischen Details. Da die Schreibwerkstatt die üblichen verlegerischen Arbeiten somit in Eigenregie übernimmt, können die Lesebändchen zum Selbstkostenpreis gedruckt und verkauft werden.

Das Thema „Essen und Trinken" erschien den Autorinnen zunächst nicht besonders ergiebig, erläutert Gothild Thomas, handele es sich doch bei beiden Tätigkeiten um ganz alltägliche Vorgänge, denen man oft nicht allzu große Bedeutung beimisst. „Doch wie bei jedem Thema, das wir uns im Verlauf der vergangenen acht Jahre gestellt haben, kommen alsbald Assoziationen, Erlebtes, Fantasievolles und Überraschendes, manchmal auch Unheimliches, Rätselhaftes oder Krimi-Verdächtiges zutage – diesmal zum Beispiel ein Koffer mit interessantem Inhalt, ein missglückter Hochzeitskuchen, ein mörderischer Geistlicher, ein exotisches Gewürz, Restaurantbesuche mit außergewöhnlichen Gesprächsthemen und vieles mehr." Vervielfältigt habe sich der Ideenreichtum in diesem speziellen Fall noch durch die sehr unterschiedlichen Rezepte, die jede Geschichte prägen und zum Nachkochen einladen. „Auch auf diesem Gebiet ist eine schier unerschöpfliche Vielfalt an Zutaten und Zubereitungsarten zutage gekommen", sagt Gothild Thomas.

*

Das Lesebändchen „Gederner Allerlei – 33 Geschichten mit Rezepten" (279 Seiten, ISBN-13: 979-8558422283) ist ab sofort bei Schreibwaren Limpert, in der Gederner Schublade sowie bei Amazon erhältlich. Weitere Informationen zur Schreibwerkstatt gibt es im Internet auf www.kulturkreis-gedern.de/cms/schreibwerkstatt.



IG Bau: Mehr Geld für Maler und Lackierer

WETTERAUKREIS/VOGELSBERGKREIS (red). Mehr Geld für 680 Maler und Lackierer im Wetteraukreis und deren 180 Berufskollegen im Vogelsbergkreis fordert die IG Bau. Denn: „Die Bauwirtschaft brummt selbst in der Corona-Krise. Davon profitieren auch die Malerbetriebe. Jetzt sollen die Handwerker einen fairen Anteil an den guten Geschäften erhalten", sagt Karl-Otto Waas, Bezirksvorsitzender der IG Bau Gelnhausen-Friedberg.

Die Gewerkschaft verlangt in der laufenden Tarifrunde eine Lohnerhöhung von 5,4 Prozent. Bislang hätten die Arbeitgeber nur ein „Minimal-Angebot" von 0,8 Prozent vorgelegt, kritisiert Verhandlungsführer Carsten Burckhardt. „Das ist ein Schlag ins Gesicht der Beschäftigten, die kein Homeoffice machen können und täglich auf der Baustelle unter erschwerten Corona-Bedingungen die Knochen hinhalten." 2020 sei – trotz Pandemie – ein erfolgreiches Jahr für die Branche. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sei der Umsatz im Maler- und Lackiererhandwerk im zweiten Quartal des Jahres um 15 Prozent gegenüber dem Vorquartal gestiegen.

Auch die Auftragslage für die nächsten Monate ist laut IG Bau robust. „Eine echte Wertschätzung der Beschäftigten sieht anders aus", sagt Doris Hammes, Bezirksvorsitzende der IG Bau Mittelhessen, mit Blick auf das Angebot der Arbeitgeber. Daran ändere auch die Corona-Prämie nichts, die bei lediglich 70 Euro liegen solle. Die Gewerkschaft ruft die Arbeitgeber dazu auf, bei der nächsten Tarifverhandlung ein Angebot vorzulegen, das der Wirtschaftslage in der Branche entspricht. Am 1. Dezember gehen die Verhandlungen in die dritte Runde.

TERMIN

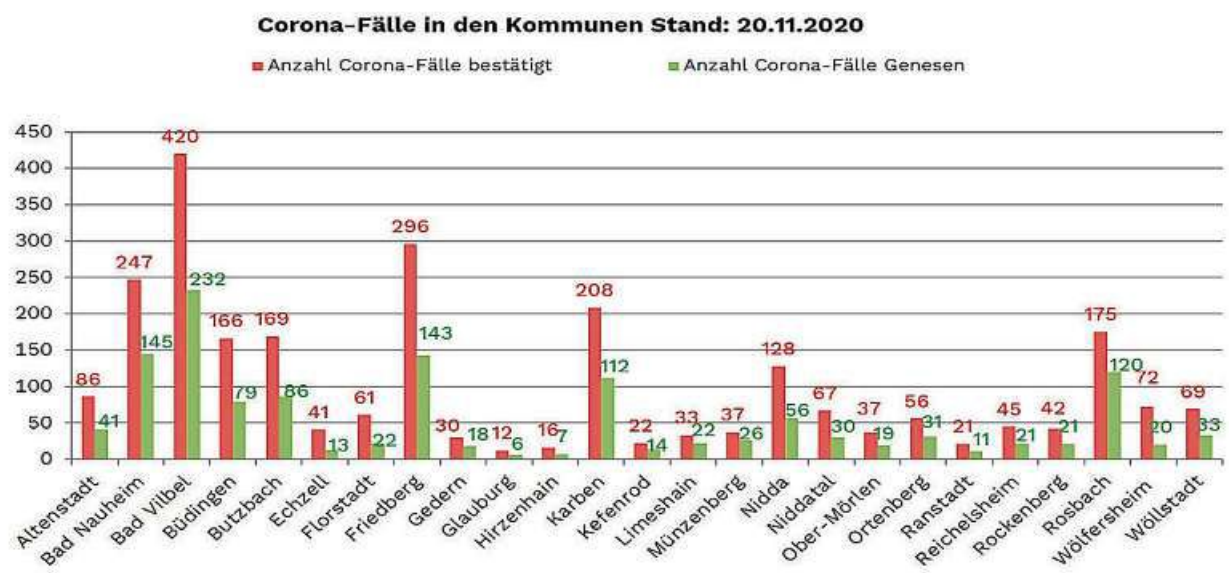
▶ Wie eine natur- und tierschutzgerechte Winterfütterung aussieht, stellt Frank Uwe Pfuhl beim nächsten „Offenen Nabu-Treff" am Montag, 23. November, ab 19.30 Uhr vor. Er findet als Online-Veranstaltung statt und kann von zu Hause per Computer oder Tablett verfolgt werden. Die Teilnehmer haben während der Veranstaltung die Möglichkeit, über den Chat Fragen an den Referenten zu stellen. Die Teilnahme ist kostenlos, Spenden sind erwünscht. Eine Anmeldung auf der Internetseite des Nabu – www.nabu-wetterau.de – ist erforderlich. Der direkte Link lautet: www.edu-dip.com/de/webinar/nabu-am-freitag-winterfutterung/542494. *(red)*

91 neue Corona-Fälle

16 weitere Infektionen an zehn Wetterauer Schulen / 72 Infizierte liegen im Krankenhaus / Inzidenz im Kreis steigt auf 158

WETTERAUKREIS (bg). Dem Wetteraukreis sind am Freitag 91 neue Corona-Infektionen aus Bad Nauheim (10), Bad Vilbel (7), Büdingen (8), Butzbach (2), Echzell (2), Friedberg (21), Gedern (2), Glauburg (1), Karben (6), Limeshain (1), Münzenberg (2), Nidda (5), Ober-Mörlen (2), Ortenberg (4), Ranstadt (1), Reichelsheim (3), Rockenberg (1), Rosbach (1), Wölfersheim (6) und Wöllstadt (6) gemeldet worden. Die Gesamtzahl der nachgewiesenen Fälle liegt danach bei 2556 (Donnerstag: 2465).

Bis 18 Uhr am Donnerstag melden den Angaben zufolge zehn Schulen insgesamt 16 positive Coronatests. An der Beruflichen Schule Butzbach (4), an der Stadtschule Butzbach (1) am Gymnasium Nidda (1), an der Adolf-Reichwein-Schule Friedberg (2), am Burggymnasium Friedberg (1), an der Ernst-Ludwig-Schule Bad Nauheim (1), an der Hammerwaldschule Hirzenhain (1), an der Gesamtschule Gedern (2) und an der Henry-Benrath-Schule Friedberg (2) sind jeweils Schülerinnen und Schüler betroffen. An der Karl-Weigand-Schule Florstadt ist eine Lehrkraft infiziert. Alle Betroffenen sind laut Wetteraukreis informiert. Die Zahl der genesenen Menschen steigt ebenfalls: von 1321 auf 1328, nachdem Erkrankte aus Butzbach (1), Karben (1), Kefenrod (2), Niddatal (1), Reichelsheim (1) und Wölfersheim (1) die Infektion überstanden haben.



So verteilen sich die Corona-Fälle auf die Kommunen. Grafik: Wetteraukreis

Aktuell erkrankt sind demnach 1201 Wetterauer. 72 davon liegen am Freitag im Krankenhaus, davon werden 19 Patienten auf der Intensivstation behandelt. Seit dem Beginn der Pandemie im Frühjahr sind bis dato 27 Menschen an den Folgen einer Covid-19-Infektion gestorben.

In den Wetterauer Krankenhäusern gibt es am Freitag insgesamt 82 Betten für Covid-19-Patienten: 63 Normalbetten und 19 Intensivbetten mit Beatmungsmöglichkeit. Davon sind den Angaben zufolge 16 frei – jedoch keines mit Beatmungsmöglichkeit. Zu den Wetterauern, die mit einer Infektion im Krankenhaus liegen, kommen laut Kreis noch Erkrankte aus anderen Landkreisen. Zudem würden auch Wetterauer außerhalb der Kreisgrenzen versorgt.

Das Hessische Landesprüfungs- und Untersuchungsamt meldet am Freitag eine Inzidenz von 158.

Neue Antibiotika bei Termiten?

Seit zehn Jahren baut Prof. Andreas Vilcinskas in Gießen die Insektenbiotechnologie auf / Fraunhofer-Institut ist ein weltweit sichtbares Leuchtturmprojekt

Von Stephan Scholz

REGION. Prof. Andreas Vilcinskas hat einen anderen Blick auf Insekten. Seit zehn Jahren baut er die Insektenbiotechnologie auf, sowohl im Institut für Insektenbiotechnologie der Justus-Liebig-Universität Gießen als auch als Leiter des im Aufbau befindlichen Fraunhofer-Instituts für Bioressourcen. Im Interview spricht der Wissenschaftler über Antibiotikaforschung, die Bekämpfung von Viren und den Aufbau des neuen Fachs.

Was fasziniert Sie persönlich an Insekten?

Seit ich denken kann, sammele ich Insekten. Mit zwölf Jahren habe ich eine Insektensammlung angelegt und auch Fangtagebücher geführt. Die Faszination für Insekten hat schon sehr früh meinen Wunsch geweckt, Insektenforscher zu werden. Ich lebe jetzt meinen Traum.

Sie haben mal gesagt: Von Insekten lernen heißt siegen lernen. Was macht diese Tiergruppe so erfolgreich?

Wie definiert man denn Erfolg in der Evolution? Das am häufigsten verwendete Kriterium ist Biodiversität. Mit über einer Millionen beschriebener Arten sind die Insekten die artenreichste und damit die erfolgreichste Organismengruppe, die es gibt. Wenn wir verstehen, warum Insekten so erfolgreich geworden sind, können wir daraus für das Wohl der Menschheit lernen.

Welche Gründe gibt es dafür? Lässt sich der Erfolg für die Menschheit nutzbar machen?

Insekten haben in der Evolution sehr viele Wirkstoffe erfunden, mit denen sie sich gegen Krankheiten oder vor Fressfeinden schützen. Die Biodiversität, die wir auf Artenebene sehen, gibt es auch auf der Ebene der Moleküle. Insekten sind deshalb ein riesiger Wirkstoffschrank, den wir zum Wohle der Menschheit erschließen wollen. Daneben haben Insekten gelernt, sehr gut mit Mikroorganismen zusammenzuarbeiten. Sie haben oft Symbionten, die zum Beispiel Enzyme produzieren, mit denen sie sich unterschiedlichste Ernährungsweisen erschließen können. Beispiele sind das Fressen von Holz oder Kadavern. Viele Insekten nutzen Mikroorganismen, die ihnen Antibiotika zur Verfügung stellen, damit sie auch Lebensräume besiedeln können, in denen viele Krankheitserreger vorkommen. Es gibt Mikroorganismen, die ihnen Mittel für die Verteidigung liefern. So hat der asiatische Marienkäfer Mikroorganismen, die ihn mit Methoxypyrazin ausstatten, wodurch er schlecht schmeckt und von Vögeln, die ihn gefressen haben, wieder ausgewürgt wird. Das alles wollen wir nutzbar machen.

Krankenhauskeime mit Antibiotikaresistenzen wie MRSA sind seit Jahren ein Problem. Wie groß ist das Potenzial der Insektenbiotechnologie, es zu lösen?

Wenn nach Antibiotika gefahndet wird, dann werden bestimmte Mikroorganismen wie Streptomyceten sehr intensiv untersucht. Meine Idee war, die Mikrobengruppen zu untersuchen, die bisher noch nicht für die Naturstoffforschung erschlossen wurden. Sie sind aber nur schwer kultivierbar. Vor diesem Hintergrund ist es zielführend, Insekten anzuschauen, die mit diesen Organismengruppen assoziiert sind.

Wie hat das konkret funktioniert?

Als wir zum Beispiel das Immunsystem der Termiten untersucht haben, hatte dieses im Vergleich zu allen anderen Insekten, die wir vorher betrachtet haben, sehr wenige antimikrobielle Peptide, die Insekten vor Krankheitserregern schützen. Im Hinblick auf die Immunabwehr erschienen sie schwachbrüstig. Wie aber können sich die Termiten gegen Krankheiten verteidigen, wenn so wenige Abwehrmoleküle im Immunsystem sind? Da Termiten im Boden leben, wo es warm und feucht ist, wundert man sich, warum sie nicht dauernd krank werden. Diese Beobachtung inspirierte meine Vermutung, dass die Termiten mit Mikroorganismen assoziiert sind, die Antibiotika produzieren und so ihr Nest desinfizieren.

In welcher Weise haben Sie das untersucht?

Ein Freund von mir, der mit mir an der Freien Universität Berlin studiert hat, hat den größten Termitenzoo der Welt. In der Bundesanstalt für Materialprüfung leitet er die Abteilung, welche die Termitenfestigkeit von Materialien untersucht, und für diesen Zwecke züchten sie schon seit Jahrzehnten 30 Termitenarten. Deren Nester haben wir untersucht und geschaut, welche Mikroorganismen bei Termiten vorkommen. Dabei haben wir die Gruppen, die bisher in der Antibiotikaforschung vernachlässigt wurden, gefunden. Diese kultivieren wir jetzt und prüfen, welche Naturstoffe sie produzieren können, und hoffen, dass wir dabei auch neue Wirkstoffe finden, welche für die Entwicklung von Antibiotika geeignet sind. Dabei gehe ich davon aus, dass antimikrobiell wirksame Substanzen, welche die Krankheitserreger töten, ohne die Termiten zu schädigen, auch beim Menschen keine unerwünschten Nebenwirkungen zeigen.

Das Problem der Krankenhauskeime könnte gelöst werden?

Es geht darum, neue Antibiotika mit neuen Wirkmechanismen zu finden. Dabei lassen wir uns von der Natur inspirieren. Nach der langjährigen Zusammenarbeit mit der Firma Sanofi hat diese dem Fraunhofer Institut eine der weltweit größten Stammsammlungen mit Bakterien und Pilzen übergeben, die jetzt in Gießen für die Naturstoffforschung genutzt wird. Bisher wurde hauptsächlich an Mikroben geforscht, die unter anderem aus dem Boden oder in der Tiefsee isoliert wurden. Mikroorganismen konkurrieren miteinander und setzen dabei antimikrobielle Substanzen ein, um das Gegenüber zu töten. Das Problem für uns: Es gibt dabei keinen Selektionsdruck, der dafür sorgt, dass die Substanzen nicht schädlich auf höhere Organismen wirken. Wenn ich aber als Insekt im Darm Symbionten habe, die Antibiotika produzieren, dann wurden diese im Verlauf der Evolution so angepasst, dass sie dem Insekt nicht schaden. Die statistische Wahrscheinlichkeit, in Insekten etwas zu finden, das effektiv Bakterien tötet, aber auch dem Menschen nicht schadet, ist deshalb höher.

Andreas Vilcinskas

Gibt es eine weitere Bioressource neben Stammsammlung und Insekten, an der Sie arbeiten?

Eine dritte große Bioressource, die ich jetzt aufbaue, sind die Tiergifte. Da sehe ich ein riesen Potenzial für die Zukunft. Es gibt über eine Millionen Tierarten, 200 000 davon gelten als giftig. In jeder Giftdrüse werden vermutlich zwischen 200 und 400 verschiedene Substanzen produziert. Konservativ geschätzt gibt es 20 Millionen Substanzen in Tiergiften, aber nur 16 000 wurden bisher untersucht und aus diesen resultieren inzwischen 18 Medikamente, die auf dem Markt sind. Das begründet meine Annahme, dass in Tiergiften ein großer Schatz an Wirkstoffen verborgen ist, den wir als Quelle für die Wertschöpfung in der Medizin erschließen wollen.

Ist es dafür notwendig, Gifttiere in größerer Menge zu halten?

Jeder, der an Gifttiere denkt, hat Bilder aus dem Fernsehen im Kopf, in denen über das „Melken“ von Schlangen oder Skorpionen berichtet wird. Doch diese Herangehensweise an Erforschung von Giften ist aus meiner Sicht überholt. Wir haben in der Insektenbiotechnologie gelernt, wie wir neue Wirkstoffe aus Wundmaden isolieren und herstellen können, die zur Therapie von schlecht heilenden Wunden oder zur Behandlung von diabetischen Füßen eingesetzt werden. Wir müssen nicht eine große Anzahl von Gifttieren töten oder melken, um an deren Gifte zu kommen.

In welcher Weise arbeiten Sie?

Wir brauchen nur eine Giftdrüse, um herauszufinden, was diese produziert. Dabei nutzen wir moderne Methoden, mit denen die Gensequenzen von allen Peptiden und Proteinen ermittelt werden können, die diese herstellen kann. Mithilfe dieser genetischen Information können wir Bakterien, Hefen oder Insektenzellen so umprogrammieren, dass sie diese Wirkstoffe in so großen Mengen herstellen, dass wir deren Wirkung gegen antibiotikaresistente Bakterien oder Tumorzellen, für mögliche Anwendungen bei der Therapie von Sepsis, Schmerz oder Diabetes überprüfen können. So hat zum Beispiel eine australische Postdoktorandin Skorpione mitgebracht, die wir mit unseren Technologien untersucht haben. Wir sind dabei auf eine große Schatztruhe gestoßen. Eine Mitarbeiterin hat über die Giftdrüsen von Stechrochen promoviert und aktuell haben wir den Giftcocktail der einheimischen Wespenspinne analysiert.

Forschen Sie auch zum Coronavirus?

Als ich das Institut vor zehn Jahren konzipiert habe, sollte es über Alleinstellungsmerkmale verfügen, mit denen auch Forschungsgelder aus der Industrie eingeworben werden können. Da wir langfristig geplant haben, neue Antibiotika gegen resistente Mikroben und neue Wirkstoffe für die Behandlung von Virusinfektionen zu entwickeln, brauchte das neue Fraunhofer-Institut ein Sicherheitslabor der Stufe drei. Dieses leitet Dr. Kornelia Hardes, die gerade vom BMBF die Förderung einer eigenen Nachwuchsgruppe in der Infektionsforschung bewilligt bekommen hat. Ihre Forschungen an neuen Wirkstoffen gegen Grippeviren werden in den nächsten fünf Jahren mit 3,2 Millionen Euro gefördert. Davon profitiert nicht nur die Forschung gegen das Coronavirus, Dr. Hardes bereichert auch Gießen als Standort für angewandte Lebenswissenschaften.

Sie selbst sind seit zehn Jahren dabei, die Insektenbiotechnologie aufzubauen. Können Sie etwas zu den Anfängen dieses Forschungsfeldes sagen?

Im Grunde ist die Entomologie als Forschungsgebiet am Aussterben gewesen. Auch in Gießen hatte der Fachbereich früher vier Professuren für Entomologie. Am Schluss ist eine übrig geblieben. Aber die Ausschreibung, aufgrund derer ich nach Gießen gekommen bin, war so formuliert, dass man etwas Neues suchte. Jemanden, der das Fach Angewandte Entomologie neu interpretiert. Daneben gab es in ganz Hessen noch kein Fraunhofer-Institut, als ich hergekommen bin. Um solche Bund-Länder-finanzierte Max-Planck- oder Fraunhofer-Institute in Hessen anzusiedeln zu können, hat die Landesregierung die Landes-Offensive-zur-Entwicklung der wissenschaftlich-ökonomischen Exzellenz aufgelegt, die als Loewe-Programm bekannt geworden ist. Mithilfe dieses Exzellenzprogramms sollte an der JLU ein Fraunhofer-Institut aufgebaut werden, um unter anderem ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.

Wie ging es dann weiter?

Der leider zu früh verstorbene ehemalige Präsident der JLU, Stefan Hormuth, und der damalige Direktor des Fraunhofer Institut für Molekularbiologie und Angewandte Ökologie, Prof. Rainer Fischer, haben damals die Insektenbiotechnologie als ideales Forschungsgebiet für den Aufbau eines Fraunhofer-Instituts in den Lebenswissenschaften identifiziert. Ich hatte damals eine Definition und den alternativen Begriff Gelbe Biotechnologie vorgeschlagen, den ersten Kongress mitorganisiert und die ersten Bücher zum Thema herausgegeben. Meine Argumentation für den Aufbau eines Fraunhofer-Instituts, das sich der Insektenbiotechnologie widmet, hat im Hinblick auf das mögliche wissenschaftliche und ökonomische Potenzial überzeugt. Aber am Anfang hatte ich ein Problem: Ich war der einzige Entomologie-Professor in Gießen und sollte einen Forschungsschwerpunkt auf diesem Gebiet aufbauen.

Was haben sie getan?

So war es nahe liegend, dass ich mit anderen zusammenarbeiten muss, und so baute ich mit meiner zunächst kleinen Fraunhofer-Projektgruppe, die 2010 zehn Mitarbeiter umfasste und die Gelbe Biotechnologie repräsentierte, die Zusammenarbeit mit Kollegen aus der Medizin (Rote Biotechnologie), dem Pflanzenschutz (Grüne Biotechnologie) und der industriellen (weißen) Biotechnologie im Loewe-Schwerpunkt Insektenbiotechnologie auf, der vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst von 2011 bis 2013 mit 4,5 Millionen Euro gefördert wurde.

Welche weiteren Schritte waren es bis zum Fraunhofer-Institut?

Die im Loewe-Schwerpunkt initiierten Forschungen, die von den Gutachtern eine sehr positive Bewertung bekommen hatten, wurden anschließend im Loewe-Zentrum für Insektenbiotechnologie und Bioressourcen ausgebaut und vom HMWK in den sechs Jahren von 2014 bis 2019 mit insgesamt 36 Millionen Euro gefördert. Mit diesen hessischen Steuergeldern wurden das Institut für Insektenbiotechnologie an der JLU und das im Aufbau befindliche Fraunhofer-Institut in Gießen finanziert. Im Unterschied zu Max-Planck-Instituten bekommen Fraunhofer-Institute nur ein Drittel ihres Budgets als Grundfinanzierung vom Steuerzahler.

Wie läuft der Rest der Finanzierung?

Mindestens ein Drittel des Haushalts wird über Forschungsaufträge aus der Industrie erwirtschaftet und vor diesem Hintergrund ist es ein Riesenerfolg, dass weltweit führende Industriepartner wie Sanofi oder DowAgroSciences von Anfang an viele Millionen in Gießen investiert haben, um mit dem im Aufbau befindlichen Fraunhofer-Institut Spitzenforschung in der Medizin oder im Pflanzenschutz zu betreiben. Inzwischen addieren sich die Drittmittel, die über die Insektenbiotechnologie nach Gießen gekommen sind, auf über 110 Millionen Euro. Vor diesem Hintergrund ist die Aussage „von Insekten lernen, heißt siegen lernen” für jeden nachvollziehbar.

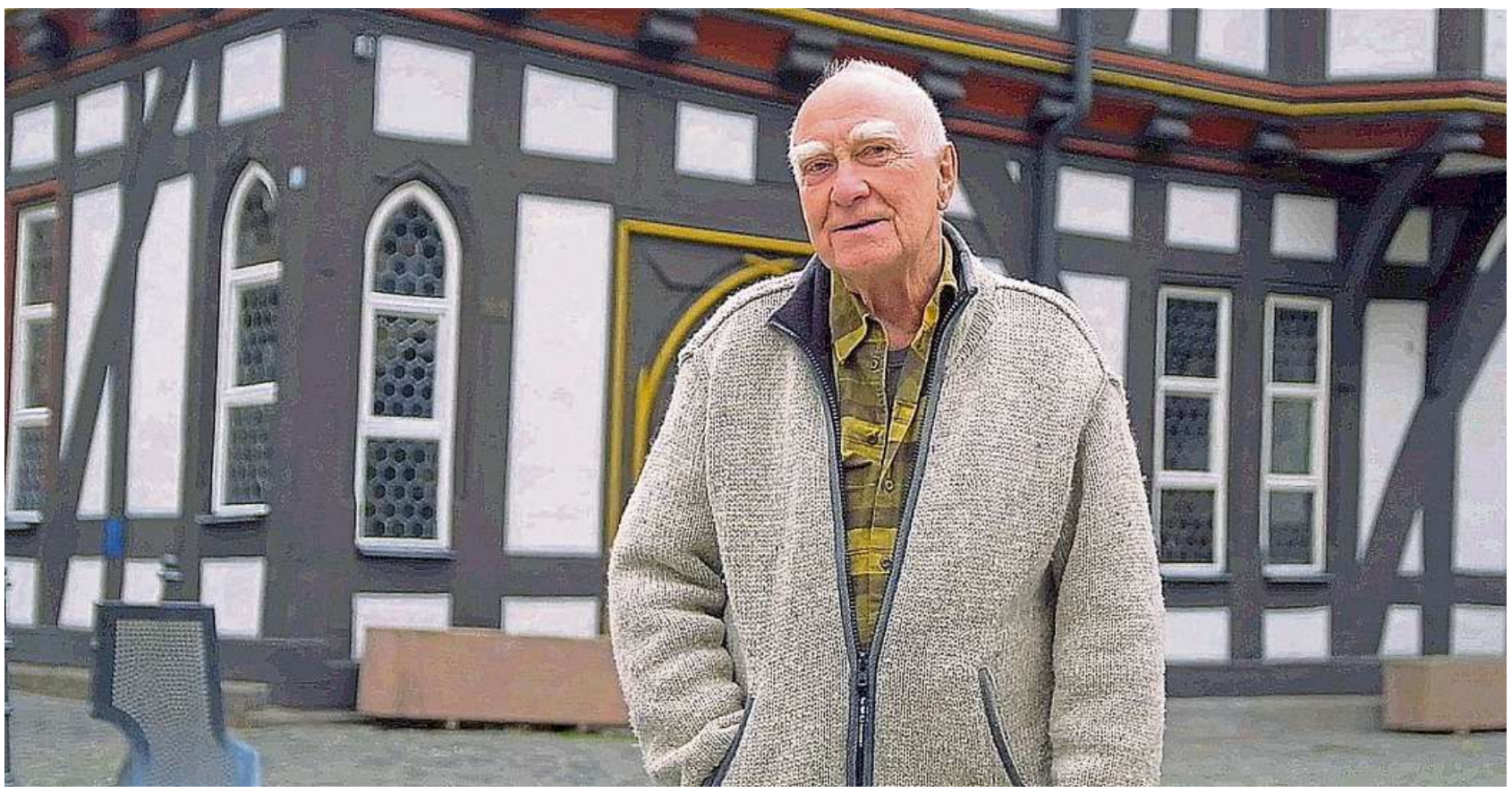
Welche Bedeutung hat der Gießener Standort international?

Die Insektenbiotechnologie in Gießen hat sich in den letzten zehn Jahren zu einem Leuchtturm für die Wissenschaft entwickelt, der weltweit sichtbar ist und zunehmend millionenschwere Investitionen nach Gießen zieht. Ein Ziel des Loewe-Programms ist die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Fachhochschulen, und das ist im Rahmen des Loewe-Zentrums für Insektenbiotechnologie und Bioressourcen in vorbildlicher Weise gelungen. Sowohl die JLU als auch die Technische Hochschule Mittelhessen haben jeweils zwei neue Professuren geschaffen, um die gemeinsame Entwicklung in neue Spitzentechnologien zu fördern.

Wie wichtig war Zusammenarbeit?

Der Erfolg der Gelben Biotechnologie wäre ohne die Exzellenz der beteiligten Wissenschaftler nicht möglich gewesen. Dabei möchte ich stellvertretend für viele andere Kollegen die stellvertretenden Leiter des im Aufbau befindlichen Fraunhofer Instituts und des Loewe-Zentrums für Insektenbiotechnologie und Bioressourcen nennen: Ohne Prof. Peter Czermak, der an der Technischen Hochschule Mittelhessen als Direktor das Institut für Bioverfahrenstechnik und Pharmazeutische Technologie leitet, und Prof. Holger Zorn, der an der JLU als Direktor das Institut für Lebensmittelchemie und Lebensmittelbiotechnologie leitet, wäre es nicht möglich gewesen, diese Spitzenforschung in Gießen zu etablieren. Es ist ein Privileg, mit solchen exzellenten Wissenschaftlern gemeinsam für die Zukunft der hessischen Lebenswissenschaften zu gestalten und talentierte Nachwuchswissenschaftler nach Gießen zu ziehen.

Fotos: Vilcinskas/Fraunhofer-Institut



Szenen aus dem neuen Oberhessen-Image-Film. Schauspieler Edgar M. Böhlke, hier vor dem Historischen Rathaus in Schotten, konnte als Sprecher für den Streifen gewonnen werden. Fotos: Conrads

Zum Besinnen und Ankommen

Die Heimat, die Region – klar, kennt man. Wer hier geboren und aufgewachsen ist, wer hier lebt oder arbeitet, dem braucht man in aller Regel nix über den Landstrich zu erzählen. Das ist so wie das Ding mit der eigenen Westentasche. Auf Oberhessen lässt es sich aber auch mit ganz anderen Augen schauen. Das beweist der gerade herausgekommene Image-Film über die Region.

Von Holger Sauer

Die Region ist es, die etwas mit einem macht. Die Menschen verändert. Sagt Edgar M. Böhlke. „Hier ist es ruhiger, persönlicher, offener und näher. Es ist die einzigartige Landschaft, die Natur, die behütet und umsorgt wird von den Menschen, die in Oberhessen leben.“ Die Worte des bekannten Schauspielers (unter anderem „Tatort“) klingen nicht nur wie eine Liebeserklärung, sie sind es auch. Ebenso die Bilder, die zu sehen sind, während die prägnante, ruhige Stimme des seit vielen Jahren in Burkhards lebenden Sprechers zu hören ist. Es dauert nicht lange, und man kommt raus. Raus aus seinem eigenen, vielfach hektischen, vielleicht auch grauen Alltag, um einzutauchen in eine Welt, die anderes zeigt, die offenkundig allein mit ihrer Kulisse entschleunigen kann. Böhlke sagt: „Ein Platz zum Besinnen und Ankommen, genauso ein Ort ist Oberhessen.“

Gleich an elf Orten hat der neue Image-Film für die Region Oberhessen Premiere in dieser Woche gefeiert. In Ortenberg hat's sogar Applaus gegeben in der Stadtverordnetensitzung. Und „die vielen Rückmeldungen, die seitdem eingegangen sind, lassen den Schluss zu, dass der Film wohl sehr gut ankommt“, sagt Florian Herrmann. Er ist beim Verein Oberhessen fürs Projektmanagement einer interkommunalen Landesgartenschau 2027 zuständig. In der Vergangenheit hat es immer mal wieder die Idee gegeben, mit diesem Mittel für die Region zu werben. Andere Destinationen haben das inzwischen längst getan. Jetzt ist der Oberhessen-Film draußen. Das Rad ist nicht neu erfunden worden. Aber der Streifen hebt sich wohltuend von dem ab, was man üblicherweise so zu sehen und hören bekommt. Den ersten Eindruck durften die Kommunalpolitiker in den elf Städten und Gemeinden gewinnen. Noch vor der Abstimmung über eine Bewerbungsteilnahme ihrer Kommune. Ob das in letzter Minute bei dem ein oder anderen noch zu einem Sinneswandel geführt hat, lässt sich natürlich nicht sagen. Florian Herrmann kann sich aber vorstellen, dass vielleicht so mancher in den Parlamenten sich dadurch schon hat „mitnehmen lassen“.

Unmittelbar nach der Premiere ist der Film auf dem Oberhessen-Kanal bei YouTube freigeschaltet worden. „Wir hatten 5400 Views nur innerhalb eines einzigen Tages“, freut sich Projektmanager Herrmann über die Resonanz. „Das war eine astronomische Höhe, mit der ich nie gerechnet habe.“

Der Filmemacher ist Alexander Conrads, der in Köln lebt, dort auf die Filmhochschule geht und in Bad Vilbel geboren ist. In seinem Metier ist er kein Unbekannter im Wetteraukreis. Drei Image-Filme stammen von ihm. Einmal geht's ums Kneipp, ein anderes Mal um das Tourismusthema Wohnmobile, das gerade einen Boom erlebt. Dazu hat Conrads noch einen Film über den Landkreis gedreht. „Alle drei sind wirklich gut. Unser ist aber anders“, sagt Herrmann. Was er nicht sagt: Anders gut.

Der Oberhessen-Film kommt geradezu puristisch daher. Man hat sich bewusst für dieses Konzept entschieden, sagt der Projektmanager. Emotionen sollen geweckt werden, gleichzeitig will der Film entschleunigen, so das Gefühl, für das die Region steht, vermitteln.

Wer also einen Baedeker-Reiseführer in Form bewegter Bilder erwartet, liegt komplett daneben. Übliche Touri-Infos mit vielen Zahlen, Daten und Fakten – sie gibt es nicht. Darauf ist gänzlich verzichtet worden. Selbst auf Ortsnamen wird man bis ans Ende warten müssen, um festzustellen, dass es sie auch gar nicht braucht. „Ganz nah an der Metropole Frankfurt aber doch ganz anders ist Oberhessen eine besondere Region”, heißt es schlicht. Allein die Kraft der Bilder soll sprechen. Dazu die Stimme Böhlkes, die auch nur spartanisch eingesetzt wird. Zu Anfang und am Ende. Erstaunlicherweise funktioniert das umso besser, als das übliche Volltexten. Die wenigen Worte bleiben haften. „Zahlreiche Bäche speisen Bäche und Flüsse, Wasser spült wertvolle Stoffe aus vulkanischem Gestein. Wir blicken auf eine faszinierende Geschichte zurück, ob keltische Schätze, römische Zeugnisse oder eine Baukultur rund um Schlösser, Burgen oder unsere Altstädte, die mehr ist, als ein Dach über dem Kopf.“

Die Bilder zeigen viel Landschaft, viel Natur. Oft sind sie in geringerer Geschwindigkeit aufgenommen worden, was den Eindruck der Ruhe in einem Idyll verstärkt. Alle elf Gemeinden und Städte kommen im Film vor, ohne dass der Betrachter es wirklich merkt. Übergänge sind sanft. Bäume, Wiesen, Seen und Bäche, dazu die Mittelgebirgslandschaft. Ein junges Pärchen nimmt den Zuschauer mit auf einen Streifzug durch diese Region, schreitet durchs Jerusalemer Tor und die Altstadt Büdingens, besucht die Keltenwelt, wo Moderne und Geschichte zusammenkommen, genießt auf einer Liegebank nicht nur Dauernheimer Chardonnay, sondern auch den Ausblick auf die gewachsene Kulturlandschaft. Der Einsatz von Drohnentechnik erlaubt derweil ungewohnte Perspektiven. Lißberg aus der Luft etwa oder die Sommerrodelbahn auf dem Hoherodskopf von oben betrachtet, erweitern den eigenen begrenzten Seh-Horizont.

Sicherlich einer der prägnantesten Orte der Region Oberhessen: Lißberg. Filmemacher Alexander Conrads „flog“ drüber. Foto: Conrads

Menschen werden gezeigt. Auch wenn sie nichts sagen, so sind sie doch keine Statisten. Auch sie sollen etwas ausdrücken. Eine junge Familie am Wasser, das besagte Pärchen, dazu Gesichter aus der Region, die für Verwurzelung stehen. Etwa Herbert Weber, der Oberhessen-Vereinsmann und Erste Stadtrat in Gedern, zusammen mit seiner Frau Gabi Bieger, Kulturkreis-Vorsitzende in Gedern. Oder André Hülsbömer, der auf seinem Dauernheimer Auenlandhof heimische Äpfel presst. Woraus leckerer Saft wird. Ein regionales Produkt aus Oberhessen. Wie das Brot, das ein Bäcker nach alter Handwerkstradition in heimischer Stubb herstellt.

Inzwischen haben Büdingen und Ortenberg den Oberhessen-Film auch auf die eigene städtische Homepage gestellt. Was vom Verein Oberhessen ausdrücklich begrüßt wird. Schließlich soll der Streifen nicht nur der Gartenschau-Bewerbung dienen, sondern wird insgesamt als Visitenkarte der Region verstanden, die natürlich auch ein Publikum jenseits der Kreisgrenzen erreichen soll, wie Florian Herrmann sagt. Er ermuntert daher ausdrücklich auch die anderen Kommunen, es gleichzutun.

Der Film ist natürlich nicht nur für Auswärtige gedacht. „Die Einheimischen bekommen vielleicht auch mal eine andere, eine neue Sicht, auf ihre Heimat“, sagt Herrmann. So nach dem Motto: Man sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht. Gut möglich, dass nicht nur die Region, sondern auch der Film „etwas mit einem macht“. Und wenn es nur für ein paar Minuten ist.

VIDEO ZUM THEMA

Den Film finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.kreis-anzeiger.de

Herzenswunsch: Aktion startet

SCHOTTEN (sw). In der kommenden Woche startet wieder die Herzenswunschbaum-Aktion im Vulkaneum. Dabei können Kinder aus bedürftigen Familien einen Wunsch für ein Weihnachtsgeschenk auf einem papiernen Wunschbaum-Herz notieren. Wer den Kindern eine Freude machen möchte, kann im Vulkaneum ein Herz oder auch mehrere abholen, das Geschenk im Wert von maximal 20 Euro kaufen und schön verpackt im Vulkaneum abgeben. Da das Vulkaneum derzeit wegen der Corona-Pandemie geschlossen ist, sind für das Abholen der Herzen und die Abgabe der Geschenke Zeitfenster eingerichtet. Abgeholt werden können Wunschbaum-Herzen am Montag, 23. November, Donnerstag, 26. November, oder am Montag 30. November, jeweils von 8 bis 10 Uhr oder von 16 bis 18 Uhr. Abgegeben werden können die Geschenke im Vulkaneum am Donnerstag, 10. Dezember, Montag, 14. Dezember und Freitag, 18. Dezember, jeweils von 8 bis 10 Uhr oder von 16 bis 18 Uhr. Die Geschenke werden dann den Kindern zu Weihnachten überreicht. Auf die Corona-Schutzmaßnahmen ist zu achten.

Ab der nächsten Woche können im Vulkaneum Sterne und Herzen mit Weihnachtswünschen abgeholt werden. Foto: Weil

„Niemals aufgeben!“

Stefanie Weber hat ein Buch geschrieben für mehr Lebensfreude und innere Stärke / Bewältigung von schwierigen Situationen und Lebenskrisen

WINGERSHAUSEN (sw). Lebensfreude und innere Stärke – das sind Eigenschaften, die Stefanie Weber mit ihrem Buch „Wie du stark bleibst“ vermitteln will. Die mit ihrer Familie in Wingershausen lebende Bankbetriebswirtin und Finanzierungsexpertin bezeichnet die Balance zwischen Familie, Arbeit und eigenen Bedürfnissen als wichtig für ein ausgeglichenes Leben. „Ich möchte die Menschen Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, um ins Tun zu kommen“, gibt die 48-Jährige den Lesern an die Hand unter dem Motto „Erkennen, Ermutigen, Motivieren, Machen“.

Dabei hat sie selbst erfahren, wie extrem herausfordernd eine Lebenssituation sein kann. Im Jahr 2014 erlebt sie eine schwere Krise. Ihr Mann erlitt „aus dem Nichts heraus“ einen heftigen Schlaganfall mit schlimmen Folgen. „Ein vorher sportlicher und gesunder 45-Jähriger musste fast alles wieder neu lernen, unter anderem essen, laufen und sprechen“, sagt Stefanie Weber. Trotz der eher düstere Prognosen der Ärzte beschritt sie einen positiven Weg. „Niemals aufgeben!“ hat sie als Motto für den weiteren Lebensweg ihrer Familie ausgegeben. Sie profitierte dabei von vielen Erfahrungen als Mentaltrainerin und aus Selbstcoaching, die sie seit 15 Jahren gesammelt hat. „Das hat mir nicht nur geholfen, die schwierige Zeit zu meistern, sondern ich konnte auch meine innere Stärke weiterentwickeln.“ Dies ist auch eines der Anliegen, die Stefanie Weber mit ihrem Buch erreichen will. „Die innere Stärke mit kleinen Schritten weiterentwickeln, im eigenen Tempo, Schritt für Schritt.“

Dafür gibt sie ihren Leserinnen und Lesern, die sie mit dem „wertschätzenden du anspricht“, auf rund 150 Seiten Tipps und Anregungen mit auf dem Weg. Ihr „Umsetzungsbuch“ enthält in zahlreichen Kapiteln Handlungsempfehlungen für bestimmte Situationen, zu denen Stefanie Weber auch eigene Erfahrungen und Erlebnisse schildert. Die Tipps und Anregungen für Verhaltensänderungen werden durch Übungen ergänzt. Dafür sind in dem Buch zahlreiche Felder zum Ausfüllen freigehalten. Zum Beispiel in dem Kapitel „Perlen für deine Erfolgskette“. Hier rät die Autorin, gelegentlich etwas Neues zu wagen, „um die Komfortzone Schritt für Schritt zu erweitern“. Als Übung regt sie an, in der Vergangenheit gemeisterte Herausforderungen zu reflektieren und dabei Erlerntes aufzuschreiben, um es später auch in ähnlichen Situationen zu nutzen. „Wichtig ist dabei die Wiederholung. Erst dann setzt sich Neues im Gehirn fest und wird zur Gewohnheit.“

Stefanie Weber will mit ihrem Buch „Wie du stark bleibst“ Lebensfreude und innere Stärke vermitteln. Foto: Lijovic

In diesem Zusammenhang stellt Stefanie Weber das „kreative und lösungsorientierte Denken“ heraus, mit dem sich schwierige Situationen besser bewältigen lasse. „Das trainiert die innere Stärke, die – meiner Meinung nach – ein wesentlicher Erfolgsfaktor im privaten und beruflichen Leben ist.“

Im Kapitel „Ein Schlüssel zum Glück“ stellt Stefanie Weber das Praktizieren von Dankbarkeit in den Mittelpunkt. Sie will den Leser motivieren, ein Dankbarkeitstagebuch anzulegen. „Dort kannst du jeden Abend die Dinge eintragen, für die du an diesem Tag dankbar warst. Damit stehen deine Chancen gut, mit positiven Gedanken einzuschlafen und die geschilderten Vorteile für dich zu netzen.“

Stefanie Weber, die auch Vorträge unter anderem zu dem Thema Gehirntraining hält, hat sich von Freunden und Bekannten in der Idee bestärken lassen, ein Buch zu schreiben, um damit vielleicht auch anderen etwas helfen zu können, wie sie sagt. Großes Interesse hat sie für die Hirnforschung. „Das Gehirn ist fundamental für das menschliche Wohlbefinden. Da gibt es viele Erkenntnisse, von denen auch der Otto-Normalverbraucher profitieren kann“, sagt Stefanie Weber. Durch eine Ausbildung zur Heilpraktikerin für Psychotherapie hat sie für diesen Bereich ihr Wissen auch um einen praxisnahen Ansatz erweitert. Schließlich habe sie auch durch die Pflege ihres Mannes eine positive Rückmeldung zur Bewältigung von schwierigen Situationen erfahren, die sie gerne weitergeben möchte.

Stefanie Weber hat ihr Buch für den langfristigen Gebrauch strukturiert. „Es soll inspirieren. Man muss es nicht von vorne bis hinten komplett lesen, man kann sich einzelne Kapitel vornehmen, die Reihenfolge ist egal. Der Zeitaufwand ist gering, wer möchte, kann das Buch vielleicht abends im Bett zur Hand nehmen.“

Einen ganz praktischen Tipp möchte sie ihren Leserinnen und Lesern vermitteln. „Der Realität muss man ins Auge sehen, sie akzeptieren wie sie ist. Jammern hilft nicht. Besser ist es, seine Einstellung zu ändern, zu fragen, was kann ich heute dafür tun oder woher kann ich Hilfe bekommen.“

*

Das Buch „Wie du stark bleibst“ ist im Verlag BoD – Books on Demand – Norderstedt erschienen. Das 154-seitige Buch mit der ISBN-Nummer 978-3-752610-44-4 kostet 11,70 Euro. Es ist erhältlich in Schotten in Elkes Buchladen, in Gedern in der Buchhandlung „Schublade“ und in der Hellerschen Buchhandlung in Büdingen.

– Anzeige –

Gemeinsam für Wölfersheim!

„Wir stehen gemeinsam zu Wölfersheim“- so die Botschaft dieser über 200 REWE Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Hungen, stellvertretend für alle Kolleginnen und Kollegen.

v. l.: Manfred Sapper (Leitung Logistik REWE Mitte), Melanie Bayer (Leitung Logistik-Service REWE Mitte), Patrick Schönweitz (HR Partner REWE Mitte), Elke Hömske (Auditorin „berufundfamilie“), Micha Azone (Leitung HR REWE Mitte), Jürgen Scheider (Geschäftsleitung REWE Mitte)

Ein Blick hinter die Kulissen der REWE Logistik

Beruf und Familie

Lebensphasenfreundliche Personalpolitik bei der REWE Logistik

Einen Traum erfüllen oder für unverhoffte familiäre Ereignisse gewappnet sein? Schon immer versucht die REWE Mitte, die privaten und familiären Bedarfe der Mitarbeiter mit denen des Unternehmens in Einklang zu bringen. Mit der Zertifizierung zum Audit „berufundfamilie“ (buf) startete die Logistik der REWE Mitte einen nachhaltigen Prozess zur Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die im Rahmen des Audits vereinbarten Möglichkeiten schaffen zusätzlichen Raum zur Lösung von unverhofften Entwicklungen, aber auch zur Verwirklichung persönlicher Wünsche und Vorhaben.

Nach den REWE-Märkten in der Region Mitte und dem Verwaltungsstandort Rosbach ließen Ende Mai die Logistikstandorte Rosbach, Hungen, Breuna, Raunheim und Kelsterbach ihre lebensphasenfreundliche Personalpolitik zertifizieren. Mit der Auditierung verpflichtet sich die REWE Logistik in allen Arbeitsfeldern für die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben gleichermaßen einzutreten. Konkret heißt das zum Beispiel: in passenden Arbeitsfeldern flexible Pausenzeiten und Homeoffice zu ermöglichen, eine Auszeit Pflege für Mitarbeiter, die ihre Angehörigen pflegen wollen, Sabbatical, Beratungsangebote zur Kinderbetreuung, zu Pflegethemen, zur psychosozialen Betreuung, vielfältige Gesundheitsangebote und vieles mehr.

Das Qualitätssiegel „berufundfamilie“ bietet für alle Seiten gewinnbringende Lösungen um Beruf, Familie und Privatleben zu vereinbaren und verankert diese in der Unternehmenskultur. Dabei geht es nicht nur um flexible Arbeitszeitmodelle, etwa zur besseren Koordination der Kinderbetreuung oder mit einem Sabbatical, sondern auch um die Pflege von Angehörigen und den Übergang in den Ruhestand. Nachwuchs kündigt sich an, die Eltern werden älter, Angehörige werden pflegebedürftig und von einem Tag auf den anderen ist die Vereinbarkeit von Privatleben und der bisher geregelten Arbeit nicht mehr gegeben. Ob vorbereitet oder nicht, wenn der Fall eintritt, müssen Entscheidungen getroffen werden. Dann ist es beruhigend zu wissen, dass man mit seinem Arbeitgeber einen starken und verlässlichen Partner an der Seite hat, der Verständnis und Unterstützung aufbringt für diese Zeiten des Lebens und mit dem man vertrauensvoll alles besprechen kann.

„Unsere Angebote machen REWE als Arbeitgeber noch attraktiver und tragen zu einer größeren Zufriedenheit der rund 1.500 Logistik-Mitarbeiter bei“, berichtet Melanie Bayer, Leiterin Logistikservice Mitte und Projektleiterin buf. „Das Audit „berufundfamilie“ ist ein verantwortungsvolles Instrument, eine familienbewusste Personalpolitik zielgerichtet und nachhaltig umzusetzen.“ Melanie Bayer hat in Projektteams zusammen mit Verwaltungsangestellten, Kommissionierern, Kraftfahrern und Führungskräften die Ziele und Maßnahmen des Audits für die Logistik der REWE Mitte erarbeitet. Acht Handlungsfelder zeigen, welches betriebliche Entwicklungspotenzial in der Logistik Mitte besteht und wie systematisch aufeinander abgestimmte Maßnahmen entwickelt werden. Das Ergebnis: möglichst passgenaue Lösungen, die sowohl die Bedürfnisse der Beschäftigten als auch die Möglichkeiten der REWE Logistik berücksichtigen.

Am neuen Logistikstandort Wölfersheim werden die Standards bezüglich Arbeitgeberattraktivität gehalten und weiter ausgebaut. So beschäftigt sich das Projektteam aktuell mit der Planung einer bedarfsgerechten Kinderbetreuung Ziel ist es etwa an Brückentagen oder anderen Feiertagskonstellationen eine professionelle Betreuung am Standort stattfinden zu lassen. Geeignete Flächen sind bereits geplant und ausgewiesen.

„In vielen Stunden haben wir die Konzepte für unsere Zertifizierung aufgesetzt und uns Gedanken gemacht, wie wir uns bei diesem Thema schon heute aber auch in den kommenden Jahren weiterentwickeln können. Ich finde es toll, dass so engagiert mitgearbeitet wurde. Mit dem Zertifikat ist der Prozess noch lange nicht zu Ende, jetzt geht es erst richtig los“, so Melanie Bayer.

Kathrin Kunert

„Nach meiner Elternzeit wollte ich unbedingt bei REWE anfangen zu arbeiten. Von Freundinnen, die ihre Ausbildung bei REWE gemacht haben, habe ich erfahren, was für ein krisensicherer und familienfreundlicher Arbeitgeber REWE ist und was für tolle Angebote REWE für seine Mitarbeiter hat. Deshalb war ich auch gleich dabei, als ich gefragt wurde, ob ich im Projektteam für buf mitmachen möchte,“ so die 35-jährige Sachbearbeiterin aus Hungen

Oleg Rutz

„2016 konnte ich mir dank des Sabbaticals zwei Monate freinehmen und bin mit meiner Freundin in die USA gereist. Dort haben wir mit einem PKW mehrere Wochen die Westküste bereist und waren auf Hawaii. Ich freue mich, dass das damals funktioniert und REWE mich bei diesem Vorhaben unterstützt hat,“ so der 33-jährige Kommissionierer aus Pohlheim.

REWE LOGISTIK MITTE

REWE Dein Markt

Einer der beiden Eingänge, durch die man auf den Friedhof der Schottener Kernstadt gelangt. Foto: Weil

Friedhöfe verändern ihr Bild

Ungebrochener Trend zur Urnenbestattung / Immer mehr Freiflächen / Geringerer Zeit- und Kostenaufwand / Alternative Formen

Von Stefan Weil

SCHOTTEN. Friedhöfe ändern ihr Erscheinungsbild. In früheren Zeiten mussten die Verantwortlichen bei Städten und Gemeinden über Erweiterungen nachdenken, um den Bedarf zu decken. Ein Aspekt, der heute kaum noch eine Rolle spielt. Im Gegenteil. Ein Gang über den Friedhof der Schottener Kernstadt lässt viele Lücken erkennen. Besonders zwischen den letzten Ruhestätten, die schon älter sind. Dort lagen die Grabstellen vor Jahrzehnten noch dicht beieinander. Heute sind Gräber in verschiedenen Friedhofsbereichen auch vereinzelt zu finden. Das hat mit einem Trend zu tun, der sich in den vergangenen Jahren deutlich verstärkt hat. Erdbestattungen mit den klassischen Grabstellen, wie sie auch heute noch vornehmlich aus religiösen oder familiären Gründen vorgenommen werden, gibt es immer weniger. Urnen werden immer mehr bevorzugt.

„Wir verzeichnen etwa 80 Prozent Urnenbestattungen“, sagt Artur Ruppel, der Abteilungsleiter des Ordnungsamtes, der auch für die städtischen Friedhöfe zuständig ist. „Und die Tendenz ist steigend“, so der langjährige Verwaltungsmitarbeiter. Die Gründe liegen auf der Hand. „Die Pflege von Erdgräbern ist zeitaufwendig und dabei nicht kostengünstig“, sagt Ruppel. „Wer berufstätig ist, für den wird es manchmal schwer, sich um den Grabschmuck zu kümmern.“ Besonders die vergangenen Sommer mit mehr oder weniger langen Trockenperioden und viel Sonne hätten eine permanente, zuweilen tägliche Pflege verlangt. „Ansonsten war neu Angepflanztes ohne entsprechendes Gießen schnell vertrocknet“, so der Abteilungsleiter.

Das ist gerade auch für solche Menschen ein Problem, die weggezogen sind und für die Grabpflege einen längeren Anfahrtsweg in Kauf nehmen müssen. Alternativ diese Arbeit in professionelle Hände zu geben, stellt einen finanziellen Aufwand dar, der oftmals vermeidbar erscheint oder nicht aufgebracht werden kann.

Generell spricht die Kostenseite für eine Urnenbestattung. Für eine Erdbestattung einschließlich des Aushebens und Schließens des Grabes werden laut der städtischen Gebührenordnung 645 Euro für einen Erwachsenen fällig. Die Beisetzung von Ascheresten eines Verstorbenen kostet 295 Euro für ein Urnengrabfeld und 40 Euro in einer Nische der Urnenwand oder in der Gemeinschaftsgrabanlage. Für die Nutzungsrechte einer Grabstelle sind weitere Kosten zu entrichten. Auch hier ist das Urnengrab wesentlich kostengünstiger. 985 Euro sind für eine Reihengrabstätte für die Dauer von 30 Jahren und 1430 Euro für ein Wahlgrab für die Dauer von 40 Jahren zu bezahlen, für Urnen bei gleichen Zeitspannen 465 Euro beziehungsweise 1250 Euro. Relativ am teuersten ist das Nutzungsrecht für eine Nische in der Urnenwand für ein oder zwei Urnen. Für die Dauer von 20 Jahren sind 1580 Euro zu bezahlen. Eine Urnenstelle im Gemeinschaftsgrabfeld kostet 1510 Euro. Eine Beisetzungsstelle in einem Baumgrabfeld wird mit 935 Euro berechnet. Allerdings entfallen bei diesen Formen der Urnenbestattungen Folgekosten für Grabsteine, Umrandungen oder die Grabpflege.

Nach dem Ablauf der Ruhefristen – für Erdgräber im allgemeine 30 Jahre, für Urnengrabstellen 20 Jahre – werden die Grabstätten geräumt, wobei erneut Kosten zwischen 200 Euro (Urne) und 460 Euro (Erdgrab) anfallen. Anschließend können die Grabstellen wieder neu belegt werden.

Den Trend zur Urnenbestattung hat die Stadt schon Ende des vergangenen Jahrhunderts mit der Einrichtung der Urnenwand unmittelbar neben der Friedhofskapelle Rechnung getragen. Inzwischen wurde die Wand mit mehreren Blöcken erweitert. Sie ist mittlerweile die letzte Ruhestätte von mehr als 210 Verstorbenen. Eine Pflege der kleinen Grabstätten ist nicht nötig. Zwar gibt es eine schmale Abstellfläche vor den Urnenkammern, aber sie bietet nur wenig Platz für ein Grablicht, für Blumen, ein Gesteck oder für besondere Gegenstände, die an die Verstorbenen erinnern sollen.

Urnengrabstätten befinden sich in einem gesonderten Bereich auf dem Friedhof in unmittelbarer Nähe zur Urnenwand. Am oberen Ende des weitläufigen Schottener Friedhofgeländes wurde vor einigen Jahren ein Gemeinschaftsgrabfeld eingerichtet. Auf der Fläche angeordnet sind in Form eines Baumes mit Stamm und Ästen zahlreiche Urnenkammern, die mit einer oder zwei Urnen belegt werden können. Die Kammern werden mit einer Platte verschlossen, auf der der Name des oder der Verstorben mit den Geburts- und Sterbedaten aufgebracht wird. Drei kleine schmückende Bereiche an den Rändern des Gemeinschaftsgrabfeldes tragen zur besonderen Würde des Ortes bei. Sie werden, wie auch das Grabfeld, von der Stadt gepflegt.

Möglich ist auf dem Schottener Friedhof auch eine anonyme Bestattung. Dies kann auf ausdrücklichen Wunsch erfolgen oder auch, wenn keine Angehörigen von Verstorbenen mehr vorhanden sind beziehungsweise ausfindig gemacht werden können.

In den Stadtteilen zeigt sich eine ähnliche Entwicklung wie in der Kernstadt. „Da gibt es kaum Unterschiede. Auch hier ist die Resonanz auf die Urne deutlich höher, als für die traditionelle Erdbestattung“, teilt Artur Ruppel mit. In Rainrod beispielsweise, nach der Kernstadt mit gut 1100 Einwohnern der größte Stadtteil der Großgemeinde, wurde vor einigen Jahren ein dreistufiges Terrassenfeld für insgesamt 74 Urnenplätze eingerichtet.

In den vergangenen Jahren entstanden in mehreren Stadtteilen wie in Rainrod, Götzen oder Eschenrod Baumgräberanlagen. Bei dieser Bestattungsart werden Urnenerdgräber unter einem großen Baum angeordnet. Dabei wird das Wurzelwerk des Baumes nachempfunden.

Einen Friedwald gibt es in der Großgemeinde Schotten nicht. Vor einigen Jahren war mal angedacht, eine solche Alternative zum klassischen Friedhof auf der Warte anzulegen. „Die Idee ist aber wieder fallen gelassen worden“, sagt Artur Ruppel. Man habe eine gewisse Konkurrenzsituation vermeiden wollen, denn die Stadt muss ohnehin für die Kosten des normalen Friedhofs aufkommen. „Dazu sind wir gesetzlich verpflichtet. Da spielt es keine Rolle, ob es dort fünf oder 150 Gräber gibt.“ An eine Verkleinerung des Schottener Friedhofes sei nicht gedacht, trotz der immer mehr entstehenden freien Flächen. „Da müssten wir im Einzelfall auch Umbettungen vornehmen. Und überhaupt hat unser Friedhof mit seinen vielen hochgewachsenen Bäumen einen besonderen parkähnlichen Flair. Das wollen wir erhalten“, betont Ruppel.

Hinter den historischen Gräbern befinden sich nur vereinzelte Familiengräber. Dem anonymen Grabfeld schließen sich die Blöcke mit den Urnenwänden an. Fotos: Weil

HINTERGRUND

Die Erdbestattung ist die traditionelle Bestattungsform in christlich geprägten Ländern. Hintergrund ist der im Christentum verwurzelte Glaube an das „ewige Leben“ und damit auch an die leibliche Auferstehung nach dem Tod. Das setzt die Beisetzung des Körpers als Ganzes voraus.

Im Mittelalter war das Verbrennen von Toten verboten und nur als Strafe für Sünder angeordnet. Erste Krematorien wurden im späten 19. Jahrhundert von Feuerbestattungsvereinen eröffnet. Ihr Betrieb wurde von den christlichen Kirchen zunächst noch bekämpft. Ab 1920 wurden immer mehr – aus Kostengründen – vorgenommene Feuerbestattungen von der evangelischen Kirche akzeptiert. 1934 wurden Feuer- und Erdbestattungen rechtlich gleichgestellt. Die katholische Kirche erkannte die Feuerbestattung allerdings erst 1963 an. Nach wie vor ist die Feuerbestattung bei den orthodoxen Christen nicht gestattet. (sw)

Festliches Flair

Weihnachtsbaum in der Altstadt

SCHOTTEN (sw). Genau fünf Wochen vor dem ersten Weihnachtsfeiertag haben am Freitag Mitarbeiter des städtischen Bauhofes den großen Weihnachtsbaum an der Liebfrauenkirche im Altstadtzentrum aufgestellt. Die knapp zehn Meter hohe Fichte ist eine Spende – wie auch bereits der vorjährige Baum – des Unternehmens Otto Fritzges Forstwirtschaft aus Rudingshain. „Da uns der Baum auch geliefert wurde, hatten wir viel weniger Aufwand als in früheren Jahren“, freut sich Bauhofleiter Jochen Wöllner. Sonst musste das Bauhofteam die oft von Privatleuten angebotenen Bäume vor Ort absägen, mit großem Aufwand auf einen Tieflader des Unternehmens Langlitz verladen und ins Schottener Stadtzentrum transportieren. „Das war nicht immer einfach“, erinnert sich Wöllner. „Da musste auch schon mal der ein oder andere Ast abgesägt werden, um überhaupt bis auf den Platz zwischen Kirche und historischem Rathaus zu gelangen. Am Freitag war die Anfahrt kein Problem, zumal die eingenetzte Fichte mit schmalem Umfang geliefert wurde.“

Zwar wird der Weihnachtsbaum, der kommende Woche noch seine Lichter erhalten wird, in diesem Jahr nicht Mittelpunkt des traditionellen Weihnachtsmarktes sein, der bekanntlich wegen der Corona-Auflagen vom veranstaltenden Gewerbeverein abgesagt wurde. Aber die Fichte wird mit weihnachtlichem Schmuck in den kommenden sieben Wochen vornehmlich in den Abendstunden das Erscheinungsbild der Altstadt rund um Kirche und historischem Rathaus prägen.

In den vergangenen Tagen hat der Bauhof etwa 20 kleine Weihnachtsbäume an verschiedenen Stellen in der Markt- und Kirchstraße aufgestellt. Auch wurden von dem beauftragten Unternehmen Pewny Lichtwerbung in der Altstadt bereits die Lichterketten angebracht. „Das alles zusammen sorgt für eine schöne Stimmung in den kommenden Adventstagen“, betont Bürgermeisterin Susanne Schaab bei der Aufstellung des großen Weihnachtsbaumes. Die Rathauschefin verwies in diesem Zusammenhang auch auf den neuen Feierabendmarkt, der seit Mitte August freitags im Altstadtzentrum stattfindet. „Die adventliche Dekoration wird sicherlich zum Flair des Feierabendmarktes beitragen, zumal dort auch viele schöne Weihnachtsgeschenke angeboten werden.“ Schaab wendet sich mit der Bitte an die Schottener Bevölkerung, „diese Gelegenheit zum lokalen Einkauf wahrzunehmen, da für die Händler augenblicklich viele Absatzmöglichkeiten wegfallen“. Natürlich könne der Markt nur funktionieren, wenn sich alle an die Abstands- und Hygieneregeln halten, so die Bürgermeisterin weiter. Im Zweifelsfall, bei zu großem Andrang, müsse man auch auf den Direktverzehr von Speisen und Getränken vor Ort verzichten. „Man kann das auch nach Hause mitnehmen und dort in aller Ruhe essen und trinken.“

Bürgermeisterin Susanne Schaab und Bauhofleiter Jochen Wöllner vor dem Weihnachtsbaum. Foto: Weil

WLAN für Schulen

Umsetzung des Digitalpakts / Landrat Manfred Görig: Schaffen gute Grundlage

VOGELSBERGKREIS (red). Große Kartons mit Computern, Bildschirmen, Access Points, Switches, Kabeln und Steckern türmen sich in den Regalen. Bereits der erste Blick in die Werkstatt macht deutlich: Da ist viel zu tun. Und Corona beschleunigt das alles noch, denn in Zeiten von Homeschooling kommt es gerade auf die digitale Ausstattung der Schulen an.

„Da waren wir bereits gut aufgestellt“, kommentiert Landrat Manfred Görig, „aber durch die Umsetzung des Digitalpakts nimmt das Ganze noch einmal an Fahrt auf.“ Daher soll die derzeit fünfköpfige IT-Abteilung im Amt für Schulische Bildung und Betreuung durch zusätzliches Personal verstärkt werden, „um die durch den Digitalpakt und weitere Sonderprogramme des Landes ausgelösten zusätzlichen Aufgaben abzuarbeiten“.

Rund sieben Millionen Euro aus dem Digitalpakt sowie eine weitere Zuweisung in Höhe von einer halben Million Euro „schaffen eine gute Grundlage, damit können wir auf dem Erreichten aufbauen“, erklärt Görig. Dabei müsse man sich im Gegensatz zu anderen Schulträgern nicht mehr die Frage stellen, wie man die Kreidetafeln durch interaktive elektronische Tafeln ersetzen kann. „Diese Aufgabe haben wir längst erledigt, schon vor fünf Jahren waren alle unseren Schulen mit all ihren Unterrichtsräumen mit einem solchen Board ausgestattet“, sagt der Landrat. Deshalb könne man sich jetzt auf die flächendeckenden WLAN-Strukturen konzentrieren.

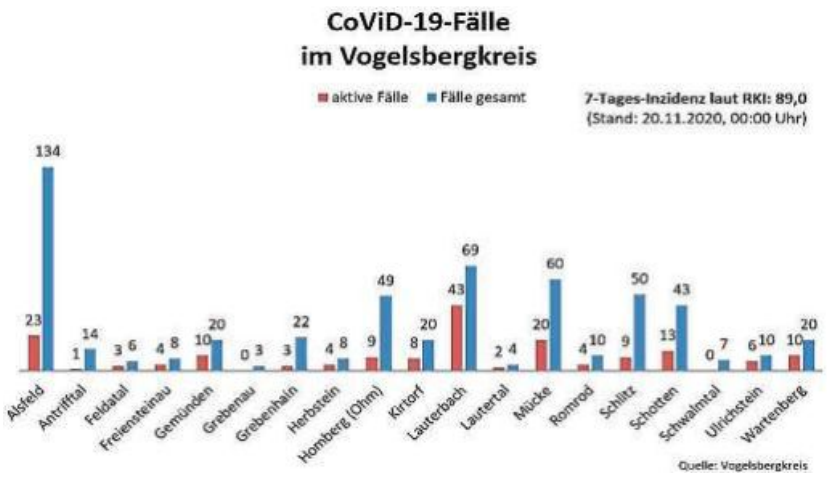
Dafür müssten zum einen komplette WLAN-Netze neu eingerichtet und zum anderen bereits vorhandene Strukturen noch ergänzt werden, schildert Amtsleiter Berthold Habermehl. Daher seien inzwischen 600 Access Points und 140 Switches im Wert von rund 755 000 Euro beschafft worden. „Teilweise installieren wir die Access Points selbst in den Klassenräumen. Wir brauchen in jedem Unterrichtsraum einen solchen Access Point“, schildert der Amtsleiter.

Der WLAN-Ausbau folge sukzessive dem Fortgang beim Anschluss der Schulen ans Glasfasernetz. Laut Telekom soll bis zum Ende des Jahres etwa die Hälfte aller Vogelsberger Schulen einen Glasfaseranschluss haben. Zu den ersten gehören die Max-Eyth-Schule, die Gerhart-Hauptmann-Schule und die Geschwister-Scholl-Schule Alsfeld, wo die bereits verlegten Glasfaseranschlüsse in Kürze geschaltet werden.

WLAN-Netzwerke gibt es laut Görig inzwischen an 29 Schulen, wovon zwölf Schulen bereits voll ausgebaut seien. Dies seien mit wenigen Ausnahmen fast alle Sekundarstufe I-Schulen, insbesondere diejenigen, die mit iPad-Klassen arbeiten, sowie die Berufsschulen. Aber auch kleinere Grundschulen, wie zum Beispiel die Grundschulen Feldatal und Maar oder die Filialschule Storndorf, hätten inzwischen eine flächendeckende WLAN-Ausstattung.

Aus den in diesem Jahr bereitstehenden Haushaltsmitteln seien zudem unter anderem 200 Rechner und Monitore im Wert von 135 000 Euro beschafft worden. „Die müssen alle aufgebaut und eingerichtet werden“, sagt Habermehl. Der Arbeitsaufwand seines kleinen Teams sei enorm. „Wir haben 180 verschiedene Aufträge, es ist wirklich schwierig, alles zeitnah zu erledigen. Von daher kann es bei der ein oder anderen Schule schon einmal zu Verzögerungen kommen, aber jetzt bekommen wir ja Verstärkung.“

Die wird auch dringend gebraucht – wie eine weitere Zahl deutlich macht: Für die halbe Million Euro aus dem Sofortprogramm des Bundes zur Beschaffung digitaler Endgeräte wurden 900 Endgeräte (750 iPads und 150 Laptops) sowie entsprechendes Zubehör angeschafft. „Und jedes Endgerät muss von uns konfiguriert werden“, merkt Habermehl an. Die mobilen Endgeräte seien inzwischen größtenteils an die Schulen ausgeliefert worden.



21 neue Corona-Infektionen

Das Gesundheitsamt des Vogelsbergkreises meldet am Freitag 21 neue Corona-Infektionen. Die Gesamtzahl der nachgewiesen Fälle liegt danach bei 557. Aktuell gibt es im Vogelsbergkreis 172 Erkrankte. Die Zahl der Genesenen verharrt dagegen weiter bei 376. An den Folgen einer Covid-19-Infektion sind seit dem Beginn der Pandemie im Frühjahr neun Vogelsberger gestorben. Das Robert-Koch-Institut meldet am Freitag eine Inzidenz von 89. „Wir stehen vor der Entscheidung: Sollen die unzähligen Maßnahmen, die neuen Gewohnheiten und Einschnitte der vergangenen Wochen und Monate umsonst gewesen sein oder bleibt nur der Schritt hin zu weiteren Verschärfungen?“, sagt Gesundheitsdezernent Dr. Jens Mischak (CDU) nach dem dritten Tag in Folge mit über 20 neuen Fällen. „Unzählige Appelle und Warnungen scheinen verpufft – und es ist unverständlich, dass es immer noch Menschen gibt, die den Ernst der Lage nicht begriffen haben. Die Belegungszahlen der Krankenhäuser der Region sprechen eine deutliche Sprache. Diese tückische Krankheit kann für viele Menschen aus unserer Mitte zur Gefahr werden.“ In Schulen, Kindergärten, Unternehmen und vielen weiteren Stellen versuche man verantwortungsvoll, die Corona-Pandemie einzudämmen und die geltenden Verordnungen einzuhalten. „Doch was an öffentlichen Orten gilt, muss noch viel mehr im Privaten zur Regel werden. Es bringt nichts, die Vorgaben hinter sich zu lassen, sobald man die öffentlichen Räume verlässt“, stellt der Gesundheitsdezernent klar. Denn: Zu den meisten der neuen Fälle sei es durch private Kontakte gekommen. (red)/Grafik: Vogelsbergkreis

TERMINE FÜR SAMSTAG UND SONNTAG

TREFFPUNKTE

BÜDINGEN
Bürgergespräch mit den Grünen, Sa 16-18 Uhr, Mail: joachim.cott@t-online.de

NIDDA, WALLERNHAUSEN
Laden geöffnet, Sa 8-13 Uhr, Familienzentrum Dorftreff Neue Mitte

BERATUNG

BÜDINGEN
Sprechstunde der Ehrenamtsagentur Aktiv – tel. Anmeldung, 06042/973871, Sa 10-12 Uhr, Stadtverwaltung

NIDDA
Tel. Beratung des Familienzentrums Wallernhausen, 06043/8019705, Sa 8-13 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN

BIBLIOTHEKEN

ALTENSTADT
Kath. Gemeindebücherei, So 11-12 Uhr

BÜDINGEN
Stadtbücherei, Sa 10-13 Uhr

ENTSORGUNG

BÜDINGEN
Recyclinghof, Industriestr. 31, Sa 8-14 Uhr

ECHZELL, GRUND-SCHWALHEIM
Recyclinghof, Ortsstr. 10, Sa 9-14 Uhr

GEDERN
Recyclinghof, Im Erlesgrund 23, Sa 9-13 Uhr

NIDDA
Recyclinghof, Unter der Stadt 2, Sa 9-13 Uhr

ORTENBERG
Recyclinghof, Bergheimer Höhe, Sa 9-13 Uhr

SCHOTTEN
Recyclinghof, Auf der Au 6, Sa 9-15 Uhr

SONSTIGES

BÜDINGEN
DRK-Kleiderladen, Vorstadt 15, Sa 10-14 Uhr

NIDDA
DRK-Kleiderladen, Raun 96, Sa 10-14 Uhr

ORTENBERG
Minigolfplatz, Rotlippstraße, Sa, So 11-21 Uhr

SCHOTTEN
Second-Hand-Laden, Marktstr. 5, Sa 10-12 Uhr

GOTTESDIENSTE

EVANGELISCH

BÜDINGEN
Ev.-meth. Kirche, Gottesdienst in der Kreuzkirche, So 10 Uhr
Marienkirche, Gottesdienst, So 10, 17 Uhr

BÜDINGEN, AULENDIEBACH
Ev. Kirche, Gottesdienst auf dem Friedhof, So 9.30 Uhr

BÜDINGEN, BÜCHES
Ev. Kirche, Gottesdienst auf dem Friedhof, So 14 Uhr

BÜDINGEN, ROHRBACH
Ev. Kirche, Gottesdienst auf dem Friedhof, So 10.45 Uhr

BÜDINGEN, WOLF
Ev. Kirche, Gottesdienst auf dem Friedhof, So 10 Uhr

GEDERN
Ev. Kirche, Gottesdienst, So 9.30, 11 Uhr

GLAUBURG, GLAUBERG
Ev. Kirche, Gottesdienst auf dem Friedhof, 11 Uhr

GLAUBURG, STOCKHEIM
Ev. Kirche, Gottesdienst auf dem Friedhof, 9.30 Uhr

ORTENBERG
Ev. Kirche, Gottesdienst auf dem Friedhof, So 9, 10 Uhr

ORTENBERG, BERGHEIM
Ev. Kirche, Gottesdienst auf dem Friedhof, So 15 Uhr

ORTENBERG, EFFOLDERBACH
Ev. Kirche, Gottesdienst auf dem Friedhof, So 9.30 Uhr

ORTENBERG, BLEICHENBACH
Ev. Kirche, Gottesdienst auf dem Friedhof, So 10.45 Uhr

ORTENBERG, SELTERS
Ev. Kirche, Gottesdienst auf dem Friedhof, So 10.45 Uhr

NIDDA, BORSDORF
Ev. Kirche, Gottesdienst im Bürgerhaus, So 10.45 Uhr

BÜDINGEN, CALBACH
Dorfgemeinschaftshaus, Gottesdienst, So 18.15 Uhr

BÜDINGEN, DÜDELSHEIM
Ev. Kirche, Gottesdienst, So 11 Uhr

ALTENSTADT, HEEGHEIM
Ev. Kirche, Gottesdienst, So 9.30 Uhr

ALTENSTADT, HÖCHST
Ev. Kirche, Gottesdienst, So 10.45 Uhr

ALTENSTADT, OBERAU
Ev. Kirche, Gottesdienst, So 14 Uhr

NIDDA, OBER-WIDDERSHEIM
Ev. Kirche, Gottesdienst im Bürgerhaus, So 9.30, 12.12 Uhr

BÜDINGEN, ORLESHAUSEN
Kapelle, Gottesdienst, So 17 Uhr

ALTENSTADT, RODENBACH
Ev. Kirche, Gottesdienst, So 11 Uhr

ORTENBERG, USENBORN
Ev. Kirche Gottesdienst auf dem Friedhof, So 11 Uhr

RANSTADT
Ev. Kirche, Gottesdienst auf dem Friedhof, So 9.30 Uhr

BELLMUTH
Ev. Kirche, Gottesdienst auf dem Friedhof, So 10.30 Uhr

DAUERNHEIM
Ev. Kirche, Gottesdienst auf dem Friedhof, So 10.45 Uhr

OBER-MOCKSTADT
Ev. Kirche, Gottesdienst bei den Trauerhallen, So 9.30 Uhr

NIEDER-MOCKSTADT
Ev. Kirche, Gottesdienst bei den Trauerhallen, So 14 Uhr

KATHOLISCH

BÜDINGEN
Kath. Kirche, WortGottesFeier ohne Kommunion, Sa 18 Uhr, So 9 Uhr

GEDERN
Kath. Kirche, Hochamt für die Pfarrgemeinden, So 11 Uhr

HIRZENHAIN
Kath. Kirche, Beichtgelegenheit, Sa 17 Uhr, Vorabendmesse, Sa 18 Uhr

NIDDA
Kath. Kirche, Feierliches Hochamt zum Hochfest, So 10.30 Uhr

ORTENBERG
Kath. Kirche, Eucharistiefeier, So 10.30 Uhr

RANSTADT
Kath. Kirche, Eucharistiefeier, So 9 Uhr

SCHOTTEN
Kath. Kirche, Amt in a. o. Form, anschl. Rosenkranzgebet, Sa 9.30 Uhr, Amt, So 9.15 Uhr, Rosenkranzgebet, So 16.30 Uhr, Vesper mit sakramentalem Segen, So 17 Uhr

BÜDINGEN, DÜDELSHEIM
Kath. Kirche, WortGottesFeier ohne Kommunion, So 9 Uhr

NIDDA, OBER-SCHMITTEN
Kath. Kirche, Vorabendmesse, Sa 18 Uhr

GLAUBURG, STOCKHEIM
Kath. Kirche, Vorabendmesse, Sa 18 Uhr

HILFE

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116117

TIERÄRZTL. WOCHENENDDIENST
Samstag/Sonntag
Praxis Dr. Yvonne Heil
Altenstadt, Goethe Str. 6, 06047/987010
Praxis Raimund Heck
Bleichenbach, Am Hofacker 4, 06041/6855

APOTHEKEN-NOTDIENST
Samstag
Ginkgo-Apotheke
Rommelhausen, Händelstr. 16, 06047/6600
Lohberg-Apotheke
Ober-Schmitten, Rhönstr. 18, 06043/3100
Stadt-Apotheke
Ulrichstein, Ludwigstr. 21, 06645/214
Sonntag
Apotheke im Mathilden Hospital
Büdingen, Am Schlag 9, 06042/956190
Apotheke am Rathaus
Gedern, Frankfurter Str. 3, 06045/1811
Post-Apotheke
Ranstadt, Hauptstr. 8, 06041/1221
Stadt-Apotheke
Ulrichstein, Ludwigstr. 21, 06645/214

– Anzeige –

SMARTPHONES

Wie man Werbeseiten entkommt

(dpa). Aufdringliche Werbung auf einer Webseite kann auch auf Smartphones dazu führen, dass man mit dem Zurück-Button nicht mehr auf die ursprüngliche Seite zurückgelangt. Dieses unseriöse Gebaren wird auch Back-Button-Hijack genannt. Ein mögliches Gegenmittel auf dem iPhone ist es, auf einen Link aus einer E-Mail oder aus iMessage zu tippen, damit Safari eine neue Seite öffnet. Danach wischt man die nervige Werbeseite einfach weg. Zudem kann man probieren, den Browser-Cache zu löschen. Das geht unter „Einstellungen/Safari/Datenschutz & Sicherheit" mit einem Tipp auf „Verlauf und Websitedaten löschen". Hilft alles nichts, erzwingt man das Schließen von Safari, indem man vom unteren Displayrand nach oben streicht und in der Displaymitte eine Pause einlegt.

SCHWANGER

Warum Ringelröteln ein Problem sind

(dpa). Die charakteristische Form der Hautrötungen gibt den Ringelröteln ihren Namen. Weil sich der Ausschlag aber erst zeigt, wenn das Virus im Körper schon auf dem Rückzug und das Kind nicht mehr ansteckend ist, breitet sich die Krankheit in Kindergärten oft schnell aus, berichtet die Zeitschrift „Baby & Familie" (Ausgabe 11/2020). Das kann für Schwangere manchmal zum Problem werden. Vor dem Auftreten des Ausschlags sind die Symptome eher unspezifisch: Müdigkeit, Kopfweh, Bauchschmerzen, Fieber oder Schnupfen zählen dazu. Diese Beschwerden dauern zwei bis drei Tage lang an. Der Ausschlag auf der Haut folgt circa ein bis zwei Wochen später, erst an den Wangen, dann an Schultern, Oberarmen, Oberschenkeln und Gesäß. Der Ausschlag verblasst nach weiteren sieben bis zehn Tagen, kann aber mehrere Wochen lang immer wieder auftreten. Häufig entwickeln Kinder trotz Ansteckung keine Hautrötungen. Falls die Haut juckt, empfiehlt es sich, ein Wattepad in abgekühlten schwarzen Tee zu tunken und das Pad anschließend über die betroffene Stelle zu streichen. Das beruhige die Haut. Foto: dpa

PFLEGE

So bleibt der Weihnachtsstern schön

(dpa). Rote, pinke oder weiße Weihnachtssterne gehören zur Weihnachtsdeko wie Lichterketten oder Adventskalender. Aber auch wenn die Pflanzen fest zu Weihnachten gehören: Den Winter mögen sie nicht besonders. Sind sie doch eigentlich in Mexiko beheimatet. Eine umsichtige Pflege ist deshalb in der kalten Jahreszeit besonders wichtig. Dazu gehört unter anderem, dass es Weihnachtssterne hell und warm mögen. Ihre Wohlfühltemperatur liegt zwischen 15 und 22 Grad, erklären die Experten von „Stars for Europe", einem Zusammenschluss von Weihnachtssternzüchtern. Außerdem mögen die tropischen Pflanzen gern Sonnenlicht – direkte Sonneneinstrahlung macht ihnen nichts aus. Zugluft hingegen ist nichts für die Pflanze, vor dem Lüften sollte man sie daher vom Fenster weg stellen.

GESUNDE KÜCHE

Knolle mit nussiger Note

(dpa). Roh leicht bitter, gekocht mit süßlicher Note und ein nussiges Aroma: Im Herbst und Winter gibt es die unterirdischen Sprosstriebe der Topinambur im gut sortierten Gemüsehandel zu kaufen. Da die unregelmäßig geformten Knollen mit der dünnen bräunlichen bis violetten Schale relativ schnell austrocknen, sollten sie nach dem Einkauf rasch verarbeitet werden, rät die Verbraucherzentrale Bayern. Anstelle von Stärke, wie sie in Kartoffeln vorkommt, enthält Topinambur den Ballaststoff Inulin. „Dieser Stoff regt die Tätigkeit der Darmbakterien an, kann bei empfindlichen Menschen aber auch zu Blähungen führen", erklärt Andrea Danitschek, Ernährungsexpertin der Verbraucherzentrale. Sie empfiehlt daher, das Gemüse zunächst in kleineren Mengen zu probieren. Foto: dpa

DIABETES

Nach Diagnose zur Augenkontrolle

(dpa). Jeder Typ-2-Diabetiker sollte sich nach Diagnosestellung umgehend an den Augen untersuchen lassen. Das empfiehlt der Diabetologe Professor Hans-Peter Hammes. Das Screening dient dazu, eine mögliche Retinopathie frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls medizinisch einzugreifen. Unbehandelt drohe bei dieser Netzhaut-Erkrankung die Erblindung, so Hammes. Kinder seien mit Blick auf diese Screenings ein Sonderfall. Sie sollte man zumindest in den ersten Jahren nach Diagnose mit solchen Untersuchungen weitgehend in Ruhe lassen, empfiehlt der Mediziner vom Universitätsklinikum Mannheim. „Bei längerer Dauer, also ab mehr als fünf Jahren Diabetes, sollte man aber mal nachschauen."

Die Traumstände auf den Seychellen sind bei vielen Touristen beliebt. Foto: A.Jedynak - Fotolia.de

Urlaub 2021 richtig planen

Trotz Corona: Welche wichtigen Aspekte zu berücksichtigen sind / Ein Leitfaden

Von Philipp Laage

Das Fernweh ist bei vielen Reisenden groß. Im kommenden Sommer, so die Hoffnung, könnte Urlaub wieder in vollen Zügen möglich sein. Doch noch überlagern die Risiken der Pandemie die Vorfreude – und machen die Planung schwierig.

Andererseits steht zu befürchten, dass wirklich alle weg wollen, sobald das Reisen wieder ohne größere Einschränkungen möglich ist. Es droht ein Run auf die beliebten Urlaubsregionen. Verständlich, wer sich da schon früh sein Wunschhotel sichern will. Wie also am besten vorgehen bei der Reiseplanung? Dieser Leitfaden hilft:

Unter welchen Umständen werden Reisen im kommenden Jahr möglich sein?

Das lässt sich seriös nicht sagen. „Sicher ist, dass nichts sicher ist", sagt Beate Wagner von der Verbraucherzentrale NRW. „Was man jetzt weiß, kann sich morgen schon wieder ändern." Auch wenn es bald einen Impfstoff geben sollte, bleibt offen, wie lange das Impfen dauern wird und wann die Reisebeschränkungen aufgehoben werden.

Kann ich jetzt schon buchen oder sollte ich abwarten?

Das ist letztlich auch eine Frage der persönlichen Lebensumstände und der eigenen Risikoneigung. „Familien, die auf die Schulferien angewiesen sind, werden eher dazu neigen, langfristig zu planen und somit frühzeitiger zu buchen", sagt Wagner. „Wer dagegen flexibler ist, wird eher noch länger abwarten und dann entscheiden."

Die Reiseveranstalter jedenfalls werben bereits mit dem Sommerurlaub im kommenden Jahr und machen entsprechende Angebote. „Reisen, die in diesem Jahr abgesagt oder verschoben werden mussten, werden dann 2021 durchgeführt", sagt Professor Torsten Kirstges. „Daher macht es Sinn, günstige Frühbucherangebote zu nutzen", rät der Tourismusexperte von der Jade-Hochschule in Wilhelmshaven.

Sollten Maßnahmen wie Reisewarnungen, Beherbergungsverbote und Quarantänepflichten weitere Monate bis in 2021 hinein aufrechterhalten werden, so dürften nach Einschätzung von Kirstges auch die Kapazitäten sinken – weil manche Anbieter, etwa Hotels, schlicht aus dem Markt ausscheiden. Daher werde es dann kaum mehr Restplätze für last minute geben, prognostiziert der Experte.

Welches Risiko gehe ich ein, wenn ich jetzt schon buche?

Das hängt stark davon ab, für welche Reiseform man sich entscheidet. Grundsätzlich gilt: „Wenn ich jetzt buche – sei es pauschal oder einzelne Leistungen wie Flug oder Unterkunft – gehe ich eine rechtliche Verpflichtung ein", stellt Wagner klar. „Ob und unter welchen Umständen ich diese lösen kann, ist nicht immer ganz klar."

Die Juristin betont aber auch: „Rechtlich sind Pauschalurlauber in mehrerlei Hinsicht besser gestellt als Individualtouristen." So können Pauschalurlauber zum Beispiel kostenlos vom Vertrag zurücktreten, wenn kurz vor der Reise eine Reisewarnung für das Ziel ausgesprochen wird. Anders sieht es aber aus, wenn bereits bei Buchung eine solche Warnung bestand. „Dazu gibt es bislang noch keine Rechtsprechung", so Wagner.

Ein weiterer Pluspunkt der Pauschalreise: Im Krisenfall – etwa bei einem strengen Lockdown am Urlaubsort – bringt der Veranstalter den Gast auf seine Kosten nach Deutschland. „Er ist dazu verpflichtet, sich um die Rückreise zu kümmern, wenn im Reisevertrag die Beförderung des Reisenden vorgesehen ist", sagt Wagner.

Wer nur einen Flug bucht, ist in den meisten Fällen schlechter dran. Denn solange die Airline den Flug durchführt, kommt der Passagier nicht ohne Stornokosten aus dem Vertrag. Hier bekommen Fluggäste laut Wagner höchstens die Steuern und Gebühren zurück. Das Kostenrisiko liegt also auf der Seite des Verbrauchers. Viele Fluggesellschaften bieten immerhin kostenlose Umbuchungen an.

> „Bei einer noch länger anhaltenden Restriktion wird es zu vermehrten Insolvenzen kommen, da helfen auch die staatlichen Unterstützungsgelder nicht mehr.
>
> Torsten Kirstges, Tourismusexperte von der Jade-Hochschule in Wilhelmshaven

Und was ist mit dem Pleiterisiko?

Angesichts der anhaltenden Pandemie besteht die Gefahr, dass Veranstalter, Fluggesellschaften oder Hotels Insolvenz anmelden müssen. „Bei einer noch länger anhaltenden Restriktion wird es zu vermehrten Insolvenzen kommen, da helfen auch die staatlichen Unterstützungsgelder nicht mehr", glaubt Kirstges.

„Für den Kunden ist das Risiko aber gering, denn die gesetzlich verankerte Kundengeldabsicherung hält im Falle einer Insolvenz den Kunden schadlos", so Kirstges. Das gilt aber nur, solange nicht zu viele große Veranstalter die Segel streichen, denn dann könnte der „Gesamtsicherungstopf" je Absicherer und Geschäftsjahr in Höhe von 110 Millionen Euro nicht reichen. So war es bei Thomas Cook. Die Bundesregierung plant jedoch, diese Deckelung abzuschaffen. Professor Kirstges schätzt, dass dies bis Anfang 2021 geschehen sein könnte.

Individualreisende sind weniger gut abgesichert. Geht zum Beispiel die Airline pleite, müssen Urlauber damit rechnen, das bezahlte Geld nicht wiederzusehen. Denn eine Insolvenzabsicherung für Airlines gibt es bis heute nicht – trotz der Air-Berlin-Pleite. „Da gucken Sie als Fluggast in die Röhre", sagt Wagner.

Wer also schon jetzt buchen will, sollte das eher bei einem deutschen Veranstalter tun: „Im Vergleich zu einer individuell gebuchten Reise ist man hier rechtlich besser gestellt", bestätigt Wagner.

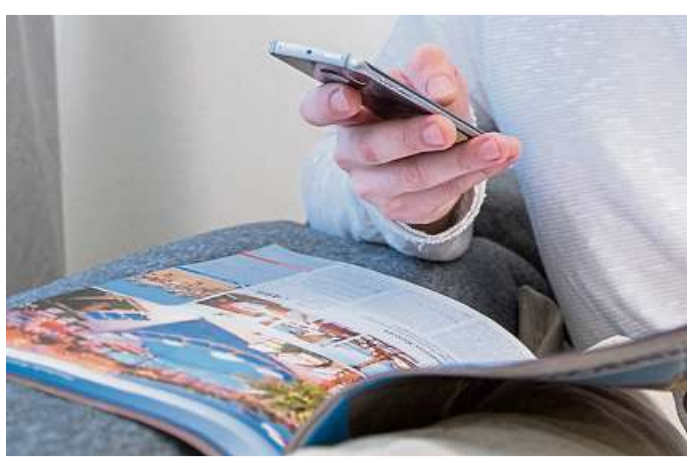
Wie kann ich mich möglichst gut absichern?

Viele Reiseveranstalter und touristische Anbieter sind wegen der Corona-Krise dazu übergegangen, noch ganz kurzfristiges Umbuchen oder Stornieren ohne Gebühren anzubieten. Reisende sollten bei jeder neuen Buchung – egal ob Pauschalreise oder Einzelleistung – unbedingt auf diesen Punkt achten. Wenn am Ende etwas gegen die Reise spricht, auch abgesehen von einer Reisewarnung, bleibt man flexibel.

Auch wer sich jetzt schon eine Ferienwohnung oder ein Ferienhaus in guter Lage für den Sommer sichern will, achtet am besten darauf, dass die Stornierung noch in einigen Monaten kostenfrei möglich ist.

Wann hilft eine Reiserücktrittsversicherung?

Eine Reiserücktrittsversicherung zahlt die Stornogebühren, wenn der Versicherte unerwartet krank wird oder durch Ereignisse wie den Tod von Verwandten, Arbeitslosigkeit oder Kurzarbeit verhindert ist. Sie greift aber zum Beispiel nicht bei hohen Corona-Infektionszahlen, einem Einreiseverbot für Ausländer oder Quarantänevorschriften. Auch zahlt sie nicht, wenn Urlauber aus Angst den Reisevertrag kündigen.



Die Reiseveranstalter werben schon für den Sommerurlaub 2021. Foto: dpa

STELLEN . VERÄNDERUNG // ZUKUNFT // VERBESSERUNG

Mittelständisches Familienunternehmen des produzierenden Gewerbes sucht zum sofortigen Eintritt:

Kaufmännischen Leiter (m/w/d)

Aufgabengebiet
- Leitung des kaufmännischen Teams - aktuell 5 Mitarbeiter - aus den Bereichen Vertrieb Inland + Ausland
- Ansprechpartner mit Verantwortung für alle Themen aus diesen Bereichen.
- direkte Zusammenarbeit und Unterstützung der Geschäftsleitung
- Weiterentwicklung der kaufmännischen Strukturen und Vereinfachung bestehender Prozesse
- Ansprechpartner der Geschäftsführung für betriebswirtschaftliche Themen

Profil
- Langjährige Berufserfahrung
- Erfolgreich abgeschlossene kaufmännische Ausbildung und / oder Studium (z. Bsp. Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen o.ä.)
- Kenntnisse Exportabwicklung
- Strukturierte und sorgfältige Arbeitsweise
- Kenntnisse in branchenüblichen ERP-Systemen sowie MS Office
- Verhandlungssicheres Englisch in Wort und Schrift

Unser Angebot
- Abwechslungsreiches Aufgabengebiet mit weiteren Aufstiegsmöglichkeiten
- Attraktives Gehalt
- Familiäre, mittelständisch geprägte Unternehmenskultur

Bewerbungen bitte unter Chiffre Z 70 / 38871645 an den Verlag.

Wir suchen für die Abteilung Endoskopie

OTA / GKP / MFA (m/w/d)

EINFACH ONLINE BEWERBEN

Wir haben viel zu bieten
- übertarifliche Vergütung
- Betriebliche Zusatzversorgung eZVK
- Einarbeitung in ein modernes und innovatives Arbeitsumfeld im Neubau
- Dienstplanmodelle mit Berücksichtigung von privaten Bedürfnissen
- gutes Betriebsklima, geprägt von Wertschätzung und Engagement
- vielseitige, verantwortungsvolle Tätigkeiten mit Gestaltungsspielraum
- stetige Weiterentwicklung und Fortbildungsmöglichkeiten
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Mitarbeiterfitnessstudio mit physiotherap. Anleitung
- kostenlose Mitarbeiterparkplätze
- Mitarbeiterrabatt in der Cafeteria

Krankenhaus EICHHOF Stiftung Lauterbach

Telefon 06641 82-243
Eichhofstr. 1 · 36341 Lauterbach
eichhof-online.de/jobs-karriere

HUNGEN die Schäferstadt

Bei der **Stadt Hungen** ist **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Vollzeitstelle **eines Ordnungspolizeibeamten m/w/d** zu besetzen. Die Stelle ist für zwei Jahre befristet.

Des Weiteren ist ab **01. Februar 2021** die unbefristete Vollzeitstelle **eines Mitarbeiters m/w/d** als Sachbearbeiter im Bereich Ordnung und Straßenverkehr zu besetzen.

Außerdem sucht die Stadt Hungen ab Februar 2021 und ab August 2021 **jeweils einen Erzieher im Anerkennungsjahr (m/w/d)** und **ab März 2021**

einen Erzieher mit 20 Wochenstunden (m/w/d) unbefristet, für die KiTa „Sonnenschein“ im Stadtteil Bellersheim.

Nähere Informationen erhalten Sie unter: www.hungen.de/gemeinde/stadtverwaltung/stellenangebote.html

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen bis zum **04. Dezember 2020** an den

Magistrat der Stadt Hungen, Bereich Personal, Kaiserstraße 7, 35410 Hungen

Wir suchen Sie!

Lahn-Dill-Kreis

- **Volljurist/in (m/w/d)**
  Rechtsabteilung
- **Sachbearbeitung Gewerberecht/ Allgemeines Ordnungsrecht (m/w/d)**
  Fachdienst Ordnungs- und Gewerberecht
- **Dipl.-Ingenieur/in Hochbau (m/w/d)**
- **Techniker/in (m/w/d)**
  Bauabteilung - Schulen

Sie möchten sich für unsere Region in der Kreisverwaltung engagieren?
Jetzt bewerben: **jobs.lahn-dill-kreis.de**

Kreisausschuss Lahn-Dill • Karl-Kellner-Ring 51 • 35576 Wetzlar

Wir sind ein alteingesessenes Familienunternehmen und suchen zum sofortigen Eintritt eine/n

Mechaniker (m/w/d) für Motorgeräte

Frey Tierbedarf Brennstoffe Gartenbedarf

Wir bieten: Angenehmes Arbeitsklima, Weiterbildung, faire Bezahlung

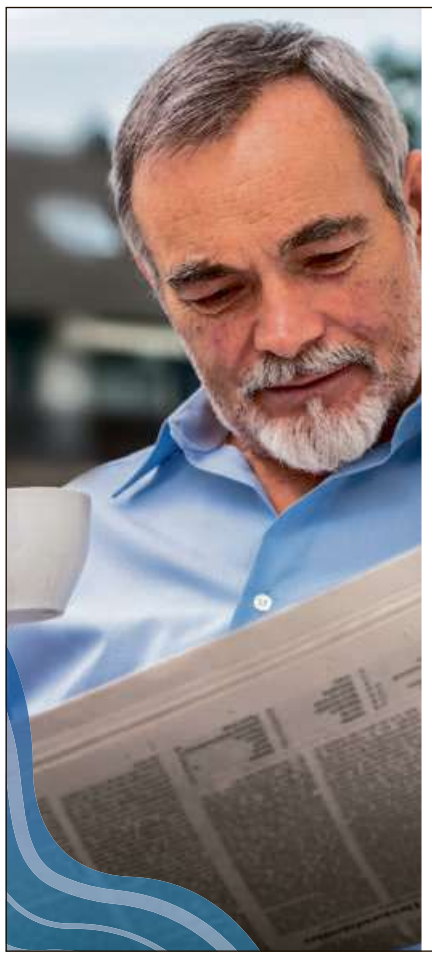
Sie bieten: Abgeschlossene Ausbildung als Mechatroniker in KFZ- oder Landmaschinen-Technik, Führerschein (möglichst CE/95, Gabelstapler), freundlichen Umgang mit Kunden, Teamfähigkeit

Ihre Aufgaben: Montage, Wartung, Instandhaltung von Motorgeräten und Gartentechnik, Lieferservice, Lagerhaltung, Beratung und Verkauf

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an:

Ludwig Frey GmbH

Marburger Straße 53 · 35457 Lollar · Telefon 06406/3097 · E-Mail: frey-lollar@t-online.de



Blätter, die die Welt deuten.

Alles aus der Welt. Alles aus der Heimat. Fundiert recherchiert, kundig kommentiert.

Das kann nur Ihre Zeitung.

Jetzt informieren und ausprobieren unter:

0641 950476

www.kreis-anzeiger.de/abo

VRM Medien

Wildkatzen brauchen deutschlandweit vernetzte Wälder. Finden Sie heraus, wie Sie helfen können: www.bund.net/katzen

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY
leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Klimawandel stoppen
www.greenpeace.de/zukunft-ohne-braunkohle
GREENPEACE

Wir sind ein mittelständisches Tiefbauunternehmen mit Firmensitz im Rhein-Main-Gebiet. Unsere Leistungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Tief- und Straßenbau, Asphaltbau sowie Straßenunterhaltung und Kleinbaustellen. Der Tätigkeitsbereich umfasst kommunale, gewerbliche sowie private Baumaßnahmen. Weitere Info unter: www.senzel.net

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Bauingenieur (m/w/d)

Dipl.-Ing. (FH), Bachelor, Master, Bautechniker (m/w/d)

Als Bauleiter/in im Straßenbau/ Tiefbau

Arbeitsort: Niddatal, Wetteraukreis, Hessen

Wir erwarten Organisationstalent, selbständiges unternehmerisches Denken und Handeln sowie eine hohe Einsatzbereitschaft.

Ihr Aufgabengebiet umfasst die eigenverantwortliche Abwicklung unserer Bauvorhaben im Straßen- und Tiefbau unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und technischen Zielsetzung, Bauablaufplanung inklusive Überwachung und Ergebniskontrolle, Disposition von Geräten und Personal, Vermessungsarbeiten, Aufmaß und Abrechnung sowie Einkauf, Preisermittlung und die Angebotsbearbeitung.

Ihre fachliche Eignung besteht aus Kenntnissen der VOB, den Regelwerken des Tief- und Straßenbaus sowie guten EDV-Kenntnissen, insbesondere mit Bauabrechnungsprogrammen und MS Office.

Ihr Profil
Das Stellenangebot richtet sich an Kandidaten mit Berufserfahrung.

Wir bieten
Es erwartet Sie eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit leistungsgerechter Vergütung sowie ein Firmen-PKW auch zur privaten Nutzung.

SENZEL Tief- und Straßenbau

Altenstädter Straße 4 · 61194 Niddatal-Kaichen
Telefon 06187/921260 · E-Mail: info@senzel.net, www.senzel.net

POHLHEIM

Die **Stadt Pohlheim** besetzt zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine **Stelle** als

Gärtner oder Garten- und Landschaftsbauer (m/w/d)

in Vollzeit.

Den vollständigen Ausschreibungstext (Bewerbungsschluss: **11. 12. 2020**) lesen Sie auf der Website der Stadt Pohlheim www.pohlheim.de unter der Rubrik Rathaus & Politik/Stellenanzeigen.

Gießen

Die Universitätsstadt Gießen ist mit ihren rund 88.000 Einwohner*innen das dynamisch wachsende Zentrum Mittelhessens an der Lahn. Dank vielfältiger Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote bietet die jüngste Stadt Hessens eine hohe Lebensqualität. Derzeit kümmern sich rund 1.350 Mitarbeiter*innen in der Stadtverwaltung als serviceorientierte Dienstleisterin um die Belange der Bürger*innen, Gäste und Unternehmen.

Die Universitätsstadt Gießen sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Sachbearbeiter*in für die Bezügeabrechnung in der Abteilung Personal und Organisation
für das Haupt- und Personalamt

Mitarbeiter*in für die Straßenverkehrsabteilung/ Verkehrssteuerung
für das Ordnungsamt

Interessiert? Nähere Informationen zu den Leistungen, die wir Ihnen bieten, den Aufgabengebieten, den Anforderungsprofilen der angebotenen Stellen und den Bewerbungsmodalitäten (Bewerbungsschluss ist der 15. Dezember 2020) erhalten Sie unter www.giessen.de/Stellenangebote oder unter den Telefonnummern des Haupt- und Personalamtes 0641 306-1039 (Herr Nachtigall für die Stelle im Haupt- und Personalamt) und 0641 306-1038 (Herr Maaß für die Stelle im Ordnungsamt). Online-Bewerbungen richten Sie bitte an bewerbung@giessen.de.

HTS | tentiQ

ZELTE - TENTS - CHAPITEAUX

Wir sind einer der weltweit führenden Hersteller von Aluminium-Großzelten und Stahlhallen.

Du bist auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz?

Dann starte deine Karriere bei uns mit einer Ausbildung zum/zur:

Zerspanungsmechaniker (m/w/d) Fachrichtung Frästechnik

Zum 01.08.2021 suchen wir Auszubildende als Zerspanungsmechaniker Fachrichtung Frästechnik.

Voraussetzungen:
- eine abgeschlossene Schulausbildung und die Bereitschaft einen Handwerksberuf zu erlernen
- Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit sowie ein hohes Eigenengagement

Als Zerspanungsmechaniker fräst Du bei uns mit Hilfe von modernsten, computergesteuerten Maschinen Aluminiumwerkstücke für unsere Zeltgerüste.

Technischer Systemplaner (m/w/d) Fachrichtung Stahl- und Metallbautechnik

Zum 01.08.2021 suchen wir Auszubildende als technische Systemplaner Fachrichtung Stahl- und Metallbautechnik.

Voraussetzungen:
- eine abgeschlossene Schulausbildung und die Bereitschaft einen technischen Beruf zu erlernen
- Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit sowie ein hohes Eigenengagement

Als technischer Systemplaner erstellst Du bei uns Zeichnungen, Konstruktionspläne und technische Unterlagen für Aluminium Zeltkonstruktionen.

Dabei wirst Du bei uns mit Hilfe von CAD Systemen (2D und 3D) arbeiten.

Industriekaufmann/-frau (m/w/d)

Zum 01.08.2021 suchen wir Auszubildende als Industriekaufmann/-frau.

Voraussetzungen:
- Realschulabschluss, Fachabitur oder vergleichbarer Abschluss
- Sprachliche und mathematische Fähigkeiten
- Kontakt- und Teamfähigkeit
- Interesse an betriebswirtschaftlichen Abläufen
- Gute MS-Office-Kenntnisse

Als Industriekaufmann/-frau wirkst Du an aktuellen Aufträgen in unterschiedlichen Abteilungen mit. Ebenso gehört zu deinen Aufgaben das planen, durchführen und kontrollieren von Geschäftsprozessen.

Du lernst die Unternehmensstrukturen der einzelnen Abteilungen kennen, sowie den Erwerb von kaufmännischen, organisatorischen und betriebswirtschaftlichen Kenntnissen.

HTS tentiQ GmbH
Hinter der Schlagmühle 1, 63699 Kefenrod, personal@hts-tentiq.com

---

GEMEINDE HIRZENHAIN
OBERHESSEN

Stellenausschreibung

Die Gemeinde Hirzenhain sucht zum 01. Januar 2021

eine/n Mitarbeiter/in für den Bauhof (m/w/d) (Vollzeit)

Eine ausführliche Stellenausschreibung finden Sie auf www.hirzenhain.de

Ihre Bewerbung mit den üblichen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis zum 30.11.2020 an den Gemeindevorstand der Gemeinde Hirzenhain, Karl-Birx-Straße 6, 63697 Hirzenhain oder per E-Mail an: christine.kolb@hirzenhain.de.

Bei der Übersendung der Bewerbungsunterlagen per E-Mail beachten Sie bitte, dass eine E-Mail keine Anhänge >5 MB enthält.

Wir suchen, für eine freiberufliche Gutachtertätigkeit, zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Facharzt für Psychiatrie /
Facharzt für Psychiatrie und Neurologie (m/w/d)
auf Honorarbasis

Zu Ihrem zukünftigen Aufgabenbereich gehören:
- Erstellung von Kurzgutachten zur Feststellung der Erwerbsfähigkeit, von möglicherweise leistungsgeminderten Personen, ohne ausführliche Befundbeschreibung

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr Harald Färber, Arzt für Betriebsmedizin unter der Tel.-Nr.: 06441/79-2823, oder unter **harald.faerber@praxisklinik-mittelhessen.de** gerne zur Verfügung.

Weitere Informationen unter:
www.praxisklinik-mittelhessen.de

praxisklinik mittelhessen

POHLHEIM

Die **Stadt Pohlheim** besetzt zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle im Bereich

1. im Fachbereich 4, Fachdienst Stadtbüro, die Stelle eines

Allgemeine Verwaltung
Aufgabengebiet: Zentrale/Information

mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 19,5 Stunden

Den vollständigen Ausschreibungstext (Bewerbungsschluss: 11.12.2020) lesen Sie auf der Website der Stadt Pohlheim www.pohlheim.de unter der Rubrik Rathaus &Politik/Stellenanzeigen.

UKGM UNIVERSITÄTSKLINIKUM GIESSEN UND MARBURG

INNOVATIV, FAMILIENFREUNDLICH, NAH AM PATIENTEN:

Das Universitätsklinikum Gießen und Marburg (UKGM) stellt mit rund 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den beiden Standorten in Gießen und Marburg die Versorgung unserer jährlich 500.000 Patientinnen und Patienten auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau sicher.

Am **Standort Gießen** suchen wir ab **sofort** für das **Zentrum für Transfusionsmedizin und Hämotherapie** drei

Medizinische Fachangestellte (m/w/d) oder Medizinstudenten (m/w/d) im klinischen Studienabschnitt

für eine befristete Einstellung in Teilzeitbeschäftigung.

Gerne steht Ihnen Frau Dr. Möller unter der Telefonnummer 0641/985-41523 oder -58557 für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Detaillierte Informationen finden Sie unter:
http://ukgm.de/stellen/1743

Am **Standort Gießen** suchen wir ab **01.01.2021** in der **Klinik für Neurochirurgie** einen

Medizinisch-technischen Assistenten (m/w/d)

für eine Einstellung in Teilzeitbeschäftigung.

Gerne steht Ihnen Frau Beutnagel unter der Telefonnummer 0641/985-57160 für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Detaillierte Informationen finden Sie unter:
http://ukgm.de/stellen/1744

Am **Standort Gießen** suchen wir ab **sofort** für das **Institut für Pathologie** einen

MFA/MTA/BTA (m/w/d)

für eine befristete Einstellung in Teilzeitbeschäftigung.

Gerne steht Ihnen Herr Prof. Bräuninger unter der Telefonnummer 0641/985-41130 für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Detaillierte Informationen finden Sie unter:
http://ukgm.de/stellen/1745

SCHADBACH RECHTSANWÄLTE ist eine vielfach ausgezeichnete Wirtschaftskanzlei, die nationale und internationale Unternehmen im Wirtschaftsrecht berät. Unser Büro befindet sich im wunderschönen Frankfurter Westend fußläufig zur Innenstadt mit hervorragender Verkehrsanbindung an den Hauptbahnhof und die Hauptwache.

Zum **1. August 2021** bieten wir einen

Ausbildungsplatz zur Rechtsanwaltsfachangestellten (m/w/d)

Ihr Profil:
- (Fach-)Abitur, Fachhochschulreife, Höhere Handelsschule o.ä.
- Gute EDV-Kenntnisse (Word, Outlook, Excel, Powerpoint)
- Freude an der englischen Sprache
- Freundliches Auftreten
- Sorgfältige, konzentrierte Arbeitsweise
- Dienstleistungsmentalität und Leistungsbereitschaft

Gerne können Sie sich auch bewerben, wenn Sie nach Abbruch eines Studiums einen alternativen Karriereweg einschlagen möchten.

Wir bieten Ihnen:
- Einen krisensicheren Beruf mit vielfältigen Aufstiegsmöglichkeiten, z.B. Notar- und Rechtsfachwirtin, Office Managerin (m/w/d)
- Ein familiäres Arbeitsumfeld mit zugewandten und jederzeit ansprechbaren Chefs und humorvollen Mitarbeitern
- Steuerfreie Fahrtkostenerstattung (RMV-Ticket), kostenloser Kanzlei-Parkplatz
- Freie Getränke und regelmäßige gemeinsame Mittagessen

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail an fink@schadbach.de (Ansprechpartnerin ist Frau Anne Fink, Tel. 069 – 959 290 98-20).

Schadbach Rechtsanwälte
Wiesenau 27 -29
60323 Frankfurt am Main
www.schadbach.de

Evangelisches Dekanat Gießen
Fachbereich Kindertageseinrichtungen

Das Evangelische Dekanat Gießen und die Evangelische Lukasgemeinde in Gießen suchen für die Kindertageseinrichtung und das Familienzentrum **„Ludwigstraße“ ab sofort:**

3 Erzieher/-innen (m/w/d)

oder vergleichbare Qualifikation; Entgeltgruppe E7 (KDO)
33,00 Wo./Std. in der Kita, befristet für 3 Jahre
20,00 Wo./Std. in der Krippe, befristet für eine Elternzeit bis Mai 2022
15,00 Wo./Std. befristet für die Dauer der Integration längstens bis 31.07.2021

Die Bewerbungsfrist endet am: **06.12.2020**

Informationen zu dem Stellenprofil entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

www.evangelische-kitas-giessen.de

Kein Problem – werden Sie Zeitungszusteller!
Ihr Tag beginnt in den frühen Morgenstunden, wenn andere noch schlafen.

Wir suchen auf 450€- Basis

Zeitungszusteller (m/w/d)

in Nidda / Ober-Lais
in Kefenrod / Burgbracht
und in Büdingen / Düdelsheim

Anforderungen und Aufgaben:
- Zustellung von Tageszeitungen sowie die zugehörigen Briefe der Mittelhessen Mail
- Mindestalter: 18 Jahre

Ihre Vorteile:
- Eigenverantwortliches Arbeiten
- Quereinsteiger willkommen
- Anstellung bei einem attraktiven Arbeitgeber in der Region

Interessiert? Dann rufen Sie bitte unsere Vertriebsabteilung an. Sie erhalten dort Auskunft über Verdienst, Zustellbereich und Stückzahl:

Verlag Wetterau + Vogelsberg GmbH
Zeppelinstr. 11, 63667 Nidda
+49 (0) 6043 / 502 42 / -43 / -44, Vertrieb-ka@vrm.de

im Auftrag der VRM Logistik | ZVG ZEITUNGSVERTRIEBSGESELLSCHAFT | Kreis-Anzeiger

---

POHLHEIM

Die **Stadt Pohlheim** besetzt frühestens zum 1. Februar 2021 die Stelle eines

»Klimaschutzmanagers« (m/w/d)

in Vollzeit.

Den vollständigen Ausschreibungstext (Bewerbungsschluss: 18. Dezember 2020) lesen Sie auf der Website der Stadt Pohlheim www.pohlheim.de unter der Rubrik Rathaus & Politik/Stellenanzeigen.

Die Kreisverwaltung – einer der größten Arbeitgeber der Region - sucht Verstärkung für unterschiedliche Teams:

- **Fachkraft für die Fachstelle Naturschutz und Landschaftspflege (m/w/d)**
  (ID: 634107, Bewerbungsfrist 13.12.2020)
  Vollzeit, unbefristet, Fachdienst Kreisentwicklung
- **Fachkraft für Jahresabschlussprüfungen (m/w/d)**
  (ID: 616518), Vollzeit, unbefristet, Sonderfachdienst Revision
- **Sozialarbeiter/in bzw. Sozialpädagoge/in mit staatlicher Anerkennung (m/w/d) zum Einsatz im ASD**
  (ID: 632964, Bewerbungsfrist 30.11.2020)
  Teilzeit 32 WoStd., unbefristet, Fachstelle ASD Ost, Dienstort Büdingen
- **Leitung der Fachstelle Teilhabe für Menschen mit Behinderung (m/w/d)**
  (ID: 633450, Bewerbungsfrist 06.12.2020)
  Vollzeit, unbefristet, Fachdienst Beratung und Förderung

Zukunftsfähigkeit
Für mich ... gold. richtig.

Details & Infos unter: www.wetteraukreis.de

Hausarzt
Gemeinschaftspraxis
Allgemeinmedizin
Dr. med. Balser
Dr. med. Bayindir

MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE (m/w/d)

Für unsere Gemeinschaftspraxis Allgemeinmedizin suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine motivierte MFA (m/w/d).

Nähere Informationen finden Sie unter:
www.hausarztpraxis-balser-bayindir.de

Ihre Bewerbung richten Sie bitte per Post an:
Gemeinschaftspraxis · Dr. med. Balser · Dr. med. Bayindir
Badenburger Hohl 8 · 35396 Gießen

per E-Mail an: dres.baba@t-online.de

Kein Problem! Werden Sie Zusteller bei uns.

Wir suchen

Zusteller (m/w/d)

in Büdingen-Stadt, Gedern, Limeshain-Hainchen

Anforderungen und Aufgaben:

- Zustellung von Wochenblättern und Gratisobjekten
- Mindestalter: 13 Jahre

Ihre Vorteile:

- Eigenverantwortliches Arbeiten
- Quereinsteiger willkommen
- Anstellung bei einem attraktiven Arbeitgeber in der Region

Interessiert? Dann bewerben Sie sich bei der ZVG:

+49 (0) 6043 / 50243
vertrieb-ka@vrm.de
www.zvg-mittelhessen.de

im Auftrag der VRM Logistik · ZVG Zeitungsvertriebsgesellschaft · sonntag Anzeiger

---

display®
www.display-elektronik.de

Wir suchen eine/n

Exportsachbearbeiter/in

(m/w/d) befristet bis August 2022

Wir sind ein international operierendes vertriebsorientiertes Unternehmen der elektrotechnischen Branche mit Sitz in der Wetterau (Nidda).

Wenn Sie

- Halbtags und befristet von Januar 2021 bis August 2022 arbeiten wollen,
- Idealerweise eine Ausbildung zum/zur Industriekaufmann/Industriekauffrau oder eine adäquate Ausbildung,
- Ggf. Erfahrung auf dem Gebiet internationaler Beschaffung bzw. dem Vertrieb besitzen,
- gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift haben,
- die direkte und telefonische Kundenkommunikation ebenso beherrschen, wie den schriftlichen Umgang mit Kunden,
- sich mit der selbständigen Projektbearbeitung, der Angebotserstellung, der Auftragsabwicklung im ERP-System, der Lieferterminüberwachung
- bis hin zur Lieferung und Zollabwicklung als Aufgabengebiete Ihrer zukünftigen Tätigkeit identifizieren können,

dann erwarten wir gerne Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins.

Sie erwartet ein erfolgreiches, dynamisches überschaubares Team von Fachleuten, ein leistungsgerechtes Gehalt und ein hervorragendes Arbeitsklima.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an:

Display Elektronik GmbH, Frau Kerstin Appel, Am Rauner Graben 15, 63667 Nidda, info@display-elektronik.de

---

Für Fahrgasterhebungen in Zügen suchen wir langfristig

Mitarbeiter (m/w/d) ab 18 J. als freie Mitarbeiter.

Info/Bew. auf **www.trendline.eu** (Ref. 101) Tel. 0281/20 666-44

Der Kreisausschuss · Landkreis Gießen · Hessens Mitte • Wissen Wirtschaft & Kultur

Beim Landkreis Gießen sind folgende Stellen zu besetzen:

Nr. 106/2020

Im Servicebetrieb Landkreis Gießen sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt, befristet bis 16.07.2021, mehrere Teilzeitstellen als

Reinigungskraft

in folgenden Schulen zu besetzen:

1.	Gesamtschule Wettenberg	25,00 Wochenstunden
2.	Grundschule Heuchelheim	05,00 Wochenstunden
3.	Gesamtschule Lollar	25,00 Wochenstunden
4.	Gesamtschule Buseck	10,00 Wochenstunden
5.	Grundschule Reiskirchen	08,00 Wochenstunden
6.	Gesamtschule Hungen	16,00 Wochenstunden
7.	Grundschule Langgöns	07,00 Wochenstunden
8.	Gesamtschule Linden	15,00 Wochenstunden

Voraussetzungen für diese Stellen:

- Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- Erfahrung im Bereich der Grund- und Unterhaltsreinigung
- Flexibilität betreffend Arbeitszeit
- Zuverlässigkeit

Was bietet der Servicebetrieb des Landkreises Gießen:

- ergonomische Reinigungssysteme
- jährlicher Urlaubsanspruch von 30 Tagen
- eine Jahressonderzahlung und eine jährliche Leistungsprämie
- zusätzliche Altersvorsorge
- ein Jobticket zur Nutzung im gesamten RMV-Gebiet mit Mitnahmeregelung

Die Stellen sind nach Entgeltgruppe 2 TVöD bewertet.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Interessierte können sich bei Sachgebietsleiterin Frau Kray, Tel. 0641/9390-1765, näher informieren.

Bewerbungen sind bis zum 06.12.2020 an den Kreisausschuss des Landkreises Gießen, FD Personal, Postfach 110760, 35352 Gießen zu richten. Wir bitten, die Bewerbungsunterlagen nur in Fotokopien ohne Plastikhüllen, Heftmappen usw. einzureichen.

Die Kreisverwaltung Gießen wurde im Rahmen des Audits »berufundfamilie« als familienfreundlicher Arbeitgeber zertifiziert.

---

arismo

Unsere Schwerpunkte liegen in der Beratung bei Softwareentwicklungen und im Bereich der Geoinformationen (z. B. Drohnen-Technologie).

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

UX Mitarbeiter
(m/w/d)

Ihre Aufgaben:

- Konzeption moderner und nutzerzentrierter Software-Features für unsere Web-Anwendungen und Android/iOS
- Entwicklung innovativer UI/UX-Konzepte für unsere Anwendungen
- Optimierung der User- und Customer Journey sowie die Weiterentwicklung unserer bestehenden User-Interfaces
- Erstellung von Wireframes, Mockups und interaktiven Prototypen
- Durchführung von Anforderungs-Workshops und Usability-Tests
- Erstellen und Weiterentwickeln von plattformspezifischen Styleguides
- Interdisziplinäres Arbeiten mit Produktmanager/Product-Owner, Frontend-Entwickler und Anwender

Ihr Profil:
Die beste Grundlage für diese Aufgabe bildet ein abgeschlossenes Studium im Bereich Medieninformatik/Mediendesign oder UX-Design.
Zu Ihren weiteren Eigenschaften zählen:

- mehrjährige Berufserfahrung im Bereich UX und Interaction Design
- Erfahrung in der UX-seitigen Entwicklung von mobilen Apps und Web-Anwendungen
- fortgeschrittene Kenntnisse in der Adobe Suite (insbesondere Photoshop und Illustrator) sowie XD, Sketch, Axure o.Ä.
- Erfahrung im Umgang mit Projektmanagement-Tools (Jira o.Ä.) sowie Erfahrungen sowohl in der klassischen Arbeitsweise als auch in agilen Methoden
- technisches Verständnis in der direkten Zusammenarbeit mit der Entwicklung

Gerne nehmen wir auch Bewerbungen von Berufseinsteigern entgegen.

Wir bieten Ihnen ein verantwortungsvolles und abwechslungsreiches Arbeitsgebiet, das Sie selbst mitgestalten können, direkte Kommunikationswege sowie die Möglichkeit von zu Hause zu arbeiten. Daneben bieten wir Ihnen eine leistungsgerechte und der Verantwortung entsprechende Vergütung sowie attraktive Sozialleistungen (z. B. betriebliche Altersversorgung).

Für Fragen zur Stelle und zur Ausgestaltung der Position steht Ihnen Herr Hahn telefonisch unter 0641 7968-400 gerne vorab zur Verfügung. Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie bitte Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins und Ihrer Gehaltsvorstellung, vorzugsweise per E-Mail, an:

arismo GmbH, Wilhelmstr. 25, 35392 Gießen,
E-Mail: personalabteilung@arismo.io

MFA (m/w/d) gesucht!

ZurVerstärkung unseres Praxisteams suchen wir **ab 01.02.2021** eine freundliche und engagierte **MFA (m,w,d) in Teilzeit / ggf.Vollzeit.**
www.gemeinschaftspraxis-kleinlinden.de
Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:
Hausärztliche Gemeinschaftspraxis
Frankfurter Str. 265a, 35398 Gießen Kleinlinden

Für alle, die was bewegen wollen.

Meilbeck

Wir lieben das, was wir tun, und wir versuchen, das jeden Tag etwas besser zu machen.

Haben Sie Lust auf einen interessanten und vielseitigen Job?
Haben Sie Lust auf Perspektiven und mehr?
Haben Sie Lust auf beste Bezahlung?

Wir suchen einen Elektriker (m/w/d) für unsere Technik

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann senden Sie Ihre Unterlagen an:

Meilbeck Kälte- und Klimatechnik GmbH
Frau Tatjana Walger
Eiserne Hand 1 • 35305 Grünberg • tatjana-walger@meilbeck.de
Tel. (0 64 01) 22 18 14

Wir stellen ein:

Baugeräteführer (m/w/d)
(Hydraulikbagger, Walze, Grader)

Bauvorarbeiter/Polier (m/w/d)
mit Erfahrung im Straßenbau

Baufacharbeiter (m/w/d)

Facharbeiter/Kraftfahrer (m/w/d)
(FS Kl. CE) für Baustellenfahrzeuge

SENZEL Tief- und Straßenbau

Altenstädter Straße 4, 61194 Niddatal-Kaichen
Telefon 06187/921260, E-Mail: info@senzel.net, www.senzel.net

---

Finde Singles mit Herz!
www.hessen-liebe.de
HESSENLIEBE wird präsentiert von VRM

Lebenshilfe
Gießen

Die **Lebenshilfe Gießen e.V.** betreut mit ihren Tochterunternehmen und rund 1.300 Beschäftigten 2.800 Menschen mit und ohne Behinderungen in der Stadt und im Landkreis Gießen.
Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt Personen **(w/m/d)** in den Funktionen als:

Sozialpädagoge (Bachelor, Master, Diplom) in Teilzeit für 25 Std. wöchentlich, unbefristet für unsere **Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM)** in Stadt und Landkreis Gießen

Schulleitung in Vollzeit für unsere Sekundarstufe der **Sophie-Scholl-Schulen gGmbH in Gießen**

Tischler in Vollzeit für 39 Std. wöchentlich, unbefristet für unsere Abteilung Schreinerei in der **Reha-Mitte, Werkstatt Gießen**

Pädagogischer Mitarbeiter in Teilzeit für 30 Std. wöchentlich, zunächst befristet bis 30.04.2021 für unsere **Tagesförderstätten in Pohlheim, Lollar, Kleinlinden oder Gießen**

Pädagogische Fachkraft in Tageseinrichtungen für Kinder, jeweils in Teilzeit für 30 Std. wöchentlich, unbefristet, sowie als
Aushilfskraft jeweils auf Mini-Job Basis, zunächst befristet bis 31.03.2021 für unsere **Kindertagesstätten** und **Kinder- und Familienzentren in Gießen, Pohlheim, Lich, Reiskirchen, Allendorf/Lda.**

Gruppenleitung für eine Werkstattgruppe in Vollzeit für 39 Std. wöchentlich, unbefristet
Gruppenhelfer für eine Werkstattgruppe in Vollzeit für 39 Std. wöchentlich, befristet zunächst bis 30.04.2021
Pädagogischer Mitarbeiter in Vollzeit für 39 Std. wöchentlich, zunächst befristet bis 30.04.2021 jeweils für unsere **Limeswerkstatt in Pohlheim-Garbenteich**

Wohnstättenleitung in Teilzeit mit 30-35 Std. wöchentlich für unsere **Wohnstätte** in **Lich,** unbefristet

Pädagogische Fachkräfte für unsere **Wohnstätten** in **Albach** und **Langgöns** jeweils in Teilzeit für 20 bzw. 30 Std. wöchentlich, unbefristet

Pädagogische Fachkraft als Nachtwache für unsere **Wohnstätte** in **Pohlheim-Garbenteich** in Teilzeit für 25 Std. wöchentlich, unbefristet

Erzieher im Anerkennungsjahr sowie als

Auszubildende im Rahmen der fachpraktischen Ausbildung zum Heilerziehungspfleger für unsere **Wohnstätten** der Lebenshilfe Gießen an unterschiedlichen Standorten im **Stadt- und Kreisgebiet Gießen** zum 01.08.2021

Freiwilliger
- für unsere Einrichtungen an unterschiedlichen Standorten im Stadt- und Kreisgebiet Gießen (im Alter 16-26) für das **Freiwillige Soziale Jahr (FSJ)**. Auch Freiwillige mit Beeinträchtigungen können sich im **inklusiven FSJ** bewerben.
- sowie für den **Bundesfreiwilligendienst** (**BFD**, im Alter ab 27) in vielfältigen Arbeitsbereichen

Wir übernehmen die Kosten für das Schüler-Hessenticket.

Bewerber **(w/m/d)** mit Schwerbehinderung werden bei gleicher Qualifikation und Eignung bevorzugt. Ehrenamtliches Engagement in Hilfsorganisationen wird in unserem Betrieb gefördert. Bitte geben Sie dies in Ihrer Bewerbung an.
Nähere Infos unter: www.lebenshilfe-giessen.de im Bereich Stellenangebote.

Wir suchen für unseren **Standort Wetzlar** einen **Monteur / Helfer / Kranfahrer für Verkehrssicherung (m/w/d)** in Vollzeit.

Das machst du
- Auf- und Abbau von temporären Verkehrsabsicherungen in Baustellen
- Service, Wartung und Reparatur vor Ort

Das sind deine Stärken
- Übernahme von Montagearbeiten, Höhentauglichkeit sowie Fahrerlaubnisse der Klassen B und C1E
- Freude an Teamarbeit
- Körperliche Belastbarkeit und Zuverlässigkeit

Das erwartet dich
- Intensive Einarbeitung
- Leistungsgerechte Vergütung
- Abwechslungsreicher Job bei einem zukunftssicheren Arbeitgeber
- Tolle Arbeitsatmosphäre

Im AVS Team ist jeder willkommen!

Lust, mit uns die Straßen sicherer zu machen?
AVS Overath GmbH · Standort Wetzlar · Markus Schweitzer
Zur Hollergewann 1 · 35638 Leun-Biskirchen
bewerbungen.wetzlar@avs-verkehrssicherung.de
www.avs-verkehrssicherung.de

AVS VERKEHRSSICHERUNG

Anwaltskanzlei
Faßbender

Die Kanzlei Faßbender Rechtsanwälte, dynamisch wachsende Kanzlei mit Sitz in Wettenberg bei Gießen, auf dem Gebiet des Arzthaftungs-, Personenschaden-, Versicherungs- und Arbeitsrechts tätig, stellt zur Verstärkung des Teams zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Rechtsanwaltsfachangestellte (m/w/d)

in Vollzeit ein.

Sie verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung als Rechtsanwaltsfachangestellte/r sowie umfassende Kenntnisse in den MS Office-Anwendungen und RA-MICRO. Die üblichen Sekretariatsaufgaben sind Ihnen vertraut. Sie erstellen selbständig Kostenrechnungen und führen Korrespondenz mit Mandanten, Gerichten und Versicherungen. Sie sind kompetente/r Ansprechpartner/in unserer Mandanten und Geschäftspartner. Sie sind zuverlässig, verantwortungsbewusst und loyal. Dann bewerben Sie sich.

Wir bieten eine gründliche Einarbeitung in die Kanzleiabläufe. Die Anstellung erfolgt unbefristet mit angemessener Dotierung.

Falls Sie sich angesprochen fühlen, senden Sie bitte Ihre Bewerbung ausschließlich per E-Mail an info@fassbender-rechtsanwaelte.de.

Telefonische Auskünfte erteilt Frau Rechtsanwältin
Anita Faßbender, (06 41) 971 74 54.

Der Kreisausschuss

Landkreis Gießen
HESSENS MITTE • WISSEN WIRTSCHAFT & KULTUR

Beim Landkreis Gießen sind folgende Stellen zu besetzen:

Nr. 107/2020

Im Fachdienst 51 Kinder- und Jugendhilfe, Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD), ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt im Regionalteam Süd eine Vollzeitstelle als

Dipl.-Sozialarbeiter/-pädagoge (m/w/d)

befristet für die Dauer einer Mutterschutzfrist und einer sich ggf. anschließenden Elternzeit zu besetzen. Die Stelle ist nach Entgeltgruppe S14 TVöD-SuE bewertet.

Nr. 108/2020

Im Fachdienst Aufsichts- und Ordnungswesen ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Vollzeitstelle in der

Sachbearbeitung

nach dem Prostituiertenschutzgesetz und Gewerberecht unbefristet zu besetzen. Die Stelle ist nach Entgeltgruppe 9a TVöD bewertet.

Nähere Informationen zu dem Aufgabengebiet, dem Anforderungsprofil der angebotenen Stellen und den Bewerbungsmodalitäten erhalten Sie unter www.lkgi.de ->-Der Landkreis Gießen -> Karriere -> Stellenangebote

Die Kreisverwaltung Gießen wurde im Rahmen des Audits »berufundfamilie« als familienfreundlicher Arbeitgeber zertifiziert.

Aushilfskraft

für manuelles Kommissionieren von bis 25 kg schwerem Großgebinde auf 450-€-Basis (m/w/d) gesucht.

➢ Arbeitszeit von 13.00 bis 17.00 Uhr.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an Frau Angela Kar (angela.kar@mwdental.de).

M+W Dental

Müller & Weygandt GmbH, Reichardsweide 40, D-63654 Büdingen

Wir suchen ab sofort eine zuverlässige

Reinigungskraft m/w

in Teilzeit sowie auf Aushilfsbasis im Europaviertel in 35394 Gießen.
Arbeitszeiten: Mo. – Fr. vormittags sowie nachmittags.

Heym GmbH
Mainzer Straße 4a
65550 Limburg
Tel. (06431) 96600
bewerbungen@heym.de

Wie wäre es, wenn wir Sie dafür bezahlen? Werden Sie Postzusteller!

Wir suchen auf 450,- € Basis

FLEXIBLE MITARBEITER M/W/D FÜR DIE

POSTZUSTELLUNG

im Gebiet Altenstadt / Limeshain

IHRE AUFGABEN
- Zustellung von Post im Auftrag der Mittelhessen Mail
- Qualitätssicherung unserer Dienstleistung

IHR PROFIL
- mindestens 18 Jahre alt
- strukturierte Arbeitsweise und ein gutes Zeitmanagement
- Belastbarkeit, hohes Verantwortungsbewusstsein
- Führerschein der Klasse B und eigener Pkw

WIR BIETEN
- Die Arbeitszeit passen wir individuell Ihren Wünschen an.
- Beschäftigung an 5 Tagen in der Woche
- Fahrtkostenerstattung

Interessiert? Dann rufen Sie bitte unsere Vertriebsabteilung an.

Verlag Wetterau + Vogelsberg GmbH
Zeppelinstr. 11, 63667 Nidda
+49 (0) 6043 / 502 -44, hans-joachim.halein@vrm.de

im Auftrag der VRM Logistik

ZVG ZEITUNGSVERTRIEBSGESELLSCHAFT

Kreis-Anzeiger

bofrost*

Bring das Eis zum Schmelzen!

Hier kommt dein bofrost*Moment!

Jetzt bewerben: bofrost.de/karriere

Wir suchen Vertriebsmitarbeiter (m/w/d) im Außendienst

Deine Aufgabe:
- selbstständige Akquise durch die persönliche Übergabe unseres Katalogs an private Haushalte
- Gewinnung von neuen Kunden für bofrost*
- eigenständige Tagesorganisation

Dein Profil:
- Freude am Kontakt mit Menschen
- Motivation und Erfolgsorientierung
- Organisationstalent, eigenverantwortliche Arbeitsweise und freundliches, souveränes Auftreten
- Führerschein der Klasse 3 bzw. B, sowie eigener PKW

Wir freuen uns auf deinen Anruf! Weitere Infos erhältst du unter der kostenfreien Hotline 0800 200 33 99 oder bewerbung@bofrost.de.

bofrost* Niederlassung Altenstadt

Hier gehen Ihnen Bewerber ins Netz!

Finden Sie den Job, der zu Ihnen passt.

VRM Wir bewegen.

FAMILIENANZEIGEN . TRAUER // ERINNERUNG // GLÜCKWÜNSCHE

Schlicht und einfach war dein Leben, ehrlich und fleißig deine Hand,
so vieles hast du uns gegeben, ruhe sanft und habe Dank.

Aus unserem Leben bist du gegangen, in unseren Herzen bleibst du ewig.

Wir trauern um meine liebe Frau, unsere Mutter, Schwiegermutter und Oma

Renate Jüngling

geb. Ludwig

* 21. 10. 1945 † 16. 11. 2020

In stiller Trauer:
Helmut
Volker, Sandra, Tim und Lena
Matthias und Stephanie
sowie alle Angehörigen

Ulfa, Wallernhausen und Steinberg, im November 2020

Die Urnenbeisetzung findet aufgrund der aktuellen Situation im engsten Familienkreis statt.

Und immer sind da Spuren Deines Lebens,
Bilder, Augenblicke und Gefühle, die uns
immer an Dich erinnern und uns glauben
lassen, dass Du bei uns bist.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer geliebten Mutter,
Schwiegermutter, Oma und Schwägerin

Elfriede Naumann

* 15. 1. 1940 † 18. 11. 2020

In unseren Herzen lebst Du weiter.
Wolfgang und Gabi mit Marc, Inessa, Ina,
Philipp und Emelie
Birgit und Klaus mit Nico und Annika
Hildegard

Kefenrod, im November 2020

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Samstag, den 28. November 2020,
um 14.00 Uhr auf dem Friedhof Kefenrod statt.

Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist die Erlösung Gnade.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von meinem Mann, Vater, Schwiegervater,
unserem Opa, Uropa, Bruder und Schwager

Karl Kempf

* 18. 10. 1931 † 10. 11. 2020

In stiller Trauer:
Deine Lotte
Hartmut und Bettina
Marcel und Christine mit Liam
Nadine und Marcel mit Mia
und alle Angehörigen

Lindheim, den 21. November 2020

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Ich gehe zu denen, die mich liebten.
Und warte auf die, die mich lieben.

Hedwig Petermann

geb. Böhnel

* 1.3.1934 † 13.11.2020

In Liebe und Dankbarkeit
Wilfried und Sabine
Nina mit Hanna
Florian und Barbara
Oliver und Anja mit Nils
Anni mit Familie
Herbert mit Familie
sowie alle Angehörigen

Breungeshain, den 21. November 2020

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Montag,
dem 23. November 2020 im engsten Familienkreis statt.

Und immer sind Spuren deines Lebens da.
Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle.
Sie werden uns immer an dich erinnern!

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von unserem herzensguten Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Wilhelm Geiß

* 2. 6. 1920 † 12. 11. 2020

In stiller Trauer
Deine Töchter Beate und Doris
mit Familien

Wolferborn, den 21. November 2020

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Und immer sind Spuren deines Lebens da,
Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle.
Sie werden uns immer an dich erinnern.

Armin Rosin

* 22. 10. 1941 † 17. 11. 2020

In Liebe
Deine Bärbel
Angehörige und Freunde

Düdelsheim, den 21. November 2020

Die Beerdigung ist am Montag, dem 23. November 2020,
um **11.00 Uhr** auf dem Friedhof in Düdelsheim.
Wir bitten um Beachtung der aktuellen Corona-Regeln.

Auf Wunsch von Armin kann auf Trauerkleidung verzichtet werden.

Niemand ist fort, den man liebt;
Liebe ist ewige Gegenwart.
Stefan Zweig

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
meinem geliebten Ehemann, unserem lieben Papa und
Schwiegerpapa und Bruder.

Hans-Wilhelm Riebeling

* 31. Juli 1940 † 08. November 2020

In tiefer Trauer:
Ilse Riebeling, Elisabeth Riebeling, Christoph und
Angelika Riebeling, Rosemarie Seidler

Die Trauerfeier hat im engsten Familienkreis stattgefunden.

TROST SPENDEN

Im Abschied, Ihr Trost.
In der Welt, ein Neuanfang:

Mit einer Gedenkspende an
ÄRZTE OHNE GRENZEN setzen
Sie ein Zeichen für das Leben.

Wir beraten Sie:
Telefon: **030 700 130 – 130**
www.gedenkspende.de

MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.

Du bist nicht da, wo Du warst,
aber Du bist dort, wo wir sind.

Bis an Dein Lebensende, warst Du zum Schaffen
bereit, nun ruhen Deine fleißigen Hände, wir
beugen uns in Dankbarkeit.

Plötzlich und unerwartet verstarb mein Lebensgefährte, unser Bruder,
Schwager und Onkel

Thomas Klein

* 26.1.1965 † 12.11.2020

In stiller Trauer:
Deine Verena
Familie Michael Klein
Familie Rüdiger Klein
und alle Angehörigen

Stockheim, den 21. November 2020

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag,
den 27. November 2020, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Stockheim statt.

Was man tief in seinem Herzen besitzt,
kann man nicht durch den Tod verlieren.
(Goethe)

Erwin Aldinger

* 21. 1. 1939 † 15. 11. 2020

In Liebe, Dankbarkeit und stiller Trauer
nehmen wir Abschied:
Erika Aldinger geb. Büchner
und alle Angehörigen

Schotten, im November 2020

Die Urnenbeisetzung findet in aller Stille statt.

Die Stadt Schotten gedenkt

Herrn Erwin Aldinger

der neben seiner langjährigen hauptamtlichen Tätigkeit im Dienst unserer Stadt über 25 Jahre das Amt des Rechners der Weber-Pröscher-Sauer-Stiftung innehatte.
Herr Aldinger übernahm diese ehrenamtliche Tätigkeit im Jahre 1990 und schied 2016 auf eigenen Wunsch aus dem Stiftungsvorstand aus.
Das Wohl der Stiftung war ihm Verpflichtung, aber auch Herzensangelegenheit, und deswegen bleibt unsere Erinnerung an ihn lebendig.

In Achtung und ehrendem Gedenken

Für den Magistrat der Stadt Schotten **Für die Weber-Pröscher-Sauer-Stiftung**

Susanne Schaab
Bürgermeisterin und Stiftungsvorsitzende

Der S.V. Blau-Weiß Schotten 1909 e.V. trauert um sein Ehrenmitglied

Erwin Aldinger

Erwin trat bereits 1951 in unseren Fußballverein ein. Neben seiner aktiven Laufbahn übernahm er in knapp drei Jahrzehnten verschiedene Aufgaben im Vorstand, bis hin zur 10-jährigen Verantwortung als zweiter Vorsitzender von Blau-Weiß.

Für seine enormen Verdienste wurde Erwin Aldinger am 15.12.1997 zum Ehrenmitglied ernannt.
Vom HFV und LSB wurde er mit jeweils drei Ehrungen bis zur großen Verbandsehrennadel sowie zur Ehrennadel in Silber ausgezeichnet.

Erwin war über seine prägenden ehrenamtlichen Tätigkeiten hinaus bis zuletzt in Liebe und seiner Detailfreude mit seinem S.V. Blau-Weiß verbunden.

Wir verlieren durch ihn einen aufrichtigen Freund und prägende Persönlichkeit unseres Vereins. Sein Stammplatz wird uns immer an ihn erinnern.

Der S.V. Blau-Weiß Schotten 1909 e.V. wird Erwin stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt seiner lieben Frau Erika und allen Angehörigen.
Der Vorstand des S.V. Blau-Weiß Schotten 1909 e.V.

Nachruf

Der Tennisverein Sonnenberg Schotten e.V.
trauert um sein langjähriges Mitglied

Erwin Aldinger

Erwin hat den Verein mit aufgebaut und sich unermüdlich für seinen TV Sonnenberg eingesetzt. 25 Jahre war er in verschiedenen Positionen im Vorstand tätig und führte dem Verein durch sein freundliches, hilfsbereites und stets an seinen Mitmenschen interessierten Wesen viele neue Mitglieder zu. Er machte nicht nur Vorschläge, sondern war immer auch engagiert an der Umsetzung beteiligt. Wir vermissen Erwin sehr und behalten ihn in dankbarer Erinnerung. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Erika.

Der Vorstand des TV Sonnenberg
Uwe Prihoda, Vorsitzender
Ute Wittenborn, stellv. Vorsitzende

---

henkel
schuhe für junge mode
Gießen, Sonnenstraße
Inh.: R. Spahr
www.schuh-spahr.de

Du fehlst!

Nichts ist schwerer als einen geliebten Menschen gehen zu lassen. Mit einer Traueranzeige teilen Sie Ihren Schmerz, finden Halt bei Freunden und nehmen würdig Abschied.

VRM
Wir bewegen.

Erinnert Euch an mich, aber nicht an dunklen Tagen,
erinnert Euch an mich in strahlender Sonne,
wie ich war, als ich noch bei Euch war.

Du wirst immer in unseren Herzen sein!
Möge Deine geliebte Sonne immer scheinen!

Rudolf Walther

* 22. 12. 1923 † 17. 11. 2020

Wir nehmen Abschied von unserem Vater, Großvater, Ur-Großvater und Bruder.

Gerhard und Familie
Ellen und Familie
Regina und Familie
Elke und Familie
Angelika und Familie
Michael und Familie
Ute und Familie
Petra und Familie
Ramona und Familie
Ria und Familie
Gabrijela Brodanov

Im November 2020

Die Beisetzung wird auf Wunsch von unserem Vater auf dem Friedhof in Nidderau-Windecken im engsten Familien- und Freundeskreis stattfinden.

Kondolenzadresse: Michael Walther, Ludwig-Erhard-Straße 65, 61118 Bad Vilbel

---

Wir trauern um unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Ururoma, Patin und Tante

Dorothea Bischoff

geb. Hartmann

* 6.10.1918 † 11.11.2020

die uns nach einem erfüllten Leben verlassen hat.

Das Leben gibt, das Leben nimmt,
es geht den Weg, den Gott bestimmt.
Er führt durch Glück, er führt durch Leid,
es dauert alles seine Zeit.

In stillem Gedenken:
Klaus Bischoff
Brunhild Henning
Gudrun und Manfred Brög mit Rainer und Marie
Jürgen und Silvia Henning mit Tamara und Stefan
Birgit Hensel mit Dominik
Denise Stang mit Chiara
und alle Angehörigen

Lorbach, den 21. November 2020

Die Beisetzung findet aus gegebenem Anlass im engsten Familienkreis statt.

Wir nehmen Abschied von unserem ehemaligen Mitarbeiter und Kollegen

Alfred Döll

der im Alter von 84 Jahren am 11. November 2020 verstorben ist.
Herr Döll war von 1955 bis 1996 in unserem Unternehmen beschäftigt.
Über vier Jahrzehnte stand er mit großer Einsatzbereitschaft der Firma zur Seite.
Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Adolf Lupp GmbH + Co KG
Geschäftsleitung, Belegschaft
und Familie Lupp

Nidda, im November 2020

Wenn ihr mich sucht, sucht mich in euren Herzen, habe ich dort eine Bleibe gefunden, bin ich für immer bei euch.

Thomas Klein

Du fehlst uns. Wir werden Dich nie vergessen.

In tiefer Freundschaft
Deine Lokschuppen - Gruppe

Stockheim, 21.11.2020

Leben heißt Sterben.
Lieben heißt Abschied nehmen!

Sie sind in Ihrer Trauer nicht allein. Mit einer Anzeige lassen Sie auch Freunde und Bekannte an Ihrer Trauer Anteil nehmen.

VRM
Wir bewegen.

Erna Adolph

* 21. 12. 1934 † 23. 10. 2020

Danke

allen, die ihr Mitgefühl in Wort und Schrift, Kranz-, Blumen- und Geldspenden zum Ausdruck gebracht haben.

Besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Zentgraf und Herrn Leo von der Pietät Haas für die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier sowie dem Pflegedienst Kalinka und dem Pflegeheim „Waldfrieden“ für die liebevolle Betreuung.

Wolfgang Adolph

Birstein, im November 2020

Nachruf

Wir nehmen Abschied von unserem langjährigen Vereinsmitglied

Erwin Czerny

der am 6. November 2020 im Alter von 83 Jahren verstorben ist.

Wir bedanken uns für sein Engagement und die Jahre, in denen wir auf seine Unterstützung und Hilfsbereitschaft zählen durften.
Der Verstorbene wird uns stets in Erinnerung bleiben.

Im Namen der Vorstände des
Lindheimer Hexen e. V.
SSV 1919 Lindheim e. v.
Natur und Vogelschutzgruppe 1973 Lindheim e. V.

Im Andenken werden wir unsterblich.

Sie sind in Ihrer Trauer nicht allein. Mit einer Anzeige lassen Sie auch Freunde und Bekannte an Ihrer Trauer Anteil nehmen.

Hans Reißig
† 26.10.2020

Herzlichen Dank

sagen wir allen, Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, die sich mit uns in Trauer verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf so vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Marschella für die einfühlsame Trauerfeier, dem Pflegedienst Kremer, den Ärzten am Dohlberg und dem Bestattungshaus Geßner für die würdevolle Begleitung.

Im Namen aller Angehörigen
Anita Reißig

Rinderbügen, 21. November 2020

Du bist nicht mehr da,
wo Du warst,
aber Du bist überall,
wo wir sind.

Volker Faltinsky
* 05. 06. 1957
† 27. 08. 2020

Wir sagen von Herzen DANKE

... für eine stille Umarmung
... für tröstende Worte, gesprochen oder geschrieben
... für einen Händedruck, wenn die Worte fehlten
... für Blumen und Geldspenden
... für alle Zeichen der Liebe und Freundschaft

In liebevoller Erinnerung
Ingrid Faltinsky
und alle Angehörigen

Illnhausen, im November 2020

Bärbel Luft
† 30.10.2020

Unendlich traurig Dich verloren zu haben,
erleichtert Dich erlöst zu wissen,
dankbar mit Dir gelebt zu haben.

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die uns durch die vielen Beweise der Anteilnahme und des Mitgefühls in dieser schweren Zeit zur Seite standen und sich in der Trauer mit uns verbunden fühlten.

In tiefer Trauer:
Dein Gerhard
und alle Angehörigen

Gedern, im November 2020

Ria Schmidt
geb. Schwab
† 27. Oktober 2020

Herzlichen Dank

sagen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf so vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Unser besonderer Dank geht an Herrn Pfarrer Kuhnke für seine einfühlsamen Worte sowie für die Gestaltung der Trauerfeier. Ein herzliches Dankeschön gilt der Pietät Haas.

Klaus Schmidt und Familie
Betina Aubry und Familie

Ober-Seemen, Binzen, im November 2020

Wenn Ihr mich sucht, so sucht mich in Euren Herzen,
hab' ich dort eine Bleibe gefunden,
werde ich immer bei Euch sein.

Hildegard Möller
† 20. 10. 2020

Ein herzliches Dankeschön all denen die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme in so vielfältiger Weise zum Ausdruck brachten.

Besonderen Dank Frau Pfarrerin Merkel für die tröstenden Worte, dem Pflegepersonal der Diakonie Schotten, insbesondere Frau Sabine Gertrud und Frau Sabine Hau für die liebevolle Betreuung, Herrn Willi Weber für die vielseitige Unterstützung und der Pietät Landmann für die würdevolle Begleitung.

Im Namen aller Angehörigen:
Familie Helmut Möller
Roswitha Möller

Eschenrod, im November 2020

Wolfgang Klipper
† 15. 10. 2020

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die mit uns Abschied nahmen, sich in der Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Unser besonderer Dank gilt
- Herrn Pfarrer Marschella für die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier,
- der Gemeinschaftspraxis Dr. Uhlmann, Dr. Schneider,
- dem Bestattungshaus Reutzel für die kompetente Begleitung.

Im Namen aller Angehörigen
Herta Klipper

Michelau, im November 2020

Du bist von uns gegangen, aber nicht aus unseren Herzen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau, Mutter und herzensguten Oma

Elfriede Herzberger
geb. Eckert
* 23.5.1931 † 10.11.2020

In stiller Trauer:

Dein Heinrich
Stefan mit Julia
Melitta Winter
sowie alle Angehörigen

Dauernheim, den 21. November 2020

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet aus aktuellem Anlass im engsten Familienkreis statt.

Andacht für

Dr. Helmut Bayer
* 4. 2. 1927 † 29. 10. 2020

am Samstag, dem 28. November 2020, um 11.00 Uhr in der Trauerhalle auf dem Friedhof in Schotten-Kaulstoß.

Alle, die ihn kannten und schätzten sind herzlich eingeladen.

Eva Bayer im Namen der Angehörigen

Prinzregentenstr. 92, 10717 Berlin

IN TIEFER DANKBARKEIT

gedenken wir allen in diesem Jahr verstorbenen Unterstützern, die die SOS-Kinderdörfer weltweit mit ihrem Nachlass bedacht haben. Sie schenken hilfebedürftigen Kindern eine Familie und wirken weit in die Zukunft hinein.

sos-kinderdoerfer.de
SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

Telefon: 0800 3060500

Büdinger Bestattungshaus
Im Trauerfall sind wir für Sie da.

- Beratung und Begleitung bei einem Trauerfall.
- Bestattungsvorsorge
- Wir ermöglichen Ihnen die Verabschiedung in unserem eigenen Aufbahrungsraum.

Meuser & Leo GmbH • Kellergasse 28 • 63654 Büdingen
Tel. 0 60 42/97 87 57 • www.buedinger-bestattungshaus.de

Du fehlst!

Nichts ist schwerer als einen geliebten Menschen gehen zu lassen. Mit einer Traueranzeige teilen Sie Ihren Schmerz, finden Halt bei Freunden und nehmen würdig Abschied.

VRM Wir bewegen.

Margarethe Vulpius
geb. Schäfer
† 28.08.2020

Herzlichen Dank

sagen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, die uns ihr Mitgefühl auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Besonderer Dank gilt Frau Pfarrerin Mohn für ihre einfühlsamen Worte, dem Bestattungsdienst Reichard für die hilfreiche Unterstützung, der Arztpraxis Dr. Passat, sowie den helfenden Händen und dem Pflegedienst Pflege(b)engel.

Im Namen aller Angehörigen:
Willi Vulpius

Vonhausen, im November 2020

Deutsche Krebshilfe HELFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.
DOSB
Deutsche Sporthochschule Köln German Sport University Cologne

Marlies Köhn

† 15. 10. 2020

Herzlichen Dank allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten, ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten und gemeinsam mit uns Abschied nahmen.

Besonderen Dank Frau Pfarrerin Allmansberger für die tröstenden Worte und dem Bestattungsinstitut Zeitz für die hilfreiche Unterstützung.

Im Namen aller Angehörigen:
Wolfgang Köhn
Sabrina Messenzehl mit Familie
Angela Köhn mit Familie

Nidda, im November 2020

Allen, die uns auf so vielfältige Weise in unserer Trauer begleiten und mit uns die Erinnerung an unsere Mutter, Stiefmutter und Oma wachhalten, danken wir von ganzem Herzen.

Renate Schaumburg

* 12.4.1946 † 1.6.2020

Die Spenden zur Trauerfeier haben wir an den Förderverein des evangelischen Hospizes in Frankfurt a.M. weitergeleitet, das uns einen würdevollen letzten Ort gegeben hat.

Frankfurt, im November 2020

Trauern heißt Abschied nehmen.

Sie sind in Ihrer Trauer nicht allein.
Mit einer Anzeige lassen Sie auch Freunde und Bekannte an Ihrer Trauer Anteil nehmen.

VRM
Wir bewegen.

Gertrud Kreuzer

geb. Renkenberger

† 25.10.2020

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf so vielfältige und liebevolle Weise zum Ausdruck gebracht haben.

Unseren besonderen Dank an das Team der Praxis „Am Keltenberg“, dem Cura Sana Ranstadt, Herrn Pfarrer Tschöpel sowie dem Bestattungsinstitut Klindert.

Im Namen aller Angehörigen:
Gabriele Rupp
Herbert Kreuzer

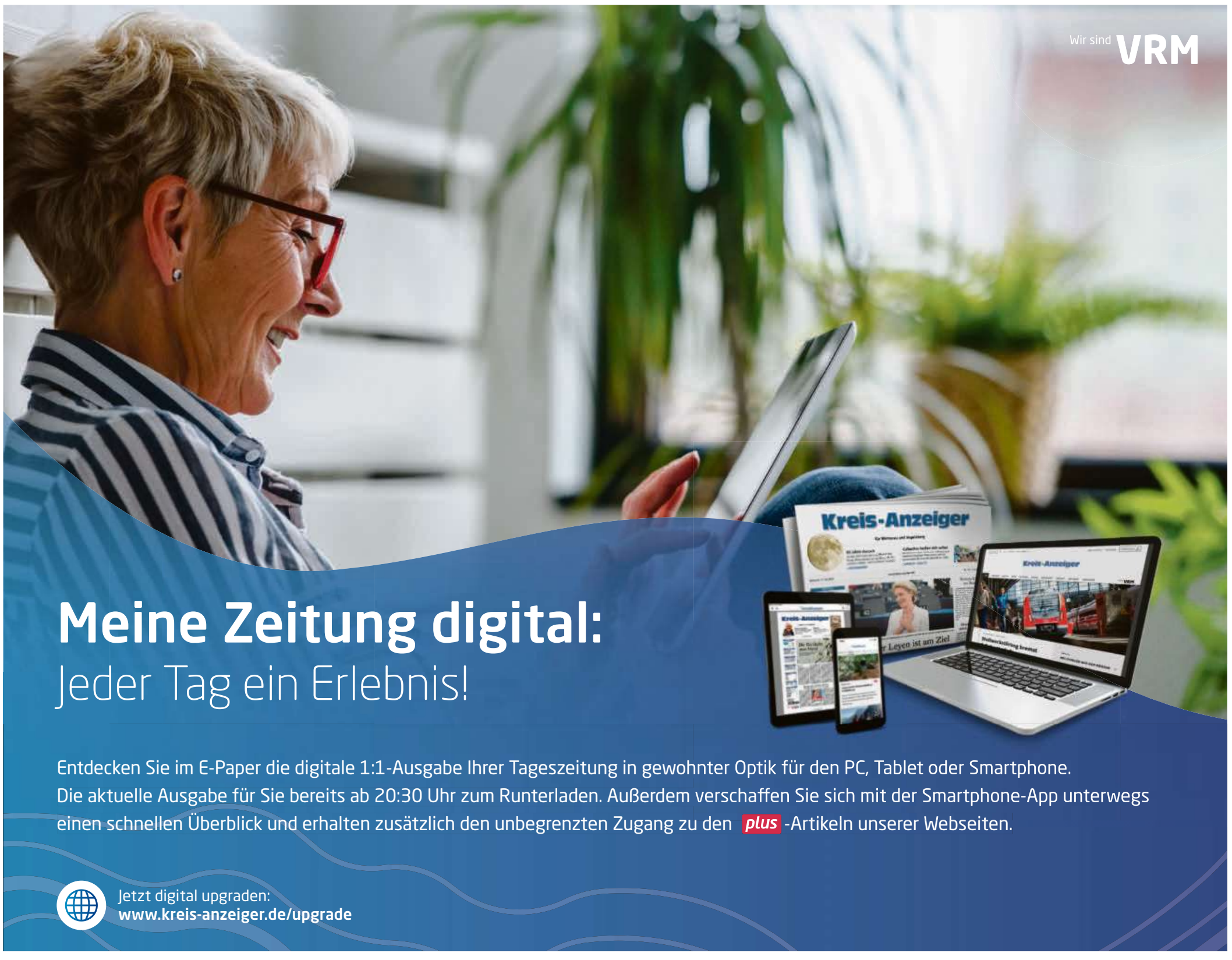
Stockheim, im November 2020

WWW.KREIS-ANZEIGER.DE/RATGEBER/TRAUER

Sorgen Sie für Ihr Tier – auch beim Verkauf!

Verlangen Sie, dass sich der Käufer ausweist. Lassen Sie sich auch den Platz zeigen, an dem Ihr Tier in Zukunft leben soll. Überzeugen Sie sich, dass Ihr Tier nicht bei gewerblichen Tiersammlern landet, um dann als Versuchsobjekt zu enden.

VRM
Wir bewegen.



Meine Zeitung digital:
Jeder Tag ein Erlebnis!

Entdecken Sie im E-Paper die digitale 1:1-Ausgabe Ihrer Tageszeitung in gewohnter Optik für den PC, Tablet oder Smartphone.
Die aktuelle Ausgabe für Sie bereits ab 20:30 Uhr zum Runterladen. Außerdem verschaffen Sie sich mit der Smartphone-App unterwegs einen schnellen Überblick und erhalten zusätzlich den unbegrenzten Zugang zu den plus -Artikeln unserer Webseiten.

Jetzt digital upgraden:
www.kreis-anzeiger.de/upgrade

Mehr als nur ein Kistchen mit Loch

Bruno Wahrenberg aus Werdorf hat sich einer ganz speziellen Art der Fotografie verschrieben

Dramatische Perspektive: Burg Greifenstein, gesehen durch eine Lochkamera. Foto: Gert Heiland

Von Gert Heiland

ASSLAR-WERDORF. Sie wirkt wie ein Geisterschloss. Dynamisch, dramatisch in Szene gesetzt, etwas unheimlich in diesem Blau, von unten gesehen steigen Linien schräg hinauf ins Nichts. So hat man Burg Greifenstein vermutlich noch nicht gesehen, so wie auf diesem Foto von Bruno Wahrenberg. Es entstand mit einer Lochkamera, von denen er schon eine kleine feine Sammlung besitzt. Diesen eher einfachen Geräten, im Grunde oft nur eine Holzkiste mit einem Loch, gilt seine ganze Leidenschaft.

Der 63-Jährige, geboren in Ehringshausen, ist nach einigen Stationen nun in Werdorf heimisch. Schon früh faszinierte ihn die Fotografie. Mit 15 Jahren kaufte er sich seine erste Spiegelreflexkamera, drei Jahre später begann er, seine Filme und Fotos selbst zu entwickeln. Dann sei das Interesse eingeschlafen, sagt er. Es erwachte wieder, als die „Digitalknipsen“ aufkamen.

Doch die sind nicht sein Ding, der Mann mit dem markanten Bart setzt auf das Analoge, will auch keine Familienschnappschüsse machen, sondern sieht die Fotografie als eine, als seine Kunstform an.

Menschen aus der Szene verschwinden lassen

Ein Artikel weckte das Interesse für Lochkameras. Die Erste war ein Schnäppchen auf eBay. Etwas skeptisch begann er seine Karriere auf diesem Spezialgebiet: Lassen sich mit diesen Holzschachteln halbwegs gescheite Fotos machen? Er zog los, fotografierte Architektur und Landschaft und stellte erstaunt fest: Ja, es geht, und es sind sogar sehr gute Ergebnisse, auch was die Schärfe angeht, sowohl im geringen Abstand als auch in der Ferne und bei extremen Bildwinkeln bis zu 180 Grad – alles scharf!

Und was von Vorteil sei, ist, dass dank der oft langen Belichtungszeit die Menschen, die störend ins Bild kommen, verschwinden – sofern sie nicht allzu lange stehen bleiben. Je nachdem, ob ein Film oder Fotopapier in der Kamera ist, liegt sie zwischen zehn Sekunden und 20 Minuten.

Das verlangt Geduld. Für den Joe Bonamassa-Fan kein Problem. Er mag es, sich auf ein Motiv zu konzentrieren, es aus allen Blickwinkeln zu betrachten („Wenn ich herumlaufe, habe ich fast den quadratischen Blick“), Probeaufnahmen zu machen und dann wiederzukommen und zu fotografieren. „Inzwischen kann ich gucken, wie die Kamera guckt“, sagt Wahrenberg, schwärmt, dass die Lochkamera es ihm erlaubt, sich auf ein Motiv einzulassen, denn man müsse nichts machen, nur auf und zu. Und die sucherlose Kamera funktioniere immer, bei Hitze und Kälte und sogar ins Meer hat schon einmal eine gestellt..

„Und es ist eine sehr kommunikative Art der Fotografie“, sagt er und grinst. Wenn er irgendwo seine Kamera Marke Eigenbau zum Einsatz bringt, komme er schnell ins Gespräch mit Passanten, die wissen wollten, was das sei.

Noch ein Vorteil: Bei extremen Winkeln wird das Motiv mit der normalen Kamera oft gewölbt. Das ist bei der Lochkamera nicht so, alles Waagerechte ist waagerecht, alles Senkrechte senkrecht.

„Inzwischen kann ich gucken, wie die Kamera guckt“

Bruno Wahrenberg

Die Cyanotypie ist eine alte Methode

Zum Faible für das Analoge passt, dass Wahrenberg seine Bilder nicht auf einem Rechner gespeichert wissen will, sondern dass er Abzüge in der Hand haben möchte. Auf der Suche nach der geeigneten Methode kam der Werdorfer zur Cyanotypie, er nutzt aber auch „Van Dyke Brown“-Prints in Braun-Weiß, beides alte Entwicklungsmethoden.

Aber Wahrenberg macht auch Zugeständnisse an die moderne Technik. Etwa wenn er die Negative seiner Mittelformat Schwarz-Weiß-Filme nach dem Entwickeln einscannt und vergrößert. Seine bevorzugten Edeldruckverfahren brauchen die Negative entsprechend der Größe des endgültigen Bildes.

In diesem Fall verwendet er die Cyanotypie. Das Verfahren stammt aus dem Jahr 1870 und wurde ursprünglich zum Vervielfältigen von Plänen verwendet, weiß er.

Das Papier wird zunächst mit einer Eisenverbindung (statt Silberverbindung) beschichtet, unter UV-Licht belichtet und mit Wasser ausgewaschen beziehungsweise entwickelt. Dabei werden belichtete Stellen blau und unbelichtete ausgewaschen. Danach müssen die Blätter getrocknet und glatt gezogen werden.

Die gescannte Aufnahme kann man vergrößern, auf Folie kopieren und im Copyshop bis DIN A3 ausdrucken lassen.

So wie die Aufnahme von Burg Greifenstein. Ihre besondere Dramatik, erklärt der Künstler, erhält sie dank eines sehr niedrigen Kamerastandpunktes und weil diese etwas nach hinten gekippt war. So entstehen aufsteigende und abfallende Linien, die sich „im Endlosen treffen oder mit Wucht auseinanderstreben“.

So erreicht Wahrenberg mit seinen „Kistchen“ das, was er will: surreale Abbilder der Realität schaffen, malerische, ja mystische Anmutungen.

Wer sich selbst überzeugen will: Einige Arbeiten von Bruno Wahrenberg sind noch bis zum 6. Dezember in der „Goldschmiede“, Silhöfer Straße 30, in Wetzlar, zu sehen. Kontakt und Infos: bruno.wahrenberg@bwarts.de und Telefon 01 75-58 93 99 7.

DIE LOCHKAMERA

▸ So funktioniert eine Lochkamera: Licht, das durch eine **kleine Öffnung** (das Loch) in einen sonst lichtdichten und schachtelförmigen Hohlkörper fällt, ergibt auf dessen Rückseite ein auf dem Kopf stehendes und seitenverkehrtes Bild. Das auf der dem Loch gegenüberliegenden Innenseite **entstehende reelle Bild** lässt sich auf lichtempfindlichem Material (Fotopapier, Film) festhalten. Der Begriff „Lochkamera“ ist jünger als der gelegentlich synonym gebrauchte Begriff **camera obscura**. Eine Lochkamera kann man einfach selbst bauen. Anleitungen findet man online.

Der Wetzlarer Eisenmarkt, so wie man ihn durch eine Lochkamera sieht, und ganz in Blau gehalten. Foto: Bruno Wahrenberg

Bruno Wahrenberg hat inzwischen eine schöne kleine Sammlung von gekauften und selbst gebauten Lochkameras zusammengetragen. Foto: Gert Heiland

Fahrbericht

getestet von Achim Preu

Subaru bleibt sich treu

Elektrifizierter XV: Was er kann – und was nicht

Die technikverliebte und eigenwillige japanische Marke Subaru ist jetzt genau 40 Jahre hierzulande auf dem Markt. Ohne dass der weltgrößte Hersteller von Allrad-Pkw aus seiner Nische gekommen wäre. Dort aber gibt es treue Fans – auf die nun auch elektrifizierte Antriebe warten. Wie im Modell XV.

KAROSSERIE & INNENRAUM

Das kompakte SUV gehört zu den gefragten Modellen. Natürlich mit einem Boxermotor und vier angetriebenen Rädern. Muskulös ausgestellte Radkästen, mattschwarze Beplankung, 22 Zentimeter Bodenfreiheit: Hier geht schon optisch auch was abseits der Straße. Das Platzangebot ist guter Durchschnitt, das geschrumpfte Ladevolumen von 340 Litern so lala, die Ladekante zu hoch. Aber man sitzt gut, fühlt sich bestens aufgehoben. Farblich abgesetzte Ziernähte mühen sich um Pep. Die Verarbeitung ist tadellos, die Materialien stammen teilweise aber aus dem Sparregal. Auch wenn die Bedienung einfach ist, das Tastenwirrwarr des Lenkrads irritiert. Ebenso wie der Knopf für den Spurhalteassistenten – im Dachhimmel!

FAHRLEISTUNG & FAHRVERHALTEN

Die zweite XV-Generation ist anders als der größere Forester auch weiter als 1,6-Liter Benziner mit 114 PS zu haben. Unser Hybridantrieb besteht aus einem 150-PS-Verbrenner plus einem Elektromotor mit 16,7 PS. Die kleine Lithium-Ionen-Batterie unter dem Laderaumboden erlaubt es, bis 1,6 Kilometer rein elektrisch zu fahren bis 40 km/h. Aber der Verbrenner mit hoher Laufkultur drängt sich meist vor. Die Zusammenarbeit mit dem stufenlosen CVT-Getriebe funktioniert tadellos, wenn man ein Gespür dafür entwickelt hat und sich Kickdowns abgewöhnt. Denn sonst wird es nervig laut. Ansonsten gleitet der 1,6-Tonner entspannt im Verkehrsfluss mit. Und ist bis 193 km/h schnell. Das Extra-Drehmoment von 66 Nm ersetzt den Turbo und gibt guten Schub. Der Federungskomfort ist angenehm. Und der Allradantrieb sorgt auch auf trockener Fahrbahn für Kurvendynamik.

SERIENAUSSTATTUNG & EXTRAS

In der Platinum-Ausstattung ab 37 290 Euro ist alles an Bord, was die Preisliste so hergibt. Dazu gehören neben einem umfangreichen Paket an Assistenten (die hin und wieder nerven), Ledersitze, Navi, 18-Zöller, elektrisches Glasschiebedach, das X-Mode Allrad-Assistenzsystem, LED-Scheinwerfer und vieles mehr. Aber es geht schon ab 30 690 Euro los.

GELDWERT & UMWELT

Am Verbrauch lässt sich der technische Aufwand nicht ablesen. Wir kamen auf 7,6 Liter, die dem 48-Liter-Tank entnommen wurden. Das Werk gibt im Mix 6,5 Liter an. Auch 149 g CO_2/km sind schlicht zu viel.

URTEIL & FAZIT

Ein ehrliches Auto, das zudem fünf Jahre Garantie bis 160 000 Kilometer bietet. Aber das Elektro-Feigenblatt und der Verbrauch überzeugen nicht.

++ klasse + gut ○ Durchschnitt − weniger gut −− schlecht

Foto: Subaru

SUBARU 2.0 IE PLATINUM LINEARTRONIC

Länge	4,47 m	**Preis (Grundausstattung)**	37 290 €
Breite	1,80 m	**Laderaum**	340-1193 l
Höhe	1,60 m	**Testverbrauch**	7,6 l Super
kW/PS	110/150	**CO_2-Ausstoß (lt. Herst.)**	149 g/km

Strahlende Technik

Wie verhält es sich mit Elektrosmog rund ums Auto?

Keine Chance für schlechte Schwingungen: Um die Belastung der Autofahrer möglichst niedrig zu halten, unterhält Mercedes ein eigenes Testgebäude, um die Verträglichkeit elektomagnetischer Felder in seinen Autos zu prüfen. Foto: Daimler AG / dpa

Von Fabian Hoberg

Elektromagnetische Strahlen tauchen überall auf, auch in Autos. Viele Fahrzeugbesitzer machen sich dazu Gedanken: Wie steht es um die Belastung bei Autos mit neuer Technologie wie Plug-in-Hybriden oder Elektrofahrzeugen?

Unter Elektrosmog verstehen die meisten Menschen elektromagnetische Umweltverträglichkeit (EMVU). Elektrische, magnetische und elektromagnetische Felder können auf ihre Umwelt einwirken und bei Menschen zu Schwindel und Übelkeit führen, Sinnesorgane, Nerven und Muskeln stimulieren oder Gewebe erwärmen. Das gilt generell auch für Fahrzeuginsassen.

Nicht alle Felder sind gefährlich

In der Umwelt treten viele elektromagnetische Felder auf, das Erdmagnetfeld zum Beispiel, sagt Sarah Drießen vom Forschungszentrum für Elektro-Magnetische Umweltverträglichkeit am Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin (femu) in Aachen. „Diese schwachen Felder sind für Menschen ungefährlich. Es gibt aber künstlich erzeugte Felder, wie im unteren Frequenzbereich bei Hochspannungsleitungen, die in unmittelbarer Nähe für Menschen schädlich sein können.“ Damit hier nichts passiert, werden die Leitungen in eine für den Menschen unerreichbare Höhe gehängt.

Durch technische Applikationen erzeugte Felder müssen bestimmte Grenzwerte einhalten, damit sie keine gesundheitlichen Folgen verursachen. Das gelte für eine Sitzheizung ebenso wie für den Generator im Auto, so Drießen. „Die wenigen Daten, die hierzu vorliegen, zeigen, dass die Grenzwerte meistens eingehalten werden.“

Strahlung reduzieren und Fahrzeuge schützen

Jürgen Schwarz von Mercedes unterscheidet bei elektromagnetischer Strahlung zwei Bereiche. „Einmal die Strahlung, die aus dem Fahrzeug entsteht.“ Die dürfe weder Menschen noch andere technische Geräte schädigen oder stören, so der Abteilungsleiter für Antennen und elektromagnetische Verträglichkeit (EMV). „Zum anderen darf keine andere Strahlung von außen das Fahrzeug oder innenliegende Dienste schädigen oder stören, daher müssen wir die Fahrzeuge schützen.“ „Es gibt im Auto nicht den einen Wert, sondern viele verschiedene, dazu unterschiedliche Messverfahren“, sagt Schwarz. Verschiedene Bauteile wie Chips, Steuergeräte oder Mobilfunkmodule mit Antennen produzieren verschiedene Frequenzen.

Außenantenne senkt die Strahlenbelastung

Um möglichst viel Strahlung aus dem Auto zu halten, sollten Autofahrer nicht mit ihrem Handy im Auto telefonieren, sondern eine Außenantenne benutzen. Bei manchen Herstellern wird als Option ein Telefonsteuergerät angeboten. „Handys regeln die Strahlungsleistung selbstständig. Je schlechter der Empfang ist, desto stärker strahlt es“, sagt Schwarz. Um die Frequenzfelder möglichst niedrig zu halten, senden Mercedes-Fahrzeuge über eine integrierte LTE-Außenantenne, außerdem verbessert das den Empfang und damit die Sprachqualität.

Dass Plug-in-Hybride oder E-Autos mehr magnetische Felder produzieren, die für Autofahrer schädlich sind, stimmt übrigens nicht. Für alle Antriebsarten gelten die gleichen gesetzlichen Grenzwerte. Außerdem bieten E-Autos und Hybride Vorteile, so Schwarz. Mit einem höheren Spannungsnetz als 12 Volt, also 48 Volt oder 400 Volt bei E-Fahrzeugen, steigt zwar die Spannung, das Magnetfeld wird aber kleiner – und dadurch auch die magnetische Abstrahlung.

Volkswagen etwa unterschreitet nach eigenen Angaben die gesetzlichen Normen deutlich. Die elektromagnetische Verträglichkeit und elektromagnetische Umweltverträglichkeit der eingesetzten Komponenten würden in der frühen Entwicklungsphase berücksichtigt und deren Einhaltung über den gesamten Entwicklungsprozess abgesichert.

Neuinterpretation des Themas Variant

Drei Jahre nach dem Marktstart des Volkswagen Arteon gibt es jetzt eine Shooting Brake genannte Kombi-Version des Modells

Von Ken Chowanetz

2008 stellte VW eine viertürige Coupé-Version des Passat vor, den Passat CC. Ab Anfang 2012 verlor das Fahrzeug den windigen Namen in der Modellbezeichnung und wurde in Europa zum VW CC. Als dessen Nachfolger kam 2017 der auf den CC aufbauende Arteon in den Handel. Und jetzt schließt sich gewissermaßen der Kreis, denn jetzt gibt es den Arteon als Kombi – nur dass er, dem Coupé-Gedanken geschuldet, hier mit der Bezeichnung Shooting Brake an den Start geht. Die bisherige Coupé-Version des Modells erhält derweil zur besseren Unterscheidung den Namenszusatz Fastback. „Wir haben den Anspruch, dass der Arteon Shooting Brake ein echter Kombi ist“, sagt VW-Pressesprecher Martin Hube. Und Klaus Zyciora, Leiter des Volkswagen Konzern Designs, ergänzt: „Mit dem Arteon Shooting Brake zeigen wir die Neuinterpretation des Themas Variant.“

In der für Kombis so wichtigen Kategorie des Laderaumvolumens bietet der Arteon Shooting Brake 565 Liter Platz – nicht einmal 100 Liter weniger als der Passat Variant. Bei umgeklappten Rücksitzen ist die Ladefläche knapp 2,10 Meter lang, was für den Alltagsgebrauch (und noch ein wenig mehr) reichen dürfte. Aber nicht nur das Gepäck reist im Arteon Shooting Brake in der Business Class. Die Passagiere im Fond kommen in den Genuss einer bis zu 1016 Millimeter großen Beinfreiheit. Die Kopffreiheit wurde gegenüber dem „klassischen“ Arteon, die für ein Coupé auch schon üppig war, um 48 Millimeter vergrößert.

Der Arteon Shooting Brake soll dem Passat Variant ernsthaft Konkurrenz machen. Foto: VW

Auch der Arteon Fastback profitiert von der Markteinführung des Shooting Brake, denn der etwas ältere Bruder bekommt – natürlich – die Errungenschaften des Neuankömmlings mit auf den Weg. So wurde das Interieur neugestaltet. Details wie Kunstlederoberflächen, die durch Ziernähte veredelt wurden, schlagen beispielsweise eine optische Brücke zum SUV-Flaggschiff Touareg und sollen den Arteon noch deutlicher am oberen Ende des Limousinenangebots positionieren. Dazu passt, dass das „Digital Cockpit Pro“ mit seinen volldigitalen Instrumenten jetzt serienmäßig ist.

Derzeit stehen beide Arteon-Varianten mit einer 2.0 TDI-Version, die 110 kW/150 PS leistet und je nach Karosserieform gemäß NEFZ-Norm 4,1 bis 4,2 Liter Diesel/100 Kilometer verbraucht, im Konfigurator (Startpreise mit 16 Prozent Mehrwertsteuer: Fastback 43 524 Euro, Shooting Brake 44 387 Euro). Weitere Antriebsvarianten: vom 2.0 TSI mit ebenfalls 140 kW/190 PS über den 2.0 TDI mit 147 kW/200 PS bis zum 2.0 TSI mit 206 kW/280 PS. Für das Frühjahr 2021 ist zudem ein 2.0 TSI mit 235 kW/320 PS angekündigt.

Eine besondere Erwähnung ist der Plug-in-Hybridler wert. Der leistet bis zu 160 kW/218 PS. Die 13 kWh große Batterie ermöglicht eine rein elektrische Reichweite von 59 Kilometern beim Fastback und 57 Kilometern beim Shooting Brake.

Hilfe für krebskranke Kinder

Kruschel sammelt Geld für Sportprojekt der Kinderkrebshilfe Mainz

Von Eva Fauth

Unterstütze jetzt die Arbeit der Kinderkrebshilfe Mainz und spende an Leser helfen e.V. Commerzbank Mainz IBAN: DE07 550 400 220 210 405 700. Bitte Kennziffer 50 angeben. Jeder Euro zählt!

Wenn ein Kind Krebs hat, stellt das das ganze Leben auf den Kopf. Da sind all die Ängste und Unsicherheiten: Werde ich wieder gesund? Tut die Behandlung weh? Was ist mit meinen Freunden, mit der Schule? Von einem Tag auf den anderen ist nichts mehr, wie es war – und das betrifft die ganze Familie.

Jedes Jahr erkranken in unserer Region etwa 100 bis 120 Kinder und Jugendliche neu an Krebs und brauchen schnell Hilfe. Fortlaufend werden in der Universitätsmedizin Mainz mehr als 500 Kinder stationär und ambulant versorgt. Sie kommen nicht nur aus Mainz selbst, sondern aus dem ganzen Rhein-Main-Gebiet, Mittelhessen, Rheinhessen und der Nahe-Region – also von überall dort, wo auch Kruschel in den Tageszeitungen der VRM unterwegs ist. Die Zeit, die die Kinder in der Klinik verbringen müssen, ist sehr schwer – gerade jetzt noch mehr. Wegen Corona gelten strenge Besuchsregeln. Die Eltern dürfen kommen, aber keine Freunde und anderen Verwandten. Viele Aktivitäten, die sonst angeboten werden, von der Bücherausleihe bis zu den Vorlesestunden, finden derzeit nicht statt. Die Tage können ganz schön lang werden.

Dabei ist es ganz wichtig, Abwechslung in den Klinikalltag zu bringen, um die Kinder von ihrer Krankheit abzulenken, ihnen schöne Erlebnisse zu bieten. Das hat sich die Kinderkrebshilfe Mainz zur Aufgabe gemacht. Der Verein kümmert sich unter anderem darum, dass sich die Kinder auf der Station wohlfühlen und sorgt für eine Ausstattung und Gestaltung, die sich nicht so sehr wie Krankenhaus anfühlt.

Einen besonderen Stellenwert hat das Sportprojekt. Denn Spiel, Sport und Bewegung machen nicht nur Spaß und sorgen dafür, die Krankheit für eine Weile zu vergessen – sie unterstützen auch die gesundheitliche Entwicklung der Kinder. Der Verein arbeitet deshalb mit zahlreichen Vereinen zusammen, die zum Beispiel Schnuppertraining anbieten und die Neugier auf eine Sportart wecken.

Damit dieses Sportprojekt fortgesetzt werden kann und Bewegung in das Leben auf der Kinderkrebsstation bringt, sammelt Kruschel in der diesjährigen Spendenaktion Geld. Sportwissenschaftlerin Dr. Sandra Stössel, die das Projekt an der Klinik umsetzt, weiß: „Sport verbessert das körperliche und geistige Wohlbefinden der Krebspatienten." Und jeder Euro, den die Kruschel-Leser spenden, trägt ein kleines Stück dazu bei.

Rätsel

Fotos: volff/hiddenhallow/kaiskynet/dmitr1ch/paulmz (alle stock.adobe), dpa (2)Rätsel: Marcin Bruchnalski – DEIKE

- Anzeige -

Jeden Samstag neu! Kruschel, die Wochenzeitung für Kinder im Abo. Jetzt vier Wochen gratis lesen:

06131/484950
www.kruschel.de/abo

KRUSCHEL Deine Zeitung

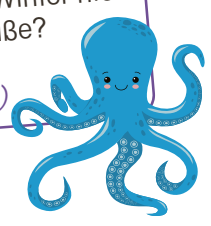
Warum bleiben Nadeln am Baum?

Laubbäume werfen im Herbst ihre Blätter ab. So sparen sie in der kalten Jahreszeit Energie – sie verhindern, dass über die Blätter Wasser verdunstet und Flüssigkeit verloren geht. Was schlecht für den Baum wäre, denn bei gefrorenem Boden können die Wurzeln kein frisches Wasser aufnehmen. Aber brauchen Nadelbäume im Winter nicht auch Wasser? Doch, aber ihre Nadeln haben nur eine kleine Oberfläche und sind außerdem mit einer dicken Wachsschicht überzogen – beides hemmt die Verdunstung und verhindert das Austrocknen. Bis zu zehn Jahre bleiben die Nadeln am Baum, dann fallen sie ab, weil sie zu alt geworden sind. Anschließend wachsen neue nach. Nur die Lärche wirft ihre Nadeln ab – sie sind zu schmal und ihre Wachsschicht ist zu dünn. (*nig*)

Scherzfrage

Welcher Oktopus hat im Winter niemals kalte Füße?

Benjamin (7)



Lösungen: Irmis Rechenaufgabe: Es sitzen 13 Vögel auf dem Baum. Die Rechnung: 4 + (2 x 4) = 12; 5 - 4 = 1; 12 + 1 = 13
Scherzfrage: Der Sockiopus

Kontakt:
Kruschel-Redaktion:
Eva Fauth (Ltg.), Andrea Früauff, Nicole Hauger, Nina Jakobs, Kerstin Petry
Gestaltung:
Michelle Amend, Sarah Köhler, Jannika Pawolleck
kruschel@vrm.de
06131/485816

TAGESTIPP

Der Kommissar und das Meer ...

Eine Einbruchserie mündet im Mord an einem Hausbesitzer. Robert Anders (Walter Sittler) wird bei der Untersuchung des Falls von dem Polizisten Sigge unterstützt, den keiner leiden kann, weil er einen Kollegen auf der Insel Farö für einen Mörder hält. Robert Anders kommen Zweifel, ob er sich bei der Untersuchung des Selbstmordes auf Farö vorschnell auf die Einschätzungen seiner Kollegen verlassen hat. **20.15 ZDF**

96 Hours – Taken 3

Ex-Agent Bryan Mills (Liam Neeson) wird selbst zum Hauptverdächtigen, als seine Ex-Frau ermordet wird. Er muss den wahren Mörder finden, bevor dieser auch seiner Tochter etwas antut.

Actionthriller ▶ **20.15 VOX**

Twister

Bill (Bill Paxton) und Jo Harding (Helen Hunt) waren ein Team, das sich auf Wirbelstürme spezialisiert hatte. Als das Paar vor der Scheidung steht, kommt ihr wissenschaftlicher Durchbruch.

Actionthriller ▶ **20.15 RTL 2**

ARD

6.35 HobbyMania – Tausch mit mir dein Hobby! **6.55** Schau in meine Welt! **7.20** neuneinhalb **7.30** Anna und der wilde Wald **8.30** ★ Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten. Jugendfilm (D 2018) **9.50** Tagesschau **9.55** Seehund, Puma & Co. **11.30** Quarks im Ersten **12.00** Tagess. **12.05** Die Tierärzte – Retter mit Herz **12.55** Tagess. **13.00** Sportschau
17.50 HD **Tagesschau**
18.00 HD **Sportschau** Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag
18.30 HD **Sportschau** U.a.: Fußball: Bundesliga, 8. Spieltag, FC Bayern München – Werder Bremen, Borussia Mönchengladbach – FC Augsburg, TSG Hoffenheim – VfB Stuttgart
20.00 HD **Tagesschau**
20.15 HD **Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell** Show Mit Michelle Hunziker (Moderatorin und Schauspielerin), Ralf Schmitz (Komiker), Fabian Hambüchen (ehem. Kunstturner), Ina Müller (Entertainerin), Jürgen Vogel (Schauspieler), Wladimir Klitschko (ehem. Boxer), Roland Adrowitzer. Wer weiß es besser oder wer ist fitter? Kinder mit besonderen Talenten messen sich mit prominenten Kontrahenten.
23.30 HD **Tagesthemen**
23.50 HD **Das Wort zum Sonntag**
23.55 HD **Donna Leon: Beweise, dass es böse ist** Krimi (D 2005)
1.25 HD **Tagesschau**
1.30 ★ **The Book of Eli – Der letzte Kämpfer** Actionfilm (USA 2010)
3.20 HD **Tagesschau**
3.25 HD **Donna Leon: Beweise, dass es böse ist** Kriminalfilm (D 2005)

ZDF

8.20 Robin Hood **8.45** heute Xpress **8.50** Bibi Blocksberg **9.40** Bibi und Tina **10.25** heute Xpress **10.30** Notruf Hafenkante **11.15** SOKO Stuttgart **12.00** heute Xpress **12.05** Menschen **12.15** Das Glück der Anderen. TV-Liebeskomödie (D 2014) **13.45** Rosamunde Pilcher: Wind über der See. TV-Liebesfilm (A/D 2007) **15.15** Vorsicht, Falle!
16.00 16:9 HD **Bares für Rares**
17.00 HD **heute Xpress**
17.05 16:9 HD **Länderspiegel**
17.35 16:9 HD **plan b**
18.05 16:9 HD **SOKO Wien**
19.00 16:9 HD **heute**
19.20 16:9 HD **Wetter**
19.25 16:9 HD **Der Bergdoktor** Familienfieber
20.15 16:9 HD **Der Kommissar und das Meer: Aus glücklichen Tagen** TV-Kriminalfilm (D/S 2020) Mit Walter Sittler, Inger Nilsson, Andy Gätjen. Regie: Miguel Alexandre
21.45 HD **Der Kriminalist** Krimiserie. Crash Extreme Adrian Kober wird von einer Brücke gestoßen. Die Tat wird auf Video festgehalten und live ins Internet gestreamt.
22.45 16:9 HD **heute-journal** Moderation: Christian Sievers
23.00 ● 16:9 HD **Das aktuelle Sportstudio** U.a.: Fußball: Bundesliga, 8. Spieltag, Topspiel, Eintracht Frankfurt – RB Leipzig
0.25 16:9 HD **heute Xpress**
0.30 16:9 HD **heute-show**
1.00 ★ 16:9 **Auf die harte Tour** Krimikomödie (USA 1991) Mit Michael J. Fox. Regie: J. Badham
2.45 ★ 16:9 HD **Falscher Ort, falsche Zeit** Thriller (AUS 2011)

RTL

5.30 Verdachtsfälle **6.25** Verdachtsfälle **7.25** Familien im Brennpunkt **8.25** Familien im Brennpunkt **9.25** Der Blaulicht-Report **10.25** Der Blaulicht-Report **11.25** Der Blaulicht-Report **12.25** Der Blaulicht-Report **12.50** Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands. 2. Halbfinale **15.40** Undercover Boss. Doku-Soap. Bien-Zenker GmbH
17.45 HD **Best of ...!** Show
18.45 HD **RTL aktuell**
19.05 HD **Life – Menschen, Momente, Geschichten** Magazin Moderation: Annika Begiebing In dem Magazin mit Annika Begiebing werden außergewöhnliche Menschen gezeigt, die Herausragendes geleistet haben.
20.15 HD **Das Supertalent** Show. Jury: Dieter Bohlen, Bruce Darnell, Evelyn Burdecki, Chris Tall. Moderation: Victoria Swarovski, Daniel Hartwich In der fünften Show von „Das Supertalent" treten sehr außergewöhnliche Talente auf. Der Hand-Furzer Guy First macht mit seinen Händen Geräusche zur Musik, der professionelle Papierflieger-Pilot Andrea Castiglia zeigt eine Performance mit Papierflugzeugen.
23.00 HD **Mario Barth & Friends** Zu Gast: Jürgen von der Lippe, Markus Krebs, Bastian Bielendorfer, Maria Clara Groppler
0.10 HD **Temptation Island VIP** (6) Mod.: Angela Finger-Erben
1.15 HD **Das Supertalent**
3.15 HD **Mario Barth & Friends**
4.15 HD **Schmitz & Family** Show. Moderation Ralf Schmitz
4.45 HD **Der Blaulicht-Report**

SAT.1

5.10 Die dreisten drei – Die Comedy-WG. Show **5.20** Auf Streife – Berlin **10.00** Auf Streife – Die Spezialisten **15.00** Auf Streife – Die Spezialisten. Notärzte, Wasserschutzpolizisten, Feuerwehrkräfte oder die Spezialisten vom Zoll geben Einblick in ihre spannenden, teilweise dramatisch ablaufenden Tätigkeiten auf Straßen, Baustellen oder Häfen.
16.00 16:9 HD **Auf Streife – Die Spezialisten** Doku-Soap
17.00 16:9 HD **Auf Streife – Die Spezialisten** Doku-Soap
18.00 16:9 HD **Auf Streife – Die Spezialisten** Doku-Soap
19.00 16:9 HD **Auf Streife – Die Spezialisten** Doku-Soap
19.55 16:9 HD **Sat.1 Nachrichten**
20.15 ★ 16:9 HD **BFG – Big Friendly Giant** Fantasyfilm (GB/USA/IND 2016) Mit Mark Rylance, Ruby Barnhill, Penelope Wilton. Regie: Steven Spielberg
22.35 ★ HD **Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse** Fantasyfilm (USA/D 2004) Mit Jim Carrey, Meryl Streep, Liam Aiken. Regie: Brad Silberling. Die Waisen Violet, Klaus und Sunny werden von ihrem bösen Onkel Olaf traktiert, der ihr Erbe antreten möchte.
0.45 ★ 16:9 HD **Pathfinder – Fährte des Kriegers** Actionfilm (USA/CDN 2007) Mit Karl Urban, Moon Bloodgood, Russell Means
2.25 ★ 16:9 HD **Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse** Fantasyfilm (USA/D 2004) Mit Jim Carrey. Regie: Brad Silberling
4.00 ★ 16:9 HD **Pathfinder – Fährte des Kriegers** Actionfilm (USA/CDN 2007) Mit Karl Urban

PRO 7

5.55 The Middle **6.00** Two and a Half Men **7.20** The Big Bang Theory **8.45** How to Live with Your Parents **9.35** Eine schrecklich nette Familie. Mit Ed O'Neill **11.40** The Orville. Mit Seth MacFarlane **12.45** Die Simpsons. Hallo, Du kleiner Hypnose-Mörder / Trilogie derselben Geschichte / Wunder gibt es immer wieder **15.40** Two and a Half Men
17.00 HD **Last Man Standing** Comedyserie. Karten auf den Tisch / Das junge Glück. Mit Tim Allen
18.00 16:9 HD **Newstime**
18.10 HD **Die Simpsons** Zeichentrickserie. Auf der Flucht
18.35 HD **Die Simpsons** Der Tortenmann schlägt zurück
19.05 16:9 HD **Galileo** Magazin
20.15 ● 16:9 HD **Schlag den Star** Show. Stefanie Hertel fordert Cathy Hummels zum Duell heraus. Dabei geht es um Kampfgeist und Fitness, Köpfchen und Geschick, um Alles oder Nichts. Beide Frauen geben sich siegessicher, doch wer wird bei „Schlag den Star" am Ende tatsächlich triumphieren? Musikalische Unterstützung erhalten die beiden Ladies von Rea Garvey X VIZE mit „The One" und von Gentleman mit „Staubsauger".
0.20 16:9 HD **Schlag den Star** Show. Kandidat: Faisal Kawusi, Ralf Moeller. In bis zu 15 Spielrunden geht es beim Gastgeber Elton um Wettkampf und Fitness, um Blamieren oder Kassieren.
2.15 ★ 16:9 HD **The Defender** Actionfilm (USA/GB/D/RUM 2004) Mit Dolph Lundgren
3.50 ★ 16:9 HD **Starbuck** Komödie (CDN 2011)

SWR RP

6.30 Total phänomenal **7.30** Klimawandel im Südwesten. Dokumentation **8.00** odysso – Wissen im SWR **8.45** Marktcheck **9.30** „Marktcheck" deckt auf **10.15** Nachtcafé **11.45** Der Winzerkönig. Zukunftspläne **12.30** Die Kinder meines Bruders. TV-Drama (D 2016) **14.00** Fußball: 3. Liga. 11. Spieltag: 1. FC Saarbrücken – Wehen-Wiesbaden
16.00 16:9 HD **Fahr mal hin**
16.30 16:9 HD **Genuss mit Zukunft**
17.00 HD **Tegernsee, da will ich hin!**
17.30 16:9 **SWR Sport**
18.00 16:9 **SWR Aktuell RP**
18.05 16:9 HD **Hierzuland**
18.15 16:9 **Land – Liebe – Luft**
18.45 **Stadt – Land – Quiz**
19.30 16:9 **SWR Aktuell RP**
20.00 16:9 HD **Tagesschau**
20.15 16:9 HD **Schlager-Spaß** Show. Mitwirkende: Anita & Alexandra Hofmann, Bata Illic, Die jungen Zillertaler, Giovanni Zarrella, Semino Rossi, Stimmen der Berge, Gina. Mit Andy Borg Andy Borg begrüßt in seiner Weinstube u. a. Anita und Alexandra Hofmann, Bata Illic und die Jonge Remstäler.
22.15 16:9 HD **Anita & Alexandra Hofmann – in wilden Zeiten** Reportage
23.00 16:9 HD **Andrea Berg Backstage – Der Mensch hinter dem Star** Jeden Abend schafft es Andrea Berg aufs Neue, vor tausenden Menschen eine großartige Show abzuliefern.
23.30 16:9 **Sophie kocht** TV-Komödie (D 2015) Mit Annette Frier, Hans-Jochen Wagner, Marc Terenzi. Regie: B. Verbong
1.00 16:9 **Oh Gott, Herr Pfarrer**

HR

5.20 Die Ratgeber **5.50** Sehen statt Hören **6.20** Planet Wissen **8.20** Maintower **8.45** hessenschau **9.15** Unsere Penny. Familienserie. Elke hat Probleme. Mit Stephanie Daniel **9.40** Morden im Norden. Schwere Zeiten **10.30** NDR Talk Show **12.30** Nachtcafé **14.00** Frühmorgens (1) **14.25** Wildes Albanien – Im Land der Adler **15.10** Elefant, Tiger & Co.
16.00 16:9 **Hessen à la carte**
16.45 16:9 **Hessen à la carte**
17.15 **heimspiel! am Samstag**
17.45 **Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung**
18.15 16:9 **maintower weekend**
18.45 **Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein**
19.30 16:9 HD **hessenschau**
20.00 **Tagesschau**
20.15 16:9 **Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies**
21.00 16:9 HD **Kritisch reisen** Reportagereihe. Mallorca – Wie Corona die Trauminsel verändert
21.45 16:9 HD **Abenteuer Erde** Dokumentationsreihe. Wilde Eifel – Grünes Herz im Westen
23.10 16:9 **Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten**
0.40 ★ 16:9 **Quartett – Ewig junge Leidenschaft** Komödie (GB 2012) Mit Maggie Smith

Alle Programmänderungen, schnell und aktuell!
Jetzt auf www.rtv.de

WDR

12.00 Wilder Wilder Westen **13.30** 5 Fallen – 2 Experten**14.00** Unser Westen, Unsere cleveren Ideen **14.45** Rekorde – Das Beste im Westen **16.15** Land und lecker im Advent (1) **17.00** Beste Heimathäppchen – regional, lecker, einfach! **17.15** Einfach und köstlich **17.45** Kochen mit Martina und Moritz **18.15** Westart. **18.45** Aktuelle Stunde **19.30** Lokalzeit **20.00** Tagess. **20.15** 1LIVE Krone 2020 **21.45** Mitternachtsspitzen **22.45** Sträter **23.30** Die Carolin Kebekus Show **0.15** 1LIVE Krone 2020

BAYERN

14.00 Fußball: 3. Liga **15.55** Glockenläuten **16.00** Rundschau **16.15** Tiermythen **17.00** Anna und die Haustiere **17.15** Blickpunkt Sport **17.45** Zwischen Spessart und Karwendel **18.30** Rundschau **19.00** Gut zu wissen **19.30** Kunst & Krempel **20.00** Tagesschau **20.15** Nicht mit mir, Liebling. TV-Komödie (D 2012) **21.45** Rundschau Magazin **22.00** Das Glück ist eine Insel. TV-Liebesfilm (D 2001) **23.30** Die Kinder meines Bruders. TV-Drama (D 2016) **1.00** Herzlichen Glückwunsch. TV-Komödie (D 2005)

3SAT

13.10 Notizen aus dem Ausland **13.15** quer. Magazin **14.00** Ländermagazin **14.30** Kunst & Krempel **15.00** Natur im Garten **15.30** Österreich-Bild **16.00** Universum **17.30** Frühling: Zu früh geträumt. TV-Melodram (D 2017) **19.00** heute **19.20** 100 Jahre Berlinograd. Der russische Mythos an der Spree **20.00** Tagess. **20.15** ★ Amen Saleikum – Fröhliche Weihnachten. Komödie (CH 2019) **21.45** Der König von Köln. TV-Komödie (D 2019) **23.10** ★ Chloe. Thriller (USA/CDN/F 2009) **0.40** lebens.art

Sport1

9.15 Die PS-Profis – Mehr Power aus dem Pott (4) **9.30** Normal **10.00** Teleshopping **14.00** Volleyball: Bundesliga. 5. Spieltag: VfB Friedrichshafen – BERLIN RECYCLING. Aus Friedrichshafen **15.55** Volleyball: Bundesliga der Damen. 7. Spieltag: VC Wiesbaden – SSC Palmberg Schwerin. Aus Wiesbaden **18.00** Basketball: BBL. 3. Spieltag: EWE Baskets Oldenburg – FRAPORT SKYLINERS **19.45** Motorsport: Porsche Carrera Cup **20.15** Darts: Grand Slam of Darts. Gruppenspiele, 2. Runde **0.00** Sport-Clips

KABEL1

11.00 Castle. Der letzte Nagel / Die schmutzige Bombe / Countdown / Mörderische Seifenoper / Tod eines Geschworenen / Die Pizza-Connection **16.25** News **16.35** Castle. Tod im Pool / Lieben und Sterben in L.A. / Ganz schön tot / Neuanfang **20.15** Hawaii Five-0. Unter Wasser / Ein Zeichen **22.15** Lucifer. Krimiserie. Sie haben die Wahl / Ein guter Tag zum Sterben. Mit Tom Ellis **0.10** Hawaii Five-0 **1.05** Hawaii Five-0 **2.35** Lucifer **3.55** Hawaii Five-0 **4.35** Abenteuer Leben Spezial **4.55** Blue Bloods

VOX

11.50 Shopping Queen. Doku-Soap **12.50** Shopping Queen **13.50** Shopping Queen **14.50** Shopping Queen **15.50** Shopping Queen **16.50** Die Pferdeprofis Dokumentationsreihe **18.00** hundkatzemaus. Magazin **19.10** Der Hundeprofi – Rütters Team (6) Doku-Soap **20.15** ★ 96 Hours – Taken 3. Actionthriller (USA/E/F 2014) **22.25** ★ Snow White and the Huntsman. Fantasyfilm (USA/GB 2012) Mit Kristen Stewart. Regie: Rupert Sanders **0.50** ★ 96 Hours – Taken 3. Actionthriller (USA/E/F 2014)

KIKA

10.05 Museum AHA **10.20** SingAlarm **10.35** TanzAlarm **10.45** Tigerenten Club **11.45** Schmatzo – Kochen mit WOW **12.00** Die Wilden Kerle **13.30** Wer küsst schon einen Leguan? TV-Jugenddrama (D 2004) **15.05** Geronimo Stilton **15.50** Mascha **16.20** 1000 Tricks (6/13) **16.35** Operation Autsch! **17.00** Timster **17.15** Sherlock Yack – Der Zoodetektiv **18.00** Ein Fall für die Erdmännchen **18.15** Edgar, das Super-Karibu **18.35** Elefantastisch! **18.50** Sandmännchen **19.00** Yakari **19.25** Checker Tobi. Reihe

NDR

14.00 Fußball: 3. Liga. 11. Spieltag: Hansa Rostock – Dynamo Dresden **16.00** Wildes Deutschland (2) **16.45** Wolf, Bär & Co. **17.35** Tim Mälzer kocht! **18.00** Nordtour **18.45** DAS! **19.30** Regional **20.00** Tagess. **20.15** 24 Milchkühe und kein Mann. TV-Romanze (D 2013) **21.45** ★ Ostfriesisch für Anfänger. Komödie (D 2016) **23.15** Kroymann **1.15** ★ Am Ende der Gewalt. Drama (USA/D/F 1997)

PHOENIX

12.45 phoenix vor ort **14.15** Wilde Schlösser **15.00** Geheimnisvolle Orte. Dokumentationsreihe **17.00** So tickt der Alex – 50 Jahre Berliner Weltzeituhr **17.15** Hitler und Ludendorff – Der Gefreite und der General **19.30** Böse Bauten **20.00** Tagesschau **20.15** Wildes Deutschland **21.00** Kühle Schönheiten – Alpenseen **21.45** Unbekannte Tiefen **23.15** ZDF-History **0.00** Das Dritte Reich vor Gericht

ARTE

13.45 Magische Gärten **14.15** Die Wildnis der USA: Vier Jahreszeiten **17.15** Arte Reportage **18.10** Mit offenen Karten **18.25** GEO Reportage **19.10** Arte Journal **19.30** Der vergessene Tempel von Banteay Chhmar **20.15** Vom Schreiben und Denken. Die Saga der Schrift. Dokumentationsreihe **22.55** Auf den Spuren der Neandertaler **23.50** Psycho **0.15** Square Idee **0.45** KurzSchluss

EUROSP. 1

15.15 Skispringen: Weltcup **15.50** Skispringen: Weltcup. Mannschaftsspringen (HS 134) **17.55** Ski alpin: Weltcup. Slalom Damen, 1. Lauf (1. Tag). Aus Levi (FIN) **19.00** Snooker: World Main Tour **19.40** Eurosport News **19.45** Snooker: World Main Tour. Northern Ireland Open: Halbfinale. Aus Milton Keynes (GB) **23.30** Eurosport News **23.35** Ski alpin: Weltcup **0.30** Skispringen: Weltcup

RTL2

11.15 Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim **14.15** Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent zählt **16.15** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken **20.15** ★ Twister. Actionthriller (USA 1996) Mit Helen Hunt **22.25** Zodiac – Die Zeichen der Apokalypse. TV-Sci-Fi-Film (CDN 2014) **0.10** ★ The 6th Day. Sci-Fi-Film (USA 2000) **2.20** ★ Twister. Actionthriller (USA 1996)

MDR

18.00 Heute im Osten **18.15** Unterwegs in Thüringen **18.45** Glaubwürdig **18.54** Sandmännchen **19.00** Regional **19.30** MDR aktuell **19.50** Thomas Junker unterwegs – Europas einsame Inseln (5/5) **20.15** Ein Kessel Buntes – Spezial **22.15** aktuell **22.20** Das Gipfeltreffen **22.50** Privatkonzert **23.50** Verloren auf Borneo. TV-Komödie (D 2012) **1.20** ★ Die schöne Warwara. Märchenfilm (SU 1970)

Legende

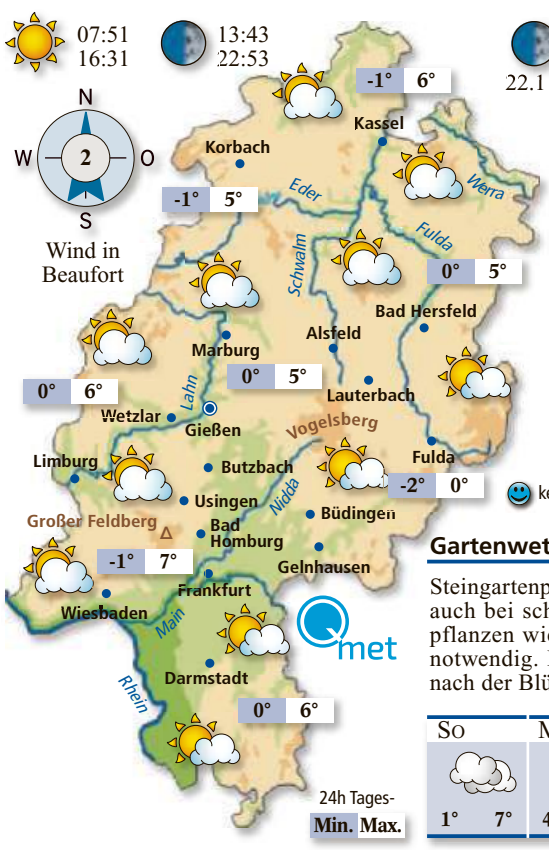
★ = Spielfilm
◧ = s/w
⧄ = Untertitel
HD = High Definition
● = Aktuelle Ergänzungen
◯◯ = Stereo
○○ = Zweikanal
DD = Dolby

Das TV-Programm wird Ihnen präsentiert von rtv

Wenn's einer hat... MÖBELSTADT Sommerland
lokal einkaufen #wirfürMittelhessen HESSEN
NUR BIS ZUM 28.11.2020
bis zu 50% RABATT IN VIELEN ABTEILUNGEN
HESSENS BLACK WEEK SALE
* Nähere Informationen entnehmen Sie unserem aktuellen Prospekt.
Gießen
Pistorstr. 2
Schiffenberger Tal
Tel. (06 41) 70 03-0
www.sommerlad.de

Hin und wieder freundlich

Heute verschwindet die Sonne mitunter auch längere Zeit hinter Wolken, und die Temperaturen steigen am Tage auf 0 bis 7 Grad. Nachts gehen die Werte dann auf 0 bis minus 2 Grad zurück. Der Wind weht nur schwach aus südlichen Richtungen. Morgen verdeckt größtenteils eine geschlossene Wolkendecke die Sonne. Dabei klettern die Höchsttemperaturen bis auf 7 Grad.



BIOWETTER

	Belastung
Bluthochdruck	keine
Kopfschmerzen	stark
Migräne	stark
Schlafstörungen	stark
Reaktionszeit	stark
Rheumaschmerzen	keine
Atemwegsbeschwerden	stark
Niedriger Blutdruck	stark
Kreislaufbeschwerden	stark
Konzentration	stark
Asthma	keine
Leistungsvermögen	keine

keine · gering · mittel · stark

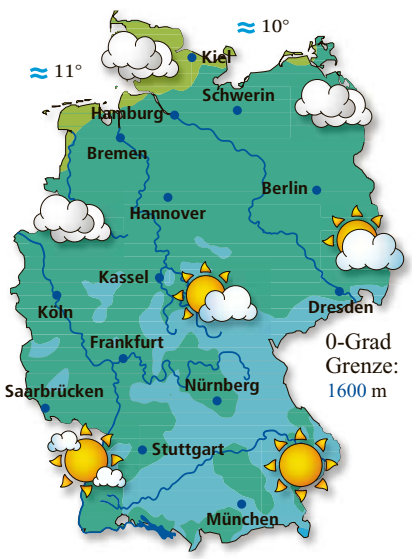
Gartenwetter

Steingartenpflanzen: Das Beschneiden ist auch bei schnellwüchsigen Steingartenpflanzen wie Steinkraut und Blaukissen notwendig. Dies sollte möglichst gleich nach der Blüte vorgenommen werden.

So	Mo	Di	Mi
1° 7°	4° 9°	2° 9°	2° 9°

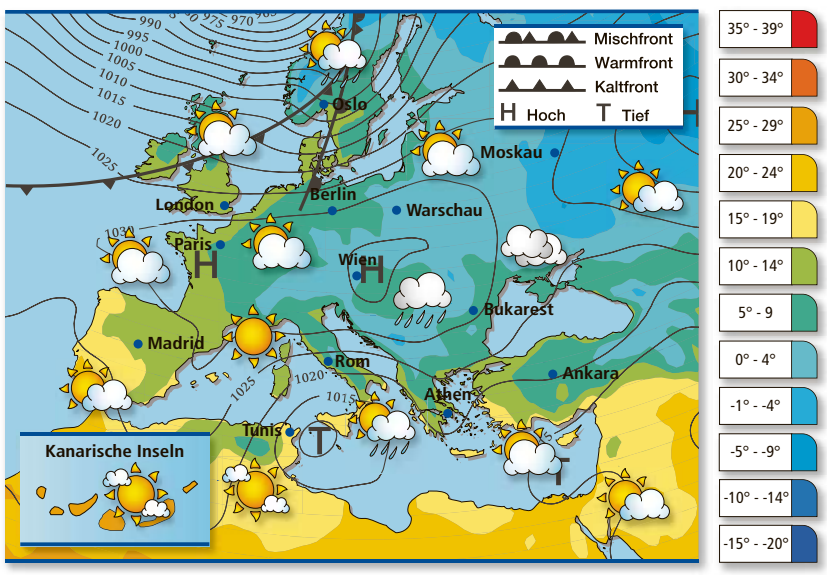
WETTER IN DEUTSCHLAND

Aachen	bewölkt	7°
Berlin	bewölkt	6°
Bremen	bedeckt	8°
Dresden	wolkig	6°
Frankfurt	bewölkt	7°
Freiburg	heiter	8°
Hamburg	bedeckt	8°
Hannover	bedeckt	8°
Kassel	bewölkt	6°
Köln	bedeckt	9°
München	sonnig	6°
Nürnberg	wolkig	6°
Rostock	bedeckt	8°
Saarbrücken	wolkig	6°
Stuttgart	heiter	6°
Sylt	Regen	12°
Zugspitze	sonnig	-1°



WETTER WELTWEIT

Hoher Luftdruck dominiert im südlichen Mitteleuropa mit einem Sonne-Nebel-Gemisch. Mit einem Sturmtief bei Island dringt vom Atlantik wieder mildere Luft ostwärts ins nördliche Zentraleuropa vor. Das ist dort mit vielen Wolken und örtlichem Regen oder Sprühregen verbunden.



Antalya	sonnig	22°	Rio de Jan.	bewölkt	22°
Athen	heiter	15°	Rom	sonnig	11°
London	bewölkt	13°	Stockholm	Regen	10°
Moskau	bedeckt	-1°	Sydney	Schauer	24°
Netanya	Schauer	20°	Tunis	Schauer	17°
New York	heiter	15°	Warschau	wolkig	5°
Oslo	bewölkt	11°	Wien	wolkig	5°
Palma d. M.	heiter	17°	Zagreb	sonnig	6°
Paris	wolkig	10°	Zürich	wolkig	4°

TAGESTIPP

Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot

Felix Murot wird mit Walter Boenfeld (beide: Ulrich Tukur) verwechselt, der ihm wie ein Ei dem anderen gleicht. Eine Verwechslung, die, nachdem beide die Nacht durchzecht und in weinseliger Laune die Klamotten getauscht haben, für Boenfeld tödlich endet. Murot entscheidet, seinen Alltag als Kommissar vorübergehend zurückzulassen und in das Leben seines Zwillings einzutauchen. **20.15 ARD**

Herren

Der Afrobrasilianer Ezequiel (Tyron Ricketts) fällt auf eine nicht ganz korrekt formulierte Stellenanzeige herein und wird so Mitglied der „Schwarzen Nachtbrigade", die öffentliche Pissoirs putzt.

TV-Tragikomödie ▶ **20.15 3sat**

Solo: A Star Wars Story

Der Flugakademie-Abbrecher Han (Alden Ehrenreich) stiehlt im Auftrag des Gangsters Vos wertvollen Treibstoff. Solo freundet sich dabei mit dem Wookie Chewbacca an.

Sci-Fi-Film ▶ **20.15 Pro 7**

ARD

6.20 Meister Eder und sein Pumuckl **7.05** Tigerenten Club **8.05** Küchenkrimi – Dem Essen auf der Spur **8.30** Tiere bis unters Dach **9.30** Die Sendung mit der Maus **10.03** Allerleirauh. TV-Märchenfilm (D 2012) **11.00** Die Galoschen des Glücks. TV-Märchenfilm (D 2018) Mit Jonas Lauenstein **12.03** Presseclub **12.45** Europamag. **13.15** Sportschau
18.00 HD **Tagesschau**
18.05 HD **Bericht aus Berlin**
18.30 HD **Sportschau**
19.20 ● HD **Weltspiegel** Magazin. U.a.: USA: New York gegen Trump / Iran: Vor neuer Eskalation? / Bergkarabach: Rückkehr nach dem Krieg / Spanien: Das Leiden der Ärzte
20.00 HD **Tagesschau**
20.15 HD ○○ **Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot** Kriminalfilm (D 2020) Mit Ulrich Tukur, Barbara Philipp, Anne Ratte-Polle. Regie: Grzegorz Muskala
21.45 HD ○○ **Brokenwood – Mord in Neuseeland: Benzin im Blut** Kriminalfilm (NZ 2016) Mit Neill Rea, Fern Sutherland, Nic Sampson. Mike Shepherd und Kristin Sims müssen den Tod eines Einbrechers in eine Autowerkstatt für Oldtimer aufklären.
23.15 HD **Tagesthemen**
23.35 HD **ttt** Magazin
0.05 HD **Druckfrisch**
0.35 HD **Bericht vom Parteitag der Grünen** Mod.: Tina Hassel
0.50 ★ HD ○○ **Philomena – Eine Mutter sucht ihren Sohn** Drama (GB/USA/F 2013)
2.25 HD ○○ **Brokenwood – Mord in Neuseeland: Benzin im Blut** Kriminalfilm (NZ 2016)

ZDF

6.50 Wickie **7.15** Bibi Blocksberg **7.40** Bibi und Tina **8.05** Eine lausige Hexe **8.35** Löwenzahn **9.03** sonntags **9.30** Ev. Gottesdienst **10.15** Der Teufel mit den drei goldenen Haaren. TV-Märchenfilm (D/A 2009) **11.30** heute Xpress **11.35** Bares für Rares **14.00** Mach was draus **14.40** heute Xpress **14.45** ★ Heidi. Familienfilm (CH/D/SA 2015)
16.30 16:9 HD **planet e.**
17.00 HD **heute**
17.10 16:9 HD **Sportreportage**
17.55 16:9 HD **ZDF.reportage**
18.25 16:9 HD **Terra Xpress**
18.55 HD **Aktion Mensch Gewinner**
19.00 16:9 HD **heute**
19.10 16:9 HD **Berlin direkt**
19.30 16:9 HD **Terra X**
20.15 16:9 HD ○○ **Katie Fforde: Für immer Mama** TV-Romanze (D 2020) Mit Rebecca Immanuel. Regie: H. Metzger
21.45 16:9 HD **heute-journal**
22.15 16:9 HD ○○ **Vienna Blood: Königin der Nacht** Kriminalfilm (GB 2019) Mit Matthew Beard, Juergen Maurer, Luise von Finckh. Regie: Umut Dag. In einem Freudenhaus wurden vier Frauen getötet und deren Leichen einem Gemälde gleich drapiert.
23.45 16:9 HD ○○ **ZDF-History** Dokureihe. Strafe muss sein. Wofür wir wie büßen müssen
0.30 16:9 HD **Bericht vom Parteitag von Bündnis 90/Die Grünen in Berlin**
0.45 16:9 HD **heute Xpress**
0.50 16:9 HD ○○ **Vienna Blood: Königin der Nacht** Kriminalfilm (GB 2019)
2.20 16:9 HD **Terra X**

RTL

5.30 Familien im Brennpunkt **6.25** Familien im Brennpunkt **7.25** Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal **8.25** Die Superhändler **9.25** Die Superhändler **10.25** Ehrlich Brothers live! (1) **12.25** Die Ehrlich Brothers Magic School (2) **12.55** Das Supertalent. Show **15.40** Life – Menschen, Momente, Geschichten. Moderation: Annika Begiebing
16.45 HD **Explosiv – Weekend** Magazin. Moderation: Sandra Kuhn. Dazwischen: gegen 17:35 Uhr der RTL Bibelclip
17.45 HD **Exclusiv – Weekend**
18.45 HD **RTL aktuell**
19.05 HD **Die Versicherungsdetektive** Doku-Soap. Mit Timo Heitmann, Patrick Hufen
20.15 ★ HD **Fifty Shades of Grey – Befreite Lust** Erotikfilm (USA 2018) Mit Dakota Johnson, Jamie Dornan. Anastasia Steele ist Mrs. Grey geworden und genießt an der Seite ihres superreichen Ehemanns Christian den Luxus. Doch sie entwickelt nicht nur Zweifel an Christians Treue, sondern wird vor eine weitere Herausforderung gestellt.
22.20 HD **Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit** Dokumentarfilm (D 2017)
23.40 ★ HD **Fifty Shades of Grey – Befreite Lust** Erotikfilm (USA 2018) Mit Dakota Johnson
1.45 HD **Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit** Dokumentarfilm (D 2017)
3.00 HD **Der Blaulicht-Report** Aufregende Geschichten aus dem Berufsalltag von Polizisten
3.50 HD **Der Blaulicht-Report**
4.20 HD **Exclusiv – Weekend**

SAT.1

5.30 Watch Me **5.40** Auf Streife **7.00** So gesehen – Talk am Sonntag **7.20** Hochzeit auf den ersten Blick. Doku-Soap **10.10** The Voice of Germany. Show. Battle (3/5) **12.35** ★ BFG – Big Friendly Giant. Fantasyfilm (GB/USA/IND 2016) Mit Mark Rylance **14.55** ★ Harry Potter und der Orden des Phönix. Fantasyfilm (USA/GB 2007) Mit Daniel Radcliffe
17.25 HD **Das große Backen** Show. Jury: Bettina Schliephake-Burchardt, Christian Hümbs Moderation: Enie van de Meiklokjes. Hobby-Bäcker kreieren raffiniertes Backwerk, das dann von einer Jury verkostet und anschließend bewertet wird.
19.55 **Sat.1 Nachrichten**
20.15 HD **The Voice of Germany** Show. Battle (5/5). Coach: Yvonne Catterfeld, Stefanie Kloß, Rea Garvey, Samu Haber, Mark Forster, Nico Santos Moderation: Thore Schölermann, Annemarie Carpendale. Es geht in eine neue Runde der Battles. Den Coaches fällt die Entscheidung nicht immer leicht, welches ihrer Teammitglieder sie rauswählen. Nur der „Steal Deal" kann die Talente dann noch retten.
23.00 ● HD **Luke! Die Greatnight-show** Show. Luke vs. Köln Zu Gast: Lukas Podolski, Jenke von Wilmsdorff, Fabian Hambüchen, Dennis aus Hürth
1.35 HD **Die Martina-Hill-Show**
2.00 16:9 HD **Rabenmütter**
2.30 HD **33 völlig verrückte Clips**
3.15 HD **Auf Streife – Die Spezialisten** Doku-Soap
4.45 HD **Auf Streife**

PRO 7

5.40 Two and a Half Men **6.55** Eine schrecklich nette Familie. Mit Ed O'Neill **7.55** Galileo **8.55** Galileo **10.05** Galileo. Magazin **11.10** Uncovered. Reportage. Roma. Wie leben sie wirklich? **12.15** Uncovered. Reportage. Ware Mensch – Das Geschäft mit Billigarbeitern **13.15** Big Stories. Show. US Hip-Hop Superstars **14.20** The Voice of Germany
17.00 HD **taff weekend** Magazin
18.00 **Newstime**
18.10 HD **Die Simpsons** Zeichentrickserie. Die erste Liebe. Homer und Marge erzählen ihren Kindern von den Anfängen ihrer Liebe. Sie hatten sich im Ferienlager kennengelernt. / Geächtet
19.05 **Galileo Spezial** Magazin
20.15 ★ HD **Solo: A Star Wars Story** Sci-Fi-Film (USA 2018) Mit Alden Ehrenreich, Woody Harrelson, Emilia Clarke. In der Flugakademie des Imperiums bekommt Han Solo bald Ärger mit seinen Vorgesetzten und muss die Akademie verlassen. Er lässt sich mit Beckett und dessen Mannschaft auf einen Auftrag des Gangsters Dryden Vos ein, einen wertvollen Treibstoff zu stehlen. Dabei begegnet er seiner alten Bekannten Qi'Ra wieder.
23.00 ★ **The Amazing Spider-Man** Actionfilm (USA 2012) Mit Andrew Garfield. Im Labor eines Wissenschaftlers wird Peter Parker von einer Spinne gebissen. Dieser Biss verleiht ihm Superkräfte.
1.30 ★ **Immortal – Die Rückkehr der Götter** Mysterythriller (F/I/GB 2004) Mit Linda Hardy
3.20 ★ HD **The Philosophers – Die …** Drama (USA/INO 2013)

SWR RP

9.00 Demokratie-Forum Hambacher Schloss **10.30** Chiles kleine Papagenos **11.10** Schnittgut **11.40** natürlich! **12.10** Oh Gott, Herr Pfarrer **13.00** Der Ranger – Paradies Heimat: Zeit der Wahrheit. TV-Drama (D 2019) **14.30** Genuss mit Zukunft **15.00** Expedition in die Heimat **15.45** Liebe auf dem Land – Erinnerungen aus Baden-Württemberg
16.30 **Von und zu lecker** (6/6)
17.15 16:9 HD ○○ **Tiermythen**
18.00 16:9 **Aktuell RP.**
18.05 16:9 HD **Hierzuland**
18.15 16:9 **Ich trage einen großen Namen** Show
18.45 16:9 **Landesart**
19.15 16:9 HD **Die Fallers**
19.45 16:9 **SWR Aktuell**
20.00 HD **Tagesschau**
20.15 HD ○○ **Graubünden – Wo die Schweiz den Himmel berührt** Dokumentarfilm (D 2020) Graubünden ist der größte Kanton der Schweiz und übertrifft mit 2.100 Metern Durchschnittshöhe viele andere Regionen der Alpen.
21.45 16:9 **Sportschau – Bundesliga am Sonntag**
22.05 ● 16:9 **SWR Sport** U.a.: Fußball: Bundesliga, SC Freiburg – 1. FSV Mainz 05
22.50 **Die Pierre M. Krause Show**
23.20 16:9 HD **Walulis Woche**
23.50 16:9 HD **Die Carolin Kebekus Show** Zu Gast: Mai Thi Nguyen-Kim (Wissenschaftsjournalistin und Moderatorin), Katrin Göring-Eckardt (B'90/Grüne)
0.35 ★ 16:9 HD **Winter's Bone** Sozialdrama (USA 2010) Mit Jennifer Lawrence, John Hawkes, Kevin Breznahan. Regie: D. Granik
2.05 **Oh Gott, Herr Pfarrer**

HR

6.30 Die Farbe der Sehnsucht. Dokumentarfilm (D 2016) **8.00** Ein Deutsches Requiem **9.15** Mord mit Aussicht **10.00** Familie Dr. Kleist **10.50** In aller Freundschaft **11.35** In aller Fr. – Die jungen Ärzte **12.25** Käthe Kruse. TV-Biografie (D/A 2015) **13.55** Elefant, Tiger & Co. **14.45** Abenteuer Burgenland **15.30** Der Mindelheimer Klettersteig. Doku
16.15 16:9 HD **Alles Wissen** Wie nachhaltig ist Altpapier?
17.00 16:9 **Mex** Magazin
17.45 16:9 HD **defacto** Magazin
18.30 16:9 **Femizid – Wenn Männer ihre Partnerinnen töten**
19.00 16:9 HD **maintower kriminalreport** Magazin
19.30 16:9 HD **hessenschau**
20.00 **Tagesschau**
20.15 16:9 HD **Die große Show der Naturwunder**
21.45 16:9 HD **Jede Antwort zählt**
22.30 16:9 **Sportschau – Bundesliga am Sonntag**
22.50 16:9 **heimspiel! Bundesliga** Fußball: Eintracht Frankfurt, SV Darmstadt 98, SV Wehen Wiesbaden / Ropeskipping
23.00 **straßen stars** Show
23.30 **Ich trage einen großen Namen**
0.00 16:9 **Dings vom Dach**
0.45 16:9 **straßen stars** Show

Alle Programmänderungen, schnell und aktuell!
Jetzt auf www.rtv.de

WDR

13.20 Verrückt nach Zug **14.05** Erlebnisreisen **14.25** Wunderschön! **15.55** Rentnercops **17.30** 5 Dinge, die Sie tun können, wenn Sie tot sind **18.00** Tiere suchen ein Zuhause **18.45** Aktuelle Stunde **19.30** Westpol **20.00** Tagess. **20.15** Wunderschön! Reportagereihe. Unterwegs mit Andrea Grießmann. U.a.: Norderney im Winter – Alles außer langweilig **21.45** Sportschau – Bundesliga am Sonntag **22.15** Nicht dein Ernst! **23.00** Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs **23.30** Rentnercops **1.05** Rockpalast

BAYERN

14.25 Musikantentreffen am Ritten in Südtirol **15.10** Landfrauenküche **16.00** Rundschau **16.15** Unser Land **16.45** Alpen-Donau-Adria **17.15** Schuhbecks Küchenkabarett **17.45** Schwaben und Altbayern **18.30** Rundschau **18.45** Bergauf, bergab **19.15** Unter unserem Himmel **20.00** Tagesschau **20.15** BR Heimat – Zsammg'spuit im Inntal **21.45** Blickpunkt Sport. Mod.: Julia Scharf **23.00** Rundschau Sonntags-Magazin **23.15** Grünwald Freitagscomedy **0.00** Nicht mit mir, Liebling. TV-Komödie (D 2012)

3SAT

14.00 Die Rhön – Naturschönheiten im Land der offenen Fernen. Dokufilm (D 2016) **15.30** Mitteldeutschland von oben **17.00** ★ Die Kamine von Green Knowe. Abenteuerfilm (GB 2009) **18.30** Umzug eines Gefängnisses **19.00** heute **19.10** NZZ Format **19.40** Schätze der Welt – Erbe der Menschheit spezial **20.00** Tagess. **20.15** Herren. TV-Tragikomödie (D 2019) Mit Tyron Ricketts **21.45** Das Unwort. TV-Tragikomödie (D 2020) **23.10** ★ 22 Kugeln – Die Rache des Profis. Thriller (F 2010) **1.00** Mitteldeutschland von oben

Sport1

5.45 Sport-Clips **6.00** Teleshopping **8.00** Antworten mit Bayless Conley **8.30** Die Arche-Fernsehkanzel **9.00** Hattrick pur **9.30** Bundesliga pur **11.00** Doppelpass **13.30** Bundesliga pur – Lunchtime **15.00** Darts: Grand Slam of Darts. Viertelfinale 1 und 2 **18.00** Darts: Grand Slam of Darts **19.30** Sky Sport News – Die 2. Bundesliga. 8. Spieltag **20.45** Darts: Grand Slam of Darts. Viertelfinale 3 und 4 **23.45** Motorsport – Porsche GT Magazin **0.15** Sport-Clips. Show **0.45** Teleshopping-Nacht. Show

KABEL1

11.10 Without a Trace – Spurlos verschwunden **12.55** Abenteuer Leben Spezial **15.00** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt **16.00** News **16.10** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt **17.10** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt **18.10** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt **19.10** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt **20.15** PS Perlen – Make-Up & Motoröl. Dokumentationsreihe **22.20** Abenteuer Leben am Sonntag **0.20** Achtung Abzocke – Wie ehrlich arbeitet Deutschland?

VOX

11.05 Criminal Intent – Verbrechen im Visier **17.00** auto mobil **18.10** Wilkes Welt – Ohne Plan zum Traumhaus (2) **19.10** Beat the Box **20.15** Grill den Henssler. Show. Jury: Ali Güngörmüs. Kandidaten: Amiaz Habtu, Vera Int-Veen, Götz Alsmann Steffen Henssler, Laura Wontorra **23.40** Prominent! **0.20** Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin. Dokumentationsreihe. Tod im Schlafzimmer / Tödliche Nähe / Dem Täter auf der Spur / Verhängnisvolle Begegnungen / Brandgefährlich / Eifersucht

KIKA

10.15 Meine Freundin Conni **10.40** Siebenstein **11.05** Löwenzahn **11.30** Die Sendung mit der Maus **12.00** ★ Der dritte Prinz. Märchenfilm (CS 1983) **13.25** Onneli und Anneli im Winter. TV-Familienfilm (FIN 2015) **14.45** Mirette ermittelt **15.05** Horseland **15.50** Lassie **16.35** Anna und die wilden Tiere **17.00** 1, 2 oder 3 **17.25** Garfield **18.00** Ein Fall für die Erdmännchen **18.15** Edgar, das Super-Karibu **18.35** Elefantastisch! **18.50** Sandmännchen. Reihe **19.00** Yakari **19.25** pur+

NDR

13.00 Wunderschön! **14.30** Freddy Quinn ... und die ewige Sehnsucht **15.30** Klosterküche **16.00** Lieb und teuer **16.30** Sass: So isst der Norden **17.00** Bingo! **18.00** Nordseereport **18.45** DAS! **19.30** Regional **20.00** Tagesschau **20.15** die nordstory spezial **21.45** Sportschau – Bundesliga am Sonntag **22.05** Die NDR-Quizshow **22.50** Sportclub **23.35** Sportclub Story **0.05** Quizduell-Olymp

PHOENIX

11.15 phoenix gespräch **11.30** phoenix persönlich **12.00** Presseclub **12.45** Presseclub **13.00** die diskussion **14.00** Das Dritte Reich vor Gericht **17.00** Wildes Deutschland **17.45** Kühle Schönheiten – Alpenseen **18.30** Unbekannte Tiefen **20.00** Tagess. **20.15** Schottlands wilder Norden. Dokumentation **21.45** Dokumentation **23.15** heute-show **23.45** extra 3 **0.15** phoenix gespräch

ARTE

16.15 Leonardo da Vinci und die Flora-Büste **17.10** Twist **17.40** Rachmaninow – Klang einer russischen Seele **18.25** Zu Tisch … **18.55** Karambolage **19.10** Arte Journal **19.30** GEO Reportage **20.15** ★ Der fremde Sohn. Drama (USA 2008) **22.30** Frank Lloyd Wright: Der Phoenix aus der Asche **23.25** Drum Stories **0.20** Ercole Amante. Oper von Francesco Cavalli. Oper (F 2019)

EUROSP. 1

15.50 Skispringen: Weltcup. Einzelspringen (HS 134) **17.45** Ski alpin: Weltcup. Slalom Damen, 2. Lauf (2. Tag). Aus Levi (FIN) **18.30** Snooker: World Main Tour **19.10** Eurosport News **19.15** Snooker: Joy of Six **19.45** Snooker: World Main Tour. Northern Ireland Open: Finale. Aus Milton Keynes (GB) **23.00** Eurosport News **23.05** Tischtennis: World Tour **0.05** Ski alpin: Weltcup **0.35** Skispringen: Weltcup

RTL2

11.15 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken **13.15** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken **15.15** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken **17.15** Mein neuer Alter **18.15** GRIP **20.15** ★ Das ist das Ende. Komödie (USA 2013) **22.05** ★ What happened to Monday?. Sci-Fi-Film (USA/GB/F/B 2017) **0.35** ★ Das Bourne-Ultimatum. Actionfilm (USA/D/F/E 2007)

MDR

17.30 In aller Fr. **18.15** MDR aktuell **18.20** Brisant Classix **18.52** Sandmännchen **19.00** MDR Regional **19.30** MDR aktuell **19.50** Kripo live **20.15** Thomas Junker unterwegs **21.45** MDR aktuell **22.00** Sportschau – Bundesliga am Sonntag **22.20** MDR Zeitreise **22.50** Das Ende der NVA. Dokumentation **23.50** Kollektiv – Korruption tötet. Dokumentarfilm (RUM/LUX 2019) **1.40** Kripo live

Legende

★ = Spielfilm
◧ = s/w
▯ = Untertitel
HD = High Definition
● = Aktuelle Ergänzungen
◎ = Stereo
○○ = Zweikanal
DD = Dolby

Das TV-Programm wird Ihnen präsentiert von rtv

Regionales zum Anfassen - Print & Digital

VRM Tageszeitungen Mittelhessen

DOKUTIPP DES TAGES

Auf den Spuren der Neandertaler

Ein merkwürdiger Fund tief im Inneren einer Tropfsteinhöhle in Südwestfrankreich gibt Archäologen seit mehr als 25 Jahren ein Rätsel auf. In einer Grotte in Bruniquel (Foto) entdeckten Höhlenforscher nicht nur Spuren von Feuer und damit einen Hinweis auf menschliche Präsenz, sondern auch sechs kreisförmige Anordnungen aus abgebrochenen Stalagmiten – mit einem Durchmesser von bis zu sieben Metern. Gut 400 Stalagmiten zählt die weltweit einzigartige Tropfsteinstruktur, die ein Gesamtgewicht von 2,2 Tonnen aufweist. In Form geschlagen und angeordnet misst sie eine Größe von 112 Linearmetern. Sie gilt als eine der wichtigsten archäologischen Entdeckungen unserer Zeit. Eine im Fachblatt „Nature" veröffentlichte Studie datiert das Alter der Struktur auf 176.000 Jahre. **Samstag** ▶ **22.55 Arte**

TIPPS FÜR KINDER

Wer küsst schon einen Leguan?

Tobias (Frederick Lau) ist 13 Jahre alt, geht in die 6. Klasse und wurde bisher vom Leben alles andere als verwöhnt. Aufgewachsen in schwierigen sozialen Verhältnissen, hat Tobias früh lernen müssen, alleine zurechtzukommen. Sein Motto ist: „Was mir das Leben nicht freiwillig gibt, das nehme ich mir eben!" Als er den 34-jährigen Autor Max kennenlernt, nehmen turbulent-chaotische Verwicklungen ihren Lauf.

Samstag ▶ **13.30 KiKA**

Onneli und Anneli im Winter

Onneli (Aava Merikanto) und Anneli hüten gemeinsam das Haus von Frau Rosenbaum, die sich gerade auf Reisen befindet. Eines Tages fährt ganz in der Nähe ein kleines Auto, kaum größer als ein Schuhkarton, in eine Schneewehe. Die miniaturgroße Familie Winzigmann steigt zum Glück unbeschadet aus. Weil ein gefällter Baum ihr eigenes Zuhause zerstört hat, sucht sie Unterschlupf bei den Mädchen.

Sonntag ▶ **13.25 KiKA**

Horoskop

Vom 21. bis 27. November

WIDDER (21.3.–20.4.) Mit Ihrer Ehrlichkeit gegenüber anderen ist es gut bestellt. Doch sind Sie auch ehrlich gegen sich selbst? Forschen Sie nach, ob Sie sich nicht selbst etwas vormachen!

*

STIER (21.4.–20.5.) Ihre Partnerschaft sollte nicht unter Ihrer beruflichen Anspannung leiden. Zu Hause Frust abzulassen ist keine schöne Art. Suche Sie sich ein anderes Ventil!

*

ZWILLINGE (21.5.–21.6.) Sie haben ein Gerücht gehört und laufen nun Gefahr, in Ihrem Urteilsvermögen beeinträchtigt zu werden. Das darf nicht geschehen. Bleiben Sie objektiv und gerecht!

*

KREBS (22.6.–22.7.) Das hartnäckige Problem, an dem Sie sich die Zähne ausbeißen, ist wirklich ein zäher Brocken. Doch geben Sie nicht auf: Steter Tropfen höhlt den Stein!

*

LÖWE (23.7.–23.8.) Es hilft nichts: Sie werden eine Gewohnheit aufgeben müssen. Das trifft Sie hart. Sie stellen aber bald fest, dass etwas anderes die Lücke noch besser ausfüllt.

*

JUNGFRAU (24.8.–23.9.) Ihrem starken Taten- und Bewegungsdrang sollten Sie dringend nachkommen. Toben Sie sich einmal richtig aus, am besten in freier Natur und an der frischen Luft!

*

WAAGE (24.9.–23.10.) Ihr Gehör ist aktuell für alle Feinheiten empfänglich. Das Konzert des Alltags offenbart überraschende Nuancen. Machen Sie Entdeckungen mit den Ohren!

*

SKORPION (24.10.–22.11.) Ausgleich und Vermittlung sind Ihre Aufgabe. Sie haben nun die einmalige Chance, die verhärteten Fronten aufzulösen und die verfeindeten Seiten zu versöhnen.

*

SCHÜTZE (23.11.–21.12.) Bald könnte Ihnen ein großer Sprung nach oben auf der Karriereleiter gelingen. Die bessere Position zahlt sich aber nicht gleich in barer Münze aus. Das kommt später.

*

STEINBOCK (22.12.–20.1.) Eine geschätzte Person macht einen unzufriedenen Eindruck. Finden Sie heraus, ob Sie selbst die Ursache des Ärgers sind. Wenn ja, klären Sie die Sache auf!

*

WASSERMANN (21.1.–19.2.) Sie haben sich neulich nicht gerade mit Ruhm bekleckert. Ihr Ausrutscher liegt Ihnen schwer auf der Seele. Was können Sie aus der unglücklichen Geschichte lernen?

*

FISCHE (20.2.–20.3.) Diese Woche gibt es keine Überraschungen zu befürchten. Das mag etwas langweilig klingen, doch kann es auch angenehm sein, sich in festen Bahnen zu bewegen.

*

Nachahmung
Auffassung, Ansicht
oberster Dachbalken
von vornherein
Männerkurzname
kleine Trommel
König von Wessex † 726
Schmierstoffabfall
an keinem Ort
tschech. Reformator (Jan)
farbloser Branntwein
Vorname des Sängers Gildo †
gegenseitig
Mutter der Nibelungenkönige
englisches Biermaß
Oper von Verdi
Romanfigur bei Beecher Stowe
Nachteil einer Sache

eine Wasserpflanze
großer Warenposten

persönliches Fürwort
Nudel in Zylinderform (it.)
offerieren
ein Glücksspiel
Fluss in Pommern
Erbauer der Arche

5
Häuserblockanlage
schwed. Tennisspieler (Björn)
belg. Erfinder des Saxophons
Gesellschaftstanz
unverschämt
dän. Großstadt auf Fünen

kleine Kneipe (franz.)
Geldsumme
Bürogerät
9
ein Sakrament
luxuriöses Motorboot
Kraftstoffart (Kw.)
eiszeitlicher Höhenzug

Teil des Arms
kalter Wind an der Adria
nord. Unterweltsgöttin
mundartlich: Ameise
Nationalkicker, Mesut ...
über längere Zeit bestehen
Zweipolröhre

7
westafrikanischer Staat
früherer österr. Adelstitel
Zwist
span. surreal. Maler † 1989
legeres Grußwort
4

‚James Bond'-Film (2 W.)
Sportmannschaften
Gewicht feststellen
Musikzeichen im Psalm
Fragewort
Vorname Strawinskys

tropisches Nagetier
Pflanzenstumpf
Fürst der Hölle
franz. Schauspieler (Alain)
dickflüssig
Durcheinander
chinesische Dynastie
ugs.: Geschwätz
jap. Heiligtum

Unbeweglichkeit
Dampf, Qualm, Dunst
Bildungsveranstaltungen
Urzeitechse (Kw.)
Turnerstellung
eine Tonart

Hafen in Västerbotten
nicht krank
südamerik. Wurfwaffe
Rufname von US-Filmstar Ryan
ital. Seebad an der Riviera
afrikanische Hundsaffenart
Krankentragen
Flächenmaß der Schweiz

Rohrverbindung
unerzogenes Kind
Vorname von US-Filmstar Gibson
letzter König der Albaner
Sitzstreik (engl.)
ein Druckverfahren
Vorname von US-Filmstar Pitt

Wunddesinfektionsmittel
japanischer Ringkampf
Wachssalbe
Flagge am Schiffsbug
Warthe-Zufluss
langgestreckte Meeresbucht

zusammen mit, samt
Gewebe ägypt. Mumienbinden
Männername
Korsett
Sporttrainer

US-kanadischer Grenzsee
Bettwäschestück
hoher altrömischer Beamter
Lockenkopf bei Michael Ende
dt. Filmgesellschaft (Abk.)
afrikanischer Graupapagei
Stadt im Frankenwald
bayrisch: ruhig

eine Lotterie (Abk.)
Essenz
Zellkatalysator
Drogenhändler (engl.)
grüßende Handbewegung
Strom durch Moskau
moderne Hose

Vorname v. Schauspieler Jürgens
Angeh. eines sibirischen Volks
orthodoxer Priester
lateinisch: Göttin
altgriech. Philosophenschule
Kurort in Südtirol
Höhenstufe der Anden

Metzgerprodukt
Gebirgszug in Südosteuropa
Zwillingsbruder Jakobs
englisch: und
Ausweisdokumente
Segelleine
erwartetes Verhalten
Frauenkurzname

Sekundärrohstoffe (Kw.)
Hptst. Westaustraliens
antikes Rechenbrett
sofort, gleich wenn

Männername
marok. Universitätsstadt
Speisenfolgen
die Sonne betreffend
2
dänische Insel im Kattegat
Fremdwortteil: hoch, spitz
ital. Klosterbruder (Kw.)
eh. US-Tennisprofi † (Arthur)

Getreidespeicher
Milchwirt
Liebesleben
Forstbestand
Gefolge
persönliches Fürwort

tropischer Laubbaum
Bewohner Korsikas
Schneegleitbretter
veraltet: Bach
Buch der Bibel
Schlange im ‚Dschungelbuch'
englische Briefanrede
US-Amerikaner (Mz.)

hellhaarige Menschen
Waldwart
Studienbeihilfegesetz (Abk.)
trotzdem

feuerfestes Glasgefäß
ein Börsenspekulant
Rufname des Sängers Cocker
russischer Männername
weiße Südafrikaner
jeden Tag, ... tagaus
lauter Anruf

Volksstamm in Benin
Mitarbeiterin
hieraus, aus diesem
biblischer Prophet
6
ein Kohlenwasserstoff
das ‚All-Eine' der chin. Philosophie
Fruchtform
also dann (ugs.)

‚heilig' in portug. Städtenamen
griech. Sporadeninsel
Biene
Jazzvariante (Kw.)
dt. TV-Moderator (Alfred)
Kirchenmusiker

griech. Göttin der Weisheit
Abrahams Sohn im A.T.
zu Ende, vollendet
dt. Tischtennisstar, Timo ...
englisch: Ei
süddeutsch: schneefrei

vorderer Teil des Halses
schamhaft
Abtei bei Hannover
zweiter Präsident der USA
Holzblasinstrument
festmachen
bestimmter Artikel (4. Fall)
Ausruf des Erstaunens

Wiesenpflanze
blass
... News, Falschmeldung
eingedeichtes Küstenland
Metalle verbinden
Überziehungskredit (Kw.)
Luftwiderstandsbeiwert

ein Fest begehen
Mitleid empfinden
‚Mutter' in der Kindersprache
Wettkampfklassen
und so weiter (latein. Abk.)

südeurop. Männername
deutsche Vorsilbe für falsch
ehem. Bundespolizei (Abk.)
ein Lebensraum
Kürbisgewächse
Flugzeugbesatzung

oberer Teil des Beins
Keimträger
Nachtlager im Freien
Marge, Differenz

franz. Physikerpaar
kleine Kellerkrebse
steiler Bergpfad
Trinkgefäß mit Deckel
Abk.: Sankt

Erfinder des Revolvers
ein Halbedelstein
portugiesische Inselgruppe
Klan, Familienverband
1

Maß des elektr. Widerstands
Turnübung
Zusammenbruch (engl.)
karthagischer Heerführer
‚Alles ...', Comedy-Serie
Vorname von Radprofi Ullrich

genmanipuliertes Wesen
an diesem, daran
weibl. Titel des Hochadels
8
ein Werk Heines (,... Troll')
Hülle für Bettfedern

Nachricht
ein Sportpferd
griechische Göttin der Ehe
englischer Polizist (Kw.)
durcheinander
südamerikanischer Kuckuck

Gestell zum Rösten
gewichten, beurteilen

Kalifenname
Buddhismusform in Japan
hohe Tonqualität (Abk.)
intelligenzschwach
rissig, nicht glatt
Fluss durch Aberdeen

3
japanische Münze
nach oben
englisch: oder
wilde Ackerpflanze

dänische Ostseeinsel
indische Anrede
Initialen des Dichters Ibsen
‚Killerwal'
‚und'-Zeichen (‚&')

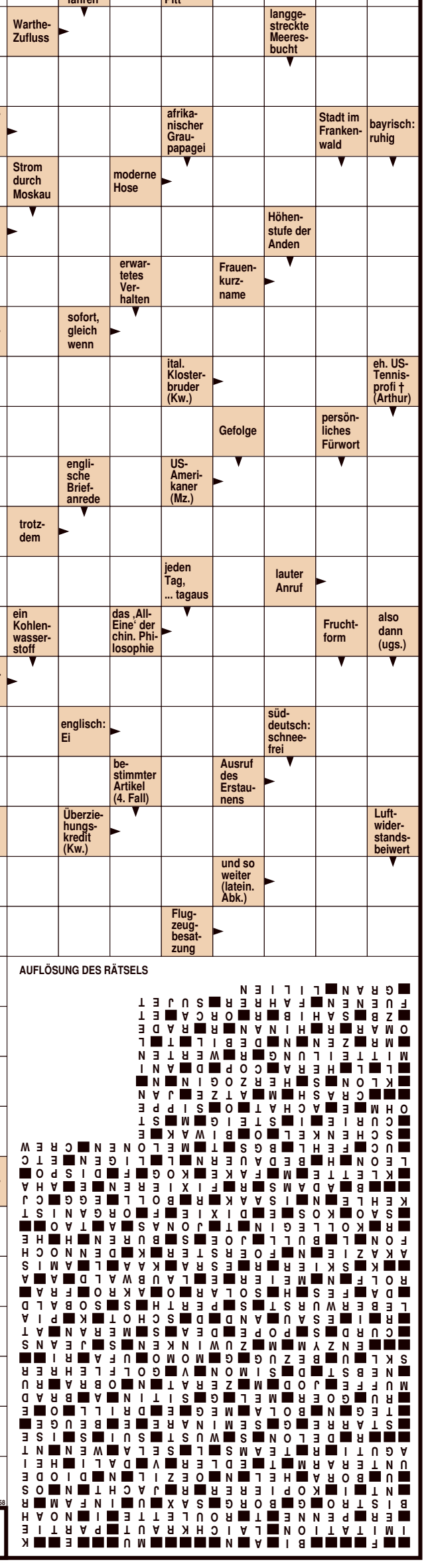
Chauffeur
Thema eines Werkes

altes Apothekergewicht
Zierpflanzen

1	2	3	4	5	6	7	8	9

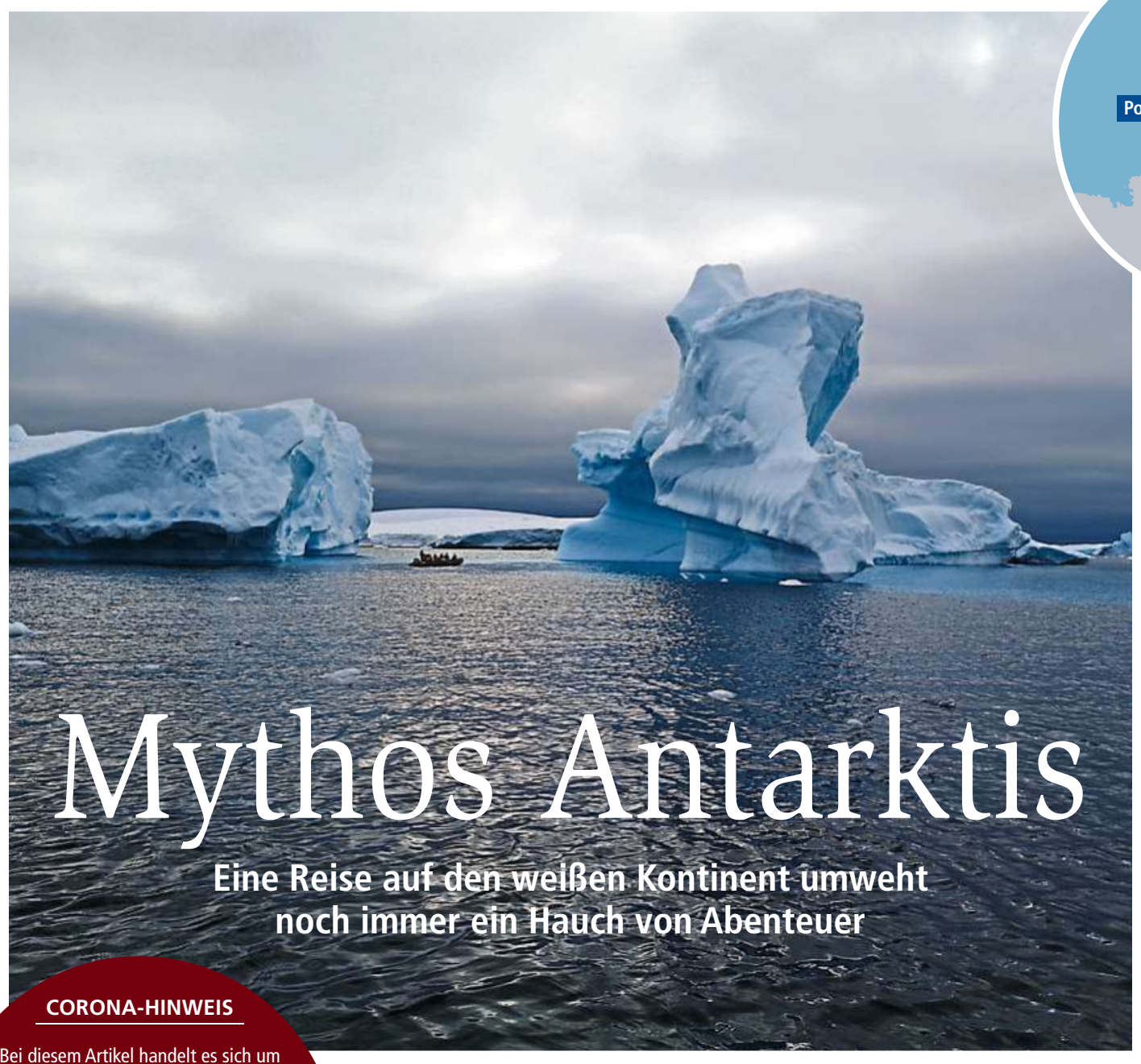
GGS_58

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS



ReiseJournal

Das Reise-Magazin der Zeitungsgruppe Zentralhessen ▪ Samstag, 21. November 2020



Mit dem Zodiac geht es ganz nah an die Eisberge – und mit etwas Glück zeigt sich bei der Exkursion auch ein Meeresbewohner.

Mythos Antarktis

Eine Reise auf den weißen Kontinent umweht noch immer ein Hauch von Abenteuer

Von Marc Vorsatz

Wie aus dem Nichts taucht der Seeleopard direkt neben dem Zodiac auf und präsentiert sein Waffenarsenal: Zwei Reihen messerscharfer Zähne, verankert in den respekteinflößenden Fängen eines stromlinienförmigen Schädels. Dieser Bursche ist mit Sicherheit kein Veganer. Mit seinen großen dunklen Augen fixiert er die Eindringlinge in seinem Revier. Bei denen sitzt der Schreck tief.

Nach kurzer Schockstarre startet die Fotoorgie im Gummiboot. Eine Handvoll Hobbyfotografen stürzt sich mit Kamera und Handy auf das Sechs-Zentner-Model. Der „Bösewicht der Antarktis“, wie der Seeleopard oft scherzhaft genannt wird, spielt bereitwillig mit und versucht sogleich, das Schlauchboot zu perforieren. „Keine Angst. Zu rund sind die Angriffsflächen, zu flexibel und stark das Material“, versucht Expeditionsleiter Lars Malthe Rasmusen zu beruhigen. Der dänische Biologe führt für den australischen Veranstalter Chimu Adventures Gäste aus aller Welt durch die frostige Traumwelt. „Außerdem will der Seeleopard nur spielen. Die Kraft spart er sich lieber für die Jagd auf andere Robben oder Pinguine auf.“ Wo immer der notorische Einzelgänger seine Bahnen zieht, gehen alle auf Distanz. Und zwar seit eh und je.

So auch der gebürtige Aachener Thomas Hans Orde-Lees, Mitglied von Ernest Shackletons legendärer Endurance Expedition von 1914 bis 1917: Als bei einer Meereiserkundung eine Leopardenrobbe vor ihm auftauchte, fuhr er mit seinen Skiern Schlangenlinien und konnte den Angreifer so auf Abstand halten. Plötzlich jedoch tauchte die Robbe zwischen zwei Schollen ab und vor Orde-Lees wieder auf. Sein Begleiter Frank Wild musste das Raubtier erschießen.

Begegnungen dieser Art seien heute, gut 100 Jahre später, praktisch unmöglich, erklärt Lars Malthe Rasmusen. Dafür sorgen allein schon die strengen internationalen Umwelt- und Sicherheitsstandards für den Kontinent. Zum einen dürfen Touristen keine Eisschollen auf Skiern erkunden, zum anderen checken Guides vor Landgängen die Lage. Im Zweifelsfall wird eine andere Bucht angefahren.

Ohne Schrecken ging es ein paar Tage zuvor im argentinischen Ushuaia an Bord. Nichtsdestotrotz mit gehörigem Respekt. Nicht unbedingt vor dem Ziel selbst – dafür aber vor der 800 Kilometer langen Drake-Passage, der gefürchteten Meeresstraße zwischen Kap Hoorn in Südamerika und der Antarktischen Halbinsel, wo die eiskalten Wassermassen des Südatlantiks mit denen des Südpazifiks tosend um die Vorherrschaft ringen.

Sie gilt als das raueste und gefährlichste Gewässer weltweit, ist Grab von 15 000 Seeleuten. Tosende Stürme mit haushohen Brechern lehrten selbst kühnste Seefahrer das Fürchten. Heute bringen sie gut betuchten Touristen auf den großen modernen Expeditionsschiffen die Seekrankheit.

In den ersten 24 Stunden zeigt sich die Drake-Passage jedoch moderat. Sechs bis sieben Meter hohe Wellenberge bringen das Schiff in ein behäbiges Rollen, welches immerhin etwa ein Viertel der Gäste ans Bett fesselt. Im Bordrestaurant bleiben auffallend viele Stühle leer.

Aber dann legen sich Wind und Wellen wie von Zauberhand, und am Horizont wird ein Farbrausch sichtbar, wie es ihn so wohl nur in den polaren Regionen der Erde zu bestaunen gibt. Zwischen schwarzblauen Regenwolken und dem stahlgrauen Meer brennt der Himmel lichterloh. Gottesfürchtige Seefahrer glaubten von jeher, an dieser Stelle den Eingang zur Hölle ausgemacht zu haben. Andere sahen Terra incognita, das unbekannte Reich, in dem Riesenkraken ganze Boote mit Mann und Maus in finstere Tiefen rissen.

Am nächsten Morgen ziehen die ersten gewaltigen Eisberge links und rechts der Reling vorbei. Das große Schiff wirkt plötzlich winzig. Die kalten Riesen schimmern majestätisch in einem geheimnisvollen Weißblau unter einer tiefen, bedrückenden Wolkendecke, die sich wie ein schweres Tuch auf sie gelegt hat. Eine Schule Buckelwale zieht unbekümmert gen Süden und die ersten Eselspinguine eskortieren das Schiff. Dann endlich die ersehnte Durchsage: Land in Sicht!

Die erste Anlandung auf dem Kontinent der Extreme ist selbst für weit gereiste Weltenbürger ein erhabener Moment. Nicht nur, weil neugierige Pinguine herangewatschelt kommen und sogar manchmal kuscheln wollen. Angst haben sie keine vor dem Menschen. Gefahr droht ihnen nämlich lediglich im Wasser und Wärme bedeutet Überleben auf dem kältesten und stürmischsten Erdteil.

Besonders an der ehemaligen britischen Forschungsstation Port Lockroy, die heute das südlichste Museum, den südlichsten Shop und das südlichste Postamt der Welt beherbergt, haben es die Pinguine auf wärmespendende Besucher abgesehen. Zur Freude der Touristen, zum Ärger der Guides, die das vergeblich zu verhindern suchen.

Obwohl die Antarktis selbst im Sommer zu 99 Prozent von Eis bedeckt wird, das stellenweise bis zu 5000 Meter misst, ist sie die mit Abstand größte Wüste der Welt – mit einer Fläche fast 40 Mal so groß wie Deutschland. Das Klima ist arid, sprich knochentrocken und lebensfeindlich. Die Temperaturen fielen im Sommer 2018 auf minus 98,6 Grad, ein neuer Kälterekord weltweit.

Umso erstaunlicher mag es auf den ersten Blick scheinen, dass es in den küstennahen Gefilden des Südpolarmeeres von Leben nur so wimmelt: von winzigen Algen, Plankton und wenigen Zentimetern großem Krill über Antarktisfische, Albatrosse, Pinguine, Delfine, Robben, Orcas bis hin zu den Riesen der Meere, den Blauwalen.

Auf ein paar Schwimmstöße darf sich auch der Mensch zu ihnen gesellen. Sicherheitshalber fest angeleint, beim sogenannten Polar Plunge. Die Wassertemperatur beträgt frostige 1,2 Grad – unter null. Kostet Überwindung, bleibt aber ebenso im Gedächtnis wie die Begegnung mit dem Seeleoparden.

CORONA-HINWEIS

Bei diesem Artikel handelt es sich um eine zeitlose Destinationsgeschichte. Auch wenn das Reisen pandemiebedingt aktuell und in den kommenden Monaten nicht oder nur erschwert möglich ist, möchten wir Sie an dieser Stelle wie gewohnt mit Reiseinspirationen versorgen. Stets aktuelle Hinweise, etwa zu Corona-Risikogebieten, Einreise- und Quarantänebestimmungen listet das Auswärtige Amt in seinen Reise- und Sicherheitshinweisen, www.auswaertiges-amt.de.

INFORMATION

- **Anreise:** zum Beispiel mit Lufthansa über Frankfurt oder mit Iberia via Madrid nach Buenos Aires, Weiterflug mit Aerolineas Argentinas nach Ushuaia, ca. 1200 Euro, Weiterreise mit dem Schiff, www.lufthansa.com, www.iberia.com, www.aerolineas.com.ar.
- **Kreuzfahrt:** z.B. „Entdecke die Antarktis“, zehntägige englischsprachige Kreuzfahrt mit der Ocean Endeavour ab Ushuaia, mit Vollpension, inkl. Exkursionen, Vorträge, Guides; in der fensterlosen Zweier-Innenkabine ab 7065 Euro pro Person, zzgl. Anreise nach Ushuaia, www.chimuadventures.de; oder komfortabler mit der Hanseatic nature, Außenkabine, 5 Sterne, von Ushuaia über die Falklandinseln und South Georgia zur Antarktis, mit Gourmet-Verpflegung, Exkursionen, Programm, deutschsprachiger Reiseleitung, Flügen, Vorprogramm in Buenos Aires, 22 Tage ab 18890 Euro, über Geoplan Privatreisen, www.geoplan-reisen.de.
- **Literatur:** Sir Ernest Henry Shackleton: Südwärts, Die Endurance Expedition; Erstausgabe 1919, Edition Erdmann, 24 Euro, www.verlagshaus-roemerweg.de.
- **Auskunft**: Umfangreiche Informationen liefert das Umweltbundesamt, www.umweltbundesamt.de; weitere Infos und Webcam der Neumayer-Polarforschungsstation bietet das Alfred-Wegner-Institut, www.awi.de.

ANZEIGE

Der Reise-Tipp

Mit dem Glacier Express entspannt genießen

Geniessen Sie ganz entspannt die zwei berühmtesten Alpen-Panorama-Erlebnis-Bahnen der Schweiz

Schon im normalen Zug ist Bahnfahren in der Schweiz ein Erlebnis. Denn man kommt bei den imposanten Bergen, Brücken und Aquädukten aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Der Glacier Express, der bei seiner Fahrt von Zermatt nach St. Moritz den 2033 Meter hohen Oberalppass passiert, ist wohl der am meisten gebuchte Panorama-Zug der Welt. Die rund siebenstündige Fahrt mit dem „langsamsten Schnellzug der Welt“ wird Sie begeistern.

Das macht den Glacier Express einzigartig: Sie reisen durch unberührte Berglandschaften, mondäne Kurorte, heimelige Dörfer und tiefe Schluchten. Sie werden begeistert sein von einzigartigen Viadukten und Kehrtunneln. Großzügige Panoramaverglasung rückt die Bergkulisse mit atemberaubender Aussicht in den Vordergrund. Sie werden sich fühlen wie in Ihrem eigenen Wohnzimmer, elegante Innenausstattung mit Raumtemperatur zum Wohlfühlen.

Mit der Berninabahn auf den Spuren des Weltkulturerbes bis nach Italien

Mit bis zu sieben Prozent Neigung gehört die Strecke zu den steilsten und eindrucksvollsten der Welt. Vorbei an mächtigen Bergriesen und über die mit 2253 Metern höchste Bahntransversale der Alpen, geht es hinab in fast mediterranes Klima, Palmen inklusive.

Mehr Kontrast während einer eintägigen Panoramareise geht kaum.

Und das Tollste, während der Reise nach Tirano steigen Sie in **Alp Grüm 2091 Meter über dem Meer, nahe bei den Wolken** aus.

Das Gefühl der grenzenlosen Freiheit stellt sich spätestens jetzt ein, wenn Sie auf der Sonnenterrasse stehen und sich von der schroffen Anmut des Berninamassivs überwältigen lassen.

TIPP: Achttägige Alpenpanoramareise mit Glacier und Bernina Express schon ab 1168 Euro,
gratis Bahnanreise von Ihrem Heimatort in Deutschland bei Buchung bis 23.12.2020,
E-Mail: info@zugprofi.de

Jetzt ohne Risiko buchen, Sie können bis 45 Tage vor Anreise kostenlos umbuchen!

Infopaket „Alpenpanoramabahnen Schweiz“
(Wert 8,50 Euro).
Jetzt gratis anfordern, nur solange Vorrat reicht

www.zugprofi.de/infopaket oder telefonisch: 02771/4278995

Ciliox GmbH – Zugprofi · Industriestraße 42 · 35684 Dillenburg
Telefon (0 27 71) 4 27 89 95 · www.zugprofi.de

HolidayCheck

– Anzeige –

Darf mein Arbeitgeber einen Coronatest verlangen, nachdem ich im Urlaub war?

Ob der Arbeitgeber einen Coronatest nach einer Urlaubsreise verlangen darf, hängt davon ab, ob der Arbeitnehmer in seinem Urlaub ein Risikogebiet bereist hat. Für Urlaubsheimkehrer aus Risikogebieten ist ein Corona-Test seit Anfang August ohnehin Pflicht. Da der Arbeitgeber auch die Verantwortung für seine übrigen Mitarbeiter trägt, hat er ein berechtigtes Interesse daran, dass keiner seiner Angestellten das Virus auf andere Mitarbeiter überträgt. Grundlage kann aber niemals die eigene Meinung des Arbeitgebers sein, sondern nur die offiziellen Aussagen des Auswärtigen Amtes oder des Robert-Koch-Instituts.

Diese Frage wurde beantwortet von Urlaubs-Expertin Vanessa Schürle aus dem HolidayCheck Reisebüro.

Für alle weiteren Fragen sind die Urlaubsexperten von HolidayCheck Montag bis Freitag von 9.00 bis 19.00 Uhr, Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 9.00 bis 15.00 Uhr erreichbar:

0800 240 4455

HolidayCheck AG
Bahnweg 8 · CH-8598 Bottighofen
www.holidaycheck.de

Welterbepfad in Wismar

(srt). In Wismar eröffnet noch im November der Welterbe-Lehrpfad an der sogenannten „Kuhweide“. Highlight auf dem Weg ist der „Magische Blick“: zwei Säulen, die den Kirchturm von St. Marien und das Kirchenschiff von St. Georgen zeigen. Befindet sich der Betrachter in der richtigen Position zu diesen Säulen, so verschmelzen sie zu einer Kirche. Die optische Täuschung passiert an dem Standpunkt auch mit den echten Kirchen.

Quantas feiert Geburtstag

(srt). Die australische Fluggesellschaft Qantas feiert hundertjähriges Bestehen. Sie ist die drittälteste noch existierende Airline der Welt. Gegründet wurde sie im November 1920 von Piloten und Viehzüchtern, um die entlegenen Gemeinden im australischen Outback zu verbinden und einen Postdienst einzurichten.

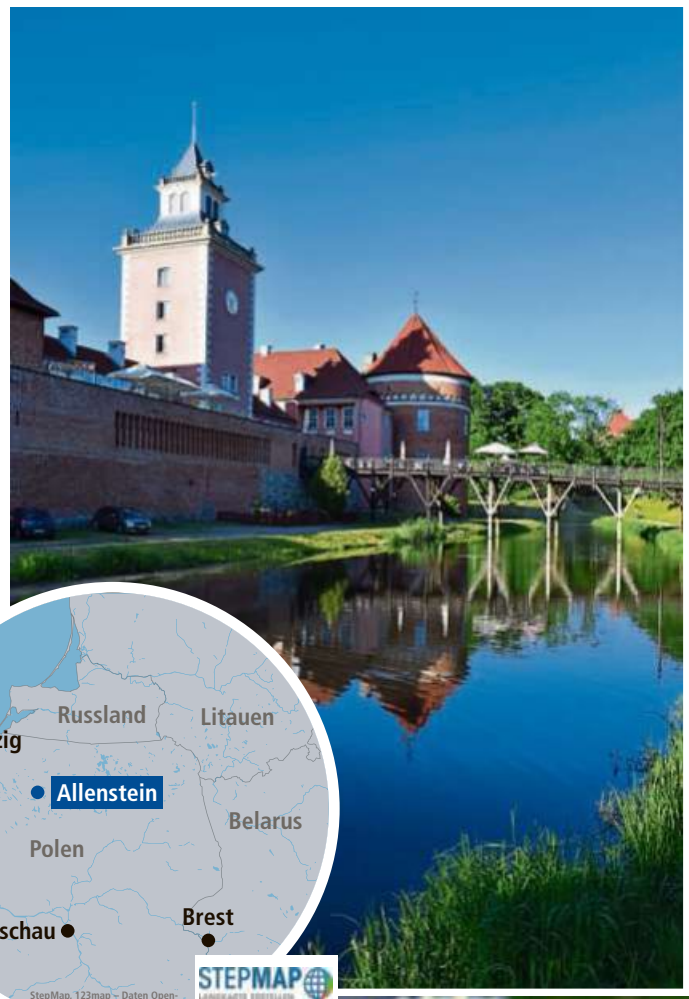
▶ REDAKTION

Erich-Dombrowski-Straße 2
55127 Mainz
E-Mail: reiseseiten@vrm.de

Redaktion:
Ute Strunk 06131-48 44 73
Anna Röttgers 06131-48 41 91

Sekretariat:
Antje Kuli 06131-48 58 65
Fax 06131-48 58 68

Einige Reisen, über die wir in dieser Wochenendausgabe berichten, haben die jeweiligen Reiseveranstalter oder Fluggesellschaften bezahlt. Die Berichterstattung folgt unabhängigen journalistischen Maßstäben.



Die Ordensburg in Heilsberg (oben links) und das Kopernikusdenkmal in Frauenburg zählen zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten in Ermland. Der Landstrich ist aber auch für seine zahlreichen Biohöfe bekannt, etwa die Schäferei Lefevre mit ihrem preisgekrönten Käse (links) und die Waldimkerei Siedlisko Pasieka. Fotos: Carsten Heinke

Burgen, Bienen, Biohöfe

Das polnische Ermland ist noch ein echter Geheimtipp

Von Carsten Heinke

Dünne Nebelschwaden wachsen aus dem feuchten Gras. Sein Duft mischt sich mit dem von Laub und Kiefernnadeln. Wie frischer Atem strömt er durch das offene Küchenfenster. Ein Tag im Spätherbst neigt sich dem Ende zu. „In Ermland kann man riechen, wenn es Abend wird“ meint Marta Wysokiska und holt die Brote aus dem Ofen. Damit sorgt die junge Frau in Jeans und T-Shirt für noch mehr Wohlgeruch im „Siedlisko Pasieka“ – auf Deutsch: Bienen- oder Immenhof. Das kleine bäuerliche Anwesen ist Familienwohnsitz, Ferienranch und Imkerei. Es gehört zum Dörfchen Wonneberg (Studzianka) und liegt in einem Wald am Teich, irgendwo zwischen Allenstein (Olsztyn) und Heilsberg (Lidzbark Warmi ski), mitten in der stillen Wildnis Ermlands.

Die ländliche, nur dünn besiedelte Region im Nordosten Polens bildete zusammen mit dem Oberland und den Masuren, dem litauischen Memelland und dem Königsberger Gebiet (Kaliningrader Oblast) bis 1945 die deutsche Provinz Ostpreußen. Einst lebten hier die baltischen Pruzzen. Bevor der Landstrich 1466 als Fürstbistum an Polnisch-Preußen und 1772 an das preußische Königreich fiel, war es Teil des Deutschordensstaates (13.–15. Jahrhundert).

An die ereignisreiche Vergangenheit des unscheinbaren Landstrichs erinnert die Route der masurischen Befestigungsanlagen. Dazu gehören neben wehrhaften Schlössern und Kirchen auch Bunkerkomplexe wie die Wolfsschanze bei Görlitz, vor allem aber die zahlreichen, meist sorgfältig restaurierten Ordensburgen. Zu den bekanntesten der protzigen gotischen Backsteinbauten gehören die in Allenstein, Heilsberg und Frauenburg.

Im Wohnhaus des Immenhofs klappern Teller und Besteck, denn hier dreht sich gerade alles um das Essen. Während Marta die Suppe vorbereitet, stellt ihr Mann Tomek Schälchen auf den Tisch und füllt sie mit Honig in allen Bernsteinfarben – von tiefem Dunkelbraun bis Beinahe-Weiß. Bevor das Abendessen fertig ist, dürfen die Gäste davon kosten. Eine Sorte schmeckt besser als die andere. Die Erzeuger freuen sich.

Marta und Tomasz Wysokinski, beide 38, beide Ökologen, kamen aus Zufall zu den Bienen. Ein befreundeter Imker sei schuld gewesen. „Als er in die Stadt umzog, vererbte er uns seine Bienenstöcke samt Bewohnern“, erzählt der Mann. Mittlerweile tummeln sich 70 Völker im privaten Wald der Wysokinskis. Mit einem jährlichen Honigertrag von zwei Tonnen revanchieren sich die fleißigen Insekten für die Pflege. „Der Boden hier ist nicht sehr fruchtbar. Darum gibt es keine großen Äcker und kaum Probleme mit Agrarchemie“, erklärt Tomek. Massenhaftes Bienensterben sei in diesen Breiten noch kein Thema.

Schon während des Studiums träumte das Paar davon, der Großstadt zu entfliehen – und zwar nach Ermland. „Hier sind Natur und Landleben noch sehr ursprünglich und die Preise günstig“, kommentiert Marta. Diverse Jobs im Ausland und eisernes Sparen halfen ihnen, sich ihren Traum zu erfüllen. Das passende Anwesen hatten sie im Internet entdeckt. Es ist 14 Hektar groß. Zwischen Eichen, Kiefern und weiteren Bäumen steht ein ermländisches Bauernhaus, gebaut vor mehr als 100 Jahren. Bis Anfang der 90er-Jahre wurde das Gehöft bewohnt. Danach lag es lange brach. „Fast alles war kaputt“, berichtet Tomek. Die jungen Eheleute kauften Wald und Hof und schufen ihr Domizil – nicht nur für die eigene Familie. Die drei geräumigen, gemütlichen Gästezimmer sind fast immer belegt.

„Es spricht sich herum, dass es in Ermland und den Masuren außer den bekannten noch viele andere schöne Plätze gibt“, sagt Artur, der mit seinem Partner Tomas die Landpension Fajne Miejsce, auf Deutsch: schöner Platz, betreibt. Das hübsche Häuschen mit weitläufigem Grundstück liegt am Rande des Dorfes Lokau, dessen prächtige Kirche ein wahres Kleinod gotischer Backsteinbaukunst ist.

> » Während des Studiums hatte ich oft in Ermland zu tun. Ich verliebte mich in seine stille Schönheit und wusste: Wenn ich einmal das Stadtleben aufgebe – dann nur dafür. «
>
> Magdalena Lefevre, Besitzerin der Schäferei Lefevre

Der Ringsee, den man von dem erhöht liegenden Haus sehen kann, ist nur 150 Meter entfernt. Zwischen den hügeligen Wiesen rundherum findet jeder sein privates Ruheplätzchen. Für Mußestunden ihrer Gäste bieten Artur und Tomas Stoffdruck- oder Seifen-Workshops und vegane Kochkurse an. Ähnlich wie die Waldimkerfamilie entschied sich das Designer-Paar für ein Leben auf dem Land und dafür, es mit anderen zu teilen. Und ebenso wie Siedlisko Pasieka gehört ihr liebevoll gepflegtes Anwesen zum regionalen Ökotourismus-Netzwerk „Revita Warmia“.

Dessen Gründer sind die Künstler-Eheleute Marcelina Mikułowska und Rafał Mikułowski, die im Zentrum von Seeburg (Jeziorany) ein Galerie-Café betreiben. Unter anderem gibt es hier Auskunft über die 26 Biobauernhöfe, Landpensionen und Gasthäuser des Vereins. Während der Saison findet jeden Samstag auf dem Marktplatz vor der Galerie ein Ökomarkt statt. Zwischen neun und zwölf Uhr bieten dort Bioproduzenten, Handwerker und Kreative ihre Produkte feil. Immer mit dabei sind neben Martas und Tomeks Honig vegane Köstlichkeiten des „mobilen Restaurants“ von Ewa Pe und Käsespezialitäten von der Schäferei Lefevre.

Obwohl es dort nur eine Ferienwohnung gibt, mangelt es im Sommer nicht an Besuchern. „Viele unserer Kunden kommen direkt auf den Hof, um Käse zu kaufen“, sagt Stéphane Lefevre. Der Franzose hatte jahrelang Brautkleider in Warschau verkauft, wobei er seine Frau Magdalena kennenlernte. Sie heirateten und gingen nach Paris. Dann zog es auch sie aufs Land.

„Während des Studiums hatte ich oft in Ermland zu tun. Ich verliebte mich in seine stille Schönheit und wusste: Wenn ich einmal das Stadtleben aufgebe – dann nur dafür“, erzählt die promovierte Landschaftsarchitektin. 2014 zogen sie, ihr Mann und ihre Tochter sowie 17 Lacaune-Milchschafe aus Frankreich ins ermländische Kerstinowen (Kiersztanowo) bei Sensburg, um eine neue Existenz aufzubauen. Mittlerweile blöken in den Ställen 72 Tiere, die beide täglich eigenhändig melken. Aus 1500 Litern Milch stellen sie monatlich 300 Kilo Käse her – meist Roquefort, und Frischkäse. Insgesamt sind es zwölf Sorten, darunter Produkte mit Ingwer, Mohn, Feige sowie Eichel-Asche.

Parallel zur Eröffnung der Marktsaison in Seeburg findet in Heilsberg das alljährliche Käsefestival statt. Anfangs eine reine regionale Angelegenheit, treffen sich dort inzwischen Liebhaber und Produzenten aus ganz Polen. Da wird probiert und gefachsimpelt, gekauft, gekocht und gefeiert. Höhepunkt ist ein Wettbewerb um die besten Produkte. Zu den Preisträgern gehörten die Lefevres bereits: mit ihrem Aschekäse „Schwarzes Schaf“.

Die Langsamkeit, die man an vielen Orten Ermlands spürt, ist in kleinen Städten wie Rößel, Heilsberg oder Bischofsburg (Biskupiec) Programm. Denn mit dem Anschluss an die internationale Cittàslow-Bewegung erhebt man hier die hausgemachte Lebensqualität zum leitenden Prinzip. Aussteiger und Großstadtflüchtlinge werden zu Biobauern, Natur- wie Landliebhaber entdecken die Region als individuelles Reiseziel. Dieser Trend verhindert nicht, dass weite Teile Ermlands weiter in den Träumen alter Tage schlummern.

INFORMATIONEN

▶ **Anreise**: Mit dem Auto braucht man vom Rhein-Main-Gebiet bis nach Ermland mindestens zehn Stunden, guter Ausgangspunkt für Touren in die ländliche Umgebung ist Allenstein, die Hauptstadt der Woiwodschaft Ermland-Masuren; der Flughafen Olsztyn-Mazury, eine Stunde mit dem Zug von Allenstein entfernt, wird von Wizz Air angeflogen, ab Dortmund.

▶ **Übernachtung**: Siedlisko Pasieka, Übernachtung mit Frühstück und Abendessen ca. 38 Euro pro Person, www.siedlisko-pasieka.pl; Landpension Fajne Miejsce, Doppelzimmer für zwei Nächte ab 99 Euro, www.fajnemiejsce.pl; Gästezimmer bietet auch die Ökofarm Lefevre, www.owczarnia-lefevre.com; helle, saubere Zimmer mit gemeinsamer Küche und Bad im Stadtzentrum von Allenstein bietet das Hostel Olsztyn, Doppelzimmer mit Gemeinschaftsbad ab 22 Euro, www.hostel-olsztyn.mozello.pl.

▶ **Auskunft**: Polnisches Fremdenverkehrsamt, www.polen.travel/de.